

# Geschäftsbericht 2004

## Werte bewegen. Details überzeugen.

*Größter Ferienhotelier Europas.*

*Führender Reiseveranstalter in 17 Ländern.*

*Dichtes Vertriebsnetzwerk.*

*Internationales Team.*

*Umfassende logistische Dienstleistungen.*

# Inhalt

An unsere Aktionäre	5
---------------------	---

## Lagebericht

▪ Wirtschaftliche Lage	18
▪ Geschäftsverlauf in den Sparten	36
▪ Forschung und Entwicklung	56
▪ Risikomanagement	59
▪ Ausblick	62

## Weitere Informationen

▪ Mitarbeiter	78
▪ Umweltschutz	82

## Corporate Governance

▪ Bericht zu Corporate Governance	96
▪ Bericht des Aufsichtsrats	100
▪ Aufsichtsrat	106
▪ Vorstand	109
▪ TUI Aktie	111

## Konzernabschluss

▪ Konzernabschluss der TUI AG	126
▪ Konzernanhang	130



# Konzernstruktur 2004

## Touristik

### Europa Mitte

---

Quellmärkte: Deutschland | Schweiz | Österreich | Osteuropa |  
Hapag-Lloyd Flug

### Europa Nord

---

Quellmärkte: Großbritannien | Irland | Nordische Länder |  
Britannia Airways UK | Britannia Airways Nordic

### Europa West

---

Quellmärkte: Frankreich | Niederlande | Belgien |  
Corsair | TUI Airlines Belgium

### Zielgebiete

---

Zielgebietsagenturen | Hotelbeteiligungen

### Sonstige Touristik

---

Geschäftsreisen | IT-Service

## Logistik

### Schifffahrt

---

Hapag-Lloyd Container Linie | Hapag-Lloyd Kreuzfahrten

### Speziallogistik

---

VTG AG

## Sonstige Bereiche

### Handel

---

US-Stahlservice-Gesellschaften

### Desinvestitionen

---

Energie | AMC-Gruppe

### Zentralbereich

---

TUI AG | Hapag-Lloyd Express | Thomsonfly | Immobilien |  
Sonstige Gesellschaften

# TUI Konzern in Zahlen

## TUI Konzern in Zahlen

		2004	2003	Veränd. %
<b>Umsatz</b>				
Touristik	Mio €	13 123	12 671	+ 3,6
Logistik	Mio €	3 472	3 915	- 11,3
Sonstige	Mio €	1 451	2 629	- 44,8
<b>Konzern</b>	<b>Mio €</b>	<b>18 046</b>	<b>19 215</b>	<b>- 6,1</b>
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>				
Touristik	Mio €	362	208	+ 74,1
Logistik	Mio €	290	323	- 10,4
Sonstige	Mio €	- 30	382	n. a.
<b>Konzern</b>	<b>Mio €</b>	<b>622</b>	<b>913</b>	<b>- 31,9</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>				
Touristik	Mio €	673	532	+ 26,7
Logistik	Mio €	495	567	- 12,7
Sonstige	Mio €	214	623	- 65,7
<b>Konzern</b>	<b>Mio €</b>	<b>1 382</b>	<b>1 722</b>	<b>- 19,7</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>Mio €</b>	<b>532</b>	<b>315</b>	<b>+ 69,0</b>
Ergebnis je Aktie	€	2,74	1,54	+ 77,9
<b>Vermögensstruktur</b>				
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	9 758	10 271	- 5,0
Kurzfristige Vermögenswert	Mio €	2 561	2 718	- 5,8
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>Mio €</b>	<b>12 319</b>	<b>12 989</b>	<b>- 5,2</b>
<b>Kapitalstruktur</b>				
Eigenkapital	Mio €	2 991	2 767	+ 8,1
Langfristige Schulden	Mio €	4 764	4 204	+ 13,3
Kurzfristige Schulden	Mio €	4 564	6 018	- 24,2
<b>Gesamtkapital</b>	<b>Mio €</b>	<b>12 319</b>	<b>12 989</b>	<b>- 5,2</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>%</b>	<b>24,3</b>	<b>21,3</b>	<b>+ 3,0</b>
<b>Cashflow aus laufendem Geschäft</b>	<b>Mio €</b>	<b>964</b>	<b>902</b>	<b>+ 6,8</b>
<b>Investitionen</b>	<b>Mio €</b>	<b>677</b>	<b>724</b>	<b>- 6,5</b>
<b>Netto-Verschuldung</b>	<b>Mio €</b>	<b>3 251</b>	<b>3 828</b>	<b>- 15,1</b>
<b>Mitarbeiter</b>	<b>31.12.</b>	<b>57 716</b>	<b>64 257</b>	<b>- 10,2</b>

## Geschäftsbericht 2004

- 2004 – Ein erfolgreiches Jahr.
- Aufschwung in der Touristik.
- Weiteres Wachstum in der Schifffahrt.
- Außergewöhnlich gutes Geschäft im Handel.
- Netto-Verschuldung weiter abgebaut.
- Finanzierung langfristig strukturiert.
- Wandel des Konzerns vollendet.

**Werte bewegen.**

**Details überzeugen.**



Die Veranstalter der TUI organisieren Reisen jeder Art: pauschal oder individuell, von preiswert bis luxuriös, auf allen Kontinenten, in 17 Ländern Europas. Zum Reisen gehört auch die persönliche Beratung unserer Kunden in unseren 3 200 Reisebüros europaweit. Neue Vertriebswege, wie der Direktvertrieb, die Call-Center, das Reisefernsehen und vor allem das Internet, gewinnen zunehmend an Bedeutung. So lassen sich auch über die Websites unserer Reisebüros, Veranstalter, Fluggesellschaften und unser Hotelportal vielfältige Angebote buchen. Und das ganz individuell, bequem und rund um die Uhr.

Mit ihren 104 Flugzeugen fliegt TUI mehr als 67 Milliarden Sitzplatzkilometer im Jahr und operiert damit die größte Charterflugflotte Europas. Unsere sieben Fluggesellschaften bringen die Gäste unserer Veranstalter und individuell Reisende an ihre Ziele: von 57 Flughäfen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Belgien und Skandinavien an 143 Ziele in Europa und in Übersee. Von Hannover aus steuert das internationale Team des TUI Airline Managements die zentralen Funktionen unseres Flugbereichs: Flottenmanagement, Einkauf, Instandhaltung und Wartung.



Mit ihren 51 Containerschiffen bewegt Hapag-Lloyd jedes Jahr über 2 Millionen Standardcontainer. Zu Kunden auf der ganzen Welt, auf Routen zwischen Europa und Asien, auf dem Nordatlantik, auf dem Pazifik und nach Südamerika. 3 980 Mitarbeiter in 90 Ländern und effiziente Informationssysteme sorgen dafür, dass die Waren der Kunden zuverlässig und schnell ihr Ziel erreichen. Bei Kreuzfahrten ist Hapag-Lloyd mit vier Schiffen der führende deutsche Veranstalter im Premiumsegment. Das Flaggschiff, die Europa, wurde bereits zum fünften Mal in Folge zum weltbesten Kreuzfahrtschiff gekürt.

Mit über 163 000 Betten in 285 Hotels ist TUI der größte Hotelier Europas im Freizeitsektor. In mehr als 30 Ländern in Europa und in Afrika, in der Karibik und in Florida können Reisende ihren Urlaub in unseren Hotels verbringen. Dabei haben sie die freie Wahl: ob Apartments, Club oder 5-Sterne-Hotel, ob Selbstversorgung, Vollpension oder All-inclusive. Wir betreuen Urlauber in 37 Ländern durch unsere Agenturen: 5 000 Reiseleiter kümmern sich täglich um sie. Hotel und Service sind maßgeblich am Urlaubserlebnis beteiligt, dessen sind wir uns bewusst. Darum muss hier alles stimmen.

# Werte bewegen.

## Details überzeugen.



Dr. Michael Frenzel,  
Vorstandsvorsitzender



# An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2004 war ein an Ereignissen reiches Jahr, in dem wir für die Zukunft der TUI viel erreicht haben. Geschäftlich haben sich die Weichenstellungen der Vorjahre ausgezahlt, so dass bei verbesserten Rahmenbedingungen zählbare Fortschritte erzielt werden konnten. So hat die Touristik bei moderatem Wachstum des Umsatzes und der Gästezahlen ihre Rentabilität deutlich verbessert. Die Schifffahrt hat die abermals gestiegene Nachfrage in ein neues Rekordergebnis umgesetzt. Und wir haben den Wandel des Konzerns vorangetrieben, die Verschuldung planmäßig weiter abgebaut und ihre Fristigkeit neu strukturiert: Dies gibt Sicherheit für die Zukunft und eröffnet zugleich neue Spielräume.

Natürlich gibt es noch erhebliche Potenziale, die sich ausschöpfen lassen, doch die Richtung, die die Entwicklung der TUI genommen hat, stimmt. Wir werden uns dabei, wie in der Vergangenheit, an unserem obersten Unternehmensziel orientieren: dem langfristigen Unternehmenserfolg. Wir verfolgen dieses Ziel aus der Position des unangefochtenen Marktführers in der europäischen Touristik und mit unserem zweiten Standbein in der ungebrochen wachsenden weltweiten Containerschifffahrt. Die Touristik expandiert dabei gestützt auf unsere starken Marken und unsere exponierten Marktpositionen. Kosteneffiziente Produktion und die intensive Nutzung unserer eigenen Kapazitäten bei Flugzeugen und Hotels führen zu qualitativem Wachstum. Den Wandel des Marktes begreifen wir als Chance, nehmen die neuen Trends auf und gestalten sie mit. In der Schifffahrt partizipieren wir durch unsere hohe Effizienz überdurchschnittlich am wachsenden Volumen der Containerverkehre. Durch den Ausbau unserer Kapazitäten schaffen wir hier die Basis für anhaltenden Erfolg.

Im Rahmen unserer langfristigen Strategie haben wir die TUI durch die Konzentration der Logistik auf die Schifffahrt weiter in ihrem Profil geschärft. Dazu haben wir im Jahr 2004 die Speziallogistik bereits weitgehend verkauft. Auch in der Touristik haben wir unser Geschäft konzentriert, indem wir Beteiligungen wie die Alpitour-Gruppe und die Anfi-Gruppe abgegeben und gleichzeitig unser Engagement bei der TUI Suisse oder der Magic Life-Gruppe aufgestockt haben.

Als Folge dessen ist der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Größe ist für uns jedoch kein Wert an sich. Für den langfristigen Unternehmenserfolg sind die operativen Ergebnisse entscheidend, und gerade hier haben wir in 2004 große Fortschritte erzielt. So hat die Touristik ihren Umsatz nur moderat gesteigert, ihr Ergebnis ist jedoch um nahezu 75 % gestiegen. Dies ist im Wesentlichen ein Erfolg der in den

Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen, mit denen wir die Strukturen unserer Produktion optimiert und die Kosten deutlich gesenkt haben. Obwohl die Märkte in den vergangenen Jahren für die Touristik außerordentlich schwierig waren, haben wir in dieser Zeit Maßnahmenpakete auf den Weg gebracht, die weit über reine Kostensenkungen hinausgingen. Dies hat zunächst Geld gekostet, aber die Grundlage für unseren mittel- und langfristigen Erfolg geschaffen, der sich bereits in den Ergebnissen des Jahres 2004 ausdrückt.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns am langfristigen Erfolg orientiert: Wir haben Chancen genutzt und neue Ertragspotenziale erschlossen. So wurde das TUI Hotelportal im Internet eröffnet und mit Thomsonfly eine neue Niedrigpreisfluglinie in Großbritannien auf den Weg gebracht. Ebenso haben wir mit TUI Airlines Belgium die sich bietende Chance genutzt, unsere Wertschöpfungskette in Belgien zu verlängern. Und nicht zuletzt haben wir ein umfassendes Restrukturierungsprogramm für unsere britischen Vertriebs- und Veranstalteraktivitäten gestartet. Die nachhaltige Wirtschaftlichkeit unseres Geschäfts werden wir mit diesen Maßnahmen deutlich steigern.

Den gleichen Weg verfolgen wir auch seit langem in der Schifffahrt. Aufwendungen, die wir für die Entwicklung und Einführung leistungsfähiger Informationstechnologie getätigt haben, zahlen sich heute in Zeiten steigender Anforderungen an den Umfang und die Geschwindigkeit des Informationsaustausches rund um die eigentliche Transportleistung aus. Dies und eine effiziente Organisation haben es Hapag-Lloyd ermöglicht, das Transportvolumen in den vergangenen Jahren zu verdoppeln bei annähernd konstanter Mitarbeiterzahl. Hinzu kommen erhebliche Investitionen in Schiffsneubauten und Container, die wir auch in Zeiten schwächerer Ergebnisse durchgeführt haben und die uns heute in die Lage versetzen, die Wachstumschancen in der Containerschifffahrt zu nutzen.

Neben der erfolgreichen geschäftlichen Entwicklung hat uns das Jahr 2004 eine tiefgreifende Veränderung unserer Aktionärsstruktur gebracht. Die WestLB, die unser Unternehmen über vier Jahrzehnte als ein großer Aktionär begleitet hat, verkaufte ihre Anteile. Ein Teil der Aktien wurde von spanischen Investoren erworben, mit denen uns langjährige Partnerschaften und geschäftliche Beziehungen in der Touristik verbinden. Ein anderer Teil wurde bei internationalen Investoren platziert und erhöht den Streubesitz der TUI Aktie. Wir sind überzeugt, dass sich die neue Aktionärsstruktur positiv auf unsere Position auf dem Kapitalmarkt auswirken wird.

Insgesamt haben wir im Jahr 2004 bereits viel erreicht. Die Ergebnisse bestätigen unsere Strategie, sowohl im Hinblick auf die Ausrichtung des Konzerns als auch im Hinblick auf das integrierte Geschäftsmodell in der Touristik. Gleichwohl sind wir mit dem Erreichten noch nicht zufrieden. Wir arbeiten weiter an der Steigerung der Ertragskraft in der Touristik. In der Schifffahrt wollen wir unseren Wettbewerbsvor-

sprung absichern und weiter ausbauen. Und auf Konzernebene werden wir die Desinvestitionsvorhaben zum Abschluss bringen und damit die Nettoverschuldung weiter senken. Mit allem zusammen streben wir eine Rendite an, die deutlich über unseren Kapitalkosten liegt.

In der Touristik bleibt die klassische Veranstalterreise der Kern unseres Geschäfts. Der Wachstumshebel wird jedoch der Vertrieb über neue Medien, insbesondere das Internet, sein. Wir erwarten, dass die zweistelligen Wachstumsraten in diesem Bereich noch auf Jahre anhalten. Ebenfalls wachstumsstark ist der Verkauf einzelner Bausteine einer Reise, wie zum Beispiel eine Flugpassage oder ein Hotelaufenthalt. Dank unserer frühzeitigen Weichenstellungen nehmen wir an diesen Entwicklungen mit Erfolg teil. Zusätzlich zu einer Vielzahl markentypischer Internetportale haben wir vor kurzem einen weiteren virtuellen Reiseveranstalter eröffnet. Im Bereich der Bausteinreisen können wir dank eigener Fluggesellschaften und Hotelbeteiligungen den Kunden attraktive und exklusive Angebote machen. Gleichzeitig lasten wir über diese zusätzliche Vermarktung unsere Hotels, unsere Flugzeuge und unsere Zielgebietsorganisationen noch besser aus.

Die große Wertschöpfungstiefe ist zusammen mit einem flexiblen, modernen Vertrieb unsere Stärke in der Touristik. Mit der eigenen Wertschöpfung haben wir die Fähigkeiten und Kompetenzen im Haus, die die Basis für steigende Ergebnisse und attraktive Renditen liefern. Auch die Schifffahrt verfügt dank eigener Schiffe und eigener Container über eine vergleichsweise tiefe Wertschöpfung. Dieses Geschäftsmodell ist die Grundlage für unseren langfristigen Erfolg.

Wir haben die Leistungsfähigkeit der TUI im vergangenen Jahr deutlich gesteigert. Diesen Prozess werden wir fortsetzen, um im internationalen Wettbewerb weiterhin an erster Stelle zu stehen, um künftige Wachstumschancen beherrscht zu nutzen und um Risiken zu beherrschen. Unsere Position in den etablierten Märkten ermöglicht es uns, auf den Märkten von morgen erfolgreich zu sein. Seien Sie dabei, wenn wir die TUI weiterentwickeln.

JW Dickhaut-Trenze

<b>18</b>	Allgemeine wirtschaftliche Lage
<b>19</b>	Entwicklung des Konzerns
<b>21</b>	Umsatz und Ertragslage
<b>27</b>	Konzernergebnis
<b>30</b>	Vermögens- und Finanzlage
<b>36</b>	Geschäftsverlauf in den Sparten
<b>36</b>	Touristik
<b>51</b>	Logistik
<b>55</b>	Handel
<b>56</b>	Forschung und Entwicklung
<b>59</b>	Risikomanagement
<b>62</b>	Ausblick

**Lagebericht** → Erfolgreiches Jahr.  
→ Aufschwung in der Touristik.  
→ Weiteres Wachstum in der Schifffahrt. → Außergewöhnlich gutes Geschäft im Handel. → Bereinigtes Ergebnis der Sparten (EBTA) auf 490 Mio. € gestiegen.

# 2004 – Ein erfolgreiches Jahr. Aufschwung in der Touristik. Weiteres Wachstum in der Schifffahrt. Wandel des Konzerns vollendet.

Der TUI Konzern hat das verbesserte wirtschaftliche Umfeld genutzt und das operative Ergebnis kräftig gesteigert. Neben dem Aufschwung in der Touristik haben hierzu das weitere Wachstum in der Schifffahrt und ein außerordentlich gutes Handelsgeschäft beigetragen. Mit der Fokussierung auf die Touristik und die Schifffahrt wurde der Wandel der TUI vollendet.

## Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2004 kräftig. Besonders im ersten Halbjahr entwickelte sich die Konjunktur schwungvoll. Durch die schwächer werdenden wirtschafts- und finanzpolitischen Impulse und den kräftigen Anstieg des Rohölpreises ließ die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte nach. Dennoch erreichte das globale Wirtschaftswachstum mit rund 5 % einen Wert, der deutlich über dem langfristigen Durchschnitt lag.

### Amerika und Asien

#### Entwicklung in den Regionen

In den einzelnen Wirtschaftsregionen verliefen die Entwicklungen uneinheitlich. Besonders stark war die wirtschaftliche Expansion im asiatischen Raum, angetrieben vor allem von dem beeindruckenden Wachstum der Volkswirtschaft Chinas. Aber auch in Japan setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung fort und die asiatischen Schwellenländer verzeichneten weiterhin hohe Zuwächse. In den USA hielt der kräftige Aufschwung an. Getragen wurde er von einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik, hinzu kamen eine erstarkte Binnennachfrage und eine Zunahme der Exporte, die von dem Wertverlust des US-Dollar profitierten. Eine lebhaftere Entwicklung nahmen auch die Volkswirtschaften in Lateinamerika, die ihre Wachstumsraten deutlich steigern konnten.

### Euroraum

Die europäische Konjunktur ging im Frühjahr 2004 auf Erholungskurs. Dabei wirkte sich vor allem das Wachstum in den übrigen Teilen der Welt positiv aus. Das Expansionstempo zog im Verlauf des Jahres an, blieb aber im Vergleich zu anderen Regionen eher mäßig. Stütze der Aufwärtsentwicklung war der Export, während vom privaten Konsum noch wenige Impulse ausgingen. Die deutsche Wirtschaft kam Anfang des Jahres wieder in Schwung, verlor aber zum Jahresende infolge des hohen Rohölpreises und der Schwäche des US-Dollar an Dynamik. Dies galt im Wesentlichen auch für den gesamten Euroraum und Großbritannien.

### Touristik

#### Entwicklung in den Sparten

In der Touristik setzte nach zwei äußerst schwierigen Jahren in 2004 eine deutliche Verbesserung ein. Das wirtschaftliche und politische Umfeld wurde zunehmend freundlicher. Davon profitierten vor allem die Märkte, die im vergangenen Jahr besonders gelitten hatten. Der Aufschwung war insbesondere in den großen Quellmärkten deutlich spürbar, die Entwick-

lung blieb allerdings regional unterschiedlich und verlief in Deutschland etwas langsamer als im zweitgrößten Markt Großbritannien. Die Märkte in den Nordischen Ländern, die in der Vergangenheit sehr schwierig waren, erholten sich deutlich. Die Gästezahlen nahmen in nahezu allen Märkten zu, bemerkenswert war dabei, dass sich – insbesondere in Deutschland – die Preisqualität im Vergleich zu den Vorjahren wieder verbesserte.

#### **Logistik**

In der Logistik knüpfte die Containerschifffahrt an die positive Entwicklung der letzten Jahre an. Ihr Transportvolumen nahm erneut stärker zu als der Markt. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem von dem kräftigen Wachstum der asiatischen Volkswirtschaften und der guten Konjunktur in den USA, die die Nachfrage nach Transportraum insbesondere auf Routen von Asien nach Europa und auf dem Transpazifik stark ansteigen ließ. Bei einem weitgehend ausgewogenen Verhältnis von Nachfrage und angebotenen Schiffskapazitäten legten die Frachtraten im Jahresverlauf weiter zu und bewegten sich dabei im langfristigen Vergleich auf hohem Niveau.

### **Entwicklung des Konzerns**

Im Januar 2004 wurden weitere strategische Schritte beschlossen, um den Ende 1997 begonnenen Umbau des Konzerns zu vollenden. Im Mittelpunkt stand dabei die Fokussierung der bis dahin unter dem Dach der Hapag-Lloyd AG gebündelten Logistik-Sparte auf die Schifffahrt. Ein zentraler Teil dieses Prozesses war der Verkauf der Aktivitäten im Bereich Speziallogistik, der im Geschäftsjahr 2004 bereits im Wesentlichen vollzogen wurde. Daneben wurden die gesellschaftsrechtlichen Strukturen für die verbleibenden Aktivitäten in der Schifffahrt neu geordnet.

#### **Desinvestitionen in der Speziallogistik**

#### **Pracht Spedition + Logistik**

Als erste Gesellschaft des Bereichs Speziallogistik wurde die Pracht Spedition + Logistik GmbH mit Wirkung vom 1. Januar 2004 an die Schweizer Kühne & Nagel-Gruppe verkauft. Sie ist daher nicht mehr in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2004 einbezogen worden.

#### **VTG-Lehnkering-Gruppe**

Über den Bereich Bulk- und Speziallogistik der VTG-Lehnkering-Gruppe wurde am 29. März 2004 ein Kaufvertrag mit dem Finanzinvestor Triton Managers Ltd. abgeschlossen, für den das Closing am 26. April 2004 stattfand. Der Bereich, der im Geschäftsjahr 2003 mit einem Anteil von rund 56 % zum Umsatz der VTG-Lehnkering-Gruppe beigetragen hatte, ist in den Konzernabschluss nur bis zum 31. März 2004 einbezogen. Nach dem Verkauf des Bereichs Bulk- und Speziallogistik firmiert die ehemalige VTG-Lehnkering AG als VTG AG, deren Aktivitäten die noch verbliebene Schienen- und Tankcontainerlogistik umfassen. Ihr Verkauf ist für das Jahr 2005 vorgesehen.

**Algeco-Gruppe**

Am 16. Juli 2004 verkaufte die TUI ihre von Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Anteile in Höhe von 66,98 % an der französischen Algeco S.A. an den britischen Finanzinvestor TDR Capital LLP. Das Closing für diese Transaktion fand am 16. September 2004 statt. Die in der Vermietung von Mobilbauten tätige Algeco-Gruppe ist daher nur bis zum 31. August 2004 im Konzernabschluss enthalten.

Im Zuge der Fokussierung der Logistik-Sparte auf die Schifffahrt war zunächst auch vorgesehen, Hapag-Lloyd als reines Schifffahrtsunternehmen – mit der Container Linie und den Kreuzfahrten – an die Börse zu bringen. Die Platzierung von etwa einem Drittel der Aktien wurde abgesagt, da die Lage auf den Kapitalmärkten keinen angemessenen Erlös erwarten ließ.

**Straffung und Ausbau der Touristik**

**Alpitour**

In der Touristik hat die TUI ihre Aktivitäten in verschiedenen Bereichen gestrafft und ausgebaut. Ein Teil der Konsolidierung war die Trennung von der 10%igen indirekten Beteiligung an der italienischen Alpitour-Gruppe. TUI machte dabei von der vertraglich vereinbarten Put-Option Gebrauch. Die Transaktion beinhaltete auch den Verkauf der 50%igen Beteiligung an der Fluggesellschaft Neos, deren Flotte drei Flugzeuge umfasste.

**TUI Suisse**

In der Schweiz vereinbarten TUI und Kuoni im März 2004 die Auflösung ihres im Oktober 1999 geschlossenen Joint-Ventures. Damit hält TUI wieder 100 % der Anteile an der TUI (Suisse) Holding AG, die ihr Geschäft erfolgreich neu geordnet hat und eigenständig weiterentwickelt.

**TUI Mostravel**

Im zweiten Halbjahr 2004 hat TUI den ersten Schritt auf den russischen Markt getan. Die gemeinsam mit dem Reiseveranstalter Mostravel gegründete Gesellschaft TUI Mostravel Russia (TMR) nahm am 1. August 2004 ihren Geschäftsbetrieb auf. TUI ist mit 34 % an TMR beteiligt und kann ihren Anteil in einem zweiten Schritt ab dem Jahr 2006 auf eine Mehrheitsbeteiligung ausbauen.

**TUI Airlines Belgium**

Im Flugbereich baute TUI Belgium nach der Insolvenz der belgischen Fluggesellschaft Sobelair, die bis dahin die Transportleistungen für den überwiegenden Teil ihrer Veranstaltergäste bereitgestellt hatte, mit TUI Airlines Belgium eine eigene Fluggesellschaft auf. Sie nahm ihren Flugbetrieb am 1. April 2004 mit einer Flotte von fünf Flugzeugen auf, die in der Folge auf sechs Flugzeuge aufgestockt wurde.



**Thomsonfly**

In Großbritannien startete TUI UK unter der Marke Thomsonfly eine neue Fluggesellschaft mit dem Ziel, an der wachsenden Nachfrage im Niedrigpreis-Segment zu partizipieren. Thomsonfly eröffnete den Flugbetrieb am 31. März 2004 mit zunächst zwei Flugzeugen und erweiterte die Flotte im Laufe des Jahres auf vier Flugzeuge. Basis von Thomsonfly ist der Flughafen Coventry in Mittelengland, der im Zusammenhang mit dem Aufbau des neuen Geschäfts erworben wurde.

**Anfi-Gruppe**

Der Hotelbereich des Konzerns wird die klassischen ertragsstarken Hotelbeteiligungen weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang wurde die 51%ige Beteiligung der TUI an der Anfi-Gruppe, einem Anbieter von Ferienwohnrechten auf Gran Canaria, am 30. Juni 2004 verkauft. Dadurch ist die Anfi-Gruppe nur bis zum 30. Juni 2004 in den Konzernabschluss einbezogen.

**Magic Life**

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2004 hat TUI ihre Beteiligung an dem österreichischen Clubanbieter Magic Life, an dem bereits seit Sommer 2001 eine Mehrheitsbeteiligung bestand, auf 100 % aufgestockt. Magic Life ist mit seinen All-Inclusive-Angeboten im mittleren bis gehobenen Marktsegment positioniert. Nach der vollständigen Übernahme soll Magic Life auch in anderen europäischen Märkten wachsen.

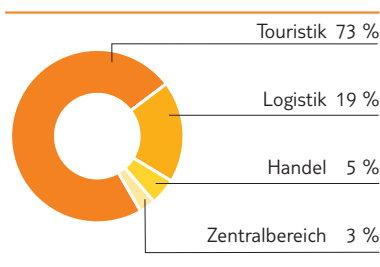
## Umsatz und Ertragslage

Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich positiv auf die geschäftliche Entwicklung des TUI Konzerns im Jahr 2004 ausgewirkt. Der Aufwärtstrend in der Touristik, die die Schwächephase der Vorjahre überwunden hat, und das anhaltend kräftige Wachstum in der Containerschifffahrt waren wesentliche Faktoren, die zur Verbesserung des operativen Ergebnisses der Sparten beigetragen haben. Zudem leistete der Handelsbereich, der von der starken Stahlnachfrage in den USA profitierte, einen außergewöhnlich hohen Ergebnisbeitrag. Dadurch hat sich das um ungewöhnliche Aufwendungen und Erträge bereinigte Ergebnis der Sparten gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Einmalige Erträge fielen vor allem durch die Desinvestitionen im Bereich Speziallogistik an.

**Umsatz der Sparten 18,0 Mrd. €****Konzernumsatz**

Der Umsatz des TUI Konzerns erreichte 18,0 Mrd. € und lag damit um 6,1 % unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang resultierte aus den im Vorjahr und im Laufe des Geschäftsjahres 2004 getätigten Desinvestitionen. Bereinigt um die entsprechenden Vorjahresumsätze dieser Aktivitäten, die im Handelsbereich 1,4 Mrd. €, in der Speziallogistik 0,7 Mrd. € und in den übrigen Bereichen 0,2 Mrd. € ausmachten, stieg der Konzernumsatz um 7,3 %.

### Konzernumsatz



Der Umsatz der fortgeführten Aktivitäten nahm in allen Bereichen zu. In der Touristik stieg der Umsatz um 3,6 % auf 13,1 Mrd. €. Deutlich höhere Umsätze als im Vorjahr gab es dabei in Großbritannien und Deutschland sowie in den Nordischen Ländern. In der Logistik ging der Umsatz auf Grund der strukturellen Veränderungen in der Sparte um 11,3 % auf 3,5 Mrd. € zurück. Dabei konnte der Anstieg des Umsatzes in der Schifffahrt den durch die Desinvestitionen in der Speziallogistik bedingten Rückgang nicht ausgleichen. Die Sonstigen Bereiche wiesen mit 1,5 Mrd. € einen um 44,8 % niedrigeren Umsatz aus. Ursächlich hierfür war der Verkauf der AMC-Gruppe im Vorjahr. Die Umsätze der fortgeführten Aktivitäten, insbesondere im Handelsbereich, legten kräftig zu.

### Konzernumsatz nach Sparten

Mio €	2004	2003	Veränd. %
<b>Touristik</b>	<b>13 122,5</b>	<b>12 671,3</b>	<b>+ 3,6</b>
Europa Mitte	5 227,3	5 097,1	+ 2,6
Europa Nord	4 635,4	4 301,1	+ 7,8
Europa West	2 505,2	2 479,6	+ 1,0
Zielgebiete	508,2	547,5	- 7,2
Sonstige Touristik	246,4	246,0	+ 0,2
<b>Logistik</b>	<b>3 472,2</b>	<b>3 915,1</b>	<b>- 11,3</b>
Schifffahrt	2 686,7	2 381,2	+ 12,8
Speziallogistik	785,5	1 533,9	- 48,8
<b>Sonstige Bereiche</b>	<b>1 451,5</b>	<b>2 629,0</b>	<b>- 44,8</b>
Handel	971,5	625,1	+ 55,4
Desinvestitionen	–	1 607,8	–
Zentralbereich	480,0	396,1	+ 21,2
<b>Konzernumsatz</b>	<b>18 046,2</b>	<b>19 215,4</b>	<b>- 6,1</b>

**Ergebnis der Sparten 622 Mio. €**

### Ergebnis der Sparten

Das Ergebnis der Sparten (Ergebnis vor Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte) lag mit 622 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres, in dem hohe Abgangsgewinne aus dem Verkauf des Energiebereichs enthalten waren.

**Bereinigtes Ergebnis der Sparten 490 Mio. €**

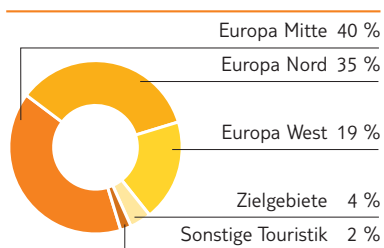
Bereinigt um die ungewöhnlichen Aufwendungen und Erträge, die im Geschäftsjahr 2004 vergleichsweise niedrig waren, stieg das Ergebnis der Sparten auf 490 Mio. €, ein Plus von 102,0 %. Hierzu hat die Verbesserung des Ergebnisses in der Touristik um 74,1 % auf 362 Mio. € wesentlich beigetragen. Die Schifffahrt konnte nochmals um 6,6 % zulegen und erzielte mit 279 Mio. € ihr bisher höchstes Ergebnis. Zudem leistete der Handelsbereich mit 116 Mio. € einen außergewöhnlich hohen Ergebnisbeitrag.

Nach der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung in der Logistik wurden die Ergebnisse des Vorjahres in der Schifffahrt und im Zentralbereich für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

## Ergebnis der Sparten

Mio €	2004	2003	Veränd. %
<b>Touristik</b>	<b>362,4</b>	<b>208,1</b>	<b>+ 74,1</b>
Europa Mitte	82,4	- 16,5	n. a.
Europa Nord	65,2	79,0	- 17,5
Europa West	40,9	42,2	- 3,1
Zielgebiete	144,1	104,5	+ 37,9
Sonstige Touristik	29,8	- 1,1	n. a.
<b>Logistik</b>	<b>289,5</b>	<b>323,2</b>	<b>- 10,4</b>
Schifffahrt	279,0	261,7	+ 6,6
Speziallogistik	10,5	61,5	- 82,9
<b>Sonstige Bereiche</b>	<b>- 30,1</b>	<b>382,0</b>	<b>n. a.</b>
Handel	115,5	3,5	n. a.
Desinvestitionen	-	8,7	-
Zentralbereich	- 145,6	369,8	n. a.
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>	<b>621,8</b>	<b>913,3</b>	<b>- 31,9</b>
Ungewöhnliche Aufwendungen und Erträge	132,3	671,0	- 80,3
<b>Bereinigtes EBTA</b>	<b>489,5</b>	<b>242,3</b>	<b>+ 102,0</b>

## Umsatz Touristik



## Europa Mitte

## Touristik

In der Touristik festigte sich der positive Trend des ersten Halbjahres, so dass auch das Geschäft in der Hauptsaison in 2004 besser verlief als im Vorjahr. Mit 18,4 Mio. verreisten 0,9 % mehr Gäste mit den Veranstaltern des TUI Konzerns als im vergangenen Jahr. Der Umsatz der Touristik-Sparte stieg im Vergleich zu den Gästezahlen deutlich stärker, ein Beleg für das insgesamt verbesserte Preisniveau. Mit 13,1 Mrd. € erzielte die Touristik einen um 3,6 % höheren Umsatz als im Vorjahr.

Das Ergebnis der Touristik-Sparte verbesserte sich deutlich und lag mit 362 Mio. € um 74,1 % über dem Vorjahr. Zu dieser Steigerung haben in erster Linie das erheblich verbesserte Ergebnis des Bereichs Europa Mitte und ein erneut gutes Ergebnis in den Zielgebieten beigetragen.

Im Bereich Europa Mitte nahm die Anzahl der Gäste der Veranstalter mit 8,05 Mio. leicht ab. Etwas niedrigeren Gästezahlen in Deutschland und in Österreich standen dabei Zuwächse in der Schweiz gegenüber. Der Umsatz des Bereichs Europa Mitte stieg um 2,6 % auf 5,2 Mrd. €. Höhere Umsätze verzeichneten Deutschland und die Schweiz, in Österreich waren die Umsätze weitgehend stabil.

Das Ergebnis des Bereichs Europa Mitte verbesserte sich erheblich im Vergleich zum Vorjahr. Es war mit 82 Mio. € wieder deutlich positiv. Erreicht wurde dies vor allem durch die gute Entwicklung in Deutschland, in der sich neben der Erholung des Veranstaltergeschäfts auch die hohe Auslastung des Flugbereichs widerspiegelte.

### **Europa Nord**

Im Bereich Europa Nord lag die Anzahl der Gäste, die mit den Veranstaltern des Bereichs reisten, mit 6,26 Mio. um 2,3 % über dem Wert des Vorjahres. Dabei stand der Zunahme in Großbritannien und einer stabilen Entwicklung in den Nordischen Ländern ein Rückgang in Irland gegenüber. Der Umsatz nahm um 7,8 % auf 4,6 Mrd. € zu. Rund drei Viertel des Anstiegs entfielen auf Großbritannien, wo neben höheren Gästezahlen auch höhere Preise erzielt werden konnten. In den Nordischen Ländern hielt die positive Entwicklung an; sie trugen rund ein Viertel zur Umsatzsteigerung des Bereichs bei. Der irische Markt blieb schwierig, der Umsatz erreichte hier dennoch nahezu das Vorjahresniveau.

Das Ergebnis des Bereichs Europa Nord reichte mit 65 Mio. € nicht an das Vorjahr heran, wobei die Ergebnisentwicklung regional uneinheitlich verlief. So fiel das Ergebnis in Großbritannien niedriger aus als im Vorjahr. Bei guten, stabilen Ergebnissen im Flugbereich resultierte dies im Wesentlichen aus schwächeren Ergebnissen der Veranstalter, bei denen sich die Stärke des Euro gegenüber dem britischen Pfund ungünstig auf die operativen Kosten in den Zielgebieten auswirkte. Zudem belasteten Aufwendungen im Zusammenhang mit den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen das Ergebnis. Auch in Irland reichte das Ergebnis, bedingt durch das wettbewerbsintensive Umfeld, nicht an den Wert des Vorjahres heran. Positiv auf das Ergebnis des Bereichs wirkte sich die gute Leistung in den Nordischen Ländern aus, die nach dem schwierigen Vorjahr einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag leisteten.

### **Europa West**

Im Bereich Europa West lag die Anzahl der Gäste mit 4,08 Mio. um 1,0 % über der des Vorjahres, wobei die Zuwächse in Belgien und in Frankreich die niedrigeren Gästezahlen in den Niederlanden mehr als ausglich. Der Umsatz des Bereichs stieg um 1,0 % auf 2,5 Mrd. €. Dabei war der Umsatz in Belgien und in den Niederlanden höher als im Vorjahr. In Frankreich fiel er dagegen, unter anderem bedingt durch den Preiswettbewerb bei einzelnen Produkten, geringer aus.

Das Ergebnis des Bereichs Europa West war mit 41 Mio. € um 3,1% niedriger als im Vorjahr. Verbesserungen in den Niederlanden konnten die etwas niedrigeren Ergebnisse in Frankreich und Belgien nicht ganz ausgleichen.

### **Zielgebiete**

Im Bereich Zielgebiete fiel der Umsatz mit 0,5 Mrd. € um 7,2 % niedriger aus als im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren geringere Umsätze der Zielgebietsagenturen und der Verkauf der Anfi-Gruppe zum 30. Juni 2004.

Das Ergebnis des Bereichs Zielgebiete legte zu. Mit 144 Mio. € verzeichnete es einen Zuwachs von 37,9 %. Hierzu trugen sowohl die hohe Aus-

lastung des Hotelbereichs als auch die insgesamt positive Entwicklung der Zielgebietsagenturen bei. Die Zielgebietsagenturen betreuten 10,54 Mio. Gäste, auf vergleichbarer Basis 8,8 % mehr als Vorjahr. Im Hotelbereich stieg die Anzahl der Übernachtungen um 1,6 % auf 31,3 Mio., die Auslastung der Kapazitäten nahm zu und erreichte mit 82 % wieder einen hohen Wert.

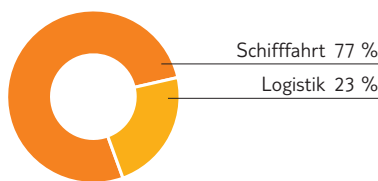
**Sonstige Touristik**

Der Bereich Sonstige Touristik erzielte einen Umsatz von 0,2 Mrd. €, 0,2 % mehr als im Vorjahr. Das Ergebnis fiel mit 30 Mio. € besser aus als im Vorjahr. Der Anstieg ging sowohl auf Verbesserungen bei den IT-Gesellschaften als auch im Bereich Geschäftsreise zurück, wenngleich das geschäftliche Umfeld in diesem Sektor nach wie vor schwierig war.

**Logistik**

In der Logistik-Sparte wirkte sich die im Laufe des Jahres umgesetzte Fokussierung auf die Schifffahrt auch auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. So wurden der Bereich Bulk- und Speziallogistik der VTG-Lehnkering-Gruppe nur bis zum 31. März 2004, die Algeco-Gruppe bis zum 31. August 2004 und die Pracht Spedition + Logistik GmbH nicht mehr in den Konzernabschluss 2004 einbezogen. Dadurch sind die für die Logistik-Sparte ausgewiesenen Zahlen nur bedingt mit denen des Vorjahres vergleichbar.

**Umsatz Logistik**



Der Umsatz der Logistik-Sparte ging auf Grund der Desinvestitionen zurück und lag mit 3,5 Mrd. € um 11,3 % unter dem Vorjahr. Bereinigt um die entsprechenden Vorjahresumsätze der desinvestierten Einheiten, die 0,7 Mrd. € ausmachten, nahm er jedoch um 9,3 % zu. Dabei resultierte der Anstieg ausschließlich aus dem Umsatzwachstum der Containerschifffahrt, die an die gute Geschäftsentwicklung der Vorjahre anknüpfte.

Die Logistik-Sparte erzielte ein Ergebnis von 290 Mio. €. Es lag durch die Desinvestitionen wesentlicher Teile der Speziallogistik um 10,4 % unter dem Vorjahr, da die weitere Verbesserung des Ergebnisses in der Schifffahrt den durch die Desinvestitionen bedingten Rückgang nicht ausgleichen konnte.

**Schifffahrt**

Im Bereich Schifffahrt setzte sich das Wachstum des Geschäftsvolumens fort. Die transportierte Menge übertraf mit 2,4 Mio. Standardcontainern (TEU) die Menge des Vorjahres um 15 %. Durch das Mengenwachstum und die anhaltend hohen Frachtraten nahm der Umsatz um 12,8 % auf 2,7 Mrd. € zu.

Mit 279 Mio. € erzielte der Bereich Schifffahrt ein um 6,6 % höheres Ergebnis als im Vorjahr. Grundlage hierfür waren der Anstieg der Transportmenge in der Containerschifffahrt und die erzielten Frachtraten, die sich im gewichteten Durchschnitt um 8 % auf 1 252 \$/TEU verbesserten. Einem besseren Abschneiden stand die Kursentwicklung des US-Dollar entgegen, der gegenüber dem Euro schwächer notierte und im Vergleich zum Durchschnitt des Vorjahres um rund 10 % an Wert verlor.

**Speziallogistik**

Im Bereich Speziallogistik fiel der Umsatz durch die Desinvestitionen deutlich niedriger aus als im Vorjahr und erreichte nur noch 0,8 Mrd. €. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Einheiten wiesen ein Ergebnis von 11 Mio. € aus.

**Sonstige Bereiche**

Unter den Sonstigen Bereichen sind die verbliebenen Aktivitäten im Handel und der Zentralbereich des Konzerns zusammengefasst. Zudem werden hier die Desinvestitionen des Vorjahres dargestellt.

**Handel**

Der Handelsbereich besteht im Geschäftsjahr 2004 nach dem Verkauf der AMC-Gruppe nur noch aus den im Stahlservicegeschäft in den USA tätigen Gesellschaften der PNA-Gruppe. Sie profitierten von der lebhaften Stahlkonjunktur in Nordamerika und blickten auf einen außerordentlich guten Geschäftsverlauf zurück. Mit 2,0 Mio. Tonnen setzten sie 12 % mehr Stahl ab als im Vorjahr. Auch das Preisniveau war deutlich höher. Dadurch stieg der Umsatz um 55,4 % auf 1,0 Mrd. €.

Die gute Geschäftsentwicklung schlug sich in einer kräftigen Steigerung des Ergebnisses nieder. Es lag weit über dem Vorjahr und markierte mit 116 Mio. € das bisher beste Ergebnis der PNA-Gruppe seit ihrem Bestehen.

**Desinvestitionen**

Unter Desinvestitionen sind in den Zahlen des Geschäftsjahres 2003 der ehemalige Energie-Bereich und die AMC-Gruppe enthalten, die bis Ende Juni 2003 bzw. Ende Oktober 2003 noch in die Konsolidierung einbezogen waren. Die Abgangsergebnisse aus ihrem Verkauf sind im Zentralbereich ausgewiesen.

**Zentralbereich**

Im Zentralbereich sind die TUI AG mit ihren Corporate-Center-Funktionen, die Immobiliengesellschaften des Konzerns, verbliebene industrielle Aktivitäten sowie die sich im Aufbau befindlichen Niedrigpreis-Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Express und Thomsonfly dargestellt. Der Zentralbereich wies einen Umsatz von 0,5 Mrd. € aus. Das Ergebnis des Zentralbereichs betrug - 146 Mio. € (Vorjahr + 370 Mio. €). Die Zusammensetzung von Umsatz und Ergebnis des Zentralbereichs wird im Folgenden erläutert.

**Ungewöhnliche Aufwendungen  
und Erträge im Zentralbereich**

Die Ergebnisentwicklung des Zentralbereichs war in der Vergangenheit wesentlich durch die ungewöhnlichen Aufwendungen und Erträge beeinflusst, die hauptsächlich aus den Desinvestitionen in den jeweiligen Zeiträumen resultierten. Im Geschäftsjahr 2004 betrug der Nettoeffekt aus ungewöhnlichen Aufwendungen und Erträgen 132 Mio. € und war überwiegend durch die Erträge aus dem Verkauf der Algeco-Gruppe bestimmt. Die mit 671 Mio. € hohen Werte des Vorjahres resultierten hauptsächlich aus Erträgen aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der Ruhrgas AG und der Preussag Energie GmbH im 1. Halbjahr 2003.

**Kosten des Zentralbereichs**

Die Kosten des Zentralbereichs, die im Wesentlichen die Corporate-Center-Funktionen der TUI AG umfassen, beliefen sich auf 120 Mio. € (Vorjahr 143 Mio. €). Das Zinsergebnis des Zentralbereichs war mit -178 Mio. € (Vorjahr -135 Mio. €) höher als im Vorjahr, dabei standen einer niedrigeren Nettoverschuldung höhere Aufwendungen durch die im ersten Halbjahr durchgeführten Refinanzierungsmaßnahmen gegenüber. Die sonstigen Aufwendungen und Erträge des Zentralbereichs betragen +69 Mio. € (Vorjahr +39 Mio. €). Sie betrafen im Wesentlichen die Ergebnisse sonstiger Gesellschaften und die Bewertung von Vermögensgegenständen.

**Hapag-Lloyd Express  
und Thomsonfly**

Die Niedrigpreis-Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Express (HLX) und Thomsonfly erzielten einen Umsatz von zusammen 196 Mio. €, wobei der Vorjahresvergleich durch die Startphasen von HLX in 2003 und Thomsonfly in 2004 wenig Aussagekraft hat. HLX setzte im Sommerflugplan elf Flugzeuge ein; sie beförderten im Jahr 2004 insgesamt 2,6 Mio. Passagiere und erreichten eine Sitzplatzauslastung von 75 %. Thomsonfly baute nach dem Start am 31. März 2004 die Flotte für die Sommersaison auf vier Flugzeuge aus. Bei 0,5 Mio. beförderten Passagieren lag die Sitzplatzauslastung in der Aufbauphase des Jahres 2004 bei 63 %. Das Ergebnis entsprach mit insgesamt -49 Mio. € (Vorjahr -62 Mio. €) den Erwartungen. Das galt sowohl für die Anlaufkosten für Thomsonfly als auch für den Ergebnisbeitrag von HLX, die im 3. Quartal 2004 ihr erstes positives Ergebnis erwirtschaftete.

**Konzernjahresüberschuss  
532 Mio. €****Konzernergebnis**

Der Konzernjahresüberschuss erreichte 532 Mio. €. Er nahm damit um 217 Mio. € zu, wobei seine Entstehung erhebliche Unterschiede zum Vorjahr aufwies. Im Geschäftsjahr 2004 resultierte der wesentliche Teil des Konzernjahresüberschusses aus dem operativen Geschäft, Erträge aus Desinvestitionen hatten einen vergleichsweise kleinen Anteil. Im Vorjahr hatten die Erträge aus dem Verkauf des Energie-Bereichs maßgeblich zum Konzernjahresüberschuss beigetragen. Positiv wirkte sich zudem die negative Steuerposition aus. Beide Effekte zusammen hatten sowohl die im Vorjahr

noch verrechneten planmäßigen als auch die außerplanmäßigen Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten mehr als ausgeglichen.

#### *Anteile anderer Gesellschafter*

Die Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss erhöhten sich auf 44 Mio. € (Vorjahr 40 Mio. €). Dabei gingen in der Logistik-Sparte die Anteile anderer Gesellschafter durch den Verkauf der Algeco-Gruppe zurück. Im Gegensatz dazu nahmen sie in der Touristik-Sparte zu, da die Beteiligungsgesellschaften in den Zielgebieten, und hier vor allem im Hotelbereich, ihre Ergebnisse erneut verbesserten.

#### *Ergebnis je Aktie 2,74 €*

Auf die Aktionäre der TUI AG entfiel nach Abzug der Minderheitsanteile ein Anteil am Konzernjahresüberschuss von 488 Mio. €. Das sind 213 Mio. € mehr als im Jahr zuvor. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg dadurch auf 2,74 €, nach 1,54 € im Vorjahr. Bedingt durch die im November 2003 begebene Wandelanleihe war in diesem Jahr ein Verwässerungseffekt zu berücksichtigen, so dass das verwässerte Ergebnis je Aktie 2,56 € betrug, im Vorjahr waren es 1,54 €.

#### **Ergebniskennzahlen**

Mio €	2004	2003	Veränd. %
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>532,1</b>	<b>314,9</b>	<b>+ 69,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	89,7	- 68,9	n. a.
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>621,8</b>	<b>246,0</b>	<b>+ 152,8</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	667,3	-
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>	<b>621,8</b>	<b>913,3</b>	<b>- 31,9</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>621,8</b>	<b>246,0</b>	<b>+ 152,8</b>
Zinsergebnis	- 195,8	- 158,3	- 23,7
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>817,6</b>	<b>404,3</b>	<b>+ 102,2</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	667,3	-
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)</b>	<b>817,6</b>	<b>1 071,6</b>	<b>- 23,7</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	564,6	650,6	- 13,2
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>1 382,2</b>	<b>1 722,2</b>	<b>- 19,7</b>
Operative Mietaufwendungen	701,9	674,8	+ 4,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Abschreibungen, Zinsen und Mieten (EBITDAR)</b>	<b>2 084,1</b>	<b>2 397,0</b>	<b>- 13,1</b>

#### *Steuern vom Einkommen und vom Ertrag*

Für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die sich aus den laufenden Ertragsteuern und dem latenten Steueraufwand zusammensetzen, war für das Geschäftsjahr 2004 ein Steueraufwand von 90 Mio. € auszuweisen. Er setzte sich aus den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 86 Mio. € und latenten Steueraufwendungen von 4 Mio. € zusammen. Im Vorjahr war ein Steuerertrag auszuweisen, da



damals die Reduzierung der passiven latenten Steuerposition, die überwiegend aus konzerninternen Umstrukturierungen resultierte, den laufenden Ertragsteueraufwand überkompensierte.

#### **Abschreibungen**

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden in Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften (IFRS 3 sowie IAS 38 und 36) im Geschäftsjahr 2004 nicht mehr verrechnet. Die regelmäßig durchzuführenden Werthaltigkeitstests gaben keinen Anlass, um außerplanmäßige Wertminderungen vorzunehmen. Im Vorjahr beliefen sich die Abschreibungen und Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte auf 667 Mio. €, davon entfielen 284 Mio. € auf planmäßige und 383 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen; letztere standen im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests, die nach der erstmaligen Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte gemäß IFRS auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführt wurden und betrafen zum überwiegenden Teil Einheiten in der Touristik-Sparte.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen gingen um 13,2 % auf 565 Mio. € (Vorjahr 651 Mio. €) zurück. In Höhe von 518 Mio. € (Vorjahr 591 Mio. €) erfolgten sie planmäßig; außerplanmäßig wurden 47 Mio. € (Vorjahr 60 Mio. €) abgeschrieben. Der Rückgang war im Wesentlichen ein Ergebnis der Desinvestitionen im Bereich Speziallogistik.

#### **Zinsergebnis**

Das Zinsergebnis, einschließlich Zinsderivate, sank auf - 196 Mio. € (Vorjahr - 158 Mio. €), wobei verschiedene Faktoren seine Entwicklung beeinflussten. Während sich der weitere Abbau der durchschnittlichen Verschuldung infolge der Desinvestitionen positiv auswirkte, hatte die Veränderung der Zinsstruktur der verbliebenen Verschuldung einen negativen Effekt. Zudem führte die Auflösung von Sicherungsinstrumenten, die im Zusammenhang mit den Refinanzierungsmaßnahmen im 2. Quartal 2004 nicht mehr benötigt wurden, zu einer einmaligen Belastung.

#### **Operative Mietaufwendungen**

Die operativen Mietaufwendungen nahmen mit 702 Mio. € (Vorjahr 675 Mio. €) leicht zu. Sie betrafen zu 64 % die Touristik-Sparte und zu 26 % die Logistik-Sparte; 10 % entfielen auf die Sonstigen Bereiche. Von den operativen Mietaufwendungen waren 523 Mio. € (Vorjahr 468 Mio. €) direkt der betrieblichen Leistung und damit dem Materialaufwand zuzuordnen. Zudem sind Miet- und Pachtaufwendungen in Höhe von 179 Mio. € (Vorjahr 207 Mio. €) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

## Vermögens- und Finanzlage

Auch im Geschäftsjahr 2004 wirkten sich die Desinvestitionen nicht nur in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns aus, sondern beeinflussten auch die Bilanzsumme und die Veränderungen verschiedener Bilanzpositionen.

### Vermögens- und Kapitalstruktur

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Langfristige Vermögenswerte	9 758,5	10 271,4	- 5,0
Kurzfristige Vermögenswerte	2 560,8	2 717,8	- 5,8
<b>Aktiva</b>	<b>12 319,3</b>	<b>12 989,2</b>	<b>- 5,2</b>
Eigenkapital	2 990,9	2 766,9	+ 8,1
Langfristige Schulden	4 764,2	4 204,2	+ 13,3
Kurzfristige Schulden	4 564,2	6 018,1	- 24,2
<b>Passiva</b>	<b>12 319,3</b>	<b>12 989,2</b>	<b>- 5,2</b>

**Bilanzsumme 12,3 Mrd. €**

#### Bilanz

Die Bilanzsumme des Konzerns nahm um 5,2 % auf 12,3 Mrd. € ab. Dies resultierte hauptsächlich aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises, die sich aus dem Verkauf der Aktivitäten des Bereichs Speziallogistik und der Anfi-Gruppe ergaben.

**Langfristige Vermögenswerte  
9,8 Mrd. €**

Auf der Aktivseite nahmen die langfristigen Vermögenswerte um 0,5 Mrd. € oder 5,0 % auf 9,8 Mrd. € ab. Der wesentliche Teil des Rückgangs betraf die sonstigen Sachanlagen, die – hauptsächlich bedingt durch die Entkonsolidierung der desinvestierten Einheiten – um 0,3 Mrd. € oder 5,3 % auf 4,5 Mrd. € zurückgingen. Auch die übrigen langfristigen Vermögenswerte nahmen ab, wobei es hier keine großen Veränderungen gab.

**Kurzfristige Vermögenswerte  
2,6 Mrd. €**

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 0,2 Mrd. € bzw. 5,8 % auf 2,6 Mrd. €. Auch hier trugen die Desinvestitionen wesentlich dazu bei, dass die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,2 Mrd. € oder 23,4 % auf 0,7 Mrd. € und die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 0,1 Mrd. € oder 11,0 % auf 1,0 Mrd. € zurückgingen. Die latenten Steueransprüche, d.h. Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen, veränderten sich mit 21 Mio. € kaum. Der Bestand an Finanzmitteln nahm auf 0,5 Mrd. € zu.

**Eigenkapital 3,0 Mrd. €**

Das Eigenkapital stieg um 0,2 Mrd. € oder 8,1 % auf 3,0 Mrd. €. Dabei nahm der auf die Aktionäre der TUI AG entfallende Anteil um 0,3 Mrd. € oder 10,9 % auf 2,8 Mrd. € zu, ursächlich hierfür war der Anstieg der Gewinnrücklagen einschließlich des Bilanzgewinns. Der Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital nahm um 16,6 % auf 0,2 Mrd. € ab, hier

wirkte sich die Entkonsolidierung von Gesellschaften aus. Die Eigenkapitalquote stieg durch das höhere Eigenkapital und die geringere Bilanzsumme auf 24,3 %.

**Langfristige Rückstellungen  
und Verbindlichkeiten 4,8 Mrd. €**

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten nahmen deutlich zu. Mit 4,8 Mrd. € lagen sie um 0,6 Mrd. € oder 13,3 % über dem Wert des Vorjahres. Dabei veränderten sich die langfristigen Rückstellungen nur wenig. Sie betragen 1,3 Mrd. €, wobei die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Ertragsteuerrückstellungen anstiegen und die sonstigen Rückstellungen abnahmen.

Einen erheblichen Anstieg verzeichneten die langfristigen Verbindlichkeiten. Sie waren mit 3,5 Mrd. € um 0,5 Mrd. € oder 18,4 % höher als im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren die im ersten Halbjahr durchgeführten Refinanzierungsmaßnahmen, mit denen die Fristigkeit der Verschuldung verlängert wurde und in deren Folge sich die langfristigen Finanzschulden um 0,6 Mrd. € oder 22,8 % auf 3,3 Mrd. € erhöhten.

**Kurzfristige Rückstellungen  
und Verbindlichkeiten 4,6 Mrd. €**

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten gingen durch die Verlängerung der Fristigkeit der Finanzschulden erheblich zurück. Sie betragen 4,6 Mrd. € und lagen damit um 1,5 Mrd. € oder 24,2 % unter dem Wert des Vorjahres. Dabei nahmen die kurzfristigen Rückstellungen, insbesondere durch geringere Ertragsteuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen, um 0,2 Mrd. € oder 25,3 % auf 0,7 Mrd. € ab.

Der wesentliche Teil des Rückgangs resultierte aus dem Abbau der kurzfristigen Finanzschulden infolge der Refinanzierungsmaßnahmen. Sie nahmen um 1,1 Mrd. € oder 72,5 % auf 0,4 Mrd. € ab. Ebenfalls rückläufig waren die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sie gingen um 0,2 Mrd. € oder 9,4 % auf 1,8 Mrd. € zurück. Hier wirkten sich vor allem die Veränderungen des Konsolidierungskreises aus. Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen etwas zu.

**Entwicklung der Finanzmittel**

Mio €	2004	2003	Veränd. %
<b>Finanzmittel am 1.1.2004</b>	<b>348,5</b>	<b>366,5</b>	<b>- 4,9</b>
Zufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	963,5	902,2	+ 6,8
Zufluss aus Investitionstätigkeit	- 16,1	1 102,6	n. a.
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 813,0	- 2 010,3	- 59,6
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel</b>	<b>134,4</b>	<b>- 5,5</b>	<b>n. a.</b>
<b>Sonstige Veränderungen der Finanzmittel</b>	<b>- 1,8</b>	<b>- 12,5</b>	<b>+ 85,6</b>
<b>Finanzmittel am 31.12.2004</b>	<b>481,1</b>	<b>348,5</b>	<b>+ 38,0</b>

### **Finanzierung**

Durch die Erlöse aus den Desinvestitionen im Bereich Speziallogistik und die Verbesserungen des operativen Geschäfts ist der Abbau der Verschuldung weiter vorangekommen. Zudem war die Entwicklung der Finanzlage des Konzerns durch die Refinanzierung kurzfristiger Finanzschulden durch die Begebung langfristiger Anleihen gekennzeichnet. Detaillierte Angaben zur Kapitalflussrechnung und zur Finanzposition, einschließlich der Fristigkeit der Verschuldung, enthält der Konzernabschluss.

### **Netto-Finanzposition**

*Netto-Verschuldung 3,2 Mrd. €*

Die Netto-Verschuldung wurde im Laufe des Jahres 2004 um 0,6 Mrd. € abgebaut. Hierzu wurden in erster Linie die Erlöse aus dem Verkauf der Einheiten des Bereichs Speziallogistik eingesetzt. Am Jahresende betrug die Netto-Verschuldung 3,2 Mrd. € und setzte sich aus kurzfristigen Finanzschulden von 0,4 Mrd. €, langfristigen Finanzschulden von 3,3 Mrd. € und Finanzmitteln von 0,5 Mrd. € zusammen.

### **Struktur und Fristigkeit der Finanzschulden**

Die Finanzschulden betrugen am Bilanzstichtag 3,7 Mrd. €. Sie setzten sich zusammen aus Anleihen in Höhe von 2,1 Mrd. €, Bankschulden von insgesamt 1,1 Mrd. €, Finanzierungsleasing von 0,4 Mrd. € und übrigen Finanzschulden von 0,1 Mrd. €.

Die Finanzschulden aus Anleihen nahmen durch die im April bzw. Juni 2004 platzierten Anleihen in Höhe von 625 Mio. € mit festem Zinssatz, fällig 2011, und in Höhe von 400 Mio. € mit variablem Zinssatz, fällig 2009, erheblich zu. Mit diesen Anleihen wurden die Wandelanleihe von 1999 und kurzfristige Finanzschulden, hauptsächlich die syndizierte Kreditfazilität von 2003 sowie bilaterale Bankenkredite, zurückgeführt. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing waren rückläufig und übrige Finanzschulden haben sich nicht wesentlich verändert.

Im Zuge der Fokussierung der Logistik-Sparte auf die Schifffahrt und der damit verbundenen Neuordnung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen wurde im Juni 2004 auch eine eigenständige Finanzierung für den Bereich Schifffahrt abgeschlossen. Sie beinhaltet einen syndizierten Kreditrahmen in Höhe von 600 Mio. € mit einer Laufzeit von sechs Jahren.

*Fristigkeit der Finanzschulden*

Durch die Begebung der Anleihen und den Abschluss der Kreditfazilität hat sich die Fristigkeitsstruktur der Finanzschulden sichtbar verändert. Am Bilanzstichtag waren die Restlaufzeiten der Finanzschulden für 1,0 Mrd. € länger als fünf Jahre. Für 2,3 Mrd. € lagen sie zwischen einem Jahr und fünf Jahren. Kurzfristig, d.h. mit einer verbliebenen Laufzeit von bis zu einem Jahr, waren 0,4 Mrd. € finanziert.

**Operating Leases 3,7 Mrd. €****Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen**

Neben den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing, die in Höhe von 0,4 Mrd. € in den Finanzschulden enthalten sind, bestehen Verpflichtungen aus sogenannten Operating Leases. Sie nahmen um 0,3 Mrd. € auf 3,7 Mrd. € zu. In der Zunahme spiegelt sich vor allem der Ausbau des Geschäfts in der Schifffahrt wider. Wie in den Vorjahren entfiel der überwiegende Teil der bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträge auf Flugzeuge, Hotelanlagen und Reisebüros in der Sparte Touristik. Ein weiterer wesentlicher Teil betraf die Logistik-Sparte und hier hauptsächlich Leasing-Verpflichtungen für Schiffe und Güterwagen. Nähere Angaben zur Höhe der Verpflichtungen in den einzelnen Bereichen enthält der Konzernanhang in einem gesonderten Abschnitt über sonstige finanzielle Verpflichtungen.

**Fristigkeit der Operating Leases**

Die Restlaufzeiten der Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres für 1,0 Mrd. € auf mehr als fünf Jahre. Für 1,9 Mrd. € betrug sie zwischen einem Jahr und fünf Jahren. Innerhalb eines Jahres werden sich 0,8 Mrd. € realisieren.

**Investitionen**

In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte wurden 677 Mio. € investiert, 6,5 % weniger als im Vorjahr. Davon floss mit 77,0 % der überwiegende Anteil in die Touristik. Die Logistik hatte einen Anteil von 20,8 % am Gesamtbetrag. Auf die Sonstigen Bereiche entfielen 2,2 %. Den Investitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 558 Mio. € gegenüber. Sie finanzierten die Investitionen zu 82,4 %.

**Investitionen nach Sparten<sup>1)</sup>**

Mio €	2004	2003	Veränd. %
<b>Touristik</b>	<b>521,1</b>	<b>518,0</b>	<b>+ 0,6</b>
Europa Mitte	22,8	95,7	- 76,2
Europa Nord	110,2	118,3	- 6,8
Europa West	183,9	75,1	+ 144,9
Zielgebiete	163,3	186,3	- 12,3
Sonstige Touristik	40,9	42,6	- 4,0
<b>Logistik</b>	<b>140,6</b>	<b>158,7</b>	<b>- 11,4</b>
Schifffahrt	73,6	37,5	+ 96,3
Speziallogistik	67,0	121,2	- 44,7
<b>Sonstige Bereiche</b>	<b>15,2</b>	<b>46,9</b>	<b>- 67,6</b>
Handel	3,1	4,1	- 24,4
Desinvestitionen	-	28,2	-
Zentralbereich	12,1	14,6	- 17,1
<b>Gesamt</b>	<b>676,9</b>	<b>723,6</b>	<b>- 6,5</b>

<sup>1)</sup> ohne Finanzinvestitionen

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die TUI AG unterlag im Geschäftsjahr 2004 auf Grund einer mehrjährigen Stimmrechtsmehrheit der GEV Gesellschaft für Energie- und Versorgungswerte mbH in den Hauptversammlungen der Gesellschaft den Vorschriften des § 312 AktG. Dies galt bis zur vollständigen Veräußerung der von der GEV an der TUI AG gehaltenen Aktien am 3. Dezember 2004.

Auf Grund der Vorschriften des § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen erstellt und am Schluss des Berichts folgende Erklärung abgegeben: „Wir erklären, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen im Sinne des § 312 AktG vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Im Berichtszeitraum wurden auf Veranlassung oder im Interesse der GEV Gesellschaft für Energie- und Versorgungswerte mbH, Dortmund, der WestLB AG, Düsseldorf/Münster, und anderer verbundener Unternehmen der WestLB AG weder Rechtsgeschäfte vorgenommen noch Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Der von der Hauptversammlung am 18. Mai 2004 bestellte Wirtschaftsprüfer hat den Bericht geprüft und uneingeschränkt bestätigt.

### Jahresabschluss der TUI AG

Der Jahresabschluss der TUI AG für das Geschäftsjahr 2004 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt und vom Abschlussprüfer PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg, HRB 321, und Hannover, HRB 6580, hinterlegt. Er ist im Internet verfügbar und kann als Sonderdruck bei der TUI AG angefordert werden.

### Jahresüberschuss und Gewinnverwendung der TUI AG

Die TUI AG weist für das Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss von 137,6 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 0,4 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn 138,0 Mio. €. Er steht zur Ausschüttung einer Dividende von 0,77 € je Stückaktie zur Verfügung. Bei einem dividendenberechtigten Kapital von 457,0 Mio. € ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme von 137,6 Mio. €; zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben dann 0,4 Mio. €.

## Kurzfassung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG

## Bilanz der TUI AG

Mio €	2004	2003
Anlagevermögen	6 973,1	7 808,7
Sachanlagen	578,2	576,2
Finanzanlagen	6 394,9	7 232,5
Umlaufvermögen	943,5	1 081,5
Forderungen	898,3	1 042,5
Finanzmittel	45,2	39,0
Rechnungsabgrenzung	2,3	6,2
<b>Aktiva</b>	<b>7 918,9</b>	<b>8 896,4</b>

Mio €	2004	2003
Eigenkapital	2 429,6	2 426,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	48,1	51,7
Rückstellungen	1 007,9	1 273,9
Verbindlichkeiten	4 431,0	5 143,6
Anleihen	2 159,6	1 684,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	147,4	915,1
Übrige Verbindlichkeiten	2 124,0	2 544,0
Rechnungsabgrenzung	2,3	0,9
<b>Passiva</b>	<b>7 918,9</b>	<b>8 896,4</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG

Mio €	2004	2003
Umsatz	119,8	–
Sonstige betriebliche Erträge	694,4	658,6
Materialaufwand	78,2	–
Personalaufwand	72,0	81,3
Abschreibungen	110,0	4,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	670,9	635,3
Beteiligungsergebnis	+ 620,4	+ 962,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	200,0	728,9
Zinsergebnis	- 166,9	- 134,8
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>+ 136,6</b>	<b>+ 36,2</b>
Außerordentliches Ergebnis	–	+ 42,9
Steuern	- 1,0	- 58,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>137,6</b>	<b>137,4</b>

# Touristik Reiselust kehrt zurück. Geschäft deutlich verbessert. Reisemarkt im Wandel.

In der Touristik war das Jahr 2004 in den meisten europäischen Märkten durch eine deutliche Verbesserung des Geschäfts gekennzeichnet. Mit zunehmender Erholung der Konjunktur kehrte auch die Reiselust zurück. Der Wandel des Reisemarktes setzte sich fort, wobei vor allem neue Reiseformen für Wachstum sorgten.

Nach einem guten Start in das neue Geschäftsjahr setzte sich der Aufwärtstrend im zweiten Quartal fort, so dass das erste Halbjahr bereits deutlich besser verlief als im Vorjahr. Diese positive Entwicklung hielt auch in der Hauptreisezeit der Sommersaison 2004 an. Insgesamt nahm die Anzahl der Gäste, die im Jahr 2004 mit Veranstaltern des TUI Konzerns verreisten, um 0,9 % auf 18,4 Mio. zu. Darüber hinaus hat der wirtschaftliche Erfolg dieses Jahres weitere Gründe: Zum einen war das Verhältnis von angebotenen Kapazitäten und Nachfrage ausgewogener, so dass weniger Restkapazitäten zu reduzierten Preisen zu vermarkten waren. Zum anderen konnten die verfügbaren Kapazitäten im Flug- und Hotelbereich durch gezielte Steuerung der Nachfrage höher ausgelastet werden. Und schließlich zahlte es sich aus, dass die TUI frühzeitig begonnen hat, sich auf die Veränderungen des Marktes einzustellen und dadurch bereits im Aufschwung des Jahres 2004 von den Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre profitierte.

## Touristik

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	13 122,5	12 671,3	+ 3,6
Sparten-Ergebnis (EBTA)	362,4	208,1	+ 74,1
EBITDA <sup>1)</sup>	673,3	531,6	+ 26,7
Investitionen	521,1	518,0	+ 0,6
Mitarbeiter (31.12.)	49 482	51 708	- 4,3

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

**Umsatz Touristik 13,1 Mrd. €**

Der Umsatz der Touristik-Sparte stieg um 3,6 % auf 13,1 Mrd. €. Hierzu trug vor allem die Erholung des Geschäfts in den großen Quellmärkten Deutschland und Großbritannien sowie in den Nordischen Ländern bei, wobei der Anstieg im Bereich Europa Nord relativ am stärksten war.

**Ergebnis Touristik 362 Mio. €**

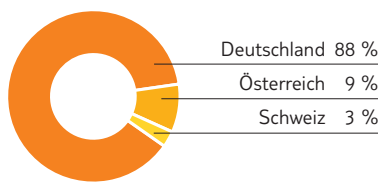
Mit 362 Mio. € übertraf das Ergebnis der Touristik-Sparte den Wert des Vorjahres um 74,1 %. Einen wesentlichen Beitrag leistete dabei die erhebliche Verbesserung des Ergebnisses im Bereich Europa Mitte. Im Bereich Europa Nord fiel das Ergebnis dagegen niedriger aus, wobei auch Belastungen aus den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zu tragen waren. Im Bereich Europa West nahm das Ergebnis leicht ab. Der Bereich Zielgebiete leistete erneut einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis der Touristik-Sparte.



## Europa Mitte

Der Bereich Europa Mitte umfasst den Vertrieb und das Veranstaltergeschäft in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich und in den ost-europäischen Märkten sowie die Fluggesellschaft Hapag-Lloyd Flug. Dieser Bereich profitierte in besonderem Maße von der Erholung in der Touristik, wenngleich die Verbesserungen sowohl regional als auch in den einzelnen Marktsegmenten unterschiedlich stark ausfielen.

### Gäste – Europa Mitte



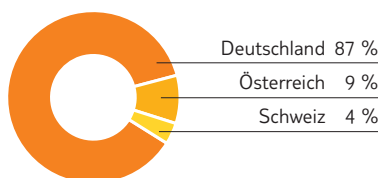
Für die Entwicklung im Bereich Europa Mitte hatte der deutsche Markt die größte Bedeutung; auf ihn entfielen 88 % des Veranstaltergeschäfts des Bereichs. In Deutschland blieb die Anzahl der Gäste der Veranstalter der TUI nahezu konstant. Die Veranstalter profitierten vom verbesserten Marktumfeld, wobei sie in einzelnen Marktsegmenten stärker wuchsen als ihre Wettbewerber. Auch in Österreich blieb die Anzahl der Gäste weitgehend stabil, in der Schweiz nahm sie zu. Insgesamt buchten 8,06 Mio. Gäste bei Veranstaltern der TUI und damit 0,3 % weniger als im Vorjahr.

### Touristik – Europa Mitte

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	5 227,3	5 097,1	+ 2,6
Sparten-Ergebnis (EBTA)	82,4	- 16,5	n. a.
EBITDA <sup>1)</sup>	132,5	53,9	+ 145,8
Investitionen	22,8	95,7	- 76,2
Mitarbeiter (31.12.)	9 281	9 391	- 1,2

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

### Umsatz – Europa Mitte

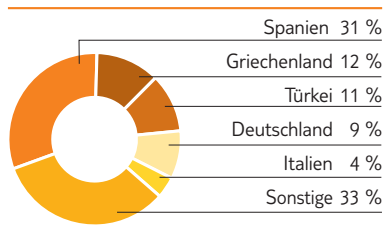


Der Umsatz des Bereichs Europa Mitte war mit 5,2 Mrd. € um 2,6 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus den Verbesserungen im deutschen Markt, auf den 87 % des Umsatzes des Bereichs entfielen. Hier setzte sich der Trend des vergangenen Jahres fort: Die Veranstalter, die in den preiswerten Marktsegmenten positioniert sind oder ihre Produkte direkt oder kurzfristig vermarkten, konnten erneut überdurchschnittlich zulegen. In den kleineren Märkten entwickelte sich das Geschäft uneinheitlich: Während in der Schweiz der Umsatz zunahm, blieb er in Österreich weitgehend stabil.

### Ergebnis Europa Mitte 82 Mio. €

Das Ergebnis des Bereichs Europa Mitte stieg auf 82 Mio. €. Damit wies es den stärksten Anstieg in der Touristik-Sparte auf. Ursächlich hierfür war in erster Linie der Umschwung in Deutschland, wo insbesondere im Veranstaltergeschäft, aber auch im Vertrieb deutlich bessere Ergebnisse erzielt wurden als im Vorjahr. Auch in Österreich und in der Schweiz verbesserten sich die Ergebnisse, wobei es in der Schweiz jedoch noch leicht negativ war.

### Gäste nach Zielgebieten



Sommersaison 2004

### Deutschland

In Deutschland erholte sich die Nachfrage nach Reisen spürbar. Dabei verhielten sich die Reisenden einerseits weiterhin preisbewusst und nutzten Frühbucharangebote, achteten jedoch andererseits wieder verstärkt auf Qualität. Die Buchungen für Pauschalreisen legten leicht zu, stärkere Zuwächse verzeichneten individuell buchbare Programme sowie Einzelangebote von Flügen und Unterkünften. Bei den Reisezielen gewannen im Jahr 2004 vor allem die Türkei und Ägypten an Beliebtheit. Wichtigstes Reiseland für den deutschen Markt blieb Spanien, wobei sich die Gästezahlen in den einzelnen touristischen Regionen des Landes unterschiedlich entwickelten.

### TUI Deutschland

Die Veranstalter der TUI Deutschland partizipierten in unterschiedlicher Weise an der zunehmenden Reisenachfrage. Insgesamt buchten 7,11 Mio. Gäste ihre Reisen bei Veranstaltern der TUI und damit nahezu genau so viele wie im Vorjahr. Eine deutlich höhere Gästezahl verzeichneten dabei die beiden volumenstarken Marken TUI und 1-2-Fly. Bei zusammen 4,96 Mio. Gästen betrug die Zunahme in ihren Marktsegmenten 3,3 %. Mit 3,89 Mio. Gästen war TUI wieder die stärkste Marke in Deutschland. Nach einem verhaltenen Start zogen die Buchungen für die Sommersaison kräftig an und sorgten für ein insgesamt gutes Geschäft. Positiv wirkte sich aus, dass die späten Buchungen und damit die preisreduzierten Angebote im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen. Zudem konnte auf Grund einer konservativen Kapazitätsplanung die Flugauslastung gesteigert werden. Die Marke 1-2-Fly nutzte die große Nachfrage nach preisgünstigen Angeboten. Ihr Geschäft wuchs kräftig auf 1,07 Mio. Gäste und trug damit wesentlich zu der guten Auslastung von Flug- und Hotelkapazitäten bei.

### Spezialveranstalter

Mit den deutschen Spezialveranstaltern reisten insgesamt 2,15 Mio. Gäste, 8,1 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang betraf vor allem hochpreisige Reiseangebote. Im Premiumsegment konnte Airtours International durch die Neuausrichtung des Geschäfts das Volumen im Jahresverlauf stabilisieren. Bei Wolters, dem Anbieter von Ferienhäusern und Erlebnisreisen, erreichten die Buchungen das Vorjahresniveau. Der Last-Minute-Anbieter L'tur profitierte von den geringeren kurzfristigen Vermarktungen der Reiseveranstalter und Zuwächsen im Internetvertrieb. Im Direktvertrieb von Berge & Meer wuchs das Geschäftsvolumen weiter, in diesem Jahr insbesondere bei Fernreisen.

### Vertrieb

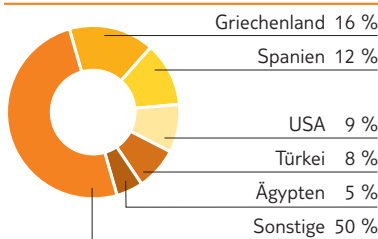
Der in der TUI Leisure Travel geführte Eigenvertrieb stabilisierte nach dem schwierigen Vorjahr sein Geschäft. Der Anteil des vermittelten Reiseumsatzes, der auf Veranstalter des Konzerns entfiel, betrug rund 47 %. Kernstück des eigenen Vertriebs waren weiterhin die Reisebüros, wengleich

der Vertrieb der volumenstarken Veranstalter über das Internet weiter zunahm. Bei den Spezialveranstaltern L'tur und Berge & Meer machte der Internetvertrieb bereits etwa ein Viertel des Umsatzes aus. Im Jahr 2004 gehörten 1 482 Reisebüros zur Organisation der TUI Leisure Travel, davon waren 479 eigene und die übrigen Franchisebetriebe bzw. Büros innerhalb von Vertriebskooperationen.

#### Hapag-Lloyd Flug

Der deutsche Markt für Ferienflüge legte im Jahr 2004 wieder zu, wobei die Zuwachsraten auf den Fernstrecken größer waren als auf den Mittelstrecken. Im Jahresverlauf stieg die Nachfrage stetig an, zudem ging der Anteil der kurzfristigen Buchungen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Neben dem positiven Umfeld profitierte Hapag-Lloyd Flug von der gezielten Steuerung der Veranstaltergäste der TUI auf die eigenen Flugkapazitäten. Dadurch betrug dieser Anteil der Passagiere rund 70 %, der Anteil Dritter nahm zu, der Verkauf von Einzelplätzen ging dagegen leicht zurück. Insgesamt stieg die Anzahl der Passagiere um 6 % auf 7,1 Mio. Hapag-Lloyd Flug operierte mit derselben Flotte wie im Vorjahr: Die eingesetzten 29 Boeing 737-800 und fünf Airbus A 310 hatten ein Durchschnittsalter von rund sieben Jahren. Sie flogen von 21 Abflughäfen zu 39 Zielen in neun Ländern. Es wurden 19,1 Mrd. Sitzplatzkilometer angeboten, 7 % mehr als im Vorjahr; die Auslastung stieg um 2%-Punkte auf 88 %.

#### Gäste nach Zielgebieten



Sommersaison 2004

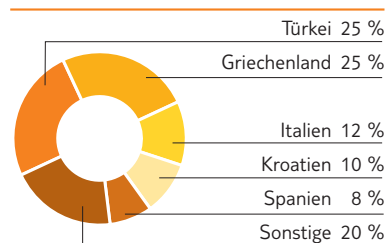
#### Schweiz

Der Schweizer Reisemarkt profitierte nur begrenzt von der Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Preiswettbewerb und Kapazitätsüberhänge im Flugbereich kennzeichneten weiterhin den Markt. Die Veranstalter der TUI Suisse haben sich unter diesen Bedingungen gut behauptet. Insgesamt stieg die Anzahl ihrer Gäste um 18,1 % auf 0,22 Mio. Dabei entwickelten sich die Buchungen in den einzelnen Marktsegmenten unterschiedlich. So wuchs bei Imholz vor allem der Bereich Cluburlaub, während die Buchungen von Städtereisen rückläufig waren. Die neu eingeführte Marke FlexTravel, über die Reisen modular gebucht werden können, etablierte sich erfolgreich. Der Direktvertrieb über die Marke Vögele legte erneut zu und festigte seine führende Position in diesem Sektor.

#### Vertrieb

Der stationäre Vertrieb der TUI Suisse schnitt besser ab als im Vorjahr. Das Vertriebsnetz umfasste 67 eigene Reisebüros. Mit 60 % hatten die Produkte eigener Veranstalter einen gestiegenen Anteil am Geschäft. Im Zuge der Konzentration des Eigenvertriebs auf die deutschsprachige Schweiz wurde das französischsprachige Angebot deutlich zurückgefahren. Der Vertrieb über das Internet gewann weiter an Bedeutung und erreichte einen Anteil von rund 5 % am Gesamtvertrieb.

**Gäste nach Zielgebieten**



Sommersaison 2004

Im Flugbereich arbeitete TUI Suisse auf allen Strecken hauptsächlich mit drei Schweizer Charterfluggesellschaften zusammen. Daneben wurden fallweise auch andere Fluggesellschaften – teilweise aus den Zielgebieten – eingesetzt.

**Österreich**

In Österreich verbesserten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit auch die Lage auf dem Reisemarkt nicht wesentlich. Vor diesem Hintergrund verlief das Jahr 2004 für die Veranstalter der TUI Austria zufrieden stellend. Insgesamt buchten bei ihnen 0,73 Mio. Gäste ihren Urlaub, nahezu die gleiche Anzahl wie im Vorjahr. Dabei konnte die Marke TUI, Marktführer im oberen Preissegment, Gäste hinzugewinnen. Auch Gulet, die größte Veranstaltermarke in Österreich und Spezialist für den östlichen Mittelmeerraum, legte zu. Im Niedrigpreis-Segment baute 1-2-Fly mit einer kräftigen Zunahme der Gästezahl seine Marktstellung aus. Im Gegensatz dazu verliefen die Geschäfte der Clubmarke Magic Life und des Veranstalters für erdgebundene Reisen, Terra, verhaltener als im Vorjahr, ihre Gästezahlen waren niedriger als im Jahr 2003.

**Vertrieb**

Der stationäre Vertrieb der TUI Austria entwickelte sich stetig. Die für eigene Veranstalter vermittelten Umsätze nahmen zu, ihr Anteil am Gesamtgeschäft lag bei über 65 %. Das eigene Vertriebsnetz umfasste 101 Reisebüros, davon waren 55 % Franchise-Betriebe. Die Kooperation unter der Marke TUI TravelStar zählte weitere 80 Reisebüros. Der Vertrieb über neue Medien hat in Österreich zurzeit noch keine besondere Bedeutung.

Im Flugbereich deckten die Veranstalter ihren Kapazitätsbedarf im Wesentlichen über Kontingente bei vier Fluggesellschaften ab. 95 % der Flugleistungen waren Charterflüge, die übrigen Gäste nutzten Linienflüge.

**Polen**

**Osteuropäische Märkte**

In Polen wurden die Aktivitäten im Jahr 2004 in einer Einheit, TUI Poland, zusammengeführt. Die Nachfrage im polnischen Markt war weiterhin volatil. Positiv wirkte sich im Jahresverlauf der Wegfall steuerlicher Sonderbelastungen auf Reisen aus. In diesem Umfeld verkaufte TUI Poland mehr Reisen als im Vorjahr und konnte ihre Marktposition behaupten.

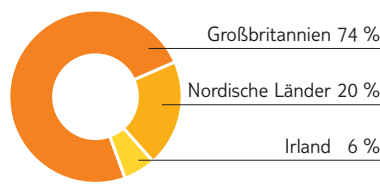
**Ungarn, Slowenien und Slowakei**

In Ungarn hat sich das Geschäft auch im Jahr 2004 gut entwickelt. Mit den aus Österreich geführten Marken TUI, Gulet und Magic Life hat sich TUI Ungarn eine führende Marktposition gesichert und mehr Reisen verkauft als im Vorjahr. In den Nachbarländern sind sowohl TUI Slowenien als auch TUI Slowakei viel versprechend in ihr erstes Geschäftsjahr gestartet.

## Europa Nord

Im Bereich Europa Nord sind der Vertrieb und das Veranstaltergeschäft in Großbritannien, Irland und den Nordischen Ländern sowie die Fluggesellschaften Britannia Airways UK und Britannia Airways Nordic zusammengefasst. Die Märkte blieben in allen Ländern des Bereichs wettbewerbsintensiv, vor allem durch das anhaltende Wachstum der Niedrigpreis-Fluggesellschaften. Besonders spürbar wurde dies in Irland. In Großbritannien wirkte sich zudem der starke Euro auf die Nachfrage nach Reisen in spanische Urlaubsgebiete aus. In den Nordischen Ländern erholte sich der Reisemarkt, getragen von einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

### Gäste – Europa Nord



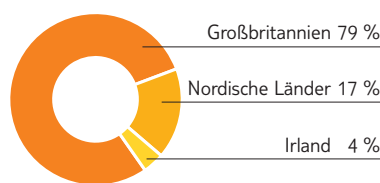
In den einzelnen Märkten verliefen die Geschäfte unterschiedlich. In Großbritannien, dem größten Markt des Bereichs, nahm die Gästezahl um 3,5 % zu. Zuwächse gab es dabei sowohl im Volumengeschäft als auch bei den Spezialveranstaltern. In den Nordischen Ländern stieg die Gästezahl um 1,1 %. Im vergleichsweise kleinen irischen Markt spiegelte sich die angespannte Wettbewerbssituation auch in den Gästezahlen wider, die um 6,9 % zurückgingen. Insgesamt verreisten 6,26 Mio. Gäste mit den Veranstaltern des Bereichs Europa Nord und damit 2,3 % mehr als im Vorjahr.

### Touristik – Europa Nord

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	4 635,4	4 301,1	+ 7,8
Sparten-Ergebnis (EBTA)	65,2	79,0	- 17,5
EBITDA <sup>1)</sup>	166,9	185,8	- 10,2
Investitionen	110,2	118,3	- 6,9
Mitarbeiter (31.12.)	17 176	18 033	- 4,8

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

### Umsatz – Europa Nord

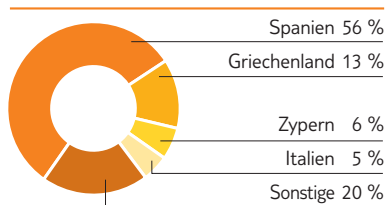


Mit 4,6 Mrd. € erzielte der Bereich Europa Nord einen um 7,8 % höheren Umsatz als im Vorjahr. Den kräftigsten Zuwachs verzeichnete der britische Markt, auf den auch mit 79 % der größte Teil des Umsatzes des Bereichs entfiel. Hier verbesserten sich vor allem die volumenstarken Veranstalter. Relativ am stärksten nahm der Umsatz in den Nordischen Ländern zu, wo die Veranstalter gestärkt aus den Restrukturierungsprozessen hervorgingen. In Irland wurde trotz des rückläufigen Volumens ein etwas höherer Umsatz erzielt als im Vorjahr.

### Ergebnis Europa Nord 65 Mio. €

Das Ergebnis des Bereichs Europa Nord blieb mit 65 Mio. € hinter dem Vorjahr zurück. In Großbritannien schlossen die Veranstalter, aber auch der Vertrieb schwächer ab als im Vorjahr. Eine wesentliche Ursache dafür war die Stärke des Euro gegenüber dem britischen Pfund. Sie wirkte sich ungünstig auf die operativen Kosten aus, insbesondere auf die Kosten für

### Gäste nach Zielgebieten



Sommersaison 2004

### *Thomson Holidays*

Unterkünfte in der Eurozone. Hinzu kamen Aufwendungen im Zusammenhang mit den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, die das Ergebnis des Bereichs belasteten. Auch in Irland fiel das Ergebnis niedriger aus als im Vorjahr. Erheblich verbessert zeigten sich dagegen die Nordischen Länder, die ein deutlich positives Ergebnis erzielten.

### **Großbritannien**

Das Marktvolumen in Großbritannien nahm in der Wintersaison 2003/2004 wieder zu, dieser Trend setzte sich in der Sommersaison 2004 fort. Davon profitierten die Veranstalter von TUI UK sowohl im Volumensegment als auch bei den Spezialangeboten, wenngleich der Wettbewerb durch Niedrigpreis-Fluggesellschaften und durch Reiseangebote über neue Vertriebswege intensiv blieb. Spanien war weiterhin das am meisten gebuchte Reiseland, musste aber auf Grund der ungünstigen Wechselkursrelationen Rückgänge bei den Gästezahlen hinnehmen. Infolgedessen verbuchten kostengünstige Reiseziele am östlichen Mittelmeer und Fernreisen Zuwächse.

Das Geschäftsvolumen der Veranstalter von TUI UK entwickelte sich mit dem Markt. Mit insgesamt 4,66 Mio. Gästen war es um 3,5 % höher als im Vorjahr. Davon wählten 3,93 Mio. Gäste die Angebote von Thomson Holidays, die damit ein Plus von 3,2 % erzielte. Neben dem absoluten Wachstum gewann Thomson Holidays auch Marktanteile und festigte damit ihre führende Position im britischen Veranstaltermarkt. Die Kunden verhielten sich weiterhin preissensitiv, auch der Trend zum späten Buchen hielt an. Dennoch verbesserten sich die durchschnittlich erzielten Preise. Hierzu trug vor allem das ausgewogene Verhältnis von angebotenen Kapazitäten und Nachfrage bei. Positiv für die Geschäftsentwicklung waren zudem die Intensivierung des Eigenvertriebs und der Ausbau der Thomson-Website, die neben dem Nur-Flug-Angebot jetzt auch ein Hotelportal beinhaltet und die Möglichkeit bietet, Reisen aus Bausteinen zusammenzustellen.

### *Specialist Holidays Group*

Mit den Veranstaltern der Specialist Holidays Group reisten insgesamt 0,73 Mio. Gäste, 5,2 % mehr als im Vorjahr. Dabei stand den Zuwächsen in der Wintersaison eine verhaltene Nachfrage in der Sommersaison gegenüber, in der insbesondere das Marktsegment Ferienhäuser durch starken Wettbewerb geprägt war.

### **Vertrieb**

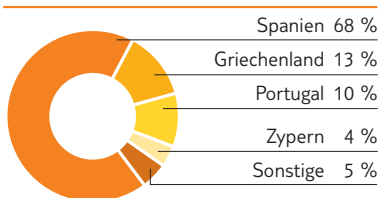
Der stationäre Vertrieb von TUI UK umfasste 833 Reisebüros. Mit 65 % der verkauften Reisen hatten die Angebote der eigenen Veranstalter weiterhin einen hohen Anteil am Gesamtgeschäft. Insgesamt verschoben sich die Buchungen weiter von den Reisebüros zu den neuen Vertriebsformen wie Internet, Call-Center und Reisefernsehen, über die zusammen rund ein Viertel des Gesamtvolumens gebucht wurde.

Zum Ende des Jahres wurde eine umfassende Neuordnung des Geschäfts auf den Weg gebracht. Sie sieht die Straffung des Veranstalterbereichs und die Neuausrichtung des Vertriebs vor und hat zum Ziel, die Produktionskosten deutlich zu senken.

### Britannia UK

Britannia Airways UK verfügte in der Sommersaison 2004 über 33 Flugzeuge, davon waren 20 Boeing 757 und 13 Boeing 767. Die Flotte hatte ein Durchschnittsalter von elf Jahren. Sie startete von 22 britischen Flughäfen und flog zu 149 Zielen. Insgesamt wurden 8,1 Mio. Passagiere befördert, 2 % mehr als im Vorjahr. Dabei waren 96 % der Passagiere Gäste der eigenen Veranstalter. Mit 22,6 Mrd. Sitzplatzkilometern war die angebotene Kapazität um 9 % größer als im Vorjahr. Ihre Auslastung erreichte 90 % und lag damit leicht über dem Vorjahreswert.

#### Gäste nach Zielgebieten

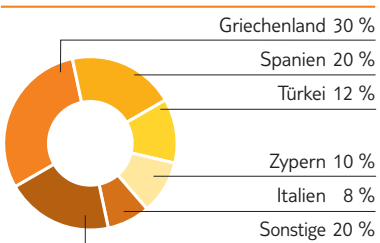


Sommersaison 2004

### Irland

Der irische Markt war von intensivem Wettbewerb geprägt, der in erster Linie über den Preis geführt wurde. Verursacht wurde er sowohl durch das Wachstum der Niedrigpreis-Fluggesellschaften auf den traditionellen Pauschalreiserouten als auch durch den anhaltenden Trend zu spätem Buchen. In diesem Umfeld verreisten 0,35 Mio. Gäste mit den Veranstaltern von TUI Ireland, 6,9 % weniger als im Vorjahr. Vor allem die Buchungen für spanische Urlaubsgebiete gingen zurück, während Langstreckenziele – begünstigt durch den Dollarkurs – gut gebucht waren. Neben dem rückläufigen Volumen belastete auch der Druck auf die Margen das Ergebnis.

#### Gäste nach Zielgebieten



Sommersaison 2004

### Nordische Länder

In den Nordischen Ländern ging es nach schwierigen Jahren wieder aufwärts. Die Nachfrage stieg spürbar an, insbesondere in Schweden, dem volumenstärksten nordischen Markt. TUI Nordic profitierte dabei sowohl von einem frühen Verkaufsstart ihrer Programme als auch von dem Ausbau der Angebote in den preisgünstigen Zielgebieten des östlichen Mittelmeerraumes. Die Anzahl der Gäste, die mit Veranstaltern von TUI Nordic verreisten, nahm um 1,1 % auf 1,25 Mio. zu. Durch eine marktgerechte Kapazitätsplanung und gezielte Verkaufssteuerung konnte eine kurzfristige Vermarktung von Kapazitäten weitgehend vermieden werden, so dass die durchschnittlich erzielten Preise anstiegen.

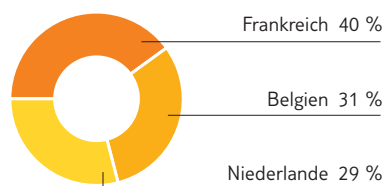
### Britannia Nordic

Britannia Airways Nordic operierte in der Sommersaison 2004 mit sechs Flugzeugen des Typs Boeing 737, deren Durchschnittsalter vier Jahre betrug. Sie flogen von 13 Flughäfen in Schweden und Norwegen zu 27 Zielen und beförderten insgesamt 1,2 Mio. Passagiere, ein Plus von 7 %. Die angebotene Kapazität lag mit 4,3 Mrd. Sitzplatzkilometern um 7 % unter dem Vorjahr, die Auslastung war mit 93 % leicht besser.

## Europa West

Den Bereich Europa West bilden der Vertrieb und die Veranstalter in Frankreich, in den Niederlanden und in Belgien sowie die Fluggesellschaften Corsair und TUI Airlines Belgium. Das Marktumfeld war in den drei Ländern uneinheitlich. In Frankreich wirkte sich der verhaltene private Konsum auch auf den Reisemarkt aus, der sich nur langsam belebte. In den Niederlanden schrumpfte das Marktvolumen infolge der anhaltend schwachen Konjunktur. Der belgische Reisemarkt entwickelte sich weiter positiv, in nahezu allen Segmenten war das Marktvolumen größer als im Vorjahr.

### Gäste – Europa West



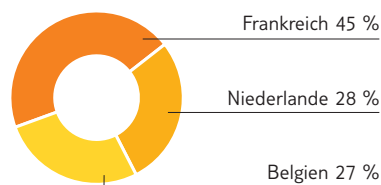
Dem entsprechend verlief die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Ländern uneinheitlich. Im französischen Markt, der auf Grund von Veränderungen im Vertriebssektor und zeitweilig heftigem Preiswettbewerb im Flugbereich schwierig war, nahm die Anzahl der Gäste nur leicht um 0,9 % zu. In den Niederlanden litt das Geschäft unter dem schwachen wirtschaftlichen Umfeld. Mit 2,2 % ging die Gästezahl jedoch nicht so stark zurück wie das Marktvolumen. In Belgien konnte TUI Belgium die Gästezahl um 4,5 % steigern und so ihre Marktstellung ausbauen. Insgesamt verzeichnete der Bereich mit 4,08 Mio. Gästen ein Plus von 1,0 %.

### Touristik – Europa West

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	2 505,2	2 479,6	+ 1,0
Sparten-Ergebnis (EBTA)	40,9	42,2	- 3,1
EBITDA <sup>1)</sup>	83,1	83,4	- 0,4
Investitionen	183,9	75,1	+ 144,9
Mitarbeiter (31.12.)	6 617	6 521	+ 1,5

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

### Umsatz – Europa West



**Ergebnis Europa West 41 Mio. €**

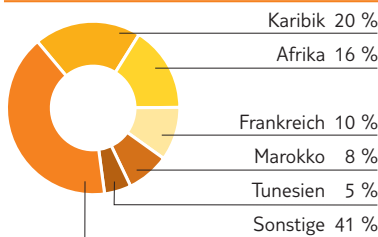
Im Bereich Europa West nahm der Umsatz um 1,0 % auf 2,5 Mrd. € zu. In Frankreich, dem größten Markt des Bereichs, ging er leicht zurück. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Preissensitivität der Kunden, die sich vor allem auf den Umsatz im Veranstaltergeschäft auswirkte. In den Niederlanden nahm der Umsatz trotz rückläufigem Volumen etwas zu, da der Anteil höherpreisiger Langstreckenreisen am Gesamtgeschäft zunahm. In Belgien schlug sich das größere Geschäftsvolumen auch in einer entsprechenden Steigerung des Umsatzes nieder.

Das Ergebnis des Bereichs Europa West lag mit 41 Mio. € um 3,1 % unter dem Vorjahr, wobei sich die Beiträge der einzelnen Länder unterschiedlich entwickelten. In Frankreich erreichte das Ergebnis nicht die Höhe des Vorjahres. Während sich das Vertriebs- und Veranstaltergeschäft verbesserte, litt das Ergebnis des Flugbereichs unter dem zeitweiligen Preiswettbewerb



auf einigen volumenstarken Strecken. In den Niederlanden verbesserte sich das Ergebnis deutlich und war nahezu ausgeglichen. Bei den belgischen Gesellschaften fiel das Ergebnis niedriger aus als im Vorjahr, wobei sich Veränderungen im Produktmix bemerkbar machten. Die im Frühjahr 2004 gestartete Fluggesellschaft schloss bereits im ersten Jahr mit einem weitgehend ausgeglichenen Ergebnis ab.

#### Gäste nach Zielgebieten



Sommersaison 2004

#### Vertrieb

#### Frankreich

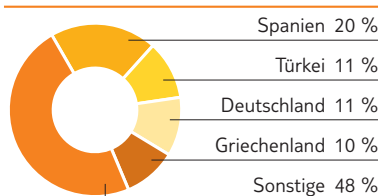
Im französischen Reisemarkt war die Nachfrage zu Beginn und zum Ende des Jahres schwach. Dadurch ging das Marktvolumen zurück. Die Preissensitivität der Reisenden nahm zu; sie wurde verstärkt durch die zunehmenden Angebote neuer Vertriebsformen. Dank ihrer preisgünstigen Angebote, dem hohen Anteil modular buchbarer Reisen und der starken Position im Nur-Flug-Geschäft konnte sich Nouvelles Frontières gut behaupten. Die neue, im Qualitätssegment positionierte Marke TUI entwickelte sich gut und erreichte eine beachtliche Marktposition. 1,64 Mio. Gäste buchten ihre Reise bei den Veranstaltern der Gruppe, 0,9 % mehr als im Vorjahr. Ihre bevorzugten Ziele lagen in Übersee und in Nordafrika.

Der stationäre Vertrieb zählte 204 Reisebüros, die ausschließlich Reisen des Veranstalters Nouvelles Frontières verkauften. Von ihnen waren 145 eigene und 59 Franchise-Betriebe. Der Vertrieb der Marke TUI erfolgte nur über fremde Reisebüros. Mit 81 % der verkauften Reisen bildeten Reisebüros den wichtigsten Vertriebsweg der französischen Veranstalter, der Anteil der neuen Medien blieb weitgehend stabil.

#### Corsair

Im Flugbereich spürte Corsair den zeitweilig heftigen Preiswettbewerb auf den Strecken in die französischen Überseegebiete hauptsächlich im Einzelplatzgeschäft, das rund ein Viertel des Volumens ausmachte. Corsair hatte in der Sommersaison 2004 zehn Flugzeuge im Einsatz, die von acht Flughäfen in Frankreich aus 102 Ziele anfliegen. Die Flotte bestand aus sechs Boeing 747, zwei Boeing 737 und zwei Airbus A 330. Insgesamt flog sie 2,1 Mio. Passagiere, 2 % weniger als im Vorjahr. Die angebotene Kapazität betrug 14,7 Mrd. Sitzplatzkilometer und war zu 83 % ausgelastet.

#### Gäste nach Zielgebieten



Sommersaison 2004

#### Niederlande

In den Niederlanden schwächte sich der Reisemarkt spürbar ab. Zudem verschob sich die Nachfrage in ihrer Struktur: Bei Nah- und Mittelstreckenzielen war sie rückläufig, bei Fernreisen nahm sie dagegen zu. Direkt- und Internetvertriebe waren weiter auf dem Vormarsch. Das veränderte Marktumfeld prägte den Geschäftsverlauf der TUI Nederland. Die beiden klassischen Veranstalter Arke und Holland International verloren Gäste, da die Zuwächse bei Langstreckenreisen und Städtereisen nicht ausreichten,

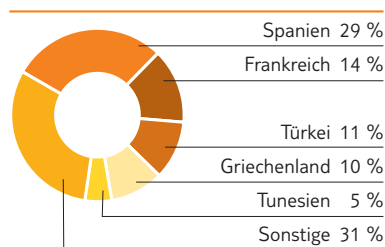
um die Rückgänge in den anderen Segmenten auszugleichen. Im Direktvertrieb knüpfte Kras an das gute Vorjahr an und steigerte sowohl das Geschäftsvolumen als auch den Marktanteil. Mit 1,18 Mio. ging die Gästezahl der Veranstalter der TUI Nederland um 2,2 % zurück. Betroffen waren vor allem Ziele in Spanien und Reisen in Nachbarländer. Urlaubsziele in der Türkei und in der Karibik verzeichneten dagegen Zuwächse.

**Vertrieb**

Der stationäre Vertrieb der TUI Nederland bestand aus 328 Reisebüros, davon waren 157 eigene und 171 verbundene oder Franchise-Betriebe. Der Vertrieb über neue Medien wie Internet oder Call-Center nahm kräftig zu. Dieser Trend wird sich noch verstärken. TUI Nederland hat daher damit begonnen, diese Vertriebskanäle auszubauen und gleichzeitig den stationären Vertrieb an die Marktentwicklung anzupassen.

Im Flugbereich arbeiteten die Veranstalter der TUI Nederland mit vier Charterfluggesellschaften zusammen, die knapp 80 % ihrer Gäste beförderten, die übrigen Reisenden nutzten Linienflüge.

**Gäste nach Zielgebieten**



Sommersaison 2004

**Belgien**

Die Nachfrage im belgischen Reisemarkt legte sowohl in der Wintersaison als auch in der Sommersaison zu. TUI Belgium nutzte das günstige Umfeld und baute ihre Marktstellung aus. Allerdings fiel das Wachstum in den einzelnen Marktsegmenten unterschiedlich stark aus. So erzielte Jetair, die Hauptmarke von TUI Belgium, bei Flugpauschalreisen nur moderate Zuwächse. Bei erdgebundenen Reisen war das Wachstum stärker, vor allem Städtereisen erfreuten sich großer Beliebtheit. Die im Vorjahr eingeführte Marke Jetonly, die ihren Schwerpunkt im Nur-Flug-Geschäft hat, wuchs kräftig. Erfolgreich etabliert hat sich auch der Direktvertrieb von Sunjets Direct, der ebenfalls in diesem Marktsegment am stärksten zulegte. Mit insgesamt 1,26 Mio. Gästen verzeichneten die Veranstalter von TUI Belgium einen Anstieg von 4,5 %. Spanien blieb das beliebteste Reiseziel, deutliche Zuwächse gab es bei Reisen nach Ägypten und in die Karibik.

**Vertrieb**

Der stationäre Vertrieb der TUI Belgium umfasste 125 Reisebüros, davon waren 74 eigene, 51 wurden in Franchise betrieben. Der Vertrieb über das Internet und der Direktvertrieb gewannen im belgischen Markt zunehmend an Bedeutung, bewegten sich aber noch auf niedrigem Niveau.

**TUI Airlines Belgium**

TUI Airlines Belgium startete im April 2004 und setzte in der Sommersaison 2004 neun Flugzeuge ein, acht Boeing 737 und eine Boeing 767. Sie beförderten 1,0 Mio. Passagiere, die nahezu ausschließlich Gäste der Veranstalter von TUI Belgium waren. Die angebotene Kapazität von 2,5 Mrd. Sitzplatzkilometern war zu 91 % ausgelastet.

## Zielgebiete

Zum Bereich Zielgebiete zählen die Zielgebietsagenturen der TUI und die unter TUI Hotels & Resorts zusammengefassten Hotelbeteiligungen des Konzerns. Beide Bereiche profitierten von der Belebung der Nachfrage in den Quellmärkten, wenngleich sich das Geschäft in den einzelnen Urlaubsgebieten unterschiedlich entwickelte.

**Umsatz Zielgebiete 0,5 Mrd. €**

Der konsolidierte Umsatz des Bereichs Zielgebiete erreichte 0,5 Mrd. € und blieb damit unter dem Wert des Vorjahres. Der Umsatz der Zielgebietsagenturen fiel insgesamt niedriger aus, insbesondere durch Rückgänge in Spanien. Im Hotelbereich wiesen nahezu alle konsolidierten Hotelgesellschaften höhere Umsätze aus, dies konnte aber den durch den Verkauf der Anfi-Gruppe zum 30. Juni 2004 bedingten Rückgang nicht ausgleichen.

**Ergebnis Zielgebiete 144 Mio. €**

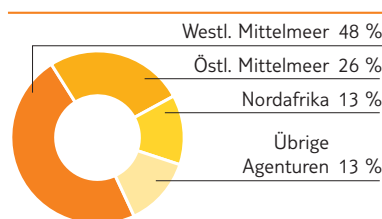
Das Ergebnis des Bereichs Zielgebiete legte kräftig zu. Mit 144 Mio. € war es um 37,9 % höher als im Vorjahr. Besonders stark stieg das Ergebnis der Zielgebietsagenturen, die ihren Ergebnisbeitrag nahezu verdoppelten. Den größten Anteil zum Ergebnis des Bereichs steuerten die Hotelbeteiligungen bei. Auch sie schnitten, getragen von der Zunahme der Übernachtungen und einer verbesserten Auslastung, deutlich besser ab als im Vorjahr.

### Touristik – Zielgebiete

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	508,2	547,5	- 7,2
Sparten-Ergebnis (EBTA)	144,1	104,5	+ 37,9
EBITDA <sup>1)</sup>	209,4	168,5	+ 24,3
Investitionen	163,3	186,3	- 12,3
Mitarbeiter (31.12.)	11 726	12 896	- 9,1

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

### Gäste nach Zielgebietsagenturen



### Zielgebietsagenturen

Die konsolidierten und assoziierten Zielgebietsagenturen der TUI betreuten insgesamt 10,54 Mio. Gäste in 24 Ländern. Ihre Dienstleistungen umfassten Transfers und Ausflüge ebenso wie das Handling von Kreuzfahrtschiffen und Gruppen- und Incentive-Programme. Die Geschäfte verliefen je nach Urlaubsregion und Saisonzeit uneinheitlich: Die Agenturen in den Ländern des östlichen Mittelmeerraums profitierten zum überwiegenden Teil von der Erholung des Tourismus in diesen Regionen. Im Gegensatz dazu spürten die Agenturen im westlichen Mittelmeerraum die daraus resultierenden Veränderungen der Touristenströme, konnten ihre Ergebnisse aber dennoch verbessern. Durch Beteiligungen an Agenturen in Italien, auf Malta, Mauritius und Sri Lanka wurde der Bereich weiter ausgebaut.

**Westlicher Mittelmeerraum**

Im westlichen Mittelmeerraum verlief das Geschäft für TUI España insgesamt zufrieden stellend. Bei leicht rückläufigem Volumen in Spanien profitierte sie von ihren florierenden Aktivitäten in der Karibik. Mit 4,80 Mio. wies die Anzahl der betreuten Gäste ein leichtes Plus auf. Das wirtschaftliche Ergebnis verbesserte sich infolge der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen deutlich. TUI Portugal konnte ihre Stellung als führende Agentur an der Algarve festigen. Mit 0,34 Mio. wurden knapp 6 % mehr Gäste betreut als im Vorjahr.

**Östlicher Mittelmeerraum**

Im östlichen Mittelmeerraum profitierten die dort ansässigen Agenturen in unterschiedlichem Maße von der Rückkehr der Reisenden in diese Region. In Griechenland entwickelte sich das Geschäft stetig; dadurch war die Gästezahl von TUI Hellas mit 1,34 Mio. nur etwas höher als im Vorjahr. Der Tourismus in der Türkei erlebte einen kräftigen Aufschwung, den die Agentur Tantor zum Ausbau ihres Geschäfts nutzte. Mit 0,78 Mio. legte die Anzahl ihrer Gäste um rund ein Drittel zu. Mit 0,33 Mio. Gästen verzeichnete die zypriotische Agentur Aeolos ein stetiges Geschäft. TUI Bulgaria entwickelte sich weiterhin gut. Sie betreute mit 0,26 Mio. knapp 15 % mehr Gäste als im Vorjahr.

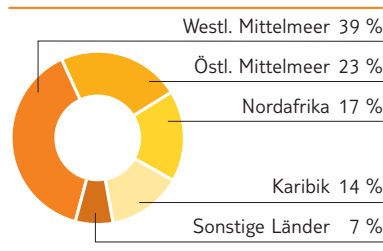
**Nordafrika**

In Ägypten, das im letzten Jahr stark unter den Auswirkungen des Irak-Konfliktes gelitten hatte, boomte der Tourismus. Daran hatte auch die Agentur Travco teil, die mit 0,73 Mio. die Anzahl ihrer Gäste nahezu verdoppelte. Tunisie Voyages, die in Tunesien und auf Djerba aktiv ist, profitierte ebenfalls von der Wiederbelebung der Reisen in islamische Länder. Mit 0,47 Mio. betreute die Agentur 30 % mehr Gäste als im Vorjahr. Auch das Geschäft von Holiday Services in Marokko belebte sich spürbar: 0,13 Mio. betreute Gäste bedeuteten ein Plus von 27 %.

**Übrige Agenturen**

Die Agenturen in den übrigen Zielgebieten schnitten ebenfalls gut ab. Insgesamt nahmen 1,36 Mio. Gäste ihre Dienstleistungen in Anspruch, wobei die Agentur in Mexiko besondere Zuwächse verzeichnete.

**Eigene Hotelbetten nach Regionen**



**Hotelbeteiligungen**

Unter TUI Hotels & Resorts ist der Hotelbereich des Konzerns zusammengefasst. Hierzu zählen Hotelgesellschaften, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, Joint-Ventures mit lokalen Partnern, Gesellschaften, an denen finanzielle Beteiligungen gehalten werden und Hotels, mit denen Managementverträge bestehen. Sie betrieben am Ende des Jahres 2004 insgesamt 275 Hotels mit einer Kapazität von über 154 000 Betten. Davon befanden sich 45 % im Eigentum, 13 % waren gepachtet und 42 % durch Management- bzw. Franchiseverträge gebunden.

TUI Hotels & Resorts zählte insgesamt 3,14 Mio. Gäste, 11,3 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Übernachtungen stieg um 1,6 % auf 31,3 Mio. Mit gut 82 % war die verfügbare Bettenkapazität um 2%-Punkte besser ausgelastet als im Vorjahr, wobei sich das Geschäft in den einzelnen Hotelgruppen unterschiedlich entwickelte.

**Robinson**

Robinson, Marktführer im Premiumsegment für Cluburlaub, verfügte in der Sommersaison 2004 über 24 Clubanlagen in neun Ländern, eine weniger als im Vorjahr. Ihre Auslastung lag leicht über dem Vorjahreswert. Größere Zuwächse verzeichneten die Clubs in der Türkei, die ihre Belegung durch die Rückkehr der Gäste in den östlichen Mittelmeerraum erheblich verbessern konnten. Die spanischen Clubs, die im Vorjahr besonders stark gefragt waren, mussten in diesem Jahr leichte Rückgänge hinnehmen. In den übrigen Clubs verliefen die Geschäfte stetig, und die Auslastung bewegte sich auf dem guten Niveau des Vorjahres.

**Magic Life**

Magic Life, die All-Inclusive-Clubmarke, reduzierte ihr Angebot um zwei auf 19 Clubanlagen, die sich zum überwiegenden Teil im östlichen Mittelmeerraum befanden. Durch die kräftige Nachfrage nach Reisen in diese Region waren vor allem die Clubs in Ägypten und Tunesien gut gebucht, so dass die Auslastung insgesamt deutlich zunahm.

**Dorfhotel**

Dorfhotel betrieb in der Sommersaison 2004 zwei Anlagen in Österreich und eine in Deutschland; ihre Auslastung lag auf Vorjahresniveau.

**RIU**

Für RIU, die zweitgrößte spanische Hotelkette, war 2004 ein erfolgreiches Jahr. Sie baute ihr Hotelportfolio auf insgesamt 112 Hotels aus, acht mehr als im Vorjahr. Besonders gut entwickelte sich das Geschäft in den Fernreisezielen Mexiko, Karibik und USA. Hier waren die 25 Hotels der Gruppe – unter ihnen das neu eröffnete RIU Negril auf Jamaika – überdurchschnittlich gut gebucht. Eine bessere Belegung verzeichneten auch die Hotels auf Mallorca und auf den Kanaren. Die Hotels in Tunesien profitierten von der Rückkehr der Gäste, die im letzten Jahr islamische Länder gemieden hatten, so dass sich ihre Auslastung ebenfalls verbesserte. Im Gegensatz dazu waren die Häuser auf dem spanischen Festland und auf Ibiza schwächer belegt als im Vorjahr. Über alles nahm der Auslastungsgrad der RIU Hotels deutlich zu.

**Grupotel**

Grupotel, die zweite spanische Hotelgesellschaft des Konzerns, verfügte in der Sommersaison 2004 mit 35 Hotels über die gleiche Anzahl wie im Jahr zuvor. Davon befanden sich 23 auf Mallorca, acht auf Menorca und vier auf Ibiza. Ihre Auslastung blieb insgesamt stabil, wobei Verbesserungen auf Mallorca ein leichter Rückgang auf Ibiza gegenüber stand.

**Greotel**

Greotel, die führende Hotelgesellschaft in Griechenland, eröffnete im Sommer 2004 in der Region Kyllini mit dem Resort Greotel Olympia Riviera eine der größten Hotelanlagen Europas. Sie erweiterte damit ihre Kapazitäten um drei auf 19 Hotels. Davon befanden sich sechs auf dem griechischen Festland und 13 auf griechischen Inseln. Insgesamt ging die Auslastung leicht zurück, da einige Hotels die Saison witterungsbedingt später eröffneten als im Vorjahr.

**Iberotel**

Iberotel betrieb in der Sommersaison 2004 insgesamt 18 Hotels, vier mehr als im Vorjahr. Davon befanden sich 15 Häuser in Ägypten und drei in der Türkei. Die Anlagen in Ägypten profitierten von der boomenden Nachfrage und steigerten ihre Auslastung deutlich. In der Türkei war die Belegung der Häuser zufrieden stellend.

**Nordotel, Atlantica,  
Gran Resort**

Die Hotelketten Nordotel, Atlantica und Gran Resort, deren Anlagen vorzugsweise in Großbritannien und in Skandinavien vermarktet wurden, führten in der Sommersaison 2004 insgesamt 15 Häuser rund um das Mittelmeer. Sieben der Hotels befanden sich in Spanien, eins in der Türkei, zwei auf Zypern und fünf in Griechenland. Die griechischen und zyprischen Häuser waren zufrieden stellend ausgelastet, die Hotels in Spanien und in der Türkei waren außerordentlich gut gebucht.

### Sonstige Touristik

Im Bereich Sonstige Touristik, der den Bereich Geschäftsreisen und die IT-Dienstleistungsgesellschaften umfasst, wurde ein Umsatz von 0,2 Mrd. € abgerechnet. Das Ergebnis verbesserte sich auf 30 Mio. €. Hierzu trug neben einem guten Ergebnis der IT-Gesellschaften auch der Bereich Geschäftsreise bei, wo sich unter anderem auch erste Erfolge der Kosten-senkungsmaßnahmen in der Ergebnisentwicklung niederschlugen.

#### Touristik – Sonstige Touristik

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	246,4	246,0	+ 0,2
Sparten-Ergebnis (EBTA)	29,8	- 1,1	n. a.
EBITDA <sup>1)</sup>	81,4	40,0	+ 103,5
Investitionen	40,9	42,6	- 4,0
Mitarbeiter (31.12.)	4 682	4 867	- 3,8

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

Das Geschäft von TUI Business Travel, das unter der Marke TQ3 Travel Solutions geführt wird, blieb schwierig. Eine starke Saisonalität und der Wegfall der Provision aus dem Verkauf von Flugtickets prägten die Entwicklung in Deutschland. Im internationalen Geschäft hat die Partnerschaft mit Navigant International die Position von TQ3 erheblich gestärkt.

# Logistik Konzentration auf Schifffahrt. Kräftiges Wachstum in der Containerschifffahrt.

In der Logistik stand das Jahr 2004 im Zeichen der Konzentration der Aktivitäten auf die Schifffahrt, das Kerngeschäft der Hapag-Lloyd AG. Die geplanten Desinvestitionen in der Speziallogistik wurden bereits weitgehend umgesetzt. In der Containerschifffahrt knüpfte Hapag-Lloyd an das gute Vorjahr an und wuchs erneut stärker als der Markt.

Die Konzentration der Aktivitäten auf die Schifffahrt und die in diesem Zusammenhang im Laufe des Jahres vollzogenen Desinvestitionen in der Speziallogistik wirkten sich auch auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Logistik-Sparte aus. Die ausgewiesenen Zahlen sind daher nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. So ging der Umsatz in der Logistik um 11,3 % auf 3,5 Mrd. € zurück, da die höheren Umsätze des Bereichs Schifffahrt den durch die Desinvestitionen bedingten Rückgang in der Speziallogistik nicht ausgleichen konnten. Bereinigt um die entsprechenden Vorjahresumsätze der verkauften Einheiten nahm der Umsatz jedoch um 9,3 % zu.

Das Ergebnis der Logistik-Sparte erreichte 290 Mio. € und lag wegen der Desinvestitionen unter dem Vorjahreswert. Positiv wirkte sich das weitere Wachstum der Containerschifffahrt aus, die ihr hohes Ergebnis des Vorjahres nochmals übertreffen konnte.

## Logistik

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	3 472,2	3 915,1	- 11,3
Sparten-Ergebnis (EBTA)	289,5	323,2	- 10,4
EBITDA <sup>1)</sup>	495,1	567,0	- 12,7
Investitionen	140,6	158,7	- 11,4
Mitarbeiter (31.12.)	4 478	9 235	- 51,5

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

## Marktentwicklung

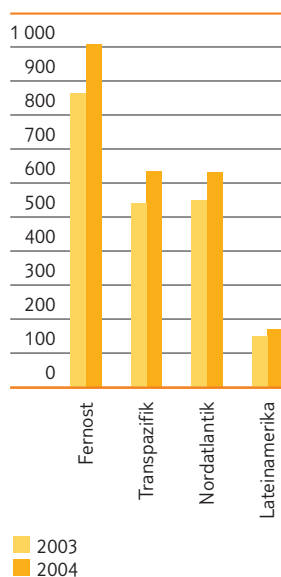
### Schifffahrt

Der Aufschwung der Weltwirtschaft, der den Welthandel im Jahr 2004 um rund 9 % ansteigen ließ, sorgte auch für ein kräftiges Wachstum der internationalen Containerverkehre. Weltweit wurden 71,4 Mio. Standardcontainer (TEU) transportiert, ein Plus von 9 %. Wachstumsmotoren waren vor allem die chinesische Wirtschaft, aber auch der amerikanische Markt mit seiner erstarkten Binnennachfrage und den durch den Wertverlust des US-Dollar gegenüber dem Euro gestiegenen Exporten.

## Ergebnis Schifffahrt 279 Mio. €

Der Bereich Schifffahrt umfasst die operativen Einheiten der Hapag-Lloyd Container Linie und Hapag-Lloyd Kreuzfahrten sowie die Holding Hapag-Lloyd AG. Sie erwirtschafteten einen Umsatz von 2,7 Mrd. €, ein Zuwachs von 12,8 %. Das Ergebnis stieg auf 279 Mio. € und überbot damit die Rekordmarke des Vorjahres um 6,6 %.

**Transportmenge  
(in Tsd. TEU)**



**Europa/Fernost**

**Schifffahrt**

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	2 686,7	2 381,2	+ 12,8
Sparten-Ergebnis (EBTA)	279,0	261,7	+ 6,6
EBITDA <sup>1)</sup>	388,5	361,6	+ 7,4
Investitionen	73,6	37,5	+ 96,3
Mitarbeiter (31.12.)	3 976	3 897	+ 2,0

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

**Hapag-Lloyd Container Linie**

Die Hapag-Lloyd Container Linie knüpfte an die gute Geschäftsentwicklung der Vorjahre an und unterstrich damit ihre Stellung als eines der wirtschaftlich erfolgreichsten Unternehmen in der Containerschifffahrt. Sie setzte ihre 51 Containerschiffe mit einer Stellplatzkapazität von 192 000 TEU hauptsächlich auf den Ost-West-Routen ein, auf die der überwiegende Teil des weltweiten Warenaustauschs entfällt. Als Mitglied der Grand Alliance ist sie in das größte Konsortium der internationalen Linienschifffahrt eingebunden.

Im Jahr 2004 wuchs die Hapag-Lloyd Container Linie erneut stärker als der Gesamtmarkt. Mit 2,4 Mio. TEU transportierte sie 15 % mehr Container als im Vorjahr. Wesentliche Gründe für das Mengenwachstum in allen Fahrtgebieten waren die Erweiterung des Service-Netzwerkes und die Optimierung bestehender Dienste, durch die auch eine Vielzahl neuer Kunden gewonnen wurde. Der Umsatz nahm um 13,8 % auf 2,6 Mrd. € zu. Neben dem größeren Transportvolumen resultierte der Anstieg aus den gestiegenen durchschnittlichen Frachtraten. Sie verbesserten sich auf Grund der anhaltend hohen Nachfrage nach Schiffskapazitäten im Vergleich zum Vorjahr um 8 % auf 1 252 US-Dollar. Das Ergebnis der Hapag-Lloyd Container Linie legte zu, wengleich der Anstieg nicht mit dem Mengenwachstum Schritt halten konnte. Der Wertverlust des US-Dollar gegenüber dem Euro, der im Jahresmittel rund 10 % betrug, sowie die Auswirkungen des hohen Rohölpreises begrenzten die Verbesserung des Ergebnisses.

Mit 42 % haben die Verkehre zwischen Europa und Asien den größten Anteil am Geschäft der Hapag-Lloyd Container Line. Das Marktvolumen in diesem Fahrtgebiet stieg im Jahr 2004 um rund 11 %, wobei der Warenverkehr von Asien nach Europa nahezu doppelt so stark zunahm wie in der Gegenrichtung. Hauptfaktoren für das Wachstum waren die umfangreichen Exporte Chinas sowie die fortschreitende Verlagerung europäischer Produktionsstätten in asiatische Länder. Durch die ungleichmäßigen Zuwächse auf den einzelnen Routen verstärkte sich die Unpaarigkeit der Transporte, wobei Hapag-Lloyd die Leertransporte durch eine



optimierte Steuerung der Kapazitäten und Containerumläufe begrenzen konnte. Mit einem Plus von 16 % wuchs Hapag-Lloyd stärker als das Marktvolumen und überschritt mit 1 005 000 TEU erstmals die Millionen-grenze in einem Fahrtgebiet. Durch die starke Nachfrage, insbesondere bei den Exporten aus Asien, stieg die durchschnittliche Frachtrate um rund 10 %.

#### *Transpazifik*

Das größte Fahrtgebiet der Welt, der Transpazifik, wies im Jahr 2004 mit 12 % auch das stärkste Wachstum auf. Die Verkehre auf den Routen zwischen Asien und Nordamerika profitierten von der kräftigen Nachfrage nach Konsumgütern aus Asien ebenso wie von den gestiegenen Ausfu-hren amerikanischer Waren nach Asien. Die Hapag-Lloyd Container Linie steigerte ihre Transportmenge um 15 % auf 622 000 TEU. Neue Verbin-dungen zwischen den Umschlagplätzen an der chinesischen Küste und in Japan mit der Ostküste der USA leisteten hierzu einen wesentlichen Bei-trag. Die durchschnittlichen Frachtraten verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8 %.

#### *Nordatlantik*

Die Mengenentwicklung im Fahrtgebiet Nordatlantik wurde vor allem durch den Anstieg der amerikanischen Ausfu-hren nach Europa geprägt, die der Wertverlust des US-Dollar begünstigte. Insgesamt nahm das Transportvolumen um über 3 % zu, wobei durch das stärkere Wachstum auf den Routen nach Europa die Unpaarigkeit der Transporte zurückging. Mit 617 000 TEU und einem Plus von 12 % partizipierte Hapag-Lloyd überproportional an der Zunahme des Marktvolumens. Die Frachtraten verbesserten sich auf dem Nordatlantik ebenfalls, mit rund 4 % fiel die Zunahme aber moderater aus als in anderen Fahrtgebieten.

#### *Lateinamerika*

Auch im Fahrtgebiet Lateinamerika legte die Transportmenge der Hapag-Lloyd Container Linie zu. Die Anzahl der beförderten Container stieg auf 171 000 TEU. Mit über 14 % lag der Zuwachs deutlich über dem Markt-wachstum von knapp 7 %. Ein Grund dafür war die Zunahme der Verkehre nach Europa durch eine hohe Nachfrage nach südamerikanischen Agrar-produkten, aber auch in der Gegenrichtung nahm der Bedarf an Trans-portalraum zu. Die durchschnittlichen Frachtraten stiegen dementsprechend um 9 %.

#### **Hapag-Lloyd Kreuzfahrten**

Der deutsche Markt für Hochseekreuzfahrten wuchs im Jahr 2004 insbe-sondere in den Volumensegmenten, in denen neue Schiffskapazitäten das Angebot erhöhten. Hapag-Lloyd Kreuzfahrten konzentrierte sich mit seiner Flotte von vier Kreuzfahrtschiffen – Europa, Columbus, Hanseatic und Bremen – als Nischenanbieter auf das Premium- und Luxussegment.

Auch dieser Teilmarkt profitierte von dem gestiegenen Interesse an Kreuzfahrten, so dass sich das Geschäft im Vergleich zum Vorjahr verbesserte. Der Umsatz erreichte mit 128 Mio. € trotz der Aufgabe von Teilaktivitäten knapp die Höhe des Vorjahres, das Ergebnis war positiv.

### Speziallogistik

Der überwiegende Teil der Aktivitäten in der Speziallogistik wurde im Laufe des Jahres 2004 verkauft. Dadurch ist die Pracht Spedition + Logistik im Konzernabschluss 2004 nicht mehr enthalten. Der Bereich Bulk- und Speziallogistik der ehemaligen VTG-Lehnkering-Gruppe wurde nur noch bis zum 31. März 2004 konsolidiert. Die Algeco-Gruppe schied Anfang September 2004 aus dem Konzernverbund aus, so dass sie nur bis zum 31. August 2004 in den Konzernabschluss einzubeziehen war. Nur das Geschäft in der Schienen- und Tankcontainerlogistik, das jetzt in der VTG AG zusammengefasst ist, ist mit dem vollen Geschäftsjahr im Konzernabschluss enthalten. Umsatz und Ergebnis des Bereichs Speziallogistik fielen dadurch mit 0,8 Mrd. € bzw. 11 Mio. € deutlich niedriger aus als im Vorjahr und sind mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.

#### Speziallogistik

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	785,5	1 533,9	- 48,8
Sparten-Ergebnis (EBTA)	10,5	61,5	- 82,9
EBITDA <sup>1)</sup>	106,6	205,4	- 48,1
Investitionen	67,0	121,2	- 44,7
Mitarbeiter (31.12.)	502	5 338	- 90,6

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

#### Schienen- und Tankcontainerlogistik

#### VTG AG

Die schleppende wirtschaftliche Entwicklung der chemischen Industrie im ersten Halbjahr prägte den Geschäftsverlauf in der Schienen- und Tankcontainerlogistik. Kern des Geschäfts der VTG AG war die Vermietung von Kessel- und Spezialgüterwagen. Insgesamt verfügte sie über mehr als 36 000 eigene und bewirtschaftete Wagen, im Wesentlichen Mineralöl-, Chemie- und Druckgaskesselwagen. Die durchschnittliche Auslastung des Wagenparks erreichte nahezu das Niveau der Vorjahre. Die Geschäfte der Eisenbahnspedition Transpetrol verliefen insgesamt zufrieden stellend. Das galt auch für die Transwaggon-Gruppe, die rund 9 100 Großraum- und Flachwagen in der Vermietung und im Speditionsgeschäft einsetzte. Im Bereich Tankcontainerlogistik wurde der Einsatz der Flotte operativ optimiert und die Kapazitäten auf 5 300 Einheiten reduziert. Die Anzahl der Transporte nahm leicht zu.

# Handel Außerordentlich gute Geschäftsentwicklung. PNA profitiert von Stahlboom.

Der Handelsbereich bestand im Jahr 2004 nur noch aus den Gesellschaften der PNA-Gruppe, die im Stahlservicegeschäft in den USA tätig sind. Die Nachfrage nach Stahl boomte weltweit; dadurch war das wirtschaftliche Umfeld für die PNA-Gruppe außerordentlich gut, was sich auch in der Ergebnisentwicklung widerspiegelte.

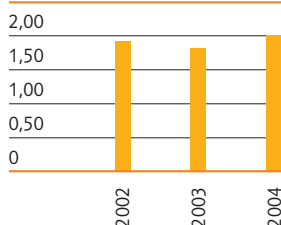
Der anhaltende wirtschaftliche Aufschwung in den USA sorgte auch für eine lebhaftere Nachfrage nach Stahl. Da in weiten Teilen der Welt, insbesondere in China, der Stahlbedarf ebenfalls zunahm, war die Versorgungslage auf dem amerikanischen Stahlmarkt angespannt. Knappheit bei den Rohstoffen Koks, Schrott und Eisenerz führte im Laufe des Jahres immer wieder zu Produktionsengpässen bei den Stahlerzeugern. Daraus resultierten steigende Produktionskosten und in der Folge hohe Preisaufschläge. Stahlimporte, die die Versorgungslage hätten entspannen können, wurden durch die weltweite Stahlknappheit, den schwachen US-Dollar und hohe Frachtraten begrenzt.

## PNA-Gruppe

Mio €	2004	2003	Veränd. %
Umsatz	971,5	625,1	+ 55,4
Sparten-Ergebnis (EBTA)	115,5	3,5	n. a.
EBITDA <sup>1)</sup>	132,2	18,6	n. a.
Investitionen	3,1	4,1	- 24,4
Mitarbeiter (31.12.)	1 167	1 104	+ 5,7

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Firmenwerte

## Stahlabsatz (in Mio. t)



Ergebnis PNA-Gruppe 116 Mio. €

Für die Stahlservice-Gesellschaften der Preussag North America, Inc. (PNA) war das Jahr 2004 ein Rekordjahr. Mit 2,0 Mio. Tonnen setzten sie 12 % mehr Stahl ab als im Vorjahr. Alle Gesellschaften profitierten von der guten Marktlage, wobei das Mengenwachstum unterschiedlich stark war. So steigerte die Feralloy-Gruppe, die im Norden und Westen der USA tätig ist, ihren Absatz um 19 %, insbesondere durch die hohe Nachfrage aus der Investitionsgüterindustrie. Delta Steel setzte mit ihren Aktivitäten in Texas und Arizona 6 % mehr Stahl ab. Infra-Metals, die ihr Geschäft im Norden, Osten und Mittleren Westen betreibt, erhöhte den Absatz um 1 %.

Durch die starke Nachfrage und die gleichzeitig knappe Versorgung des amerikanischen Marktes mit Walzstahlprodukten gingen die Preise kräftig in die Höhe. Dadurch stieg der Umsatz der PNA-Gruppe mit 55,4 % deutlich stärker als die abgesetzte Menge und erreichte mit rund 1,0 Mrd. € den bisher höchsten Wert seit ihrem Bestehen. Die außerordentlich gute Geschäftsentwicklung schlug sich auch in erheblich verbesserten Margen und damit im Ergebnis nieder. Mit 116 Mio. € war es nahezu fünf Mal so hoch wie das bisherige Rekordergebnis der PNA.

# Forschung und Entwicklung **IT-Innovationen** in **Touristik und Schifffahrt.**

**Der Erfolg der TUI als Dienstleistungsunternehmen wird in hohem Maße von immateriellen Ressourcen bestimmt: Marken, IT-Systeme und Produktideen sind wichtige Bausteine für die Zukunft des Konzerns. Ihre stetige Erneuerung und vorausschauende Entwicklung sichern die Wettbewerbsfähigkeit und verbessern die erreichten Standards.**

Das Aufspüren von Wünschen und Bedürfnissen der Kunden, das Setzen von Trends und die Entwicklung attraktiver Produkte und Dienstleistungen sind im konsumnahen Touristikgeschäft von hoher Bedeutung. Daneben sind moderne Informationstechnologien und starke Marken, die die Produkte vom Wettbewerb absetzen und die Kunden mit dem Unternehmen verbinden, wesentlich für Marktführerschaft und wirtschaftlichen Erfolg.

## **Investition in Markenwerte**

Die World of TUI und ihr Logo wecken positive Assoziationen und verfügen bereits drei Jahre nach ihrer Einführung über einen hohen Bekanntheitsgrad. Durch gezielte Maßnahmen und Investitionen wurde der Markenwert auch im Jahr 2004 weiter ausgebaut. Ein wesentlicher Punkt war dabei das Erscheinungsbild der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im täglichen Kontakt mit den Kunden stehen. Um dieses zu vereinheitlichen, wurde ihre Bekleidung neu entworfen. In den Zielgebieten, in den Flugzeugen und in den Reisebüros sind heute bereits rund 12 000 von ihnen mit der neuen Uniform der World of TUI ausgestattet.

## **IT-Innovationen in der Touristik**

In der Touristik zielte eine Vielzahl von Neuerungen in der Informationstechnik darauf ab, die Vertriebsprozesse in den Quellmärkten weiterzuentwickeln und den Informationsaustausch innerhalb des Konzerns zu verbessern. Internetanwendungen spielten dabei eine wichtige Rolle.

### *IT im Vertrieb*

### *Reiseportal für Thomson*

In Großbritannien hat TUI UK die Internetseite [www.thomson.co.uk](http://www.thomson.co.uk) als Reiseportal neu konzipiert. Es bietet einen zentralen Zugang zu allen Internetangeboten mit Thomson-Produkten: für Gäste, die eine Pauschalreise buchen wollen ebenso, wie für solche, die nur einen Flug oder eine Unterkunft wünschen. Ein ebenfalls neues Buchungsverfahren macht den Online-Kauf von Reisen einfach, schnell und attraktiv.

### *TUI Hotelportal*

Für den deutschsprachigen Raum startete unter [www.tui-hotels.com](http://www.tui-hotels.com) ein Hotelportal, über das beim Start rund 5 000 Ferien- und Städtehotels buchbar waren und dessen Angebot ständig erweitert wird. Des Weiteren entstand der virtuelle Reiseveranstalter Touropa, der ab dem Jahr 2005 Reisebausteine im Internet anbieten wird, aus denen sich der Kunde seine Reise individuell und zu Tagespreisen zusammenstellen kann.

**IT-Plattform für Zielgebiete**

Für die Arbeit in den Zielgebieten wurden auf der zentralen IT-Plattform Apollo drei bisher separat arbeitende Systeme zusammengefasst: der virtuelle Marktplatz für Hotelbetten, das zentrale System für den Hotel-einkauf und die Zielgebietsdatenbank. Ihre Integration in ein IT-System verbessert die Zusammenarbeit zwischen den Veranstaltern in den Quellmärkten und den Zielgebietsorganisationen erheblich.

**IT im Flugbereich**

Im Flugbereich hat Hapag-Lloyd Flug für ihre Flugzeugbesatzungen das Crew Info and Request System entwickelt und installiert. Es bietet dem Personal die Möglichkeit, über das Internet Informationen mit der Einsatzzentrale auszutauschen und so die Einsatzplanung zu optimieren.

Das bereits im Jahr 2000 installierte Software-Paket zur Streckenergebnisrechnung wurde unter Federführung des TUI Airline Management zu einer umfassenden Multi-Airline-Plattform weiterentwickelt. Sie dient neben der Ergebnis- und Kostenkontrolle des Flugbetriebs der Simulation strategischer Prozesse für alle TUI Fluggesellschaften.

**Produktentwicklungen in der Touristik**

Die Reiseveranstalter des TUI Konzerns entwickelten sowohl für die Winter-saison als auch für die Sommersaison des Geschäftsjahres 2004 wieder eine Vielzahl neuer Produkte und Angebote.

**TUI Deutschland**

In Deutschland brachte das für das TUI Programm eingeführte 60-Tage-Preisvorteil-System Vorteile für alle Beteiligten. Gäste, die frühzeitig buchten, wurden finanziell belohnt; für die Reiseveranstalter, Fluggesellschaften und Hotels erhöhte das System die Planungssicherheit und reduzierte den Aufwand für kurzfristige Vermarktung.

Im Rahmen ihrer Qualitätsinitiativen nahm TUI Deutschland Informationen über die Zufriedenheit ihrer Gäste mit dem Urlaubshotel und mit anderen Veranstalterleistungen in ihre Kataloge auf, die durch schriftliche und telefonische Kundenbefragungen ermittelt wurden. Der TÜV Saarland hat das Erhebungsverfahren geprüft und bewertet es mit der Note „gut“.

**Thomsonfly**

In Großbritannien etablierte TUI UK erfolgreich die Niedrigpreis-Fluggesellschaft Thomsonfly, die Anfang April 2004 mit zunächst vier Flugzeugen von ihrer Basis in Coventry aus den Flugbetrieb aufnahm. Im Veranstalter-geschäft erschloss sich Thomson mit dem Start des neuen Veranstalters Thomson Al Fresco den Markt für die Vermietung von Mobilheimen.

**Hotelbereich**

Im Hotelbereich eröffnete mit dem Resort Grecotel Olympia Riviera in der griechischen Region Kyllini eine der größten Hotelanlagen Europas.

Sie zeichnet sich durch ein in dieser Kombination neuartiges Angebot aus, das maßgeschneiderten Urlaub bietet. In drei verschiedenen Hotelanlagen mit 4- bis 5-Sterne-Komfort findet der Gast neben Oasen der Ruhe hochwertige Wellness-Angebote, umfangreiche Sportanlagen und ein modernes Konferenzzentrum in attraktiver Lage.

**Zielgebiete**

In den Zielgebieten wurde das Ausflugs- und Rundreiseangebot im Jahr 2004 überarbeitet und spezifisch auf die Wünsche der Gästegruppen zugeschnitten. Die neu entwickelten und strukturierten Angebote richten sich beispielsweise speziell an Sportler, Kulturinteressierte oder Familien mit Kindern. Darüber hinaus machte die Einführung eines TUI Agenturportals im Internet die Angebote einem breiten Interessentenkreis zugänglich.

### Neue IT-Systeme in der Schifffahrt

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der Containerschifffahrt konzentrierten sich wie in den Vorjahren auf die Informationstechnologie. Ihre kontinuierliche Weiterentwicklung trägt wesentlich dazu bei, die Betriebsabläufe effizient zu gestalten, den Informationsaustausch mit den Kunden zu vereinfachen und die Kapazitäten optimal auszulasten und so bestehende Wettbewerbsvorteile zu sichern und auszubauen.

**E-Business in der Schifffahrt**

Ein Schwerpunkt der Arbeiten lag auf dem Bereich E-Business. Hier wurden unter anderem Neuerungen für das EDI-System (elektronischer Datenaustausch mit Kunden) eingeführt, die die Buchung und Abwicklung von Containertransporten und die Bearbeitung der Versanddokumente weiter vereinfachen. Neu entwickelt wurde die DSI-Software (Desktop Shipping Instructions): Sie ermöglicht es dem Kunden, seine Bill-of-lading-Instruktionen offline zu erfassen und anschließend über das Internetportal INTTRA direkt an Hapag-Lloyd zu übermitteln.

**Freight Information System**

Für das Containermanagement wurde im FIS-System (Freight Information System) eine neue Software zur Verwaltung und Steuerung von Containerstellplätzen auf Schiffen implementiert. Sie unterstützt die Erarbeitung von Ladeplänen für die Containerschiffe und trägt damit zur optimierten Ausnutzung der Schiffskapazitäten bei.

**Schiffsmanagement**

Im Bereich Schiffsmanagement markiert der erstmalige Einsatz des Shipboard Routing Assistance Systems auf der „Hamburg Express“ einen weiteren Meilenstein in der Schiffsführung: Durch die neuartige Aufbereitung von Wetter- und Seegangdaten in Verbindung mit individuellen Schiffsparametern unterstützt es die Schiffsführung bei der Optimierung von Kurs und Geschwindigkeit des Schiffes.

# Risikomanagement **Bewährte Systeme zur Kontrolle und Steuerung von Risiken.**

**Der TUI Konzern operiert weltweit in mehreren Sparten. Schwerpunkte sind die Touristik und die Schifffahrt. Die Geschäfte der Konzerngesellschaften und die Wirtschaftsregionen, in denen sie tätig sind, bergen unterschiedliche Risiken. Um diese zu erkennen und aktiv zu steuern, sind konzernweit Risikomanagementsysteme eingerichtet.**

Die Risikopolitik der TUI ist Teil der Unternehmenspolitik und dient dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern. Die Gesellschaften des TUI Konzerns nehmen in ihren Märkten führende Positionen ein und bieten Produkte und Dienstleistungen an, die das Potenzial für gute Renditen und Wertsteigerungen haben. Um diese Chancen zu nutzen, müssen in angemessenem Umfang auch Risiken getragen werden, die aus eigenem unternehmerischen Handeln oder externen Faktoren resultieren können. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und sie soweit zu begrenzen, dass der wirtschaftliche Nutzen überwiegt.

## *Richtlinien*

### **Risikomanagement**

Der Vorstand der TUI AG hat die wesentlichen Elemente des Risikomanagements in Richtlinien gefasst, die für alle Gesellschaften des Konzerns gültig sind. Zudem sind Kontroll- und Steuerungssysteme installiert, die die Entwicklung der Geschäfte und die damit verbundenen Risiken messen, bewerten und steuern. Für die Früherkennung und den Umgang mit den geschäftlichen Risiken trägt das Management der Gesellschaften die Verantwortung, für die Kontrolle die jeweils höhere Führungsebene.

## *Mehrstufige, integrierte Berichtssysteme*

Für das Risikomanagement stehen dem Vorstand und dem operativen Management mehrstufige, integrierte Berichtssysteme zur Verfügung. Mit dem Planungs- und Controllingssystem werden monatlich Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten geschäftlichen Entwicklung analysiert und damit zeitnah Risiken, die den Erfolg des Unternehmens gefährden, identifiziert. Zusätzlich sind besondere Systeme zur Früherkennung von existenzgefährdenden Risiken eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, durch regelmäßige und fallweise Berichterstattung Risikopotenziale zu erkennen, einheitlich zu bewerten und in einer Gesamtbetrachtung zusammenzufassen. Besondere, den Fortbestand einzelner Unternehmen oder des Konzerns gefährdende Risiken sind im Rahmen dieser Berichte weder während noch zum Ende des Geschäftsjahres 2004 bekannt geworden. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichte zu den Quartalen und in seinen Sitzungen in diese Prozesse eingebunden.

## *Weiterentwicklung und Prüfung der Systeme*

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements und die zeitliche Intensität der Kontrollen sind auf die Art der Risiken zugeschnitten. Sie werden ständig überprüft, weiterentwickelt und den sich wandelnden

geschäftlichen Umfeldern angepasst. Die Systeme zur Früherkennung von existenzgefährdenden Risiken sind im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses 2004 durch den Abschlussprüfer überprüft worden. Sie hat ergeben, dass die geprüften Systeme geeignet sind, die vorgegebenen Zwecke zu erfüllen.

**Interne Revision**

Das Risikomanagement wird durch die Revisionsabteilungen der TUI AG und der Konzerngesellschaften unterstützt. Sie überprüfen im Rahmen von Prüfungsplänen sowie fallweise Geschäfte und Organisationsabläufe auf ihre Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz.

**Versicherungen**

### Risikotransfer

Ein Teil des Risikomanagements besteht in der Weitergabe von Risiken an Dritte. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken aus den täglichen Geschäften werden so weit wie möglich Versicherungen abgeschlossen. Ihr Schutz wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Wenn gleich Versicherungen keinen vollständigen Schutz bieten, kann davon ausgegangen werden, dass sich versicherbare Schadensfälle nicht existenzgefährdend auf Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns auswirken.

**Zentrales Finanzierungsmanagement**

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Im TUI Konzern ist ein zentrales Finanzierungsmanagement eingerichtet, das alle wesentlichen Transaktionen mit dem Finanzmarkt wahrnimmt. Dabei sind Handel, Abwicklung und Controlling getrennt organisiert. Richtlinien definieren die einzelnen Finanzierungskreise und Regeln sowie die Limits für Transaktionen und Risikopositionen. Um die Risiken aus Änderungen der Marktpreise, Wechselkurse und Zinsen für die Grundgeschäfte zu begrenzen, werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Detaillierte Angaben zu Sicherungsstrategien und Risikomanagement sowie zu Finanzgeschäften und ihrem Umfang am Bilanzstichtag enthält der Anhang zum Konzernabschluss.

**Pensionsfonds**

Für die Abwicklung und Finanzierung von Pensionszusagen, insbesondere in Großbritannien und in den USA, bestehen Pensionsfonds. Sie werden von unabhängigen Fondsmanagern betreut, die das Fondsvermögen auch in Wertpapieren anlegen. Die Wertentwicklung dieser Fonds wird daher von der Entwicklung der Finanzmärkte beeinflusst und kann zu Belastungen führen.

Die Haftungsverhältnisse und die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des TUI Konzerns sind im Anhang zum Konzernabschluss angegeben. Hier finden sich auch Angaben zu Rechtsstreitigkeiten.



## Geschäftliche Risiken

Die einzelnen Aktivitäten des TUI Konzerns sind unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der näheren Zukunft ist im Ausblick dargestellt. Die Preisentwicklung von Rohstoffen, insbesondere von Ölprodukten, sowie die Entwicklungen von Währungsrelationen und Zinsen können bewirken, dass die Wirtschaft in den für den TUI Konzern wesentlichen Ländern schwächer wächst als erwartet. Dies kann sich negativ auf die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der Konzerngesellschaften auswirken und bei der Beschaffung mit Kostensteigerungen verbunden sein.

### *Risiken in der Touristik*

In der Touristik wirken die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und sozialen Einflüsse auf das Konsum- und damit auf das Buchungsverhalten der Kunden. Politische Ereignisse, Naturkatastrophen oder terroristische Anschläge nehmen Einfluss auf Urlaubsentscheidungen und können den Geschäftsverlauf in einzelnen Ländern beeinträchtigen. Mit wachsender Wettbewerbsintensität und dem Auftritt neuer Marktteilnehmer mit neuen Geschäftsmodellen nehmen die Marktrisiken zu.

Ein wesentliches geschäftliches Risiko in der Touristik liegt in der Saisonplanung der Flug- und Hotelkapazitäten. Hierzu müssen die Veranstalter die Nachfrage prognostizieren und die Trends in der Art des Urlaubs und bei den Urlaubsgebieten antizipieren. Das Geschäftsmodell der TUI bietet gute Voraussetzungen, um den daraus resultierenden Risiken zu begegnen. So sind die Kapazitäten der eigenen Fluggesellschaften und Hotels deutlich niedriger als die Gästezahlen der Veranstalter. Dadurch besteht die Möglichkeit, über den Einkauf von Sitzplätzen und Hotelbetten von Dritten und entsprechende vertragliche Vereinbarungen das Angebot flexibel zu halten. Durch die Präsenz in allen wesentlichen europäischen Ländern können zudem Auswirkungen von regionalen Nachfrageschwankungen auf die Kapazitätsauslastung in den Urlaubsgebieten begrenzt werden.

### *Risiken in der Containerschifffahrt*

In der Containerschifffahrt gehen die wesentlichen Risiken für die geschäftliche Entwicklung von externen Faktoren aus. So können die Entwicklung des Welthandels und die Investitionszyklen in der Schifffahrt zu Überhängen an Schiffskapazitäten führen und damit die Seefrachtraten negativ beeinflussen. Innerhalb der einzelnen Fahrtgebiete können regionale Konjunkturschwankungen Ungleichgewichte in den Transportmengen verursachen. Diesem branchentypischen Risiko wird durch ein effizientes Kapazitätssteuerungssystem begegnet. Die Aktivität in den nachhaltig attraktiven Fahrtgebieten der Ost-West-Verkehre sowie die Mitgliedschaft in der Grand Alliance, dem weltweit größten Konsortium in der Linienschifffahrt, tragen zudem dazu bei, die geschäftlichen Risiken zu begrenzen.

# Ausblick **Günstiges wirtschaftliches Umfeld erwartet. Wachstumschancen für Touristik und Schifffahrt.**

Die Aussichten auf einen weiteren Aufschwung der Weltkonjunktur im Jahr 2005 sind günstig. Die Dynamik der Entwicklung wird wesentlich von den zukünftigen Rohöl- und Rohstoffpreisen sowie dem Kursverlauf des US-Dollar bestimmt. Die TUI wird in der Touristik von der erwarteten Belebung des privaten Konsums und in der Schifffahrt vom anhaltend kräftigen Wachstum des Welthandels profitieren.

Das starke Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2004 hat im Verlauf der zweiten Jahreshälfte allmählich an Schwung eingebüßt, wobei das Ausmaß in den einzelnen Volkswirtschaften unterschiedlich war. Für das Jahr 2005 rechnen die Wirtschaftsforscher damit, dass sich das Wachstum noch bis zur Jahresmitte verlangsamt und dann wieder deutlich zulegt. Sie gehen dabei davon aus, dass der Rohölpreis bei ausreichendem Angebot tendenziell sinkt und der Wert des US-Dollar im Vergleich zum Euro im Jahresdurchschnitt nochmals nachgibt. Die bisherige expansive Wirkung der Geldpolitik auf die Weltkonjunktur wird nachlassen, zumal Erhöhungen der Leitzinsen in den USA, aber auch in Europa erwartet werden.

Bezogen auf die Wirtschaftsregionen gründen sich die Erwartungen der Experten für das Jahr 2005 vor allem auf ein weiterhin kräftiges Wachstum in den ostasiatischen Schwellenländern einschließlich Chinas und den Konjunkturverlauf in den USA, wo der Aufschwung anhält, wenngleich er moderater verlaufen wird als im Vorjahr. Auch die Prognosen für den Euroraum und das übrige Westeuropa gehen von Zuwächsen beim Bruttoinlandsprodukt aus, wobei ein leichtes Nachlassen der konjunkturellen Antriebskräfte als vorübergehend gewertet wird.

## Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Veränderung in %	2004	2005
Euroraum	1,8	1,6
Deutschland	1,7	0,8
Großbritannien	3,2	2,5
Frankreich	2,1	1,5
USA	4,4	3,0
Japan	3,9	1,4
China	9,0	8,0
Ostasiatische Schwellenländer	5,4	4,7

Quelle: Institut für Weltwirtschaft, Kiel, in: Die Weltwirtschaft 2004, Heft 4

## Touristik

Die Tourismusindustrie in Europa hat im Jahr 2004 ihre Schwächephase überwunden und ist auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Mit der Beruhigung der weltpolitischen Lage und dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum in Europa kehrte das Verbrauchervertrauen zurück und die

Reiseausgaben nahmen wieder zu. Für das Jahr 2005 wird erwartet, dass sich diese Entwicklung fortsetzt. So gehen die Experten der World Tourism Organization in ihrer Vorschau für die nächsten Jahre von einem stetigen Wachstum des europäischen Tourismusmarktes und Zuwächsen bei den realen Reiseausgaben von jährlich 3 bis 5 % aus. Dabei erwarten sie, dass einzelne Marktsegmente und kleinere Quellmärkte stärker wachsen als der Durchschnitt des Marktes.

#### *Touristik-Sparte*

Für die Touristik-Sparte der TUI hat das gute Abschneiden im Geschäftsjahr 2004 die Grundlage für eine weiter aufwärts gerichtete Entwicklung gelegt. Nachdem die Kostensenkungsprogramme der Vorjahre weitgehend ihre Wirkung entfaltet haben, ist es nun verstärkt das Ziel, die Marktchancen zu nutzen, die sich mit der wieder zunehmenden Nachfrage bieten. Dabei steht vor allem der Ausbau des wachstumsstarken Segments der modular gebuchten Reisen und der Direktvermarktung über neue Medien, wie Internet oder Call Center, im Mittelpunkt. Mit einer neuen Strukturierung der internen Produktionsprozesse für Pauschalreisen wird weiteres Kostensenkungspotenzial erschlossen. Die geografische Expansion wird schrittweise fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt in den sich touristisch entwickelnden Märkten Osteuropas liegt.

#### **Europa Mitte**

Die Reiseveranstalter in den Quellmärkten des Bereichs Europa Mitte gehen davon aus, dass sich der positive Trend des Vorjahres fortsetzt und die Nachfrage nach Reisen weiter steigt. Neben einer Zunahme der Buchungen von Pauschalreisen werden überdurchschnittlich hohe Zuwächse bei modular gebuchten Reisen und im Direktvertrieb, insbesondere bei Angeboten im Flug- und Hotelbereich, erwartet.

#### *Deutschland*

In Deutschland haben sich die Reiseveranstalter der TUI gut für den erwarteten Aufschwung positioniert: Hierzu haben vor allem die mit Erfolg umgesetzten Programme zur Kostensenkung, die Optimierung des Hotelangebotes und attraktive Vertriebsmaßnahmen, wie Frühbucherrabatte, beigetragen. Durch eine effiziente Steuerung der Nachfrage auf die eigenen Kapazitäten soll deren Auslastung gesichert und weiter verbesserte Margen erzielt werden.

Im Flugbereich werden mit Beginn des neuen Geschäftsjahres die Aktivitäten von Hapag-Lloyd Flug und Hapag-Lloyd Express auf einer gemeinsamen Plattform gesteuert. Hierdurch können die Chancen, die im Wachstum des Einzelplatzgeschäfts liegen, verstärkt genutzt werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Veranstaltern von TUI Deutschland sichert eine hohe Auslastung der Kapazitäten. Hapag-Lloyd Flug wird ihre Flottenstruktur bei-

behalten und in der Sommersaison 2005 mit 34 Flugzeugen operieren. Hapag-Lloyd Express plant eine Ausweitung der Flotte auf 15 Flugzeuge, um Frequenzen auf erfolgreichen Routen zu erhöhen und neue, lukrative Destinationen in den Flugplan aufzunehmen.

**Schweiz**

In der Schweiz konzentriert TUI Suisse den Vertrieb der Produkte seiner Reiseveranstalter zukünftig auf die deutschsprachige Schweiz und führt hier mit 1-2-Fly eine Marke neu ein, die das Niedrigpreissegment erschließt. Im französischsprachigen Teil der Schweiz setzt TUI Suisse auf die ertragsstarke Vermittlung von Reisedienstleistungen Dritter durch die eigenen Reisebüros.

**Österreich**

Die Reiseveranstalter der TUI Austria wollen an dem wieder wachsenden Markt partizipieren und mit neuen Angeboten ihre führende Marktstellung sichern. Von Österreich aus wird auch die Expansion in die aufstrebenden osteuropäischen Märkte gelenkt. Nachdem sich die Reiseveranstalter der TUI bereits in Polen und Ungarn etabliert haben, sollen nach ihrem vielversprechenden Start im letzten Jahr die Aktivitäten in Slowenien, in der Slowakei und in Russland im Jahr 2005 ausgebaut werden.

**Europa Nord**

Die Reiseveranstalter in den Quellmärkten des Bereichs Europa Nord gehen für das Jahr 2005 von weiterhin günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus und erwarten eine steigende Nachfrage nach Reisen. Gleichzeitig schreitet der Wandel des Reisemarktes weiter voran. Nachdem die Aktivitäten in den Nordischen Ländern in den Vorjahren erfolgreich auf ein verändertes Kundenverhalten ausgerichtet wurden, ist dieser Anpassungsprozess jetzt auch in Großbritannien in Gang gesetzt worden.

**Großbritannien**

Die Reiseveranstalter von TUI UK rechnen mit einem wachsenden Geschäft, wobei sich die Präferenzen der Gäste von den Urlaubsgebieten Spaniens in zunehmendem Maße auf Ziele im östlichen Mittelmeerraum und auf Fernreiseziele verlagern. Durch eine umfassende Neuausrichtung des Vertriebs, dessen Kern der Ausbau des Direktvertriebs über neue Medien und eine Anpassung des stationären Vertriebs an die Bedürfnisse des Marktes ist, und eine Konzentration aller Aktivitäten auf die Marke Thomson, wird TUI UK ihre Wettbewerbsposition im britischen Markt stärken.

Im Flugbereich werden Charter- und Niedrigpreisfluggeschäft unter der Marke Thomsonfly gebündelt und auf einer gemeinsamen Plattform operiert. Neben der Sicherung der hohen Sitzplatzauslastung durch die Veranstalter von TUI UK wird dadurch die Grundlage geschaffen, um an der stark wachsenden Nachfrage im Einzelplatzgeschäft teilzuhaben. Für die Sommer-

saison 2005 ist der Einsatz von 43 Flugzeugen geplant, wovon zunächst neun Maschinen für den Low-Cost-Bereich vorgesehen sind.

#### ***Irland***

TUI Ireland setzt seine Anpassung an den Wandel des irischen Marktes fort und richtet seinen Veranstalter Budget Travel verstärkt auf Angebote im Niedrigpreissegment aus. Durch eine Kooperation mit der Fluggesellschaft Futura wird das Einzelplatzgeschäft gestärkt.

#### ***Nordische Länder***

In den Nordischen Ländern straffen die Veranstalter von TUI Nordic ihre Programme und intensivieren den Direktvertrieb. Die erfolgreiche Neuordnung des Geschäfts in den vergangenen Jahren bietet eine solide Basis, um von dem günstigen wirtschaftlichen Umfeld zu profitieren. Britannia Nordic wird mit vier Flugzeugen in die Sommersaison 2005 starten und damit einen wesentlichen Teil der schwedischen und norwegischen Gäste von TUI Nordic befördern.

#### **Europa West**

In den Quellmärkten des Bereichs Europa West sind unterschiedliche Entwicklungen zu erwarten. Während für Frankreich von zum Teil deutlichen Zuwächsen ausgegangen wird, werden die Verbesserungen in Belgien und in den Niederlanden eher moderat ausfallen.

#### ***Frankreich***

In Frankreich rechnet Nouvelles Frontières mit einem über dem Durchschnitt des Marktes liegenden Wachstum, das überwiegend von einem Plus bei Pauschalreisen getragen wird. Im Vertrieb soll mit dem Verkauf der Produkte über Partner-Websites und dem Ausbau des Franchise-Netzwerkes der Marktzugang vergrößert werden. Im Flugbereich plant Corsair für das Jahr 2005 den Ausbau des Langstreckengeschäfts und der Linienflugaktivitäten nach Marokko. Insgesamt sollen zehn Flugzeuge in der Sommersaison 2005 eingesetzt werden, wobei der Verkauf von Einzelplätzen einen großen Teil des Geschäfts ausmachen wird.

#### ***Niederlande***

TUI Nederland erwartet Zuwächse vor allem im Langstreckenbereich, bei den Spezialveranstaltern und beim Direktveranstalter Kras. Im Vertrieb wird die Struktur des stationären Vertriebs optimiert und der Direktvertrieb intensiviert.

#### ***Belgien***

In Belgien wird das Geschäft der TUI Belgium mit Flugpauschalreisen moderat zunehmen. Deutlich stärkere Zuwächse verspricht der Direktvertrieb in den Bereichen Städtereisen und erdgebundene Reisen. Die Fluggesellschaft TUI Airlines Belgium ist im Jahr 2004 erfolgreich gestartet. Für die Sommersaison 2005 ist der Einsatz von sechs Flugzeugen geplant, darunter der einer Boeing 767 für Langstreckendienste.

**Zielgebietsagenturen**

**Zielgebiete**

Die Zielgebietsagenturen erwarten eine Steigerung der Anzahl der von ihnen betreuten Gäste, wobei die Zunahme regional unterschiedlich stark ausfallen wird. Im Wesentlichen wird sie von einer weiteren Erholung des Geschäfts in der Türkei und in Ägypten sowie einem kräftigen Wachstum in den aufstrebenden Urlaubsländern Bulgarien und Kroatien getragen. Die Agenturen in den übrigen Zielgebieten gehen von einer stetigen Entwicklung ihres Geschäfts aus.

**Hotelbereich**

Der Hotelbereich des Konzerns, der von TUI Hotels & Resorts geführt wird, optimiert sein Portfolio und weitet dabei sein Angebot für die Sommersaison 2005 auf 285 eigene Hotels und Clubs mit rund 163 000 Betten aus. Neueröffnungen sind unter anderem in spanischen Urlaubsgebieten, in Griechenland, in Portugal, in der Türkei, in Ägypten und auf den Kapverden geplant. Die Integration in die Wertschöpfungskette des Konzerns lässt auch zukünftig eine hohe Auslastung der Kapazitäten und entsprechend gute Ergebnisbeiträge erwarten.

**Marktprognose**

**Schifffahrt**

Die internationale Linienschifffahrt profitierte im Jahr 2004 von einem äußerst kräftigen Wachstum des Welthandels. Für das Jahr 2005 erwartet der International Monetary Fund wiederum eine kräftige Zunahme, die mit 7 % jedoch nicht ganz so hoch liegt wie im Vorjahr. Die weltweiten Containerverkehre werden weiterhin dynamischer wachsen als der Welthandel, da auch in Zukunft neue Güter für den Containertransport erschlossen werden, für die heute noch andere Transportformen gewählt werden. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Global Insight für das Jahr 2005 eine Zunahme der internationalen Containerverkehre um 8 % auf knapp 78 Mio. Standardcontainer (TEU) und bis zum Jahr 2007 um knapp 24 % auf rund 89 Mio. TEU. Durch die bereits in Auftrag gegebenen Schiffsneubauten werden die Transportkapazitäten dieser Entwicklung folgen, wobei die Anzahl der geplanten Ablieferungen von Containerschiffen nach dem Jahr 2006 wieder zurückgeht.

**Containerschifffahrt**

Vor dem Hintergrund eines günstigen wirtschaftlichen Umfeldes erwartet die Hapag-Lloyd Container Linie für das Jahr 2005 Zuwächse bei den Transportmengen, die über dem Wachstum des Marktes liegen. Um dafür die notwendige Schiffskapazität zur Verfügung zu haben, wird die Flotte durch eigene Schiffe entsprechend erweitert und Spitzenbedarf durch gecharterte Schiffe abgedeckt. In diesem Zusammenhang werden im Laufe des Jahres vier Containerschiff-Neubauten mit einer Stellplatzkapazität von insgesamt rund 34 000 TEU in Dienst gestellt. Für die Nachfrage nach Transportraum und die weltweit verfügbare Schiffskapazität wird ein

ähnlich ausgewogenes Verhältnis wie im Jahr 2004 prognostiziert. Dem entsprechend ist zu erwarten, dass sich auch die Frachtraten weiterhin günstig entwickeln.

#### **Kreuzfahrten**

Der Markt für Kreuzfahrten wird auch im Jahr 2005 wachsen. Als Nischenanbieter im Premium- und Luxussegment sowie für Expeditionskreuzfahrten ist Hapag-Lloyd Kreuzfahrten gut im Markt positioniert und erwartet eine erneute Verbesserung des Geschäfts.

### **Einzustellende Bereiche**

#### **VTG AG**

Das Desinvestitionsprogramm, das Anfang 2004 im Zusammenhang mit der Konzentration der Logistik-Sparte auf die Schifffahrt begonnen wurde, ist gut vorangekommen. Verblieben ist noch die Schienenlogistik der VTG AG, für die sich der Verkaufsprozess bereits in einem fortgeschrittenen Stadium befindet und im Jahr 2005 abgeschlossen werden soll.

#### **PNA-Gruppe**

Für den Bereich Handel, der nur noch die US-Stahlservice-Gesellschaften der PNA-Gruppe umfasst, bestehen bereits seit längerem Verkaufsabsichten. Nachdem sich das wirtschaftliche Umfeld für das Geschäft der PNA-Gruppe im vergangenen Jahr deutlich verbessert hat, ist mit den Vorbereitungen für eine Desinvestition im Jahr 2005 begonnen worden.

### **Entwicklung im Geschäftsjahr 2005**

Für den TUI Konzern hat das neue Geschäftsjahr gut begonnen. In der Touristik ist die Wintersaison 2004/2005 bisher gut gebucht. Dabei sind auf Konzernebene die Zuwächse bei den gebuchten Umsätzen höher als bei der Anzahl der Gäste. Die Buchungen für die Sommersaison 2005 sind insgesamt gut angelaufen, wobei die Entwicklungen in den einzelnen Märkten noch uneinheitlich waren. Der Anstieg des gebuchten Umsatzes der Veranstalter lag Ende Februar auf Konzernebene über dem Mengenwachstum, dies weist auch für die Sommersaison 2005 auf eine verbesserte Preisqualität bei den verkauften Reisen hin.

Die Schifffahrt setzte in den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres die positive Entwicklung des Vorjahres fort. In der Containerschifffahrt waren die Transportmengen höher als im Vorjahr und die Frachtraten lagen weiterhin auf hohem Niveau.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Touristik und die Schifffahrt stimmen zuversichtlich. Wenn sich das konjunkturelle Umfeld im Rahmen der allgemeinen Erwartungen entwickelt und weltpolitische Störungen ausbleiben, wird der TUI Konzern die operativen Ergebnisse in seinen Kerngeschäften weiter verbessern.

- 78** Mitarbeiter
- 82** Umweltschutz



**Weitere Informationen → Soziale Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft. → Zentrales Umweltmanagement. → Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung im Umweltbereich.**

# Mitarbeiter Soziale Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft. Strukturelle Veränderungen in der Belegschaft.

Die ausgewogene Verbindung wirtschaftlicher Ziele mit sozialen und ökologischen Belangen ist eine der Grundlagen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs. Im TUI Konzern ist daher soziale Verantwortung, die auch gesellschaftliche Aspekte mit einbezieht, eine wichtige Leitlinie unternehmerischen Handelns.

Engagierte und motivierte Mitarbeiter, die eine hohe Qualifikation für ihre Aufgaben besitzen und bereit sind, eigenverantwortlich zu arbeiten, sind die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg des TUI Konzerns. Dies umso mehr, als im Dienstleistungssektor der persönliche Kontakt mit den Kunden ein wichtiger Bestandteil der Leistung ist. Daher bildeten die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Förderung der Eigenverantwortung und der Erhalt der Motivation und des Engagements der Mitarbeiter auch im Geschäftsjahr 2004 wieder Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern.

## *Nachwuchssicherung und Ausbildung*

### Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Nachwuchssicherung und Ausbildung wurde auf dem erreichten hohen Niveau fortgeführt. So ermöglichten in Deutschland die Gesellschaften des TUI Konzerns im Jahr 2004 über 1 100 jungen Menschen eine Ausbildung. Dabei wurden nicht nur über 400 Ausbildungsplätze neu besetzt, sondern auch neue Ausbildungsplätze geschaffen. Die Ausbildungsquote konnte dadurch bei rund 7 % gehalten werden. Zahlreiche konzerninterne Bildungs- und Trainingsmaßnahmen sowie externe Schulungen und Seminare sorgten für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

## *Förderung von Fach- und Führungskräften*

Die Personalentwicklung wurde strategisch neu ausgerichtet. Bestehende Instrumente zur Entwicklung von Führungskräften wurden modernisiert und internationalisiert. Neu waren dabei zwei Programme, die auf Mitarbeiter im mittleren und oberen Management zielen, und in die Kandidaten aus neun Konzerngesellschaften in sieben europäischen Ländern involviert sind. Ein weiteres Beispiel für die Nachwuchssicherung in Führungspositionen gibt die Schifffahrt. Hier schließen die ausgebildeten Schiffsmechaniker ein Studium an einer Fachhochschule an, nach dessen Abschluss sie in der Regel als Jungoffiziere zurückkehren, mit dem Ziel, zum Kapitän oder Leiter der Maschinenanlage aufzusteigen.

## *Altersvorsorge*

### Soziale Verantwortung

Die Gesellschaften des TUI Konzerns bieten ihren Mitarbeitern landesspezifisch unterschiedliche Möglichkeiten zur betrieblichen Altersvorsorge. So wurden beispielsweise in Deutschland als Folge der Rentenreform verschiedene neue Angebote entwickelt. Hierzu gehören Direktversicherungen, Pensionskassenverträge und private Rentenversicherungen, für die eine staatliche Förderung möglich ist. Des Weiteren bietet ein so genanntes Deferred-Compensation-Modell eine steuergünstige Gelegenheit zur

Privatvorsorge. Diese Angebote ermöglichen es den Mitarbeitern, sich ein Vorsorgepaket zusammenzustellen, das ihren persönlichen Bedürfnissen entspricht. Das Interesse der Beschäftigten an diesen Angeboten nahm stetig zu und führte zu einer großen Anzahl neuer Vertragsabschlüsse.

#### ***Altersteilzeit***

Auf Grund einer Neuregelung im Altersteilzeitgesetz in Deutschland sind seit Juni 2004 alle Wertguthaben, die im Rahmen eines bestehenden Altersteilzeitvertrages erarbeitet wurden, gegen Insolvenz abzusichern. Im TUI Konzern wurden mehr als 300 in Altersteilzeit beschäftigte Mitarbeiter, unabhängig vom Beginn ihres Altersteilzeitvertrages, in diese Absicherung einbezogen. Damit geht TUI zu Gunsten der Mitarbeiter über das Maß der gesetzlichen Regelung hinaus.

#### ***Schwerbehinderte***

Die Unternehmen des TUI Konzerns fördern die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen in besonderem Maße. Dieses Engagement kommt auch in der mit dem Konzernbetriebsrat geschlossenen Integrationsvereinbarung zum Ausdruck. Neu ins Leben gerufen wurde die TUI Initiative 2004, mit der vor allem bei jungen Menschen mit Behinderung Interesse an einer Ausbildung im TUI Konzern geweckt werden soll. Ein weiterer Teil der Initiative ist der Ausbau der Zusammenarbeit mit lokalen Behindertenwerkstätten.

#### ***Arbeitsicherheit und Gesundheitsförderung***

An den verschiedenen Standorten des TUI Konzerns im In- und Ausland wurde wieder eine Vielzahl von Maßnahmen zur Arbeitsicherheit und Gesundheitsförderung umgesetzt: Dazu gehörten neben den gesundheitsfördernden Angeboten der Betriebsärzte auch Gefährdungsanalysen durch interne und externe Arbeitssicherheitsexperten. Diese trugen mit dazu bei, die hohen Sicherheitsstandards weiterzuentwickeln und potenzielle Unfallgefahren am Arbeitsplatz zu reduzieren.

#### ***Betriebskrankenkasse***

Die Betriebskrankenkasse BKK TUI setzte neue Akzente bei der Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit BKK BonusPlus entwickelte sie ein auf Dauer angelegtes Programm, dessen Basis die Verankerung der betrieblichen Gesundheitsförderung in den Unternehmensgrundsätzen bildet. In mehreren Stufen wird die Gesundheitslage im Unternehmen analysiert und bewertet. Darüber hinaus werden gesundheitsfördernde Aktivitäten, wie die Gründung von Betriebssportgruppen oder Gesundheitswochen im Betriebsrestaurant, organisiert. Ein wichtiger Teil dieses Projektes sind halbjährliche Bonuszahlungen an Mitglieder und Arbeitgeber, die faktisch zu einer Reduzierung des Beitragssatzes auf unter 12,3 % führen. Damit bietet die BKK TUI ihren Mitgliedern und Mitgliedsbetrieben eine auch wirtschaftlich attraktive Krankenversicherung.

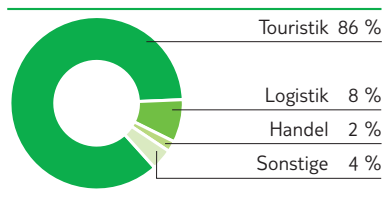
## Arbeitnehmervertretungen im Konzern

Im TUI Konzern bestehen in den einzelnen Gesellschaften und auf Konzern-ebene sowohl nationale als auch internationale Arbeitnehmervertretungen. Die Zusammenarbeit des Vorstands und der Geschäftsleitungen der Unternehmen mit diesen Gremien war auch im Jahr 2004 vertrauensvoll und kooperativ. Dadurch konnten für strategische Weichenstellungen sowie organisatorische und operative Entscheidungen, die auch mit Personalanpassungen verbunden waren, Wege gefunden werden, die die Interessen der Arbeitnehmer und des Unternehmens gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigten.

### TUI Europa-Forum

Ergänzend zu den nach nationalen Gesetzen zu bildenden Arbeitnehmervertretungen besteht seit 1995 das TUI Europa-Forum. In diesem Gremium sind zurzeit 53 Arbeitnehmervertreter aus 17 europäischen Ländern vertreten. Es tagt einmal jährlich und leistet auf internationaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur Transparenz übergeordneter unternehmerischer Entscheidungen und zur Integration der verschiedenen Nationalitäten im TUI Konzern.

### Mitarbeiter nach Sparten



## Veränderung in der Belegschaft

Die Gesellschaften des TUI Konzerns beschäftigten am Bilanzstichtag weltweit 57 716 Mitarbeiter und damit rund 10 % weniger als im Vorjahr. Ein wesentlicher Teil des Rückgangs der Mitarbeiterzahl resultierte aus den im Laufe des Jahres getätigten Desinvestitionen, insbesondere im Bereich Speziallogistik. Hierdurch veränderte sich auch die Struktur der Belegschaft. In der Touristik-Sparte waren am Jahresende 86 % der Mitarbeiter des Konzerns beschäftigt, in der Logistik-Sparte mit 8 % auch relativ weniger als im Vorjahr. Auf die Sonstigen Bereiche, die den Handelsbereich und den Zentralbereich des Konzerns umfassen, entfielen 6 %.

### Mitarbeiter in der Touristik

In der Touristik waren am Bilanzstichtag 49 482 Mitarbeiter beschäftigt, das bedeutete einen Rückgang von 4 % gegenüber dem Vorjahr, wobei die einzelnen Bereiche unterschiedlich betroffen waren. Keine wesentlichen Veränderungen gab es im Bereich Europa Mitte. Das galt auch für den Bereich Europa West, wobei hier Rückgänge in Frankreich und in den Niederlanden durch die Zunahme in Belgien kompensiert wurden, wo durch den Aufbau der TUI Airlines Belgium neue Mitarbeiter hinzukamen. Im Bereich Europa Nord wirkte sich die Umstrukturierung des Geschäfts auch auf die Anzahl der Beschäftigten aus. Im Bereich Zielgebiete nahm die Belegschaft insgesamt ab, dabei standen im Hotelbereich der Zunahme der Mitarbeiterzahl, die unter anderem aus Neueröffnungen resultierte, Abgänge durch den Verkauf der Anfi-Gruppe gegenüber.

**Mitarbeiter in der Logistik**

In der Logistik-Sparte ging die Belegschaft um 4 757 Mitarbeiter zurück. Ursächlich hierfür waren die Desinvestitionen im Bereich Speziallogistik, wo insgesamt 4 836 Mitarbeiter der Pracht Spedition + Logistik GmbH, des Bereichs Bulk- und Speziallogistik der VTG-Lehnkering-Gruppe und der Algeco-Gruppe aus dem Konzernverbund ausschieden. Im Bereich Schifffahrt nahm die Anzahl der Mitarbeiter um 2 % auf 3 976 zu.

**Mitarbeiter nach Sparten**

	31.12.2004	31.12.2003	Veränd. %
<b>Touristik</b>	<b>49 482</b>	<b>51 708</b>	<b>- 4,3</b>
Europa Mitte	9 281	9 391	- 1,2
Europa Nord	17 176	18 033	- 4,8
Europa West	6 617	6 521	+ 1,5
Zielgebiete	11 726	12 896	- 9,1
Sonstige Touristik	4 682	4 867	- 3,8
<b>Logistik</b>	<b>4 478</b>	<b>9 235</b>	<b>- 51,5</b>
Schifffahrt	3 976	3 897	+ 2,0
Speziallogistik	502	5 338	- 90,6
<b>Sonstige Bereiche</b>	<b>3 756</b>	<b>3 314</b>	<b>+ 13,3</b>
Handel	1 167	1 104	+ 5,7
Desinvestitionen	-	-	-
Zentralbereich	2 589	2 210	+ 17,1
<b>Gesamt</b>	<b>57 716</b>	<b>64 257</b>	<b>- 10,2</b>

Die Veränderungen im Konzern betrafen sowohl Gesellschaften im Inland als auch im Ausland. Daher wirkte sich der Rückgang der Mitarbeiterzahlen auf die in- und ausländische Belegschaft in annähernd gleichem Maße aus. Der Anteil der Beschäftigten im Ausland betrug knapp 73 % und war damit etwas höher als im Vorjahr. Mit 91 % war der größte Teil der Konzernbelegschaft in Europa beschäftigt. Dabei entfielen 27 % auf Deutschland, 27 % auf Großbritannien, 10 % auf Spanien, 13 % auf Frankreich und die Benelux-Länder und 3 % auf die Nordischen Länder. Bei Konzerngesellschaften außerhalb Europas waren 9 % der Mitarbeiter beschäftigt, davon der überwiegende Teil bei der PNA-Gruppe in den USA.

**Mitarbeiter nach Regionen**

	31.12.2004	31.12.2003	Veränd. %
Deutschland	15 744	18 860	- 16,5
UK/Irland	15 769	15 989	- 1,4
Nordische Länder	1 761	1 956	- 10,0
Frankreich/Benelux-Staaten	7 726	8 921	- 13,4
Spanien	6 058	8 008	- 24,4
Sonstiges Europa	5 285	5 237	+ 0,9
Amerika	2 906	2 591	+ 12,2
Übrige Länder	2 467	2 695	- 8,5
<b>Gesamt</b>	<b>57 716</b>	<b>64 257</b>	<b>- 10,2</b>

# Umweltschutz **Zentrales Umweltmanagement.** **Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung.**

**Die systematische Einbindung von Umweltaspekten in Unternehmensprozesse und ökonomische Zielsetzungen ist für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unerlässlich. Maßnahmen zur Schonung von Natur und Umwelt sowie die kontinuierliche Verbesserung der Umweltverträglichkeit der Produkte und Dienstleistungen haben daher im TUI Konzern eine hohe Bedeutung.**

Der Zentralbereich Umweltmanagement initiiert und koordiniert die konzernweiten Aktivitäten zum Schutz der Umwelt. Im Jahr 2004 lagen die Schwerpunkte der Arbeit unter anderem in der Organisationsentwicklung, der Qualitätssicherung und in der Mitarbeit in nationalen und internationalen Partnerschaften und Kooperationen. In der Touristik umfassten die Umweltaktivitäten alle Stufen der touristischen Wertschöpfungskette, von den Reisebüros über die Veranstalter und Fluggesellschaften bis zu den Hotels und Zielgebietsagenturen. Dabei wurde auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung in den Urlaubsgebieten besonderer Wert gelegt.

## *Umweltberichterstattung*

In einer umfassenden Berichterstattung dokumentierte der Zentralbereich Umweltmanagement die aktuellen konzernweiten Umweltaktivitäten und die Zielsetzungen für die kommenden Jahre. Sie ist auf der Internetseite [www.tui-umwelt.com](http://www.tui-umwelt.com) dauerhaft zugänglich. Hier werden auch neue Entwicklungen und Projekte zeitnah und ausführlich dargestellt.

## *Netzwerk für Nachhaltigkeitsorganisation*

### **Organisationsentwicklung**

Das konzernweite Netzwerk von Umweltverantwortlichen in den Konzerngesellschaften wurde im Jahr 2004 systematisch erweitert: Ziel war es, auf allen Ebenen des Konzerns die Umweltschutzprinzipien nachdrücklich zu verankern und die Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch zu verbessern. Im Rahmen dieser Aktivitäten haben mit der deutschen Vertriebsorganisation TUI Leisure Travel, den Reiseveranstaltern Jetair in Belgien und OFT Reisen in Deutschland sowie den Zielgebietsagenturen in der Türkei, in Rumänien, Bulgarien, Kroatien und Südafrika weitere operative Einheiten des Konzerns entsprechende Fachverantwortliche berufen.

In anderen Einheiten wurden bestehende Organisationen weiterentwickelt. So schloss TUI España die Neustrukturierung ihrer Umweltorganisation ab und verfügt nun über 14 Umweltkoordinatoren in allen Zielgebieten Spaniens, in denen sie aktiv ist. Die TUI Service AG richtete für ihre Reiseleiterorganisation eine zentrale Koordinationsstelle für alle Umweltaktivitäten ein. In diesem Zusammenhang wurden auch die Verantwortlichkeiten in allen Zielgebieten neu definiert und die Reiseleiter weltweit zu Umweltthemen geschult. Auf einer ersten konzernweiten Konferenz, an der 60 Nachhaltigkeitsverantwortliche aus 17 Ländern teilnahmen, wurde die weitere Optimierung der internen Prozesse diskutiert.

## Qualitätssicherung im Umweltschutz

In allen Konzernbereichen werden bestehende Umweltqualitätsstandards in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess optimiert oder neue Standards integriert. Im Jahr 2004 lagen die Schwerpunkte bei der Einführung von Umweltmanagementsystemen und deren Zertifizierungen nach der Umweltnorm ISO 14001 der International Organization for Standardization.

### **Veranstalter**

Der Reiseveranstalter TUI Deutschland hat im Jahr 2004 das bereits seit 1990 durchgeführte Umweltmonitoring der Vertragshotels auf ein datenbankgestütztes System umgestellt und dabei ein detailliertes Bewertungssystem zur Umweltqualitätssicherung eingeführt. Die Objektivität dieses Systems wurde durch einen unabhängigen Gutachter im Rahmen eines Überwachungsaudits nach ISO 14001 bestätigt. Die Ergebnisse flossen erstmals in die Produktinformationen der Winterkataloge 2004/2005 ein, die von TUI Deutschland, TUI Suisse und TUI Austria herausgegeben wurden. In Frankreich hat der Reiseveranstalter Nouvelles Frontières mit dem systematischen Umweltmonitoring seiner Vertragshotels begonnen, um ein gleichartiges System einführen zu können.

### **Hotels**

In den von TUI Hotels & Resorts geführten Hotels des Konzerns wurden die Umweltmanagementsysteme weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang erhielten das Dorfhotel Fleesensee in Mecklenburg-Vorpommern und der Magic Life Club Sharm El Sheikh in Ägypten erstmals eine Zertifizierung nach ISO 14001. Alle Robinson Clubs in Deutschland und in der Türkei haben ihre ISO 14001 Zertifikate im Jahr 2004 erneuern lassen. Zudem wurden die Robinson Clubs Landskron und Schlanitzen Alm in Österreich mit dem amtlichen österreichischen Umweltsiegel ausgezeichnet. Das ägyptische Iberotel Coraya Beach erhielt für sein Umweltmanagement den Green Globe 21. In Spanien setzte Grupotel die Einführung von integrierten Umwelt- und Qualitätsmanagementsystemen fort. Inzwischen sind in über 60 % aller Hotelanlagen entsprechende Systeme implementiert und durch interne Audits überprüft, für das Jahr 2005 sind in fünf Hotels Zertifizierungen nach ISO 14001 und der Qualitätsnorm ISO 9002 vorgesehen. Auch Nordotel hat das Umweltmanagementsystem ausgebaut. Im laufenden Jahr sollen erste Zertifizierungen nach der EMAS-Norm der Europäischen Union erfolgen.

### **Schifffahrt**

In der Schifffahrt hat die Hapag-Lloyd Container Linie im Jahr 2004 das erste Überwachungsaudit nach ISO 14001 mit Erfolg absolviert. Die externen Gutachter bestätigten damit die hohe Qualität dieses weltweit eingerichteten Umweltmanagementsystems.

## Umweltdialog und Kooperationen

Sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften haben der Dialog und die Kooperationen mit nationalen und internationalen Organisationen eine zentrale Bedeutung. So engagierten sich die TUI Gesellschaften in den europäischen Quellmärkten und den touristischen Zielgebieten in verschiedenen Kooperationen für ökologische Nachhaltigkeit. Erfolgreiche Initiativen der Vorjahre wurden fortgesetzt und zusätzlich neue Projekte begonnen. Aus der Vielzahl der Kooperationen werden im Folgenden einige exemplarisch dargestellt.

### *Initiativen der Veranstalter*

Gemeinsam mit Turespaña, dem Umweltministerium der Balearen, der Stiftung Doñana 21 aus Andalusien und dem Tourismusministerium von Lanzarote führte TUI auf dem Reisepavillon 2004, der Messe für nachhaltiges Reisen, eine Veranstaltungsreihe zu Nachhaltigkeit in Feriengebieten durch, die starke Beachtung sowohl beim Fachpublikum als auch in der Öffentlichkeit fand.

Im Senegal haben Nouvelles Frontières und die Tétrakys Stiftung ihre Kooperation bei der Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote in diesem Land fortgesetzt. TUI UK arbeitet mit der Travel Foundation der britischen Regierung zusammen. Im Jahr 2004 engagierte sich TUI UK im Rahmen dieser Zusammenarbeit vor allem in Projekten zur nachhaltigen Entwicklung von Urlaubsregionen in Mexiko, in Gambia und auf Zypern.

### *Kooperationen im Hotelsektor*

In enger Kooperation mit der kanarischen Hoteliersvereinigung ASHOTEL entwickelten TUI Hotels & Resorts, TUI España und das Konzern-Umweltmanagement einen detaillierten Umwelleitfaden für Hotels in Spanien. Auf den Balearen engagierte sich Grupotel in der lokalen Initiative „Red Balear de Hoteles Sostenibles“ für eine nachhaltige Entwicklung im Hotelsektor der Inseln. In Griechenland setzte Grecotel ihre langjährige Mitgliedschaft in der Doron Society fort, die sich für den Erhalt des Natur- und Kulturerbes von Kreta einsetzt. In Tunesien führte Magic Life gemeinsam mit dem Umweltministerium Projekte zur Umweltsensibilisierung von in der Tourismusbranche tätigen Unternehmern und Angestellten durch.

### *Aktivitäten in der Schifffahrt*

Die Hapag-Lloyd Container Linie setzte ihr Engagement für den Umweltschutz im Seeverkehr durch ihre aktive Mitgliedschaft in der internationalen Clean Cargo Group fort. Zum Schutz der Weltmeere, insbesondere der arktischen und antarktischen Gewässer, arbeitete Hapag-Lloyd Kreuzfahrten mit mehreren internationalen Organisationen zusammen. Darüber hinaus wurden wie in den Vorjahren Forschungsexpeditionen verschiedener wissenschaftlicher Institute in die Arktis logistisch unterstützt.



**Zielgebiete****Biodiversität und Klimaschutz**

Einen besonderen Schwerpunkt des Umweltengagements der TUI bildeten Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität – insbesondere in den Meeren und Küstenzonen. Beispielhaft hierfür ist die Mitarbeit in verschiedenen internationalen Organisationen zum Schutz der Wale und Delfine im Mittelmeer zu nennen. Auf den Malediven haben TUI Deutschland und die Reiseleiterorganisation der TUI Service AG gemeinsam mit der lokalen Organisation „Protect the Maldives“ Programme zum Schutz der Korallenriffe aufgelegt. Sie reichen von der Sensibilisierung der Gäste für dieses empfindliche Ökosystem bis zur Optimierung der Ausflugsangebote unter ökologischen Gesichtspunkten.

Auch im Jahr 2004 arbeitete der Zentralbereich Umweltmanagement eng mit der Europarc Federation zusammen. Gemeinsames Ziel war die Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen touristischen Nutzung von Großschutzgebieten, insbesondere von National- und Naturparks. Die Fluggesellschaft Britannia Airways war erneut Partner der Born Free Foundation und unterstützte dabei unter anderem das GRASP-Projekt (Great Apes Survival Project) von UNEP und UNESCO.

**Fluggesellschaften**

Neben dem Engagement in Umweltschutzprojekten tragen die Fluggesellschaften des Konzerns mit technischen Innovationen zur Schonung der Umwelt bei. So hat Hapag-Lloyd Flug in 2004 mit der Rekonfiguration der Kabinen ihrer Boeing 737-800 Flotte begonnen. Der Einsatz leichterer Fluggaststühle erhöht die Treibstoffeffizienz der Flugzeuge und den Komfort für die Fluggäste. Britannia Airways schrieb ihr „Clean Fly“-Programm zur Ressourcenschonung im Flugbetrieb fort: Ein Ergebnis war ein verbessertes Abfallmanagementsystem bei der Flugzeugwartung.

**Hotelbeteiligungen**

Im Hotelsektor realisierten verschiedene Betriebe Projekte zur Nutzung regenerativer Energien: In Österreich ging ein hochmodernes Biomasseheizwerk in Betrieb, das den neuen Robinson Club Amadé und den benachbarten Ort Kleinarl versorgt. Neue Solaranlagen wurden in den Robinson Clubs Apulia und Kyllini Beach errichtet. Auch in Spanien baute Nordotel die Nutzung der Solarenergie in ihren Hotelanlagen weiter aus. Im türkischen Iberotel Sarigerme Park, das sich bereits in der Vergangenheit durch hohe Umweltstandards ausgezeichnet hat, wurden neuartige Parabolrinnen-Solarkollektoren in Betrieb genommen. Diese Technologie erhielt den R.I.O. Innovationspreis 2004. Im gleichen Hotel wurde mit dem Bau einer Pilotanlage zur Biogasgewinnung und -nutzung durch Abwasserklärung begonnen, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Universität Stuttgart gemeinsam initiiert haben.

<b>96</b>	Bericht zu Corporate Governance
<b>100</b>	Bericht des Aufsichtsrats
<b>106</b>	Aufsichtsrat
<b>109</b>	Vorstand
<b>111</b>	TUI Aktie

**Corporate Governance** → Empfehlungen  
des Deutschen Corporate Governance  
Kodex vollständig umgesetzt. → Bericht  
des Aufsichtsrats. → TUI Aktie:  
Aufschwung in der zweiten Jahres-  
hälfte.

# Corporate Governance **Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vollständig umgesetzt.**

**Die Prinzipien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung bestimmen seit jeher das Handeln der Organe der TUI AG. Über die Corporate Governance im Unternehmen berichtet der Vorstand, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in diesem Kapitel.**

*Aktuelle Entsprechenserklärung im Internet unter [www.tui.com](http://www.tui.com)*

TUI hat die Corporate Governance im Unternehmen konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgerichtet. Im Jahr 2004 haben Vorstand und Aufsichtsrat mehrfach Themen der Corporate Governance erörtert und am 15. Dezember 2004 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2004 gemäß § 161 AktG abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

## Entsprechenserklärung

Die TUI AG entspricht zukünftig vollständig den vom Bundesminister der Justiz am 4. Juli 2003 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und folgt darüber hinaus auch weitestgehend den Anregungen des Kodex.

## Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die TUI AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der TUI AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

### Vorstand

Der Vorstand der TUI AG besteht zurzeit aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft und tragen gemeinschaftliche Verantwortung. Die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind in diesem Kapitel gesondert angegeben.

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise größere Akquisitionen und Desinvestitionen – enthält die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich und in turnusmäßigen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Dem Aufsichtsrat der TUI AG gehören gemäß Mitbestimmungsgesetz und Satzung zwanzig Mitglieder an, von denen jeweils zehn von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperioden sind identisch. Es ist zurzeit nicht vorgesehen, unterschiedliche Amtsperioden für die Vertreter der Aktionäre einzuführen. Ehemalige Vorstandsmitglieder der TUI AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der Hauptversammlung 2006.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei Ausschüsse gebildet, das Präsidium und den Prüfungsausschuss (Audit Committee), die seine Arbeit vorbereiten. Beide Ausschüsse haben sechs Mitglieder und sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der TUI AG verpflichtet. Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen sind, traten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht auf. Vorstandsmitglieder hielten jeweils nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

#### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Vergütungen der Vorstände setzen sich aus Festbezügen und zwei variablen Bestandteilen zusammen. Die variablen Komponenten sind eine von der Dividendenhöhe abhängige Vergütung sowie ein Bonus mit langfristiger Anreizwirkung, der vom Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres abhängt und in seiner endgültigen Höhe von der Kursentwicklung der TUI Aktie bestimmt wird. Weitere Einzelheiten zum Vergütungssystem des Vorstands sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Die Bezüge des Aufsichtsrats bestehen aus einer festen und einer variablen Komponente. Sie bestimmen sich aus § 18 der Satzung der TUI AG, die der Öffentlichkeit im Internet dauerhaft zugänglich ist.

Die TUI AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Gemäß Ziffer 4.2.4 und 5.4.5 des Kodex sind diese Angaben im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

### Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der TUI AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Sie beschließt alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen, den ihnen die TUI AG zur Verfügung stellt.

Die Einladung zur Hauptversammlung und die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der TUI AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Während der Hauptversammlung können die Vorträge des Vorstands zeitgleich im Internet verfolgt werden.

### Risikomanagement

Verantwortungsbewusster Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der TUI AG und dem Management im TUI Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Einzelheiten zum Risikomanagement im TUI Konzern enthält der entsprechende Abschnitt des Lageberichts.

### Transparenz

TUI setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen

informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Aktionäre und Interessierte können zudem einen Newsletter bestellen, der über Neues aus dem Konzern berichtet. Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite [www.tui.com](http://www.tui.com) bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum Konzern und zur TUI Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Sie werden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der TUI AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gehaltene Anzahl der Aktien der TUI AG sowie Aktiengeschäfte (Directors' Dealings), die von ihnen getätigt wurden, sind im Anhang zum Konzernabschluss angegeben.

### Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die TUI AG stellt ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des International Accounting Standards Boards (IASB) auf und veröffentlicht regelmäßig Zwischenberichte, die ebenfalls nach den entsprechenden Vorschriften des IASB aufgestellt werden. Der Jahresabschluss der TUI AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2004 einen Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen im Anhang zum Konzernabschluss erläutert.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der TUI AG und der Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurden von dem durch die Hauptversammlung 2004 gewählten Abschlussprüfer PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zu Corporate Governance nach § 161 Aktiengesetz. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es keinen Anlass.

# Bericht des Aufsichtsrats

**Der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004, insbesondere über die Beratungen im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse, Corporate Governance, die Prüfung der Abschlüsse der TUI AG und des Konzerns sowie personelle Veränderungen in den Organen der Gesellschaft.**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2004 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstands und begleitete ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte. Sie beinhalteten alle relevanten Informationen zur Geschäftsentwicklung und über die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge, insbesondere die Entscheidungen, die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Konzerns standen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den genehmigten Plänen wurden unter Darlegung der Gründe vorgetragen und diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2004 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Zur Vorbereitung der Arbeit des Aufsichtsrats traten das Präsidium und der Prüfungsausschuss zu jeweils drei Sitzungen zusammen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder konnten auf Grund der Kürze ihrer Amtszeit an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilnehmen.

Die Berichte des Vorstands wurden in den Ausschüssen und im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten. Über besondere Vorhaben und Vorhaben, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, hat der Vorstand auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. Sofern hierzu Beschlüsse erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat diese schriftlich gefasst. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Vorgänge im Unternehmen unterrichten.

## **Arbeit der Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung seiner Arbeit zwei Ausschüsse eingerichtet, das Präsidium und den Prüfungsausschuss, die Beschlüsse



und Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse haben ihre Vorsitzenden dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Das Präsidium befasste sich in der Sitzung am 21. Januar 2004 hauptsächlich mit Vorstandsangelegenheiten. In der Bilanzsitzung am 30. März 2004 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2003 und die Vorbereitung der Tagesordnung der Hauptversammlung 2004 einschließlich Satzungsänderungen Schwerpunkte der Beratungen. Des Weiteren wurde in dieser Sitzung die geplante Fokussierung der Logistik-Sparte auf die Schifffahrt ausführlich diskutiert. Am 6. September 2004 fand eine außerordentliche Sitzung statt, in der über einen möglichen Börsengang der Hapag-Lloyd AG beraten wurde.

Im Prüfungsausschuss standen in der Sitzung am 23. März 2004 der Jahres- und der Konzernabschluss 2003 im Mittelpunkt der Beratungen. Weitere Themen waren die Einhaltung des Corporate Governance Kodex und die Arbeit der Konzern-Revision im Geschäftsjahr 2004. In der Sitzung am 10. August 2004 behandelte der Prüfungsausschuss den Zwischenabschluss zum 1. Halbjahr 2004. Zudem befasste er sich mit der Neustrukturierung der Hapag-Lloyd AG und mit aktuellen Entwicklungen bei den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Sitzung am 9. November 2004 galt in erster Linie dem Zwischenabschluss zum 3. Quartal 2004. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Bestellung des Wirtschaftsprüfers für den Jahres- und Konzernabschluss, insbesondere mit den Prüfungsschwerpunkten und den Honorarvereinbarungen. Weitere Punkte der Beratungen in dieser Sitzung waren die Bewertung von Zins-sicherungsgeschäften, das System des Beteiligungscontrollings im Konzern und die Berichterstattung gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Vertreter des Abschlussprüfers haben an allen drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen und über ihre Prüfungstätigkeit berichtet.

#### **Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat**

Ein regelmäßiger Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Entwicklung von Umsatz, Ergebnis und Beschäftigung des Konzerns und der einzelnen Sparten sowie die Finanzlage und die strukturelle Weiterentwicklung des Konzerns.

In der Sitzung am 21. Januar 2004 diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich die zukünftige Entwicklung des Unternehmens, verabschiedete die Planung 2004 für den Konzern und nahm die Vorschaurechnung 2005/2006 zur Kenntnis.

Im Mittelpunkt der Bilanzsitzung am 30. März 2004 standen der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003, der Plan/Ist-Vergleich 2003 und der Personal- und Sozialbericht 2003. Zu diesen Beratungen nahmen auch Vertreter des Wirtschaftsprüfers an der Sitzung teil und standen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der geplanten Neuordnung und Fokussierung der Logistik-Sparte auf die Schifffahrt. Zudem wurden in Vorbereitung der Hauptversammlung 2004 erforderliche Beschlussvorlagen zu geplanten Satzungsänderungen verabschiedet. Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete in dieser Sitzung außerdem über die Systematik der Vorstandsgehälter.

In der Sitzung am 18. Mai 2004 erörterte der Aufsichtsrat im Wesentlichen Fragen der nachfolgenden ordentlichen Hauptversammlung.

Die Sitzung am 11. August 2004 befasste sich mit der aktuellen geschäftlichen Entwicklung und dem finanzwirtschaftlichen Umfeld sowie mit Beschlussfassungen zu Beteiligungsangelegenheiten, insbesondere mit der Veräußerung der Anteile an der Algeco S.A.

Im Mittelpunkt der Strategiesitzung am 23. September 2004 standen Fragen der strategischen Entwicklung des Konzerns. Auf der Grundlage umfassender Präsentationen der Touristik-Sparte und des Bereichs Schifffahrt durch den Vorstand und die Bereichsvorstände diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich die zukünftige strategische Entwicklung des Konzerns und finanzwirtschaftliche Zielsetzungen. Im Zusammenhang mit der Fokussierung der Logistik-Sparte auf die Schifffahrt berief der Aufsichtsrat Herrn Michael Behrendt mit Wirkung vom 1. Oktober 2004 zum Bereichsvorstand für den Bereich Schifffahrt. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung der Begebung von Belegschaftsaktien zu.

In der Sitzung am 10. November 2004 standen auf Grund des Todes des langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Friedel Neuber, Aufsichtsratsangelegenheiten, insbesondere die Besetzung des Aufsichtsratsvorsitzes sowie Neubesetzungen im Präsidium und im Prüfungsausschuss im Vordergrund. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Jürgen Krumnow zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorsitzenden des Präsidiums. Entsprechend den Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex wählte der Aufsichtsrat an seiner Stelle Herrn Dr. Dietmar Kuhnt zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Als neues Mitglied des Präsidiums wurde Herr Dr. Thomas Fischer gewählt, der damit die Stelle von Herrn Dr. Dietmar Kuhnt einnahm.

### **Corporate Governance**

Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Sitzung am 10. November 2004 über die Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex diskutiert und die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 15. Dezember 2004 abgegeben. Diese wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der TUI dauerhaft zugänglich gemacht. Die TUI AG entspricht demnach sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner derzeit gültigen Fassung vom 21. Mai 2003. Über Corporate Governance berichtet der Vorstand, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß Ziffer 3.10 des Kodex in einem gesonderten Kapitel des Geschäftsberichts.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben sich in ihren Sitzungen mehrfach mit Fragen von Corporate Governance im Unternehmen befasst und die Effizienz ihrer Tätigkeit überprüfen lassen. Dazu wurde ein Fragebogen auf der Basis einschlägiger Standards eingesetzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat über das Ergebnis dieser Effizienzprüfung in der Sitzung am 26. Januar 2005 berichtet. Anregungen aus der Effizienzprüfung, die im Wesentlichen die Informationsversorgung des Aufsichtsrats betrafen, wurden bereits umgesetzt.

### **Prüfung des Abschlusses der TUI AG und des Konzerns**

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2004 zum Abschlussprüfer bestellt und vom Prüfungsausschuss beauftragt. Gegenstand der Prüfungen waren der vom Vorstand vorgelegte und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der TUI AG zum 31. Dezember 2004 sowie der gemeinsame Lagebericht über die TUI AG und den Konzern und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004, der nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt wurde. Auf einen Konzernabschluss nach HGB wurde unter Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift des § 292a HGB verzichtet. Besondere Erläuterungen, die nach dieser Vorschrift erforderlich waren, wurden dem Konzernabschluss hinzugefügt. Dem Jahresabschluss der TUI AG und dem Konzernabschluss wurden uneingeschränkte Prüfungsvermerke erteilt.

Die Jahresabschlüsse, der Lagebericht und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzungen des Prüfungsausschusses am 18. März 2005 und des Aufsichtsrats am 22. März 2005, an denen auch Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen haben und für vertiefende Auskünfte zur Verfügung standen.

Nach eigener Prüfung der Jahresabschlüsse der TUI AG und des Konzerns, des gemeinsamen Lageberichts zum 31. Dezember 2004 sowie der Ergebnisse der Abschlussprüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der TUI AG, der damit festgestellt ist, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2004 schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung an.

Der vom Vorstand vorgelegte Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2004 wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Der Bericht wurde dem Aufsichtsrat im März 2005 zur Prüfung vorgelegt. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts wurden vom Aufsichtsrat keine Einwände erhoben. Die Ergebnisse der Prüfung des Berichts durch den Prüfer hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und ihnen zugestimmt. In den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 18. März 2005 und des Aufsichtsrats am 22. März 2005 waren die Vertreter des Abschlussprüfers anwesend und berichteten ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

#### **Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse**

Am 12. Januar 2004 legte Herr Dr. Johannes Ringel sein Aufsichtsratsmandat nieder. An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Hannover mit Beschluss vom 16. Januar 2004 Herrn Dr. Thomas Fischer in den Aufsichtsrat.

Am 23. Oktober 2004 verstarb Herr Dr. Friedel Neuber, langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr Dr. Neuber war dem Konzern über viele Jahre eng verbunden. Seit dem 11. November 1981 war er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Preussag AG, die im Juni 2002 zur TUI AG umfirmierte. Mit unternehmerischem Weitblick und Tatkraft hat er die Entwicklung des Unternehmens nachhaltig beeinflusst und die Wandlung von der Preussag zur TUI entscheidend geprägt und mitgestaltet. Seine überragende Persönlichkeit und seinen unermüdlichen Einsatz für den Konzern und seine Mitarbeiter werden wir vermissen. Wir haben einen wertvollen Ratgeber verloren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat wählte in seiner Sitzung am 10. November 2004 Herrn Dr. Jürgen Krumnow zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorsitzenden des Präsidiums. Mit dieser Wahl legte Herr Dr. Krumnow den Vorsitz des Prüfungsausschusses nieder. An seine Stelle wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Dietmar Kuhnt zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Infolgedessen schied Herr Dr. Kuhnt aus dem Präsidium des Aufsichtsrats aus und der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Thomas Fischer in das Präsidium.

Mit Beschluss vom 5. November 2004 bestellte das Amtsgericht Hannover Herrn Dr. Norbert Emmerich zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2004 haben die Herren Dr. Norbert Emmerich und Dr. Thomas Fischer am 26. Januar 2005 sowie Herr Dr. Bernd W. Voss am 1. Februar 2005 ihre Ämter niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

An ihrer Stelle wurden mit Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 14. Februar 2005 Frau Carmen Riu Güell sowie die Herren Roberto López Abad und Abel Matutes Juan in den Aufsichtsrat bestellt.

#### **Besetzung des Executive Committees**

Am 30. April 2004 ist Herr Dr. Helmut Stodieck als Bereichsvorstand für den Bereich Logistik/Beteiligungen in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Stodieck für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit als Bereichsvorstand, als Vorstand der TUI AG und in führenden Positionen in Konzerngesellschaften.

In seiner Sitzung am 23. September 2004 berief der Aufsichtsrat Herrn Michael Behrendt mit Wirkung vom 1. Oktober 2004 zum Bereichsvorstand für den Bereich Schifffahrt.

Der Aufsichtsrat  
Hannover, 22. März 2005



Dr. Jürgen Krumnow  
Vorsitzender

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### **Dr. Friedel Neuber**

Vorsitzender  
Duisburg-Rheinhausen  
(bis 23.10.2004)

### **Dr. Jürgen Krumnow**

Vorsitzender  
(ab 10.11.2004)  
ehem. Mitglied des Vorstands  
der Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

### **Jan Kahmann**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Bundesvorstands der  
ver.di – Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft  
Berlin

### **Jella Susanne Benner-Heinacher**

Rechtsanwältin  
Geschäftsführerin der Deutsche  
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.  
Düsseldorf

### **Dr. Norbert Emmerich**

Mitglied des Vorstands  
der WestLB AG  
Düsseldorf  
(ab 5.11.2004 bis 26.1.2005)

### **Dr. Thomas Fischer**

Vorsitzender des Vorstands  
der WestLB AG  
Düsseldorf  
(ab 16.1.2004 bis 26.1.2005)

### **Uwe Klein**

Kaufmännischer Angestellter  
Hamburg

### **Fritz Kollorz**

Mitglied des Geschäftsführenden  
Hauptvorstands der Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie  
Hannover

### **Christian Kuhn**

Reiseverkehrskaufmann  
Hannover

### **Dr. Dietmar Kuhnt**

ehem. Vorsitzender des Vorstands  
der RWE AG  
Essen

### **Roberto López Abad**

Generaldirektor der Caja de Ahorros  
del Mediterráneo  
Alicante  
(ab 14.2.2005)

### **Abel Matutes Juan**

Vorsitzender der  
Fiesta Hotels & Resorts  
Ibiza  
(ab 14.2.2005)

### **Dr. Klaus Liesen**

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats  
der E.ON Ruhrgas AG  
Essen

### **Petra Oechtering**

Reiseverkehrskauffrau  
Köln

### **Dr. Johannes Ringel**

ehem. Vorsitzender des Vorstands  
der WestLB AG  
Meerbusch  
(bis 12.1.2004)

### **Carmen Riu Güell**

Unternehmerin  
Playa de Palma  
(ab 14.2.2005)

### **Hans-Dieter Rüter**

Flugzeugbauer  
Langenhagen

### **Marina Schmidt**

Reiseverkehrskauffrau  
Hamburg

### **Dr. Manfred Schneider**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Bayer AG  
Leverkusen

### **Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz**

Vorsitzender des Vorstands  
der ThyssenKrupp AG  
Düsseldorf

### **Hartmut Schulz**

Movement Controller  
Langenhagen

### **Ilona Schulz-Müller**

Genderbeauftragte des Bundesvorstands  
der ver.di – Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft  
Berlin

### **Dipl.-Math. Olaf Seifert**

Leiter der Hauptabteilung  
Konzern-Controlling der TUI AG  
Hannover

### **Dr. Bernd W. Voss**

Mitglied des Aufsichtsrats  
der Dresdner Bank AG  
Frankfurt am Main  
(bis 1.2.2005)

### **Dr. Franz Vranitzky**

Bundeskanzler a.D. der Republik Österreich  
Wien

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### Mitglieder des Präsidiums

#### **Dr. Friedel Neuber**

Vorsitzender  
Duisburg-Rheinhausen  
(bis 23.10.2004)

#### **Dr. Jürgen Krumnow**

Vorsitzender  
ehem. Mitglied des Vorstands  
der Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main  
(ab 10.11.2004)

#### **Dr. Thomas Fischer**

Vorsitzender des Vorstands  
der WestLB AG  
Düsseldorf  
(ab 10.11.2004 bis 26.1.2005)

#### **Jan Kahmann**

Mitglied des Bundesvorstands der  
ver.di – Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft  
Berlin

#### **Uwe Klein**

Kaufmännischer Angestellter  
Hamburg

#### **Dr. Dietmar Kuhnt**

ehem. Vorsitzender des Vorstands  
der RWE AG  
Essen  
(bis 10.11.2004)

#### **Dr. Klaus Liesen**

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats  
der E.ON Ruhrgas AG  
Essen

#### **Hartmut Schulz**

Movement Controller  
Langenhagen

### Mitglieder des Prüfungsausschusses

#### **Dr. Dietmar Kuhnt**

Vorsitzender  
ehem. Vorsitzender des Vorstands  
der RWE AG  
Essen  
(ab 10.11.2004)

#### **Dr. Jürgen Krumnow**

Vorsitzender  
(bis 10.11.2004)  
ehem. Mitglied des Vorstands  
der Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

#### **Uwe Klein**

Kaufmännischer Angestellter  
Hamburg

#### **Dr. Friedel Neuber**

Duisburg-Rheinhausen  
(bis 23.10.2004)

#### **Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz**

Vorsitzender des Vorstands  
der ThyssenKrupp AG  
Düsseldorf

#### **Ilona Schulz-Müller**

Genderbeauftragte des Bundesvorstands  
der ver.di – Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft  
Berlin

#### **Dipl.-Math. Olaf Seifert**

Leiter der Hauptabteilung  
Konzern-Controlling der TUI AG  
Hannover

**Mandate des Aufsichtsrats\*****Dr. Friedel Neuber**

(Vorsitzender)

- a) Deutsche Bahn AG  
Hapag-Lloyd AG  
RAG AG  
RWE AG<sup>1)</sup>  
ThyssenKrupp AG
- b) Landwirtschaftliche Rentenbank

**Dr. Jürgen Krumnow**

(Vorsitzender)

- a) Lenze Holding AG<sup>2)</sup>  
Vivascience AG<sup>2)</sup>
- b) Peek & Cloppenburg KG

**Jan Kahmann**

(Stellvertretender Vorsitzender)

- a) Eurogate Beteiligungs-GmbH<sup>2)</sup>

**Jella Susanne Benner-Heinacher**

- a) A.S. Création Tapeten AG  
K+S AG

**Dr. Norbert Emmerich**

- a) Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH  
ifb AG<sup>2)</sup>
- b) Aurelis Management GmbH<sup>1)</sup>  
Deutsche Anlagen-Leasing GmbH  
VKA Verband der kommunalen  
RWE-Aktionäre GmbH  
Westdeutsche ImmobilienBank<sup>1)</sup>  
WestLB International S.A.

**Dr. Thomas Fischer**

- a) Audi AG  
AXA Konzern AG  
Hapag-Lloyd AG  
HSH Nordbank AG  
RWE AG<sup>1)</sup>
- b) Amvescap Plc  
DekaBank – Deutsche Girozentrale  
WestLB Akademie Schloss  
Krickenbeck GmbH<sup>1)</sup>

**Uwe Klein**

- a) Hapag-Lloyd AG

**Fritz Kollorz**

- a) DSK Anthrazit Ibbenbüren GmbH<sup>2)</sup>  
RAG AG<sup>2)</sup>  
STEAG AG<sup>2)</sup>  
Vattenfall Europe AG<sup>2)</sup>  
Vattenfall Europe Generation  
Verwaltungs-AG<sup>2)</sup>

**Christian Kuhn**

- a) TUI Deutschland GmbH<sup>2)</sup>

**Dr. Dietmar Kuhnt**

- a) Allianz Versicherungs-AG  
Dresdner Bank AG  
Hapag-Lloyd AG  
Hochtief AG<sup>1)</sup>  
mg technologies ag  
RWE AG

**Dr. Klaus Liesen**

- a) E.ON AG  
E.ON Ruhrgas AG  
Volkswagen AG

**Petra Oechtering**

- a) –

**Dr. Johannes Ringel**

- a) Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH  
Rütgers AG  
RWE Energy AG  
STEAG AG  
ThyssenKrupp Stahl AG
- b) MTBC Bank Deutschland GmbH i.L.<sup>2)</sup>

**Hans-Dieter Rüter**

- a) –

**Marina Schmidt**

- a) –

**Dr. Manfred Schneider**

- a) Allianz AG  
Bayer AG<sup>1)</sup>  
DaimlerChrysler AG  
Linde AG<sup>1)</sup>  
Metro AG  
RWE AG

**Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c.  
Ekkehard D. Schulz**

- a) AXA Konzern AG  
Commerzbank AG  
Deutsche Bahn AG  
MAN AG  
RAG AG<sup>2)</sup>  
ThyssenKrupp Automotive AG<sup>1)</sup>  
ThyssenKrupp Services AG<sup>1)</sup>  
ThyssenKrupp Steel AG<sup>1)</sup>
- b) ThyssenKrupp Budd Company

**Hartmut Schulz**

- a) –

**Ilona Schulz-Müller**

- a) WinCom Versicherungsholding AG

**Dipl.-Math. Olaf Seifert**

- a) TUI España S.A.  
TUI Hellas Travel and Tourism A.E.

**Dr. Bernd W. Voss**

- a) Allianz Lebensversicherungs-AG  
Continental AG  
Dresdner Bank AG  
Osram GmbH  
Quelle AG  
Wacker Chemie GmbH
- b) ABB Ltd.  
Bankhaus Reuschel & Co.<sup>1)</sup>

**Dr. Franz Vranitzky**

- b) Magic Life der Club International  
Hotelbetriebs GmbH<sup>1)</sup>  
Magna International Corp.

\*<sup>3)</sup> Alle Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31.12.2004 bzw. auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat der TUI AG in 2004

<sup>1)</sup> Vorsitzender

<sup>2)</sup> stellvertr. Vorsitzender

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



## Vorstand der TUI AG

**Dr. Michael Frenzel**

Vorsitzender

**Sebastian Ebel**

Plattformen

**Dr. Peter Engelen**

Personal und Recht

**Rainer Feuerhake**

Finanzen

## Executive Committee

**Dr. Michael Frenzel**

Vorsitzender

**Sebastian Ebel**

Plattformen

**Dr. Peter Engelen**

Personal und Recht

**Rainer Feuerhake**

Finanzen

**Michael Behrendt**

Bereich Schifffahrt

(ab 1.10.2004)

**Dr. Volker Böttcher**

Bereich Europa Mitte

**Peter Rothwell**

Bereich Europa Nord

**Eric Debry**

Bereich Europa West

**Dr. Helmut Stodieck**

Logistik/Beteiligungen

(bis 30.4.2004)

## Mandate des Vorstands\*)

**Dr. Michael Frenzel**

(Vorsitzender)

- a) AXA Konzern AG
- Continental AG
- Deutsche Bahn AG<sup>1)</sup>
- E.ON Energie AG
- Hapag-Lloyd AG<sup>1)</sup>
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH<sup>1)</sup>
- ING Bank Deutschland AG
- TUI Beteiligungs AG<sup>1)</sup>
- TUI Deutschland GmbH<sup>1)</sup>
- Volkswagen AG
- b) Norddeutsche Landesbank
- Preussag North America, Inc.<sup>1)</sup>
- TUI China Travel Co. Ltd.

**Sebastian Ebel**

- a) Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
- TQ3 Travel Solutions Management Holding GmbH<sup>1)</sup>
- TUI Deutschland GmbH
- TUI Leisure Travel GmbH
- b) Grecohotel S.A.
- RIUSA II S.A.
- TUI Belgium N.V.
- TUI España Turismo S.A.
- TUI Nederland N.V.

**Dr. Peter Engelen**

- a) Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
- TQ3 Travel Solutions Management Holding GmbH
- TUI Beteiligungs AG
- TUI Deutschland GmbH
- TUI Leisure Travel GmbH
- b) TUI China Travel Co. Ltd.

**Rainer Feuerhake**

- a) Hapag-Lloyd AG
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
- TUI Beteiligungs AG
- TUI Deutschland GmbH
- Wolf GmbH
- b) Amalgamated Metal Corporation PLC
- Preussag North America, Inc.

\*) Alle Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31.12.2004 bzw. auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Vorstand der TUI AG in 2004

<sup>1)</sup> Vorsitzender

<sup>2)</sup> stellvertr. Vorsitzender

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

# TUI Aktie Ereignisreiches Jahr mit bewegtem Kursverlauf. Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte.

Das Börsenjahr 2004 stand über weite Strecken im Zeichen der Schwankungen des Rohölpreises und der Kursentwicklung von Euro und US-Dollar, die beide Rekordhöhen erreichten. Dennoch blieben die Bewegungen der Aktienkurse weitgehend moderat und gingen zum Jahresende in einen Aufwärtstrend über.

Nach dem enttäuschenden Vorjahr verlief das Börsenjahr 2004 freundlicher: Am Jahresbeginn unterstützten günstige Konjunkturprognosen und positive Unternehmenszahlen die Märkte. Nach dem Attentat in Madrid und schwachen Arbeitsmarktdaten aus den USA setzte eine Phase mit größeren Schwankungen ein, für die vor allem die Unsicherheit über die Entwicklung des Rohölpreises verantwortlich war. Im Herbst stabilisierten sich die Aktienmärkte, und es folgte eine Aufwärtsbewegung, so dass die internationalen Aktienindizes zum Jahresende deutliche Zuwächse verzeichnen konnten. Der Deutsche Aktienindex (DAX) gewann so im Jahresverlauf 7,3 % und schloss mit 4 256 Punkten.

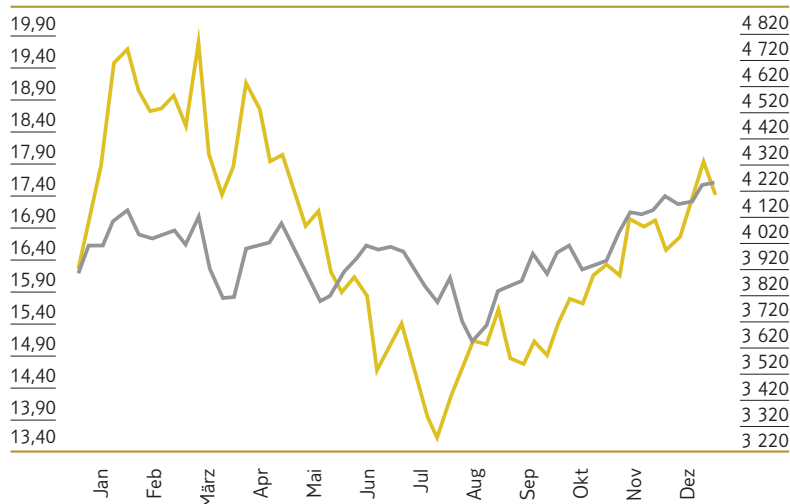
*Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte*

## TUI Aktie – Kursverlauf in 2004

Die TUI Aktie startete mit Kursgewinnen in das Jahr 2004 und erreichte nach einem Anfangskurs von 16,99 € bereits im Januar mit 20,45 € ihren Jahreshöchststand. Danach setzte ein Kursrückgang ein, der bis zu einem Tiefststand von 12,94 € führte. Neben Unsicherheiten über die Geschäftsentwicklung belasteten die Diskussionen über den Verbleib der TUI Aktie im DAX30 den Kurs. Nach dem Zwischenbericht zum Halbjahr wendeten sich die Einschätzungen der Marktteilnehmer, und mit dem Kurs der TUI Aktie ging es wieder aufwärts. Am Jahresende notierte sie mit 17,42 € und schloss damit um 5 % höher als im Vorjahr.

**Kursverlauf der TUI Aktie im Vergleich zum DAX (2004)**

■ TUI Aktie in €  
■ DAX



**Langfristige Kursentwicklung der TUI Aktie**

€	2001	2002	2003	2004
Höchstkurs	44,70	35,57	17,20	20,45
Tiefstkurs	19,20	13,98	7,75	12,94
Jahresendkurs	27,60	16,16	16,53	17,42
Buchkurs	19,00	17,86	15,50	16,73

**Notierungen, Indizes und Handel**

Die TUI Aktie wird an allen deutschen Präsenzbörsen amtlich gehandelt und ist im elektronischen Handelssystem Xetra notiert. Sie ist die einzige deutsche Aktie im Touristik-Sektor. Einige europäische Wettbewerber, wie MyTravel, First Choice, Club Méditerranée und Kuoni, sind ebenfalls börsennotiert und werden an den Börsen in Großbritannien, Frankreich und der Schweiz gehandelt.

**TUI Aktie im DAX30 und Prime Standard**

Die TUI Aktie ist seit 1990 im deutschen Aktienindex DAX30 vertreten. Bei der Überprüfung der Zusammensetzung des Index im Dezember 2004 lag sie gemessen am Börsenumsatz auf Platz 27, bei der Marktkapitalisierung auf Platz 32. Die TUI Aktie hatte zu diesem Zeitpunkt im DAX ein Gewicht von 0,61 %. TUI ist seit dessen Einführung im Januar 2003 Mitglied des Prime Standards der Deutschen Börse und erfüllt damit – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – die hohen internationalen Transparenzanforderungen dieses Segments.

Die TUI Aktie ist im deutschen Aktienmarkt und auf europäischer Ebene in einer Reihe von Branchenindizes vertreten; so unter anderem in den europäischen Subindizes DJ Travel & Leisure und DJ Euro Stoxx Travel & Leisure. Hier betrug ihre Gewichtung zum Jahresende 3,33 % bzw. 9,87 %. Des Weiteren ist die Aktie Bestandteil des FTSE-Index Eurotops 300 und des Nachhaltigkeitsindex FTSE4Good.

**Anstieg des Handels mit TUI Aktien**

Der Handel mit TUI Aktien nahm deutlich zu. Durchschnittlich wechselten 1 666 577 Stückaktien pro Tag den Besitzer, das sind knapp 14 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt erreichte das Handelsvolumen 428,3 Mio. Stückaktien. Die auf die TUI Aktie an der europäischen Terminbörse EUREX gehandelten Optionskontrakte stiegen um 68 % auf 74 070 Kontrakte pro Monat und erreichten insgesamt 888 846 Stück.

**Belegschaftsaktien****Grundkapital und Anzahl der Aktien**

Das Grundkapital der TUI AG nahm im Jahr 2004 durch die Ausgabe von 287 860 Belegschaftsaktien um 735 902 € zu. Es betrug dadurch am Bilanzstichtag 456 983 836 € und setzte sich aus 178 756 539 nennwertlosen Stückaktien zusammen. Dabei handelte es sich um Inhaberaktien,

die in einer Globalurkunde verbrieft sind. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt rund 2,56 €. Neben dem gezeichneten Kapital bestehen sowohl ein genehmigtes als auch ein bedingtes Kapital, die im Anhang zum Konzernabschluss erläutert sind.

**Rückzahlung der  
Wandelanleihe 1999/2004**

Am 17. Juni 2004 wurde die Wandelanleihe 1999/2004 fällig und zurückgezahlt. Bis zu diesem Stichtag wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Teilschuldverschreibungen gewandelt. Auch aus der Wandelanleihe 2003/2008 wurden keine Teilschuldverschreibungen gewandelt. Somit hielten die Anleger am Bilanzstichtag hieraus weiterhin Wandelrechte auf insgesamt 17 803 240 TUI Aktien.

### Beschlüsse der Hauptversammlung 2004

Die Hauptversammlung 2004 fand am 18. Mai 2004 in Hannover statt. Anwesend waren rund 2 500 Aktionäre und Aktionärsvertreter, die bei den Abstimmungen 54,3 % des Grundkapitals vertraten. Wesentliche Tagesordnungspunkte waren – neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2003 – die Schaffung von genehmigtem und bedingtem Kapital für zukünftige Kapitalmaßnahmen sowie der Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG. Des Weiteren wurde der Änderung des Unternehmensgegenstandes nach den im Jahr 2003 vollzogenen Desinvestitionen zugestimmt. Von der Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde im Geschäftsjahr 2004 kein Gebrauch gemacht.

**Weitreichende Veränderungen  
in der Aktionärsstruktur**

### Aktionärsstruktur

Die GEV Gesellschaft für Energie- und Versorgungswerte mbH, eine Tochtergesellschaft der WestLB AG, trennte sich im Dezember 2004 von ihrem über viele Jahre gehaltenen Anteil von rund 31,4 % an der TUI AG. Das Aktienpaket wurde in zwei Tranchen veräußert: 9,97 % der einen Tranche erwarb über Beteiligungsgesellschaften die spanische Familie Riu. Zusammen rund 7,3 % übernahmen zwei ebenfalls spanische Investoren, die Caja de Ahorros del Mediterráneo und die Grupo Empresas Matutes. Eine weitere Tranche von rund 14 % ging an institutionelle Anleger, überwiegend in Deutschland und anderen europäischen Ländern.

Durch die Veränderungen in der Aktionärsstruktur erhöhte sich der Streubesitz der TUI Aktie auf 90 %. Davon entfielen etwa 15 % auf Privataktionäre, der überwiegende Teil des Streubesitzes liegt jedoch in den Händen von institutionellen Anlegern. Nach internen und externen Analysen handelte es sich dabei hauptsächlich um Investoren aus Deutschland und dem übrigen EU-Raum.

**Dividende****Dividende und Renditen**

Aus dem Jahresüberschuss der TUI AG von 137,6 Mio. € stand einschließlich des Gewinnvortrags von 0,4 Mio. € für das Geschäftsjahr 2004 ein Bilanzgewinn von 138,0 Mio. € zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung. Dieser ermöglicht es, der Hauptversammlung erneut eine Dividendenzahlung von 77 Cent je Stückaktie vorzuschlagen. Bei 178 756 539 dividendenberechtigten Aktien beträgt die Ausschüttungssumme 137,6 Mio. €.

**Ergebnis- und Dividendenentwicklung der TUI Aktie**

€	2001	2002	2003	2004
Ergebnis pro Aktie	1,96	0,18	1,54	2,74
Dividende	0,77	0,77	0,77	0,77

**Aktienrendite**

Für ertragsorientierte Anleger war die TUI Aktie auch im Jahr 2004 wieder eine interessante Anlage. Ein TUI Aktionär, der seine Aktien zu Beginn des Jahres erworben hat, erzielte damit eine Dividendenrendite von 4,5 %. Aktionäre, die sich längerfristig engagieren und zum Beispiel im Jahr 1990 den Gegenwert von 500 € in die damaligen Preussag Aktien investierten, ihre Bezugsrechte ausübten und ihre Dividendenerträge reinvestierten, verfügten am Bilanzstichtag über ein TUI Aktiendepot im Wert von 864 €. Ihre durchschnittliche jährliche Rendite betrug 4,0 %.

**Investor Relations**

Im Mittelpunkt der Investor Relations-Arbeit standen die offene Kommunikation und die aktuelle Information der Aktionäre, Analysten, potenziellen Investoren und Kreditgeber. Ziel der Gespräche mit den Marktteilnehmern war es, ihnen durch die Diskussion der Strategie, des Konzernumbaus und der Geschäftsverläufe in den einzelnen Bereichen eine realistische Einschätzung der Perspektiven und Potenziale der TUI zu ermöglichen.

**Dialog mit dem Finanzmarkt**

Der Vorstand traf Analysten und Investoren bei mehreren Investorenkonferenzen und Roadshows und trug ihren Informationsbedürfnissen in Einzelgesprächen und Telefonkonferenzen Rechnung. Ein Analystentreffen zum Thema Schifffahrt bot den über 50 Teilnehmern umfassende Unternehmenspräsentationen und intensive Diskussionen mit Vorständen der TUI AG und der Hapag-Lloyd AG. Eine weitere Analystenkonferenz fand anlässlich der Vorlage des Jahresabschlusses 2003 statt; bei der Vorlage der Zwischenberichte zu den Quartalen stand der Vorstand in Telefonkonferenzen Rede und Antwort. Für den Dialog mit privaten Aktionären wurden wiederum mehrere Anlegerforen genutzt, die Regionalbörsen, Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen veranstalteten. Daneben bot die Hauptversammlung 2004 breiten Raum für die Diskussion mit den Aktionären.

## TUI Konzern in Zahlen

		2001	2002	2003	2004
<b>Umsatz</b>					
Touristik	Mio. €	12 763	12 416	12 671	13 123
Logistik	Mio. €	3 889	3 777	3 915	3 472
Sonstige	Mio. €	5 759	4 109	2 629	1 451
<b>Konzern</b>	Mio. €	<b>22 411</b>	<b>20 302</b>	<b>19 215</b>	<b>18 046</b>
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>					
Touristik	Mio. €	530	336	208	362
Logistik	Mio. €	308	200	323	290
Sonstige	Mio. €	- 27	39	382	- 30
<b>Konzern</b>	Mio. €	<b>811</b>	<b>575</b>	<b>913</b>	<b>622</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>					
Touristik	Mio. €	798	614	532	673
Logistik	Mio. €	528	434	567	495
Sonstige	Mio. €	566	453	623	214
<b>Konzern</b>	Mio. €	<b>1 892</b>	<b>1 501</b>	<b>1 722</b>	<b>1 382</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	Mio. €	<b>411</b>	<b>41</b>	<b>315</b>	<b>532</b>
Ergebnis je Aktie	€	1,96	0,18	1,54	2,74
<b>Vermögensstruktur</b>					
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	12 226	12 019	10 271	9 758
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4 398	3 498	2 718	2 561
<b>Gesamtvermögen</b>	Mio. €	<b>16 624</b>	<b>15 517</b>	<b>12 989</b>	<b>12 319</b>
<b>Kapitalstruktur</b>					
Eigenkapital	Mio. €	3 383	3 180	2 767	2 991
Langfristige Schulden	Mio. €	4 936	4 516	4 204	4 764
Kurzfristige Schulden	Mio. €	8 305	7 821	6 018	4 564
<b>Gesamtkapital</b>	Mio. €	<b>16 624</b>	<b>15 517</b>	<b>12 989</b>	<b>12 319</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>20,3</b>	<b>20,5</b>	<b>21,3</b>	<b>24,3</b>
<b>Cashflow aus laufendem Geschäft</b>	Mio. €	<b>1 383</b>	<b>1 391</b>	<b>902</b>	<b>964</b>
<b>Investitionen</b>	Mio. €	<b>967</b>	<b>1 063</b>	<b>724</b>	<b>677</b>
<b>Netto-Verschuldung</b>	Mio. €	<b>6 189</b>	<b>5 445</b>	<b>3 828</b>	<b>3 251</b>
<b>Mitarbeiter</b>	31.12.	<b>69 550</b>	<b>70 299</b>	<b>64 257</b>	<b>57 716</b>

<b>126</b>	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG
<b>127</b>	Konzernbilanz der TUI AG
<b>128</b>	Eigenkapitalveränderungsrechnung
<b>129</b>	Kapitalflussrechnung
<b>130</b>	Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses
<b>141</b>	Segmentberichterstattung
<b>150</b>	Wesentliche Beteiligungen
<b>151</b>	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
<b>164</b>	Erläuterungen zur Konzernbilanz
<b>193</b>	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
<b>194</b>	Sonstige Erläuterungen
<b>199</b>	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



**Konzernabschluss** → Bilanzsumme durch Desinvestitionen auf 12,3 Mrd. € gesunken. → Eigenkapitalquote mit 24,3 % höher als im Vorjahr. → Netto-Verschuldung auf 3,25 Mrd. € abgebaut.

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG für die Zeit vom 1.1.2004 bis zum 31.12.2004**

Mio €	Anhang	2004	2003
Umsatzerlöse	(1)	18 046,2	19 215,4
Sonstige Erträge	(2)	682,4	868,6
Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen	(3)	+ 49,9	+ 30,6
Materialaufwand	(4)	12 409,3	13 441,5
Personalaufwand	(5)	2 468,4	2 568,8
Planmäßige Abschreibungen	(6)	520,0	877,9
(davon auf Geschäfts- oder Firmenwerte)		(-)	(278,9)
Außerplanmäßige Wertminderungen von Anlagevermögen	(7)	13,0	387,8
(davon auf Geschäfts- oder Firmenwerte)		(-)	(368,6)
Sonstige Aufwendungen	(8)	2 711,6	3 045,5
Ergebnis aus der Einstellung von Bereichen	(9)	+ 132,3	+ 557,7
Finanzergebnis	(10)	- 208,5	- 147,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	(11)	+ 41,8	+ 42,5
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>+ 621,8</b>	<b>+ 246,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	+ 89,7	- 68,9
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>532,1</b>	<b>314,9</b>
Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernjahresüberschuss		+ 488,3	+ 275,0
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(13)	+ 43,8	+ 39,9
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>532,1</b>	<b>314,9</b>

€	Anhang	2004	2003
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie</b>	(14)	<b>2,74</b>	<b>1,54</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie</b>		<b>2,56</b>	<b>1,54</b>
Ergebnis je Aktie vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		2,74	5,26

## Konzernbilanz der TUI AG zum 31.12.2004

Mio €	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
<b>Aktiva</b>			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(15)	3 763,8	3 807,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	178,1	198,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(17)	140,4	149,3
Sonstige Sachanlagen	(18)	4 481,9	4 734,7
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	(19)	339,5	332,4
Sonstige Finanzanlagen	(20)	413,5	465,2
<b>Anlagevermögen</b>		<b>9 317,2</b>	<b>9 688,1</b>
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(23)	208,3	395,0
Latente Ertragsteueransprüche	(24)	233,0	188,3
<b>Langfristige Forderungen</b>		<b>441,3</b>	<b>583,3</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>9 758,5</b>	<b>10 271,4</b>
<b>Vorräte</b>	(21)	<b>357,1</b>	<b>310,8</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	687,9	898,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(23)	1 013,3	1 138,5
Effektive Ertragsteueransprüche	(24)	21,4	21,8
<b>Kurzfristige Forderungen</b>		<b>1 722,6</b>	<b>2 058,5</b>
<b>Finanzmittel</b>	(25)	<b>481,1</b>	<b>348,5</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>2 560,8</b>	<b>2 717,8</b>
		<b>12 319,3</b>	<b>12 989,2</b>

Mio €	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	(26)	457,0	456,2
Rücklagen	(27)	2 158,1	1 887,8
Bilanzgewinn	(28)	138,0	137,8
<b>Anteil der Aktionäre der TUI AG am Eigenkapital</b>		<b>2 753,1</b>	<b>2 481,8</b>
<b>Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital</b>	(29)	<b>237,8</b>	<b>285,1</b>
<b>Eigenkapital</b>		<b>2 990,9</b>	<b>2 766,9</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(30)	628,0	598,3
Effektive Ertragsteuerrückstellungen	(31)	118,8	119,9
Latente Ertragsteuerrückstellungen	(31)	222,9	209,2
Sonstige Rückstellungen	(31)	340,1	360,2
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		<b>1 309,8</b>	<b>1 287,6</b>
Finanzschulden		3 328,8	2 710,2
Sonstige Verbindlichkeiten		125,6	206,4
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	(32)	<b>3 454,4</b>	<b>2 916,6</b>
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>4 764,2</b>	<b>4 204,2</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(30)	39,7	46,8
Effektive Ertragsteuerrückstellungen	(31)	23,3	159,2
Sonstige Rückstellungen	(31)	602,1	684,5
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		<b>665,1</b>	<b>890,5</b>
Finanzschulden		402,9	1 467,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 844,6	2 036,6
Sonstige Verbindlichkeiten		1 651,6	1 623,9
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	(32)	<b>3 899,1</b>	<b>5 127,6</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>4 564,2</b>	<b>6 018,1</b>
		<b>12 319,3</b>	<b>12 989,2</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €	Gezeichnetes Kapital (26)	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschiede aus der Währungsrechnung	Neubewertungsrücklage	Rücklage für Wertänderung von Finanzinstrumenten	Rücklagen gesamt (27)	Bilanzgewinn (28)	auf Aktionäre der TUI AG entfallendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter (29)	Summe Eigenkapital
<b>Stand zum 1.1.2003</b>	<b>455,1</b>	<b>1 554,4</b>	<b>675,0</b>	<b>- 88,3</b>	<b>0,0</b>	<b>176,4</b>	<b>2 317,5</b>	<b>137,5</b>	<b>2 910,1</b>	<b>270,4</b>	<b>3 180,5</b>
Erstmalige Anwendung IAS 21 (überarbeitet 2003)				- 179,9			- 179,9		- 179,9		- 179,9
<b>Angepasster Stand zum 1.1.2003</b>	<b>455,1</b>	<b>1 554,4</b>	<b>675,0</b>	<b>- 268,2</b>	<b>0,0</b>	<b>176,4</b>	<b>2 137,6</b>	<b>137,5</b>	<b>2 730,2</b>	<b>270,4</b>	<b>3 000,6</b>
Dividendenausschüttungen							0,0	- 137,1	- 137,1	- 16,8	- 153,9
Ausgabe von Belegschaftsaktien	1,1	3,2					3,2		4,3		4,3
Begebung der Wandelanleihe		42,1					42,1		42,1		42,1
Unterschiede aus Konsolidierungskreisänderungen				54,5	15,6		- 0,7		69,4	2,9	72,3
Unterschiede aus der Währungsumrechnung					- 255,3		- 1,0	- 256,3	- 256,3	- 10,0	- 266,3
Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten							0,4	0,4	0,4		0,4
Zeitwertänderungen von Cash Flow Hedges							- 69,4	- 69,4	- 69,4	- 3,6	- 73,0
Erfolgswirksame Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten							- 202,7	- 202,7	- 202,7		- 202,7
Erfolgswirksame Realisierung von Cash Flow Hedges							16,9	16,9	16,9	1,6	18,5
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen		- 15,0					24,0	9,0	9,0	0,7	9,7
Einstellungen in Rücklagen		4,4	133,2				137,6	- 137,6	0,0		0,0
Konzernjahresüberschuss							0,0	275,0	275,0	39,9	314,9
<b>Stand zum 31.12.2003</b>	<b>456,2</b>	<b>1 589,1</b>	<b>862,7</b>	<b>- 507,9</b>	<b>0,0</b>	<b>- 56,1</b>	<b>1 887,8</b>	<b>137,8</b>	<b>2 481,8</b>	<b>285,1</b>	<b>2 766,9</b>
Erstmalige Anwendung IFRS 3			11,1				11,1		11,1		11,1
<b>Angepasster Stand zum 1.1.2004</b>	<b>456,2</b>	<b>1 589,1</b>	<b>873,8</b>	<b>- 507,9</b>	<b>0,0</b>	<b>- 56,1</b>	<b>1 898,9</b>	<b>137,8</b>	<b>2 492,9</b>	<b>285,1</b>	<b>2 778,0</b>
Dividendenausschüttungen							0,0	- 137,4	- 137,4	- 20,2	- 157,6
Ausgabe von Belegschaftsaktien	0,8	2,4					2,4		3,2		3,2
Unterschiede aus Konsolidierungskreisänderungen							- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 68,4	- 68,8
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen			- 65,6				- 65,6	- 65,6	- 65,6		- 65,6
Auswirkung Sukzessiverwerb					10,6		10,6		10,6		10,6
Unterschiede aus der Währungsumrechnung				- 57,5			- 57,5		- 57,5	- 2,0	- 59,5
Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten							0,6	0,6	0,6		0,6
Zeitwertänderungen von Cash Flow Hedges							- 49,0	- 49,0	- 49,0	- 1,0	- 50,0
Erfolgswirksame Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten							0,3	0,3	0,3		0,3
Erfolgswirksame Realisierung von Cash Flow Hedges							73,1	73,1	73,1	0,3	73,4
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen							- 6,0	- 6,0	- 6,0	0,2	- 5,8
Einstellungen in Rücklagen		3,2	347,5				350,7	- 350,7	0,0		0,0
Konzernjahresüberschuss							0,0	488,3	488,3	43,8	532,1
<b>Stand zum 31.12.2004</b>	<b>457,0</b>	<b>1 594,7</b>	<b>1 155,7</b>	<b>- 565,4</b>	<b>10,6</b>	<b>- 37,5</b>	<b>2 158,1</b>	<b>138,0</b>	<b>2 753,1</b>	<b>237,8</b>	<b>2 990,9</b>

## Kapitalflussrechnung

Mio €	Anhang	2004	2003
Konzernjahresüberschuss		532,1	314,9
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		565,3	1 325,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		- 57,4	- 33,3
Zinsaufwendungen		252,8	241,9
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens		- 204,0	- 935,1
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte		- 110,2	- 5,5
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		25,0	- 20,7
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen		- 72,4	- 116,6
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)		32,3	130,7
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>(33)</b>	<b>963,5</b>	<b>902,2</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		124,5	352,7
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen (abzügl. abgegebener Finanzmittel aus Unternehmensverkäufen)		791,1	1 547,9
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		- 666,5	- 589,9
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen sowie für an Dritte gewährte Kredite und Darlehen (abzügl. übernommener Finanzmittel aus Unternehmenskäufen)		- 265,2	- 208,1
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(34)</b>	<b>- 16,1</b>	<b>1 102,6</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Zuschüssen der Gesellschafter		3,2	4,4
Zahlung der Dividende der			
- TUI AG		- 137,4	- 137,1
- Tochterunternehmen an andere Gesellschafter		- 19,6	- 17,1
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Finanzschulden		1 897,3	2 033,6
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzschulden		- 2 336,4	- 3 683,3
Auszahlungen für Zinsen		- 220,1	- 210,8
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(35)</b>	<b>- 813,0</b>	<b>- 2 010,3</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>		<b>134,4</b>	<b>- 5,5</b>
<b>Entwicklung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>(36)</b>		
<b>Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>		<b>348,5</b>	<b>366,5</b>
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		3,5	9,2
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes		- 5,3	- 21,7
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		134,4	- 5,5
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>481,1</b>	<b>348,5</b>

# Konzernanhang Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

## Allgemeine Erläuterungen

Die TUI AG mit Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 4, ist die Muttergesellschaft des TUI Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Die Gesellschaft ist in den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg (HRB 321) und Hannover (HRB 6580) eingetragen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind als Anlage zum Konzernanhang im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Das Geschäftsjahr der TUI AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Die Kerngeschäfte des TUI Konzerns sind die Touristik und die Schifffahrt. In der Touristik ist der Konzern auf allen Stufen der touristischen Wertschöpfungskette tätig. Die Leistungspalette umfasst die Organisation von Reisen durch Reiseveranstalter, den Vertrieb durch Reisebüros und neue Medien, den Transport durch eigene Fluggesellschaften, die Betreuung von Reisenden am Urlaubsort durch eigene Zielgebietsagenturen und die Unterbringung in zum Konzern gehörenden Hotels. Die Logistik-Aktivitäten des Konzerns wurden im Laufe des Jahres 2004 auf die Schifffahrt fokussiert. Kern der Schifffahrt ist eine weltweit operierende Containerlinie, daneben bestehen Kreuzfahrtaktivitäten. Die Gesellschaften der Speziallogistik wurden in 2004 weitgehend verkauft. Verblieben ist aus diesem Bereich die Schienen- und Tankcontainerlogistik, die ebenfalls zum Verkauf steht. Daneben betreibt der Konzern Stahlhandelsaktivitäten in den USA und ist in geringem Umfang in weiteren industriellen Bereichen tätig, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung noch nicht veräußert wurden.

## Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der TUI AG wurde nach den internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Vom Prinzip der historischen Anschaffungskosten wurde nur bei der Bewertung von Finanzinstrumenten abgewichen. Die Anforderungen aller Standards, die zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden waren, wurden ausnahmslos erfüllt. Zusätzlich zu den bereits im Vorjahr freiwillig angewendeten Standards IAS 1 (überarbeitet 2003) und IAS 21 (überarbeitet 2003) wurden seit dem 1. Januar 2004 der neue IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sowie die überarbeiteten IAS 36 „Wertminderung

von Vermögenswerten“ (überarbeitet 2004) und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (überarbeitet 2004) bereits vor ihrem Inkrafttreten freiwillig angewendet.

Die Voraussetzungen gemäß § 292a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Der Konzernabschluss steht, entsprechend dem Standard Nr. 1 des Deutschen Rechnungslegung Standards Committee (DRSC), im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

## Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

### Grundsätze

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die TUI AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen (Tochterunternehmen). In der Regel wird die Kontrolle über Stimmrechtsmehrheit in Leitungsgremien ausgeübt, in Einzelfällen über vertragliche Regelungen. Die Konsolidierung erfolgt ab dem Zeitpunkt, an dem der TUI Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Einzel- oder Gruppenabschlüsse der TUI AG und ihrer Tochterunternehmen, die von Wirtschaftsprüfern einer Prüfung unterzogen und nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden aufgestellt werden.

Anteile an Gesellschaften, bei denen der Konzern die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen auszuüben (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Anteile an Gesellschaften, bei denen die Führung gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern erfolgt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nicht quotal einbezogen, sondern ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Die Bestimmung der Zeitpunkte zu denen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen aufgenommen werden und aus ihm ausscheiden, erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die Fortschreibung der Equity-Bewertung basiert auf den letzten Jahres- bzw. Gruppenabschlüssen.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2004 wurden neben der TUI AG 52 inländische und 350 ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden 62 inländische und 165 ausländische Tochterunternehmen. Diese Gesellschaften sind auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Von den insgesamt 18 Zugängen zum Konsolidierungskreis entfiel mit zwölf Gesellschaften die überwiegende Anzahl auf die Sparten Touristik und Logistik. Im Bereich Europa West wurde die im Vorjahr gegründete belgische Fluggesellschaft auf Grund der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit erstmalig konsolidiert. Des Weiteren wurde ein bisher nach der Equity-Methode bewerteter Teilkonzern im Bereich

Hotels infolge des vollständigen Anteilserwerbs zum 1. November 2004 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Der Kaufpreis für die in 2004 erworbenen Anteile (50,0 %) betrug rund 26,0 Mio. € und unterliegt zukünftig noch möglichen Anpassungen in Abhängigkeit von der Höhe der Netto-Finanzschulden. Bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erwirtschafteten die Gesellschaften bei Umsatzerlösen von 11,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2004 ein negatives Ergebnis von rund 1,5 Mio. €. In den zwei Monaten der Konzernzugehörigkeit wurde bei Umsatzerlösen von 3,5 Mio. € ein positives Ergebnis von 4,0 Mio. € berücksichtigt. Eine Überleitung der im Rahmen der Erstkonsolidierung durchgeführten Neubewertung von Vermögenswerten und Schulden zu dem resultierenden Unterschiedsbetrag ist im Abschnitt Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die erworbene Flughafenbetriebsgesellschaft in Großbritannien ist dem Bereich Sonstige/Konsolidierung zugeordnet. Weitere 15 Gesellschaften wurden im Wesentlichen auf Grund von Ausgliederungen und Neugründungen sowie Ausweitung der Geschäftstätigkeit erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Den Zugängen zum Konsolidierungskreis stehen im Geschäftsjahr 2004 insgesamt 47 Abgänge gegenüber. Davon entfallen 33 Abgänge auf die Einstellung von Geschäftsbereichen durch getätigte Unternehmensverkäufe. Zunächst wurde zu Beginn des Geschäftsjahres die Pracht Spedition + Logistik GmbH verkauft. Darüber hinaus wurden 15 Gesellschaften des Unternehmensbereichs Bulk- und Speziallogistik (UB II) der VTG AG veräußert. Weitere 17 Gesellschaften schieden durch den Verkauf der ebenfalls im Geschäftsbereich Logistik tätigen Algeco-Gruppe aus dem Konsolidierungskreis aus. Die Angaben zu den einzustellenden Geschäftsbereichen werden unter Ziffer 9 detailliert erläutert.

Auf Grund eines Verkaufs oder einer Verschmelzung reduzierte sich die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften in der Sparte Touristik um neun weitere Gesellschaften. Die übrigen fünf Abgänge entfielen auf die Sparten Logistik und Sonstige/Konsolidierung.

Die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nachfolgend dargestellt.

#### Entwicklung des Konsolidierungskreises<sup>1)</sup> und der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften

	Stand 31.12.2003	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2004
<b>Konsolidierte Tochterunternehmen</b>	<b>431</b>	<b>18</b>	<b>47</b>	<b>402</b>
Inländische Unternehmen	62	8	18	52
Ausländische Unternehmen	369	10	29	350
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>19</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>21</b>
Inländische Unternehmen	4	1	1	4
Ausländische Unternehmen	15	2	–	17
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>27</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>27</b>
Inländische Unternehmen	7	1	1	7
Ausländische Unternehmen	20	1	1	20

<sup>1)</sup> ohne TUI AG



**Auswirkungen der Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises**

<b>Bilanz Mio €</b>	<b>Zugänge 31.12.2004</b>	<b>Abgänge 31.12.2003</b>
Langfristige Vermögenswerte	276,3	531,9
Kurzfristige Vermögenswerte	22,2	351,4
Rückstellungen	26,3	89,7
Finanzschulden	152,5	253,0
Übrige Verbindlichkeiten	20,8	191,8

**Auswirkungen der Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises**

<b>Gewinn- und Verlustrechnung Mio €</b>	<b>Zugänge 2004</b>	<b>Abgänge 2004</b>	<b>Abgänge 2003</b>
Umsätze mit Fremden	9,2	425,1	1 102,3
Umsätze mit konsolidierten Gesellschaften	111,5	0,5	10,3
Betriebliche Erträge	25,6	59,3	336,7
Betriebliche Aufwendungen	126,1	453,6	1 322,2
Finanzergebnis	3,0	- 1,2	4,9
Equity-Ergebnis	-	-	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	23,2	30,1	132,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,1	12,9	42,2

Nach der Equity-Methode wurden 21 assoziierte Unternehmen und 27 Gemeinschaftsunternehmen bewertet. Der Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei Gesellschaften. Fünf Zugängen standen drei Abgänge gegenüber. Die Zugänge resultierten vornehmlich aus Anteilerwerben. Dagegen schieden zwei Gesellschaften auf Grund von Anteilverkäufen sowie eine Gesellschaft nach Erwerb der restlichen Anteile und erstmaliger Konsolidierung aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften aus.

Die wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der TUI AG sind auf Seite 150 aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und Hannover hinterlegt.

**Währungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der Funktionalwährung umgerechnet. Sie entspricht in allen Fällen der Währung des Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat. Die Umrechnung der Vermögenswerte, Schulden und Bilanzvermerke sowie der den ausländischen Tochtergesellschaften zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Bei Tochterunternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, erfolgt die Umrechnung der indizierten Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses zum jeweiligen Stichtagskurs. Die Buchwerte der nicht monetären Bilanzpositionen dieser Gesellschaften werden auf der Grundlage von Kaufkraftindizes an Preisänderungen angepasst und dann mit dem Mittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Die sich aus der Indizierung ergebenden Kaufkraftgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Fortschreibung des Eigenkapitals sowie die Umrechnung der Geschäfts- oder Firmenwerte die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei konsolidierten Tochterunternehmen.

Differenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und in den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung dieser Gesellschaften werden die Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

#### Wechselkurse bedeutender Währungen

€	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
1 Pfund Sterling	1,41	1,41	1,47	1,45
1 US-Dollar	0,73	0,79	0,80	0,88
100 Schweizer Franken	64,78	64,14	64,76	65,76
100 Schwedische Kronen	11,09	11,02	10,96	10,96

#### Konsolidierungsmethoden

Für die Kapitalkonsolidierung wird die Erwerbsmethode angewendet. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens verrechnet. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge von Unternehmenserwerben seit dem 1. Oktober 1995 werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung dieser Geschäfts- oder Firmenwerte wird mit der prospektiven Anwendung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ seit dem 1. Januar 2004 nicht mehr vorgenommen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt regelmäßig mindestens einmal jährlich nach Abschluss des jährlichen Planungsprozesses im Zuge des Jahresabschlusses. Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben vor dem 1. Oktober 1995 werden weiterhin mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden bisher grundsätzlich als Abzugsposten der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der nicht monetären Vermögenswerte der Gesellschaften planmäßig aufgelöst. Infolge der Anwendung des IFRS 3 werden neue passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam aufgelöst. Entsprechend den Vorschriften des IAS 21 (überarbeitet 2003) werden Unterschiedsbeträge als Vermögenswert der erworbenen Tochtergesellschaft bilanziert.

Im Rahmen des Erwerbs von Minderheitenanteilen entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden der auf Grund von Sukzessiv-erwerben erstmalig konsolidierten Gesellschaften führt zu einer erfolgsneutralen Veränderung des Eigenkapitals. Dabei wird nur der Effekt aus der Neubewertung berücksichtigt, der sich auf die gehaltenen Anteile vor dem Erstkonsolidierungszeitpunkt bezieht.

Im Zuge der Entkonsolidierung werden die Differenzen zwischen den während der Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnissen und den im Jahresabschluss des Mutterunternehmens erfassten Ergebnissen des Tochterunternehmens sowie Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen erfolgswirksam realisiert. Sofern bei einer Entkonsolidierung Geschäfts- oder Firmenwerte von

Tochtergesellschaften abgehen, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht mehr erfolgsneutral zurückgenommen. Sofern Anteile anderer Gesellschafter bestehen, gehen diese erfolgsneutral ab.

Im Konzern sind die wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ab dem Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital bewertet (Equity-Methode) und in der Bilanz und im Anlagespiegel unter „Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen“ ausgewiesen. Bei der Behandlung der verbleibenden Unterschiedsbeträge wird in gleicher Weise wie bei der Kapitalkonsolidierung verfahren, wobei die Geschäfts- oder Firmenwerte im Equity-Wertansatz ausgewiesen werden. Zum 1. Januar 2004 wurden negative Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 11,1 Mio. € als Anpassung der Eröffnungsbilanz erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen verrechnet. Das „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen“ enthält neben dem anteiligen Jahresergebnis nach Steuern auch die außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte dieser Unternehmen. Im Vorjahr waren des Weiteren die seit Beginn des Geschäftsjahres 2004 nicht mehr vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Sofern Abweichungen zwischen den von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und den konzerneinheitlichen Rechnungslegungsvorschriften bekannt und zugänglich sind, werden Anpassungen vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Sofern die Voraussetzungen zur Konsolidierung von Drittschuldverhältnissen gegeben sind, wird hiervon Gebrauch gemacht.

Konzerninterne Umsatzerlöse und andere Erträge sowie die entsprechenden Aufwendungen werden eliminiert. Zwischengewinne und Zwischenverluste aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam zurückgenommen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen in der Regel zu marktüblichen Bedingungen. Zwischenergebnisse aus Lieferungen an und von at Equity bewerteten Gesellschaften werden bei Kenntnis der entsprechenden Sachverhalte nach denselben Grundsätzen aufgehoben.

## Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

Die von Reisebüros erzielten Provisionserlöse für die Vermittlung von Pauschalreisen konzernfremder Anbieter werden bei Zahlung des Kunden, spätestens jedoch bei Abreise realisiert. Provisionserlöse aus der Vermittlung konzerninterner Produkte werden erst mit Abreise des Kunden realisiert. Die Leistung des Reiseveranstalters besteht im Wesentlichen aus der Organisation und Koordination einer Pauschal-

ferienreise. Deshalb werden Umsatzerlöse aus der Veranstaltung von Pauschalreisen vollständig bei Reiseantritt realisiert. Die Realisierung von Umsatzerlösen aus einzelnen Reisebausteinen, die durch Kunden direkt bei Flug- und Hotelgesellschaften sowie bei Zielgebietsagenturen gebucht werden, erfolgt zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Leistung durch den Reisenden. Erlöse für Dienstleistungen in der Sparte Logistik werden zeitanteilig vereinnahmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist.

Die im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktien, Wandel- oder Optionsrechten entstehenden Kapitalbeschaffungskosten werden erfolgsneutral zu Lasten der bei der Ausgabe dotierten Kapitalrücklage verrechnet.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt mit Ausnahme bestimmter finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu setzen. Die Herstellungskosten werden auf Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten für den Erwerb bzw. den Zeitraum der Herstellung werden nicht aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern nicht auf Grund des tatsächlichen Nutzungsverlaufes in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode geboten ist. Überprüfungen der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden durchgeführt, sofern Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine Wertminderung anzeigen. Außerplanmäßige Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der zukünftig erzielbare Betrag aus dem Vermögenswert niedriger ist als sein Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme (Nutzungswert). Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Wertminderungen entfallen, werden zu Gunsten der sonstigen Erträge entsprechende Zuschreibungen erfasst. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben vor dem 1. Oktober 1995 werden mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Seit dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Infolge der Anwendung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ werden aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Mindestens einmal jährlich werden nach Abschluss des jährlichen Planungsprozesses im Zuge des Jahresabschlusses aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment-Test). Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden bisher grundsätzlich als Abzugsposten der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der nicht monetären Vermögenswerte der Gesellschaften planmäßig aufgelöst. Gemäß den Vorschriften des IFRS 3 sind neue passive Unterschiedsbeträge zum Entstehungszeitpunkt vollständig erfolgs-

wirksam aufzulösen. Zum 1. Januar 2004 wurden bestehende negative Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen der Equity-Bewertung in Höhe von 11,1 Mio. € als Anpassung der Eröffnungsbilanz erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen ausgebucht.

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, bei denen es sich überwiegend um Software in Eigennutzung handelt, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern der Zufluss eines Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige und in Einzelfällen außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gezeigt, sofern diese Zuschüsse direkt einzelnen Posten des Sachanlagevermögens zuzuordnen sind. Kann eine direkte Zuordnung nicht vorgenommen werden, so sind die erhaltenen Zuschüsse als passiver Rechnungsabgrenzungsposten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und werden entsprechend der Nutzung des Investitionsprojektes aufgelöst.

Bei Flugzeugen werden Restwerte von bis zu 20 % der Anschaffungskosten bei der Ermittlung der Abschreibung berücksichtigt, bei Schiffen und in begründeten Fällen bei technischen Anlagen und Maschinen kommen Schrottwerte als Resterlöse zum Ansatz.

## Wirtschaftliche Nutzungsdauer

### Wirtschaftliche Nutzungsdauer

	Nutzungsdauer
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte (ohne Software)	bis zu 20 Jahre
Software	bis zu 10 Jahre
<b>Sachanlagevermögen</b>	
Hotelgebäude	25 Jahre
Sonstige Gebäude	bis zu 50 Jahre
Tankbauten	bis zu 25 Jahre
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	bis zu 40 Jahre
Containerschiffe	23 Jahre
Sonstige Schiffe und Wagenpark	bis zu 30 Jahre
Flugzeuge und Flugzeugsatzteile	bis zu 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis zu 10 Jahre

Kosten für die Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Gemietete Sachanlagen, bei denen der TUI Konzern gemäß den Kriterien des IAS 17 alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing), werden zum niedrigeren Betrag von Anschaffungskosten, die im Falle eines Erwerbs angefallen wären, und dem Barwert der Mindestleasing-

zahlungen angesetzt. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert, wobei der zukünftige Zinsaufwand jedoch unberücksichtigt bleibt.

Wenn Gesellschaften des TUI Konzerns als Leasinggeber eines Finanzierungsleasings auftreten, werden Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen erfasst. Die periodische Verteilung der Erträge aus den Finanzierungsleasingverträgen ergibt eine im Zeitablauf konstante Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen. Mieteinnahmen aus operativen Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der entsprechenden Verträge erfasst.

Immobilien, die nicht von Konzernunternehmen betrieblich genutzt werden und ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen und Gewinnen aus Wertsteigerungen dienen (als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien), werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die Nettoveräußerungswerte niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Wenn zu einer Abwertung der Vorräte führende Gründe nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Bewertung für gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei Erwerb zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei marktgängigen Finanzinstrumenten erfolgt der Ansatz erstmalig am Erfüllungstag, d.h. an dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird. Die Bewertung der originären Finanzinstrumente erfolgt in Abhängigkeit von der Halteabsicht des Konzerns. Im TUI Konzern werden die Instrumente entweder als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert oder als ausgereichte Kredite und Forderungen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente abgeschlossen und klassifiziert.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente umfassen neben allen erworbenen Wertpapieren sämtliche Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen. Der Ansatz erfolgt zunächst zu Anschaffungskosten und in der Folge zum Marktwert der Finanzinstrumente. Die Marktwertänderungen zwischen Anschaffungszeitpunkt und dem Bilanzstichtag werden erfolgsneutral in der Rücklage für Wertänderungen erfasst. Beim Verkauf dieser Finanzinstrumente wird der kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert. Liegt neben den marktüblichen Wertschwankungen dieser finanziellen Vermögenswerte eine substantielle Wertminderung vor, so wird der kumulierte, zuvor im Eigenkapital ausgewiesene Verlust als außerplanmäßige Abschreibung im Ergebnis der Periode erfasst. Liegt für Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen kein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis vor und sind andere Methoden zur Ermittlung eines objektivierbaren Marktwertes auf Grund der Konzernbeziehung nicht anwendbar, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen neben Ausleihungen und Darlehen alle Forderungen und sonstigen Vermögenswerte. Bei diesen Posten wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen, auf Erfahrungswerte gestützten Kreditrisiko durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens grundsätzlich nach Abzug von Kapitalaufnahmekosten mit dem Betrag der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Im Zeitablauf werden die Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Ausgabe von Finanzinstrumenten, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente in Form von Wandel- oder Optionsrechten umfassen, werden die für den jeweiligen Bestandteil zugeflossenen finanziellen Mittel ihrem Charakter entsprechend bilanziert. Zum Emissionszeitpunkt wird die Anleihe dabei mit einem Wert angesetzt, der für die Ausgabe dieses Fremdkapitalinstrumentes ohne Eigenkapitalbestandteil auf Grundlage der bestehenden Marktbedingungen erzielt worden wäre. Die Differenz zum erzielten Emissionserlös wird unter Berücksichtigung latenter Steuern in die Kapitalrücklage eingestellt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in den Jahresabschlüssen zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bilanziert. Die Währungsdifferenzen aus ihrer Umrechnung werden, sofern sie im Zuge des normalen Leistungsprozesses anfallen, als Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen erfasst. Sind sie anderen Sachverhalten zuzuordnen, werden sie unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden entsprechend den Vorschriften des IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung von Marktwertschwankungen bilanzierter Vermögenswerte und Schulden abgeschlossen wurden (Fair Value Hedges), werden ebenso wie die Marktwertveränderungen des dazugehörigen Grundgeschäftes sofort im Periodenergebnis erfasst. Handelt es sich bei den derivativen Finanzinstrumenten um Geschäfte zur Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges), wie beispielsweise geplante Kerosineinkäufe, so werden alle Marktwertschwankungen dieser Finanzinstrumente so lange erfolgsneutral in der Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten erfasst, bis das zugehörige Grundgeschäft eintritt. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion in dem Ansatz eines Vermögenswertes, so werden die direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste des derivativen Finanzinstrumentes als Minderung bzw. Erhöhung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um eine abgesicherte Aufwands- bzw. Ertragsposition, so erfolgt zeitgleich mit der Abwicklung des Grundgeschäftes eine ergebniswirksame Realisierung der kumulierten Gewinne bzw. Verluste aus dem Sicherungsinstrument. Sind in Ausnahmefällen die nach IAS 39 für die Bilanzierung als Sicherungsinstrument notwendigen Kriterien bei einzelnen derivativen Finanzinstrumenten nicht erfüllt, werden die darauf entfallenden Marktwertänderungen sofort im Ergebnis der Periode erfasst.

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und



nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem Barwert angesetzt. Pensionsrückstellungen werden entsprechend IAS 19 (überarbeitet 2002) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bilanziert. Ertragsteuerrückstellungen werden mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert, wenn sie in demselben Steuerhoheitsgebiet bestehen und hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig sind.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 (überarbeitet 2000) der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes. Die steuerlichen Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten Annahmen und Schätzungen vorgenommen. Die der jeweiligen Schätzung zugrundeliegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

#### **Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) orientiert sich in erster Linie am Informationsbedarf der Kapitalanleger. Daher sind nach IFRS handels- und steuerrechtliche Bilanzierung streng getrennt.

Die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten ist mit der Anwendung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nicht mehr vorzunehmen. Entgegen dem deutschen Handelsrecht sind Geschäfts- oder Firmenwerte nur mindestens einmal jährlich im Rahmen von Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Gemäß IAS 21 (überarbeitet 2003) sowie IAS 39 sind alle Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten mit dem Kurs am Bilanzstichtag umzurechnen. Alle derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sind zu Marktwerten zu bilanzieren. Dies führt dazu, dass auch nicht realisierte Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Eigenkapital erfasst werden. Diese Regelungen weichen von dem nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen vorgeschriebenen Anschaffungskosten-, Realisations- und Imparitätsprinzip ab.

Pensionsrückstellungen werden entsprechend IAS 19 (überarbeitet 2002) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bilanziert. Eine Berechnung nach dem deutschen steuerlichen Teilwertverfahren ist nicht zulässig. Zur Insolvenzsicherung oder Finanzierung von Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen erworbene Vermögens-



werte werden gemäß IAS 19 auf Grund der unwiderruflichen Zweckbindung dieser Vermögenswerte mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Nach deutschem Handelsrecht sind die erworbenen Vermögenswerte getrennt von den Rückstellungen zu bilanzieren.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern gemäß IAS 12 (überarbeitet 2000) folgt, abweichend vom deutschen Handelsrecht, der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden als aktive latente Steuern bilanziert.

Die Realisierung der Erlöse von Reiseveranstaltern erfolgt nach den IFRS zum Zeitpunkt der Abreise des Kunden. Handelsrechtlich werden Erlöse und Gewinne bei Ende der Reise realisiert.

Schulden werden nach deutschem Handelsrecht zum Rückzahlungsbetrag bilanziert, nach den IFRS erfolgt der Ansatz von Fremdkapital nach Abzug von Kapitalaufnahmekosten mit dem Betrag der erhaltenen Gegenleistung. Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktien und Bezugsrechten entstehen, werden abweichend vom Handelsrecht erfolgsneutral behandelt und direkt von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Im Gegensatz zum deutschen Handelsrecht werden auch selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wie Computersoftware aktiviert und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, die innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden, nicht gebildet. Des Weiteren werden Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen auf Grund ihrer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit nach den IFRS unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

## Segmentberichterstattung

### Erläuterung zu den Segmenten

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des TUI Konzerns den Sparten Touristik und Logistik, dem noch verbliebenen Geschäftsbereich Handel sowie im Vorjahr dem Geschäftsbereich Energie aus der ehemaligen Sparte Industrie zugeordnet. Die Segmentierung des Konzerns erfolgt dabei entsprechend der internen Unternehmenssteuerung. Die einzelnen Unternehmen werden unabhängig von ihrer gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsstruktur allein nach wirtschaftlichen Kriterien den Sparten und Geschäftsbereichen zugeordnet.

In der Sparte Touristik sind alle touristischen Gesellschaften des Konzerns zusammengefasst, mit Ausnahme der Kreuzfahrtaktivitäten der Hapag-Lloyd AG, die in der Sparte Logistik ausgewiesen werden. Die Sparte Touristik ist weiter in die fünf Geschäftsbereiche Europa Mitte, Europa Nord, Europa West, Zielgebiete sowie Sonstige Touristik untergliedert. Diese Einteilung erfolgt im Wesentlichen nach geographischen Gesichtspunkten sowie nach Funktionen innerhalb der Wertschöpfungskette.

Den Bereich Europa Mitte bilden die Vertriebs- und Veranstalteraktivitäten in den Ländern Deutschland, Schweiz, Österreich und Polen sowie die Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH. Der Bereich Europa Nord umfasst den Vertrieb und die Veranstalter in Großbritannien und Irland, in den nordischen Ländern Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland sowie die Fluggesellschaften Britannia Airways UK und Britannia Airways Nordic. Im Bereich Europa West sind die Vertriebs- und Ver-

ansteraktivitäten in Frankreich, den Niederlanden und Belgien sowie die Fluggesellschaften Corsair S.A. und TUI Airlines Belgium N.V. zusammengefasst. Der Bereich Zielgebiete umfasst die Zielgebietsagenturen und die Hotelgesellschaften des Konzerns. Im Bereich Sonstige Touristik/Konsolidierung werden neben den Geschäftsreiseaktivitäten unter der Führung der TQ3 Management Holding GmbH insbesondere die Gesellschaften ausgewiesen, die zentrale Dienstleistungen für die Sparte erbringen. Weiterhin werden in diesem Bereich die Konsolidierungen von Beziehungen zwischen den touristischen Geschäftsbereichen dargestellt.

Die Sparte Logistik setzt sich aus den Bereichen Schifffahrt und Speziallogistik zusammen. Der Bereich Schifffahrt beinhaltet die Containerschifffahrt und die Kreuzfahrtaktivitäten. Im Bereich Speziallogistik sind Gesellschaften zusammengefasst, die Transport- und Serviceleistungen für die chemische Industrie und die Mineralölindustrie erbringen sowie bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs in der Herstellung und Vermietung von Mobilbauten und Paletten tätig waren.

Aus der ehemaligen Sparte Industrie ist der Geschäftsbereich Handel verblieben, im Vorjahr zählte noch der Geschäftsbereich Energie dazu. Der Geschäftsbereich Handel umfasst die US-Stahlservice-Gesellschaften. Bis zu ihrem Verkauf zum 31. Oktober 2003 gehörten auch die Gesellschaften der AMC-Gruppe zum Geschäftsbereich Handel. Auf Grund der bereits getätigten Verkäufe bzw. der bestehenden Veräußerungsabsichten für die verbliebenen Aktivitäten stellt die Sparte Industrie insgesamt einen einzustellenden Bereich dar.

Die TUI AG übernimmt als Holding des Konzerns sowohl Sparten übergreifende Aufgaben, wie beispielsweise Finanzen, Steuern und Recht, als auch operative Führungsaufgaben für die Sparte Touristik. Sie wird deshalb zusammen mit weiteren, nicht den einzelnen Geschäftsbereichen zuzuordnenden Aktivitäten und mit den Konsolidierungen von Beziehungen zwischen den Segmenten als gesonderte Berichtseinheit unter Sonstige/Konsolidierung gezeigt. Zu diesen Aktivitäten gehören im Wesentlichen die im Aufbau befindlichen Niedrigpreis-Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Express GmbH und Budget Air Ltd., die Immobiliengesellschaften des Konzerns sowie die Wolf GmbH.

#### **Erläuterung zu den Segmentdaten**

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt, wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zu Grunde liegen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne finanzielle Vermögenswerte und Finanzschulden sowie ohne Ertragsteuern – zusammen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind ebenfalls als Vermögenswerte der Segmente ausgewiesen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten. Die Abschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen und enthalten auch die außerplanmäßigen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie im Vorjahr auch die planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen wurden ohne Berücksichtigung der Abschreibungen ermittelt.

Die finanziellen Vermögenswerte und Finanzmittel werden zur Erzielung des Finanzergebnisses, die Finanzschulden zur Finanzierung der Geschäfts- und Investitionstätigkeit eingesetzt.

Die Überleitung des Vermögens und der Schulden der Segmente auf das Vermögen bzw. die Schulden des Konzerns ergibt sich durch Berücksichtigung der nach den Vorschriften des IAS 14 nicht berücksichtigten Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerrückstellungen und -verbindlichkeiten.

In der Segmentberichterstattung werden Ergebniskennzahlen wie EBT, EBTA, EBIT, EBITDA sowie EBITDAR angegeben, da diese Kennzahlen auch als Steuerungsbasis für die wertorientierte Unternehmensführung herangezogen werden. Für die Ermittlung der Ergebniskennzahlen wurde das „Ergebnis aus der Einstellung von Bereichen“ wieder den einzelnen Ertrags- und Aufwandsarten zugeordnet. Dies betrifft insbesondere die im Rahmen der getroffenen Vorsorgen für einzustellende Bereiche vorgenommenen Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Höhe von 25,0 Mio. € (im Vorjahr Wertberichtigungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert von 14,3 Mio. € sowie auf Sachanlagevermögen von 30,0 Mio. €).

Die Definition der Zinskomponente zur Berechnung der Ergebniskennzahlen beinhaltet gegenüber dem Vorjahr nur das Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten, während die Bewertung sonstiger Finanzinstrumente nicht mehr berücksichtigt wird. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst.

#### Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zu Ergebniskennzahlen

Mio €	Anhang	2004	2003
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>532,1</b>	<b>314,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	+ 89,7	- 68,9
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>621,8</b>	<b>246,0</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(6)/(7)/(11)	-	667,3
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBTA)</b>		<b>621,8</b>	<b>913,3</b>

Mio €	Anhang	2004	2003
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>621,8</b>	<b>246,0</b>
Zinserträge	(10)	77,6	88,9
Zinsaufwendungen	(10)	252,8	241,9
Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	(10)	- 20,6	- 5,3
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsergebnis (EBIT)</b>		<b>817,6</b>	<b>404,3</b>
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(6)	-	278,9
Außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(7)	-	382,9
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerten von at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(11)	-	5,5
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)</b>		<b>817,6</b>	<b>1 071,6</b>
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	520,0	599,0
Außerplanmäßige Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	(7)	38,0	49,2
Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und Ausleihungen	(10)	9,0	11,1
Zuschreibungen und Nachaktivierungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und Vorräte		2,4	8,7
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsergebnis und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>1 382,2</b>	<b>1 722,2</b>
Operative Mietaufwendungen	(4)/(8)	701,9	674,8
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsergebnis, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)</b>		<b>2 084,1</b>	<b>2 397,0</b>

## Kennzahlen nach Sparten und Geschäftsbereichen

Mio €	2004	Touristik 2003	2004	Logistik <sup>*)</sup> 2003
<b>Ergebnisrechnung</b>				
Umsätze mit fremden Dritten	13 122,5	12 671,3	3 472,2	3 915,1
Umsätze zwischen den Segmenten	82,0	29,7	0,0	0,8
<b>Segmentumsätze</b>	<b>13 204,5</b>	<b>12 701,0</b>	<b>3 472,2</b>	<b>3 915,9</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>362,4</b>	<b>- 439,2</b>	<b>289,5</b>	<b>305,6</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	642,5	0,0	17,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von Equity-Gesellschaften	0,0	4,8	0,0	0,6
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>	<b>362,4</b>	<b>208,1</b>	<b>289,5</b>	<b>323,2</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>362,4</b>	<b>- 439,2</b>	<b>289,5</b>	<b>305,6</b>
Zinsergebnis und Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	20,5	8,5	- 29,3	- 27,2
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>341,9</b>	<b>- 447,7</b>	<b>318,8</b>	<b>332,8</b>
davon Equity- Ergebnis	(39,3)	(35,2)	(1,2)	(2,7)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	642,5	0,0	17,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von Equity-Gesellschaften	0,0	4,8	0,0	0,6
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)</b>	<b>341,9</b>	<b>199,6</b>	<b>318,8</b>	<b>350,4</b>
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	328,1	330,6	174,4	212,8
Sonstige Abschreibungen und sonstige Zuschreibungen	- 3,3	- 1,4	- 1,9	- 3,8
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>673,3</b>	<b>531,6</b>	<b>495,1</b>	<b>567,0</b>
Mietaufwendungen	451,3	471,5	185,9	150,1
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)</b>	<b>1 124,6</b>	<b>1 003,1</b>	<b>681,0</b>	<b>717,1</b>
<b>Vermögenswerte und Schulden der Segmente</b>				
Betriebliches Segmentvermögen	7 849,7	7 683,1	1 881,9	2 692,0
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(3 752,7)	(3 777,2)	(11,1)	(30,7)
Equity-Buchwerte	324,2	317,3	9,5	9,8
Finanzielle Vermögenswerte	848,2	1 233,2	245,6	63,1
<b>Vermögen der Segmente</b>	<b>9 022,1</b>	<b>9 233,6</b>	<b>2 137,0</b>	<b>2 764,9</b>
Betriebliche Segmentschulden	3 467,5	3 335,0	677,7	830,0
Finanzschulden	989,4	1 459,5	731,9	535,5
<b>Schulden der Segmente</b>	<b>4 456,9</b>	<b>4 794,5</b>	<b>1 409,6</b>	<b>1 365,5</b>
<b>Weitere Angaben</b>				
Equity-Ergebnis	39,3	35,2	1,2	2,7
davon operatives Ergebnis	(39,3)	(40,0)	(1,2)	(3,3)
davon Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(0,0)	(4,8)	(0,0)	(0,6)
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	7,8	1,6	0,0	2,5
Umsatzrendite (% auf EBTA)	2,7	1,6	8,3	8,3
Investitionen	521,1	518,0	140,6	158,7
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	11,1	85,9	0,0	1,2
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	510,0	432,1	140,6	157,5
Finanzierungsquote (%)	63,0	187,9	124,0	144,8
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	49 482	51 708	4 478	9 235

\*) nach Umstrukturierung      \*\*) Einstellender Bereich

## Kennzahlen nach Regionen

Mio €	Deutschland		EU (ohne Deutschland)		Übriges Europa	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Außenumsatz nach Leistungsempfänger	1 692,0	2 368,7	9 303,6	10 278,2	468,7	921,0
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaften	8 259,6	8 480,0	8 467,9	9 547,1	248,1	246,5
Betriebliches Segmentvermögen	4 245,0	4 579,9	5 618,5	5 970,1	84,2	100,0
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(688,1)	(701,0)	(3 034,4)	(3 044,5)	(18,3)	(18,2)
Betriebliche Segmentschulden	2 609,6	2 754,7	2 456,3	2 472,6	79,2	69,8
<b>Weitere Angaben</b>						
Abschreibungen	256,9	413,8	248,1	862,8	6,0	9,9
Investitionen	154,5	248,9	432,2	418,3	3,1	4,7
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	0,5	10,4	10,6	75,5	0,0	0,0
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	154,0	238,5	421,6	342,8	3,1	4,7
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	15 744	18 860	33 089	36 539	3 510	2 274

\*\*\*) Veränderungen des konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehrs durch verstärkte Integration innerhalb der Wertschöpfungskette.

	2004	Energie***) 2003	2004	Handel***) 2003	Sonstige/Konsolidierung 2004 2003		2004	Konzern 2003
	0,0	176,9	971,5	2 056,0	480,0	396,1	18 046,2	19 215,4
	0,0	0,0	0,0	0,0	- 82,0	- 30,5	0,0	0,0
	<b>0,0</b>	<b>176,9</b>	<b>971,5</b>	<b>2 056,0</b>	<b>398,0</b>	<b>365,6</b>	<b>18 046,2</b>	<b>19 215,4</b>
	<b>0,0</b>	<b>20,2</b>	<b>115,5</b>	<b>12,2</b>	<b>-145,6</b>	<b>347,2</b>	<b>621,8</b>	<b>246,0</b>
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	661,8
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	5,5
	<b>0,0</b>	<b>20,2</b>	<b>115,5</b>	<b>12,2</b>	<b>-145,6</b>	<b>349,6</b>	<b>621,8</b>	<b>913,3</b>
	<b>0,0</b>	<b>20,2</b>	<b>115,5</b>	<b>12,2</b>	<b>-145,6</b>	<b>347,2</b>	<b>621,8</b>	<b>246,0</b>
	0,0	- 1,1	- 8,7	- 3,8	- 178,3	- 134,7	- 195,8	- 158,3
	<b>0,0</b>	<b>21,3</b>	<b>124,2</b>	<b>16,0</b>	<b>32,7</b>	<b>481,9</b>	<b>817,6</b>	<b>404,3</b>
	(0,0)	(0,0)	(1,3)	(1,2)	(0,0)	(3,4)	(41,8)	(42,5)
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	661,8
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	5,5
	<b>0,0</b>	<b>21,3</b>	<b>124,2</b>	<b>16,0</b>	<b>32,7</b>	<b>484,3</b>	<b>817,6</b>	<b>1 071,6</b>
	0,0	19,2	8,0	14,4	47,5	71,3	558,0	648,3
	0,0	0,0	0,0	- 0,3	- 1,4	3,2	- 6,6	- 2,3
	<b>0,0</b>	<b>40,5</b>	<b>132,2</b>	<b>30,7</b>	<b>81,6</b>	<b>552,4</b>	<b>1 382,2</b>	<b>1 722,2</b>
	0,0	0,4	3,5	7,2	61,2	45,6	701,9	674,8
	<b>0,0</b>	<b>40,9</b>	<b>135,7</b>	<b>37,9</b>	<b>142,8</b>	<b>598,0</b>	<b>2 084,1</b>	<b>2 397,0</b>
	0,0	0,0	406,7	292,0	531,2	570,3	10 669,5	11 237,4
	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(3 763,8)	(3 807,9)
	0,0	0,0	5,8	5,3	0,0	0,0	339,5	332,4
	0,0	0,0	1,9	0,9	- 39,7	- 87,9	1 056,0	1 209,3
	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>414,4</b>	<b>298,2</b>	<b>491,5</b>	<b>482,4</b>	<b>12 065,0</b>	<b>12 779,1</b>
	0,0	0,0	76,8	61,0	980,3	1 263,2	5 202,3	5 489,2
	0,0	0,0	199,8	155,3	1 838,7	2 092,4	3 759,8	4 242,7
	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>276,6</b>	<b>216,3</b>	<b>2 819,0</b>	<b>3 355,6</b>	<b>8 962,1</b>	<b>9 731,9</b>
	0,0	0,0	1,3	1,2	0,0	3,4	41,8	42,5
	(0,0)	(0,0)	(1,3)	(1,2)	(0,0)	(3,5)	(41,8)	(48,0)
	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(5,5)
	0,0	0,0	0,0	13,9	0,0	2,5	7,8	20,5
		11,4	11,9	0,6			3,4	4,8
	0,0	24,4	3,1	7,9	12,1	14,6	676,9	723,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,1	87,1
	0,0	24,4	3,1	7,9	12,1	14,6	665,8	636,5
		78,7	258,1	182,3			82,4	181,1
	0	0	1 167	1 104	2 589	2 210	57 716	64 257

	Nord- und Südamerika		Übrige Regionen		Konsolidierung		2004	Konzern
	2004	2003	2004	2003	2004***)	2003	2004	2003
	3 307,5	2 675,5	3 274,4	2 972,0			18 046,2	19 215,4
	1 039,6	849,3	31,0	92,5			18 046,2	19 215,4
	610,0	483,1	357,1	111,3	- 245,3	- 7,0	10 669,5	11 237,4
	(2,1)	(6,5)	(20,9)	(37,7)			(3 763,8)	(3 807,9)
	166,3	125,8	127,8	72,3	- 236,9	- 6,0	5 202,3	5 489,2
	40,4	18,9	9,3	6,8	- 2,7	- 2,1	558,0	1 310,1
	63,7	40,3	23,4	11,4			676,9	723,6
	0,0	0,5	0,0	0,7			11,1	87,1
	63,7	39,8	23,4	10,7			665,8	636,5
	2 906	2 591	2 467	3 993			57 716	64 257

## Kennzahlen der Sparte Touristik

Mio €	Europa Mitte		Europa Nord	
	2004	2003	2004	2003
<b>Ergebnisrechnung</b>				
Umsätze mit fremden Dritten	5 227,3	5 097,1	4 635,4	4 301,1
Umsätze zwischen den Segmenten	40,0	36,6	47,5	5,5
<b>Segmentumsätze</b>	<b>5 267,3</b>	<b>5 133,7</b>	<b>4 682,9</b>	<b>4 306,6</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>				
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	51,2	0,0	464,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von Equity-Gesellschaften	0,0	2,4	0,0	0,0
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>	<b>82,4</b>	<b>- 16,5</b>	<b>65,2</b>	<b>79,0</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>				
Zinsergebnis und Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	19,0	6,9	13,6	14,4
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>63,4</b>	<b>- 77,0</b>	<b>51,6</b>	<b>- 400,0</b>
davon Equity-Ergebnis	(1,3)	(- 1,5)	(0,0)	(0,0)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	51,2	0,0	464,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von Equity-Gesellschaften	0,0	2,4	0,0	0,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)</b>				
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	68,7	76,2	115,3	121,2
Sonstige Abschreibungen und Zuschreibungen	- 0,4	- 1,1	0,0	0,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>132,5</b>	<b>53,9</b>	<b>166,9</b>	<b>185,8</b>
Mietaufwendungen	91,7	97,1	179,9	227,9
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)</b>				
	<b>224,2</b>	<b>151,0</b>	<b>346,8</b>	<b>413,7</b>
<b>Vermögenswerte und Schulden des Segments</b>				
Betriebliches Segmentvermögen	1 655,3	1 757,2	3 132,0	3 164,6
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(650,0)	(647,8)	(1 913,9)	(1 906,3)
Equity-Buchwerte	7,6	6,8	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte	417,8	475,6	622,2	523,3
<b>Vermögen der Segmente</b>	<b>2 080,7</b>	<b>2 239,6</b>	<b>3 754,2</b>	<b>3 687,9</b>
Betriebliche Segmentschulden	989,0	887,5	1 505,3	1 487,1
Finanzschulden	188,2	508,6	306,2	288,4
<b>Schulden der Segmente</b>	<b>1 177,2</b>	<b>1 396,1</b>	<b>1 811,5</b>	<b>1 775,5</b>
<b>Weitere Angaben</b>				
Equity-Ergebnis	1,3	- 1,5	0,0	0,0
davon operatives Ergebnis	(1,3)	(0,9)	(0,0)	(0,0)
davon Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(0,0)	(2,4)	(0,0)	(0,0)
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	1,7	0,0	0,0	0,0
Umsatzrendite (% auf EBTA)	1,6	- 0,3	1,4	1,8
Investitionen	22,8	95,7	110,2	118,3
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	1,2	10,0	9,8	19,8
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,6	85,7	100,4	98,5
Finanzierungsquote (%)	301,3	133,1	104,6	495,2
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	9 281	9 391	17 176	18 033

Europa West		Zielgebiete		Sonstige Touristik/ Konsolidierung		Sparte Touristik	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
2 505,2	2 479,6	508,2	547,5	246,4	246,0	13 122,5	12 671,3
5,7	8,9	576,5	552,0	- 587,7	- 573,3	82,0	29,7
<b>2 510,9</b>	<b>2 488,5</b>	<b>1 084,7</b>	<b>1 099,5</b>	<b>- 341,3</b>	<b>- 327,3</b>	<b>13 204,5</b>	<b>12 701,0</b>
<b>40,9</b>	<b>9,1</b>	<b>144,1</b>	<b>17,4</b>	<b>29,8</b>	<b>- 10,0</b>	<b>362,4</b>	<b>- 439,2</b>
0,0	33,1	0,0	85,0	0,0	8,6	0,0	642,5
0,0	0,0	0,0	2,1	0,0	0,3	0,0	4,8
<b>40,9</b>	<b>42,2</b>	<b>144,1</b>	<b>104,5</b>	<b>29,8</b>	<b>- 1,1</b>	<b>362,4</b>	<b>208,1</b>
<b>40,9</b>	<b>9,1</b>	<b>144,1</b>	<b>17,4</b>	<b>29,8</b>	<b>- 10,0</b>	<b>362,4</b>	<b>- 439,2</b>
- 4,8	- 6,8	- 4,5	- 4,1	- 2,8	- 1,9	20,5	8,5
<b>45,7</b>	<b>15,9</b>	<b>148,6</b>	<b>21,5</b>	<b>32,6</b>	<b>- 8,1</b>	<b>341,9</b>	<b>- 447,7</b>
(- 0,7)	(0,1)	(38,7)	(41,8)	(0,0)	(- 5,2)	(39,3)	(35,2)
0,0	33,1	0,0	85,0	0,0	8,6	0,0	642,5
0,0	0,0	0,0	2,1	0,0	0,3	0,0	4,8
<b>45,7</b>	<b>49,0</b>	<b>148,6</b>	<b>108,6</b>	<b>32,6</b>	<b>0,8</b>	<b>341,9</b>	<b>199,6</b>
35,6	36,0	62,1	56,6	46,4	40,6	328,1	330,6
- 1,8	1,6	1,3	- 3,3	- 2,4	1,4	- 3,3	- 1,4
<b>83,1</b>	<b>83,4</b>	<b>209,4</b>	<b>168,5</b>	<b>81,4</b>	<b>40,0</b>	<b>673,3</b>	<b>531,6</b>
51,5	42,1	110,1	87,7	18,1	16,7	451,3	471,5
<b>134,6</b>	<b>125,5</b>	<b>319,5</b>	<b>256,2</b>	<b>99,5</b>	<b>56,7</b>	<b>1 124,6</b>	<b>1 003,1</b>
1 052,0	884,0	1 752,7	1 540,2	257,7	337,1	7 849,7	7 683,1
(471,7)	(471,8)	(612,6)	(642,0)	(104,5)	(109,3)	(3 752,7)	(3 777,2)
0,3	1,2	315,4	305,4	0,9	3,9	324,2	317,3
194,9	240,5	71,0	173,3	- 457,7	- 179,5	848,2	1 233,2
<b>1 247,2</b>	<b>1 125,7</b>	<b>2 139,1</b>	<b>2 018,9</b>	<b>- 199,1</b>	<b>161,5</b>	<b>9 022,1</b>	<b>9 233,6</b>
705,5	605,1	197,6	199,2	70,1	156,1	3 467,5	3 335,0
204,7	189,2	679,1	616,4	- 388,8	- 143,1	989,4	1 459,5
<b>910,2</b>	<b>794,3</b>	<b>876,7</b>	<b>815,6</b>	<b>- 318,7</b>	<b>13,0</b>	<b>4 456,9</b>	<b>4 794,5</b>
- 0,7	0,1	38,7	41,8	0,0	- 5,2	39,3	35,2
(- 0,7)	(0,1)	(38,7)	(43,9)	(0,0)	(- 4,9)	(39,3)	(40,0)
(0,0)	(0,0)	(0,0)	(2,1)	(0,0)	(0,3)	(0,0)	(4,8)
4,0	0,0	2,1	1,5	0,0	0,1	7,8	1,6
1,6	1,7	13,3	9,5			2,7	1,6
183,9	75,1	163,3	186,3	40,9	42,6	521,1	518,0
0,0	50,5	0,1	0,8	0,0	4,8	11,1	85,9
183,9	24,6	163,2	185,5	40,9	37,8	510,0	432,1
19,4	92,0	38,0	76,0			63,0	187,9
6 617	6 521	11 726	12 896	4 682	4 867	49 482	51 708

## Kennzahlen der Sparte Logistik

Mio €	Schifffahrt		Speziallogistik	
	2004	2003	2004	2003
<b>Ergebnisrechnung</b>				
Umsätze mit fremden Dritten	2 686,7	2 381,2	785,5	1 533,9
Umsätze zwischen den Segmenten	3,9	9,2	0,2	0,8
<b>Segmentumsätze</b>	<b>2 690,6</b>	<b>2 390,4</b>	<b>785,7</b>	<b>1 534,7</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>279,0</b>	<b>261,6</b>	<b>10,5</b>	<b>44,0</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,1	0,0	16,9
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von Equity-Gesellschaften	0,0	0,0	0,0	0,6
<b>Ergebnis der Sparten (EBTA)</b>	<b>279,0</b>	<b>261,7</b>	<b>10,5</b>	<b>61,5</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>279,0</b>	<b>261,6</b>	<b>10,5</b>	<b>44,0</b>
Zinsergebnis und Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	- 17,2	- 4,2	- 12,1	- 23,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>296,2</b>	<b>265,8</b>	<b>22,6</b>	<b>67,0</b>
davon Equity-Ergebnis	(0,4)	(- 2,3)	(0,8)	(5,0)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,1	0,0	16,9
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von Equity-Gesellschaften	0,0	0,0	0,0	0,6
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)</b>	<b>296,2</b>	<b>265,9</b>	<b>22,6</b>	<b>84,5</b>
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	92,3	92,7	82,1	120,1
Sonstige Abschreibungen und Zuschreibungen	0,0	- 3,0	- 1,9	- 0,8
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>388,5</b>	<b>361,6</b>	<b>106,6</b>	<b>205,4</b>
Mietaufwendungen	118,5	70,9	67,4	79,2
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)</b>	<b>507,0</b>	<b>432,5</b>	<b>174,0</b>	<b>284,6</b>
<b>Vermögenswerte und Schulden des Segments</b>				
Betriebliches Segmentvermögen	1 457,8	1 439,9	424,1	1 252,1
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(1,5)	(1,5)	(9,6)	(29,2)
Equity-Buchwerte	7,8	7,4	1,7	2,4
Finanzielle Vermögenswerte	161,4	24,8	84,2	38,3
<b>Vermögen der Segmente</b>	<b>1 627,0</b>	<b>1 472,1</b>	<b>510,0</b>	<b>1 292,8</b>
Betriebliche Segmentschulden	518,3	470,1	159,4	359,9
Finanzschulden	542,4	56,7	189,5	478,8
<b>Schulden der Segmente</b>	<b>1 060,7</b>	<b>526,8</b>	<b>348,9</b>	<b>838,7</b>
<b>Weitere Angaben</b>				
Equity-Ergebnis	0,4	- 2,3	0,8	5,0
davon operatives Ergebnis	(0,4)	(- 2,3)	(0,8)	(5,6)
davon Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,6)
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,0	2,3	0,0	0,2
Umsatzrendite (% auf EBTA)	10,4	10,9	1,3	4,0
Investitionen	73,6	37,5	67,0	121,2
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,0	0,0	1,2
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	73,6	37,5	67,0	120,0
Finanzierungsquote (%)	125,4	247,5	122,5	113,0
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	3 976	3 897	502	5 338



Konsolidierung Schifffahrt/Speziallogistik		Logistik (nach Umstrukturierung)		Sonstige/ Konsolidierung		Logistik (vor Umstrukturierung)	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
		3 472,2	3 915,1	0,0	0,0	3 472,2	3 915,1
- 4,1	- 9,2	0,0	0,8	0,0	- 0,4	0,0	0,4
<b>- 4,1</b>	<b>- 9,2</b>	<b>3 472,2</b>	<b>3 915,9</b>	<b>0,0</b>	<b>- 0,4</b>	<b>3 472,2</b>	<b>3 915,5</b>
		<b>289,5</b>	<b>305,6</b>	<b>0,0</b>	<b>- 9,3</b>	<b>289,5</b>	<b>296,3</b>
		0,0	17,0	0,0	0,0	0,0	17,0
		0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,6
		<b>289,5</b>	<b>323,2</b>	<b>0,0</b>	<b>- 9,3</b>	<b>289,5</b>	<b>313,9</b>
		<b>289,5</b>	<b>305,6</b>	<b>0,0</b>	<b>- 9,3</b>	<b>289,5</b>	<b>296,3</b>
		- 29,3	- 27,2	0,0	10,8	- 29,3	- 16,4
		<b>318,8</b>	<b>332,8</b>	<b>0,0</b>	<b>- 20,1</b>	<b>318,8</b>	<b>312,7</b>
		(1,2)	(2,7)	(0,0)	(0,0)	(1,2)	(2,7)
		0,0	17,0	0,0	0,0	0,0	17,0
		0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,6
		<b>318,8</b>	<b>350,4</b>	<b>0,0</b>	<b>- 20,1</b>	<b>318,8</b>	<b>330,3</b>
		174,4	212,8	0,0	0,4	174,4	213,2
		- 1,9	- 3,8	0,0	- 0,8	- 1,9	- 4,6
		<b>495,1</b>	<b>567,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 18,9</b>	<b>495,1</b>	<b>548,1</b>
		185,9	150,1	0,0	1,1	185,9	151,2
		<b>681,0</b>	<b>717,1</b>	<b>0,0</b>	<b>- 17,8</b>	<b>681,0</b>	<b>699,3</b>
		1 881,9	2 692,0	0,0	12,2	1 881,9	2 704,2
		(11,1)	(30,7)	(0,0)	(0,0)	(11,1)	(30,7)
		9,5	9,8	0,0	0,0	9,5	9,8
		245,6	63,1	0,0	101,1	245,6	164,2
		<b>2 137,0</b>	<b>2 764,9</b>	<b>0,0</b>	<b>113,3</b>	<b>2 137,0</b>	<b>2 878,2</b>
		677,7	830,0	0,0	156,9	677,7	986,9
		731,9	535,5	0,0	95,4	731,9	630,9
		<b>1 409,6</b>	<b>1 365,5</b>	<b>0,0</b>	<b>252,3</b>	<b>1 409,6</b>	<b>1 617,8</b>
		1,2	2,7	0,0	0,0	1,2	2,7
		(1,2)	(3,3)	(0,0)	(0,0)	(1,2)	(3,3)
		(0,0)	(0,6)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,6)
		0,0	2,5	0,0	0,0	0,0	2,5
		8,3	8,3	0,0	0,0	8,3	8,0
		140,6	158,7	0,0	0,0	140,6	158,7
		0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	1,2
		140,6	157,5	0,0	0,0	140,6	157,5
		124,0	144,8	0,0	0,0	124,0	145,1
		4 478	9 235	0	0	4 478	9 235

## Wesentliche Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

		Nominal- kapital in 1 000 WE	Jahres- ergebnis <sup>1)</sup> in 1 000 WE	Beteiligungsanteil (%)	
				gesamt	davon mittelbar
<b>Touristik</b>					
TUI Deutschland GmbH, Hannover	€	15 000	*	100,0	–
1-2-FLY GmbH, Hannover	€	8 000	*	100,0	–
TUI Leisure Travel GmbH, Hannover	€	14 501	*	100,0	–
Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH, Langenhagen	€	45 000	*	100,0	–
GULET TOUROPA Touristik GmbH & Co KG, Wien	€	75	2 793	75,0	75,0
TUI (Suisse) AG, Zürich	CHF	4 854	19 161	100,0	100,0
TUI Nederland N.V., Rijswijk <sup>2)</sup>	€	10 000	6 113	100,0	–
JetAir N.V., Oostende <sup>2)</sup>	€	750	20 386	100,0	72,0
Groupe Nouvelles Frontières S.A.S., Paris	€	3 274	578	100,0	–
Touraventure S.A., Paris	€	10 469	16 889	100,0	91,7
TUI Northern Europe Ltd., London <sup>3)</sup>	GBP	250 459	163 700	100,0	–
Robinson Club GmbH, Hannover	€	5 138	*	100,0	–
„MAGIC LIFE der Club“ International Hotelbetriebs GmbH, Wien	€	146	- 18 075	100,0	49,0
Turcotel Turizm A.S., Istanbul <sup>2)</sup>	TRL	70 949 830	13 591 228	100,0	100,0
RIUSA II S.A., Palma de Mallorca <sup>2) 5)</sup>	€	1 202	53 701	50,0	–
Atlantica Hellas S.A., Athen <sup>3) 4)</sup>	€	11 026	- 1 879	50,0	–
GRUPOTEL DOS S.A., Cón Picafort <sup>3) 4)</sup>	€	84 546	- 304	50,0	–
Tunisie Voyages S.A.R.L., Tunis <sup>3)</sup>	TND	1 810	1 087	50,0	–
RIU Hotels S.A., Palma de Mallorca <sup>4) 6)</sup>	€	841	30 822	49,0	–
TQ3 Travel Solutions Management Holding GmbH, Bremen	€	11 000	*	100,0	–
TUI InfoTec GmbH, Hannover	€	1 000	*	100,0	100,0
<b>Logistik</b>					
Hapag-Lloyd AG, Hamburg	€	60 000	207 134	100,0	100,0
Hapag-Lloyd Container Linie GmbH, Hamburg	€	25 600	*	100,0	100,0
VTG Aktiengesellschaft, Hamburg	€	54 340	*	100,0	100,0
<b>Handel</b>					
Feralloy Corp., Chicago <sup>2)</sup>	USD	2 000	37 691	100,0	100,0
Delta Steel, L.P., Houston	USD	2 000	18 502	100,0	100,0
<b>Sonstige Gesellschaften</b>					
TUI Beteiligungs AG, Hamburg	€	72 800	*	100,0	–
Salzgitter Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzgitter	€	71 427	*	100,0	–
Preussag Immobilien GmbH, Salzgitter	€	25 000	*	100,0	100,0
Wolf GmbH, Mainburg	€	20 000	7 233	80,0	–

\*) Ergebnisabführungsvertrag

1) nach Landesrecht

2) gemäß Gruppenabschluss

3) gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2003

4) Gemeinschaftsunternehmen

5) Unternehmerische Leitung

6) gemäß Gruppenabschluss zum 31.12.2003

7) in Mio. WE

# Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## (1) Umsatzerlöse

### Umsatz des Konzerns nach Geschäftstätigkeit

Mio €	2004	2003
Touristische Dienstleistungen	13 191,7	12 694,2
Transportdienstleistungen	3 031,0	3 238,4
Herstellung von Erzeugnissen und weiteren Dienstleistungen	400,0	359,8
Handel mit Waren	1 041,3	2 441,8
Vermietung und Verpachtung	382,2	481,2
<b>Gesamt</b>	<b>18 046,2</b>	<b>19 215,4</b>

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind im Rahmen der Segmentberichterstattung unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen dargestellt.

Der Rückgang des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr resultiert vorwiegend aus den eingestellten Geschäftsbereichen sowie weiteren Desinvestitionen, die jeweils nur zeitanteilig bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt wurden. Nach Bereinigung der entsprechenden Vorjahresumsätze der Bereiche Handel (1,4 Mrd. €), Speziallogistik (0,7 Mrd. €) und weiterer Gesellschaften (0,2 Mrd. €) erhöhte sich der Konzernumsatz im Jahresvergleich um 7,3 %.

## (2) Sonstige Erträge

### Sonstige Erträge

Mio €	2004	2003
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlage- und Umlaufvermögen	68,7	279,2
Betriebliche Nebenerträge	97,7	132,4
Wechselkursgewinne	117,8	119,4
Weiterberechnete Kosten	80,5	67,3
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	14,5	12,5
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	25,0	15,9
Übrige Erträge	278,2	241,9
<b>Gesamt</b>	<b>682,4</b>	<b>868,6</b>

Der Rückgang der Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlage- und Umlaufvermögen ist insbesondere eine Folge des im Vorjahr enthaltenen Ertrags aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der Ruhrgas AG in Höhe von 200,0 Mio. €. Die Buchgewinne aus der Einstellung von Geschäftsbereichen werden wie im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis aus der Einstellung von Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem in Vorjahren der Aufwand aus der Bildung der entsprechenden Rückstellung gezeigt wurde.

**(3) Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen**

<b>Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen</b>		
<b>Mio €</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Veränderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	+ 13,1	- 5,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	36,8	35,7
<b>Gesamt</b>	<b>+ 49,9</b>	<b>+ 30,6</b>

**(4) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen**

<b>Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen</b>		
<b>Mio €</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1 793,3	2 799,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10 093,5	10 174,0
Miet- und Pacht aufwendungen	522,5	468,1
<b>Gesamt</b>	<b>12 409,3</b>	<b>13 441,5</b>

Der Rückgang der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen resultiert beinahe ausschließlich aus den im aktuellen Berichtszeitraum sowie im Vorjahr erfolgten Desinvestitionen.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um touristische Fremdleistungen wie Hotelaufwendungen und Aufwendungen für Flug und sonstige Transporte.

Miet- und Pacht aufwendungen für operative Leasingverhältnisse werden im Posten Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen ausgewiesen, sofern diese Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit den erzielten Umsatzerlösen stehen. Der Anstieg der Miet- und Pacht aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr entfällt im Wesentlichen auf die Sparte Logistik, insbesondere auf den Bereich Schifffahrt auf Grund von zusätzlichen Schiffen in operativen Leasingverhältnissen zur Erhöhung der Kapazität.

**(5) Personalaufwand**

<b>Personalaufwand</b>		
<b>Mio €</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Löhne und Gehälter	1 932,8	2 018,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	535,6	550,3
<b>Gesamt</b>	<b>2 468,4</b>	<b>2 568,8</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten unter anderem den Aufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen. Der Zinsanteil aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen. Die Darstellung der Pensionszusagen wird detailliert unter Ziffer 30 erläutert.

Die Lohn- und Gehaltsaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 %. Ursache hierfür war ein Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter um 4 911 Mitarbeiter auf nunmehr 62 674 Mitarbeiter (ohne Auszubildende). Der Rückgang der Mitarbeiterzahl resultiert insbesondere aus den im Geschäftsjahr 2004 verkauften Gesellschaften des Bereichs Speziallogistik, deren Mitarbeiter nur zeitanteilig bis zum Abgang der Gesellschaften in den Mitarbeiterzahlen des Geschäftsjahres enthalten sind. Daneben wirkte sich besonders der erst im letzten Quartal des Vorjahres erfolgte Verkauf der AMC-Gruppe aus. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in der Touristik reduzierte sich leicht von 53 929 im Vorjahr auf 52 950 im aktuellen Berichtszeitraum.

**Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)**

	2004	2003
Gewerbliche Mitarbeiter	2 402	5 034
Angestellte	60 272	62 551
<b>Gesamt</b>	<b>62 674</b>	<b>67 585</b>

**(6) Planmäßige  
Abschreibungen****Planmäßige Abschreibungen**

Mio €	2004	2003
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	278,9
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	520,0	599,0
<b>Gesamt</b>	<b>520,0</b>	<b>877,9</b>

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die bei den Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung aufgeführten konzerneinheitlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern zu Grunde.

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte des Vorjahres enthalten dabei sowohl die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften als auch aus dem Erwerb von Geschäftsbetrieben. Auf Grund der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ werden seit dem 1. Januar 2004 keine planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte mehr vorgenommen.

**(7) Außerplanmäßige  
Wertminderungen  
von Anlagevermögen****Außerplanmäßige Wertminderungen von Anlagevermögen**

Mio €	2004	2003
Außerplanmäßige Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	368,6
Außerplanmäßige Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13,0	19,2
<b>Gesamt</b>	<b>13,0</b>	<b>387,8</b>

Mindestens einmal jährlich werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Ebene von Zahlungsmittel generierenden Einheiten Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) unterzogen. Zahlungsmittel generierende Einheiten sind nach den Vorschriften des IASB definiert als kleinste identifizierbare Einheit, die unabhängig von anderen Vermögenswerten in der Lage ist, Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung zu erzielen. Im Segment Touristik wurden Zahlungsmittel generierende Einheiten einerseits länderspezifisch für die einzelnen Quellmärkte, andererseits für einzelne Tochtergesellschaften in den touristischen Zielgebieten festgelegt. Im Segment Logistik wurden Zahlungsmittel generierende Einheiten in Abhängigkeit von der geschäftlichen Tätigkeit definiert.

Im Rahmen der Werthaltigkeitstests werden die Buchwerte der getesteten Einheiten zuzüglich der ihnen zugerechneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit ihrem Nutzungswert verglichen. Sofern die Buchwerte den Nutzungswert übersteigen, werden außerplanmäßige Wertminderungen erfasst. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftig erzielbaren nachhaltigen betrieblichen Cashflows aus der fortgesetzten Nutzung. Die Berechnung des Barwertes erfolgte auf Basis der zum Jahresende 2004 erstellten Mittelfristplanung über drei Jahre mit einem

Zinssatz vor Steuern von rund 8,1 % p.a. Die Fortschreibung der betrieblichen Cashflows nach dem detaillierten Planungszeitraum erfolgt unter Berücksichtigung eines Wachstums von 2,0 % p.a. Auch bei einem verminderten Wachstum von 1,5 % p.a. wären im aktuellen Berichtszeitraum keine außerplanmäßigen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen gewesen.

Im Vorjahr führte die Überprüfung der Werthaltigkeit zu Abwertungen bei einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerten. Insbesondere für die Geschäfts- oder Firmenwerte im Bereich Europa Nord waren Wertminderungen zu berücksichtigen. Auslöser für die Wertminderungen waren die hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Ergebnisentwicklungen in den Nordischen Ländern sowie bei einem Spezialveranstalter in Großbritannien. Daneben waren Wertminderungen für zwei Hotelgesellschaften zu erfassen. In Einzelfällen wurden im Vorjahr im Rahmen der Werthaltigkeitstests erwartete Verkaufspreise herangezogen.

Außerplanmäßige Wertminderungen auf Sachanlagevermögen wurden im Geschäftsjahr 2004 im Wesentlichen für Kesselwagen im Bereich Speziallogistik auf Grund niedrigerer Nettoveräußerungserlöse vorgenommen, die sich aus geführten Verkaufsverhandlungen ergaben. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Wertminderungen ebenfalls auf Kesselwagen sowie auf Gewerbeimmobilien.

**(8) Sonstige Aufwendungen**

**Sonstige Aufwendungen**

Mio €	2004	2003
Provisionen für touristische Leistungen und sonstige Vertriebsaufwendungen	1 103,3	1 044,3
Aufwendungen für Mieten und Pachten	179,4	206,7
Aufwendungen für Versicherungsprämien	53,4	66,5
Aufwendungen für Werbung	257,2	244,2
Beiträge, Gebühren, Honorare, Aufwendungen für Beratung	98,6	128,1
Aufwendungen aus Forderungsverzicht und Wertberichtigungen	50,9	52,6
Sonstige Aufwendungen des Finanz- und Geldverkehrs	129,7	169,9
Sonstige Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	19,0	88,8
Verwaltungsaufwendungen	356,1	369,0
Fremdleistungen und betriebsfremde Materialaufwendungen	208,0	313,4
Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögen	23,7	38,4
Sonstige Steuern	41,0	55,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	191,3	268,2
<b>Gesamt</b>	<b>2 711,6</b>	<b>3 045,5</b>

Der Posten „Provisionen für touristische Leistungen und sonstige Vertriebsaufwendungen“ umfasst überwiegend Reisebüroprovisionen sowie weitergeleitete Provisionen aus Reiserücktrittskostenversicherungen.

Verbräuche aus in Vorjahren zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildeten Rückstellungen, für die der Aufwand jetzt unter der betreffenden Aufwandsart ausgewiesen wird, sind wie bisher mit dem Aufwand für die Neubildung verrechnet worden.

Die Aufwendungen des Finanz- und Geldverkehrs enthalten auch Wechselkursverluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten.

Die sonstigen Aufwendungen aus der Einstellung von Geschäftsbereichen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis aus der Einstellung von Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

## (9) Ergebnis aus der Einstellung von Bereichen

**Ergebnis aus der Einstellung von Bereichen**

<b>Eingestellte Bereiche</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Speziallogistik	+ 145,8	- 121,3
Energie	+ 21,5	+ 729,6
Handel	- 35,0	- 50,6
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>+ 132,3</b>	<b>+ 557,7</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6,8	- 9,2
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>+ 139,1</b>	<b>+ 566,9</b>

Das Ergebnis aus der Einstellung von Bereichen ist eine Folge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns und demnach als ungewöhnlich zu klassifizieren. Dabei wird das Ergebnis grundsätzlich in dem Segment der Muttergesellschaft ausgewiesen, auf die der Verkauf der Geschäftsbereiche entfällt. Sowohl im Geschäftsjahr 2004 als auch im Vorjahr wurden sämtliche Erträge und Aufwendungen im Segment Sonstige/Konsolidierung ausgewiesen.

Das Ergebnis aus der Einstellung von Geschäftsbereichen enthält im Geschäftsjahr 2004 neben den Ergebnissen aus den Verkäufen der Gesellschaften des Bereichs Speziallogistik mit einem Gewinn von 145,8 Mio. € (Algeco-Gruppe + 155,7 Mio. €, Bulk- und Speziallogistik - 24,2 Mio. €, Pracht Spedition + Logistik GmbH + 14,3 Mio. €) auch Erträge in Höhe von 21,5 Mio. € aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Preussag Energie-Gruppe. Dem stehen Vorsorgeaufwendungen in Höhe von 35,0 Mio. € für den aufzugebenden Geschäftsbereich Handel gegenüber. In diesem Zusammenhang wurden für die PNA-Gruppe außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von rund 25 Mio. € auf Anlagevermögen vorgenommen. Die außerplanmäßigen Wertberichtigungen wurden auf Grund von erwarteten Währungsverlusten aus vorsichtig kalkulierten Nettoveräußerungserlösen in US-Dollar vorgenommen, die sich aus geschätzten Verkaufspreisen ergeben. Steuereffekte aus der Einstellung von Geschäftsbereichen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen.

Der Konzern trennte sich in mehreren Schritten von seinen industriellen Geschäftsbereichen Gebäudetechnik, Handel und Energie.

Im Oktober 2000 genehmigte der Aufsichtsrat der TUI AG ein Desinvestitionsprogramm für die Geschäftsbereiche Gebäudetechnik und Handel. Die Einstellung des Geschäftsbereichs Gebäudetechnik wurde im Geschäftsjahr 2002 abgeschlossen, die Einstellung des Geschäftsbereichs Handel wurde im Geschäftsjahr 2003 mit dem Verkauf der AMC-Gruppe teilweise realisiert. Für die US-Stahlservice-Aktivitäten bestehen die Verkaufsabsichten unverändert fort. Der Geschäftsbereich Handel ist deshalb weiterhin als einzustellender Bereich anzusehen.

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Energie wurden im Geschäftsjahr 2003 vollständig aufgegeben. Der Verkauf der inländischen und ausländischen Aktivitäten der Preussag Energie GmbH erfolgte dabei in zwei Schritten. Zum 31. Mai 2003 wurde zunächst das Inlandsgeschäft der Preussag Energie GmbH an die Gaz de France-Gruppe veräußert. Zum 30. Juni 2003 erwarb die OMV AG das internationale Geschäft. Die Energieaktivitäten wurden zu einem Gesamtverkaufspreis von rund 1,4 Mrd. € veräußert.

Der Aufsichtsrat der TUI AG hat in seinen Sitzungen vom 21. März 2003 und 21. Januar 2004 das Konzept für die Neuausrichtung des Segmentes Logistik

zustimmend zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der geplanten Fokussierung auf die Geschäftsfelder Touristik und Schifffahrt wird sich der Konzern von seinen anderen Beteiligungen im Segment Logistik trennen. Diese Absicht wurde zeitnah öffentlich bekanntgegeben. Der Bereich Speziallogistik stellt somit einen einzustellenden Geschäftsbereich dar. In diesem Zusammenhang wurde die Pracht Spedition + Logistik GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2004 an die schweizerische Speditionsgruppe Kühne & Nagel verkauft (Verkaufspreis 37,0 Mio. €). Darüber hinaus wurde im April 2004 der Unternehmensbereich Bulk- und Speziallogistik der VTG AG (UB II) an den Finanzinvestor Triton Managers Limited veräußert (Verkaufspreis 52,8 Mio. €). Der Verkauf der Algeco-Gruppe an die britische Private Equity Gesellschaft TDR Capital LLP erfolgte im September 2004 (Verkaufspreis 319,9 Mio. €).

**Wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der einzustellenden Bereiche**

Mio €	2004	Energie 2003
Umsatzerlöse	–	177,0
Betriebliche Erträge	–	7,6
Betriebliche Aufwendungen	–	163,4
Finanzergebnis	–	- 1,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	–	20,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	13,4

Mio €	2004	Handel 2003
Umsatzerlöse	971,5	2 056,0
Betriebliche Erträge	9,9	10,3
Betriebliche Aufwendungen	858,5	2 052,4
Finanzergebnis	- 8,7	- 2,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	115,5	12,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44,0	4,8

Mio €	2004	Speziallogistik 2003
Umsatzerlöse	785,7	1 534,8
Betriebliche Erträge	65,3	67,7
Betriebliche Aufwendungen	828,8	1 543,0
Finanzergebnis	- 12,5	- 20,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	10,5	44,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,1	23,8

**Wesentliche Vermögenswerte und Schulden der einzustellenden Bereiche**

**Energie**

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Energie wurden bereits im Geschäftsjahr 2003 vollständig aufgegeben. Vermögenswerte und Schulden aus diesem Geschäftsbereich waren daher bereits im Jahresabschluss 2003 nicht mehr zu erfassen.



Mio €	Handel	
	31.12.2004	31.12.2003
Langfristige Vermögenswerte	83,8	92,2
Kurzfristige Vermögenswerte	335,9	209,3
Rückstellungen	24,9	16,9
Finanzschulden	199,9	155,3
Sonstige Verbindlichkeiten	61,2	51,7

Mio €	Speziallogistik	
	31.12.2004	31.12.2003
Langfristige Vermögenswerte	333,9	934,5
Kurzfristige Vermögenswerte	183,7	362,9
Rückstellungen	112,0	205,7
Finanzschulden	209,5	478,8
Sonstige Verbindlichkeiten	74,8	238,1

#### Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Mio €	Energie	
	2004	2003
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	–	–
Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	–	- 22,4
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	–	- 23,1
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–	+ 3,8
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>–</b>	<b>- 41,7</b>

Mio €	Handel	
	2004	2003
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 0,2	- 5,7
Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 54,7	+ 19,9
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	- 2,1	- 7,2
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	58,0	- 31,7
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>1,0</b>	<b>- 24,7</b>

Mio €	Speziallogistik	
	2004	2003
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	–	- 0,2
Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51,6	+ 144,6
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	111,9	- 89,3
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 168,2	- 46,0
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>- 4,7</b>	<b>+ 9,1</b>

Grundsätzlich ist geplant, die unternehmerische Führung der verbliebenen einzu- stellenden Bereiche im Geschäftsjahr 2005 aufzugeben.

## (10) Finanzergebnis

<b>Finanzergebnis</b>		
Mio €	2004	2003
Erträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	2,4	4,9
Erträge aus sonstigen Beteiligungsunternehmen	1,8	4,3
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	6,6	4,8
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit sonstigen Beteiligungsunternehmen	-	0,2
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0,4	1,1
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>+ 10,4</b>	<b>+ 13,1</b>
<b>Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und Ausleihungen</b>	<b>9,0</b>	<b>11,1</b>
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0,6	0,6
Übrige Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4,4	5,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0,6	0,7
Übrige sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	72,0	82,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	2,3	2,9
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	250,5	239,0
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 175,2</b>	<b>- 153,0</b>
<b>Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten</b>	<b>- 20,6</b>	<b>- 5,3</b>
<b>Ergebnis aus der Bewertung von sonstigen Finanzinstrumenten</b>	<b>- 14,1</b>	<b>+ 9,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 208,5</b>	<b>- 147,3</b>

Von den Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und Ausleihungen entfallen 8,3 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €) auf außerplanmäßige Abschreibungen. In diesem Posten sind insbesondere Abschreibungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten.

Aus der längerfristigen Refinanzierung von kurz- und mittelfristigen Finanzschulden resultierende höhere Zinssätze wirkten sich gegenüber dem Vorjahr belastend auf das Zinsergebnis aus. Die anhaltende Reduzierung der Finanzschulden im Zuge der durchgeführten Desinvestitionen konnte diesen Effekt nur teilweise kompensieren.

Aus der Indizierung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, deren Sitz in Hochinflationländern liegt, wurden aus der Veränderung der Kaufkraftparitäten dieser Länder insgesamt Kaufkraftgewinne in Höhe von 5,9 Mio. € (im Vorjahr 0,7 Mio. €) realisiert, die in den Zinserträgen und -aufwendungen erfasst worden sind. Ursächlich für die Kaufkraftgewinne war insbesondere der Finanzmittelbedarf türkischer Hotelgesellschaften.

Das Ergebnis der Wertentwicklung von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrumente eingestuft sind, sank von einem positiven Betrag in Höhe von 3,7 Mio. € für den Vorjahreszeitraum auf einen Verlust von 34,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2004. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf die Auflösung des Sicherungszusammenhangs von derivativen Zinssicherungsinstrumenten zurückzuführen, die für die Absicherung von Cashflow-Risiken verwendet und bisher gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Die Auflösung des Sicherungszusammenhangs war auf Grund der Refinanzierung von kurz- und mittelfristigen Finanzschulden durch längerfristige festverzinsliche Bestandteile und die damit nicht mehr vorhandenen Grundgeschäfte notwendig geworden.

## (11) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

**Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen**

Mio €	2004	2003
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen	+ 5,5	+ 0,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	+ 36,3	+ 41,7
<b>Gesamt</b>	<b>+ 41,8</b>	<b>+ 42,5</b>

Das Equity-Ergebnis enthält den anteiligen Jahresüberschuss der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie eventuell notwendige außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte dieser Gesellschaften. Die seit Beginn des Geschäftsjahres 2004 nicht mehr vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte betragen im Vorjahr 5,5 Mio. €.

**Konzernanteil an den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung bei Gemeinschaftsunternehmen**

Mio €	2004	2003
Betriebliche Erträge	266,2	189,9
Betriebliche Aufwendungen	221,1	147,7
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>45,1</b>	<b>42,2</b>
Finanzergebnis	0,0	7,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45,1	49,2
Steuern	8,8	3,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>36,3</b>	<b>45,3</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	3,6
<b>Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>36,3</b>	<b>41,7</b>

## (12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

**Zusammensetzung des Ertragsteueraufwandes**

Mio €	2004	2003
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Inland	11,7	1,0
Ausland	74,2	100,7
Latenter Steueraufwand/Steuerertrag	+ 3,8	- 170,6
<b>Gesamt</b>	<b>+ 89,7</b>	<b>- 68,9</b>

Der Rückgang der tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen ist im Wesentlichen auf die Neubewertung von steuerlichen Risiken bei ausländischen Tochtergesellschaften und auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurück zu führen. Dieser Effekt wurde teilweise kompensiert durch erhöhte effektive Steueraufwendungen bei ausländischen Tochtergesellschaften auf Grund einer verbesserten Ertragslage. Der Anstieg der latenten Steuern resultiert überwiegend aus konzerninternen Umstrukturierungen aus dem Vorjahr, die erhebliche latente Steuererträge bewirkten.

Die deutschen Gesellschaften des TUI Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz betrug 25,0 % (Vorjahr 26,5 %) zuzüglich eines Solidaritätszuschlages auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Auslösend für den erhöhten Körperschaftsteuersatz des Vorjahres war das von der Bundesregierung verabschiedete Flutopfersolidaritätsgesetz. Dieses Gesetz sah vor, dass begrenzt auf das Jahr 2003 die Körperschaftsteuer um 1,5 % auf 26,5 % erhöht wurde, um mit diesen Mitteln einen Fonds „Aufbauhilfe“ zu gründen. Auf Grund dieser Steuergesetzgebung wurden alle latenten Steuerposten

inländischer Gesellschaften, die sich in 2003 realisierten, mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 40 % bewertet. Alle latenten Steuerposten, die sich ab dem Jahr 2004 realisieren, werden mit einem Steuersatz von 39 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 12,5 % bis 42,0 %.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (überarbeitet 2000) nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Sofern die temporären Differenzen zwischen Handels- oder Steuerbilanz sich auf Posten beziehen, die unmittelbar das Eigenkapital erhöhen oder belasten, so werden auch die auf diese Differenzen entfallenden latenten Steuern unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet. Insgesamt verminderte sich das Eigenkapital durch die erfolgsneutrale Verrechnung von latenten Steuern im Geschäftsjahr 2004 um 2,6 Mio. € (Vorjahr Erhöhung um 14,1 Mio. €). Hierbei verminderten latente Steuern in Höhe von 5,8 Mio. € aus Differenzen in der Bewertung von Finanzinstrumenten zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme das Eigenkapital, wohingegen in Höhe von 3,2 Mio. € das Eigenkapital aus der unterschiedlichen Bewertung der Eigenkapital-komponenten begebener Wandelanleihen erhöht wurde.

Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

#### Bilanzierte aktive und passive latente Steuern nach Sachverhalten

Mio €	31.12.2004		31.12.2003	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Unterschiedliche Abschreibungs- methoden und Nutzungsdauern	116,5	436,5	91,1	402,5
Finanzierungsleasingtransaktionen	–	2,3	–	8,1
Ansatzunterschiede im Sach- und Finanzanlagevermögen	9,4	36,9	12,7	24,7
Ansatzunterschiede bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	122,8	8,5	110,2	18,9
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	69,9	23,9	79,8	36,5
davon erfolgsneutrale latente Steuern	(57,6)	(18,8)	(76,0)	(31,3)
Bewertung von Pensionsrückstellungen	48,4	14,3	57,9	12,3
Ansatzunterschiede bei den übrigen Rückstellungen	138,1	52,9	111,7	32,8
Sonstige Transaktionen	92,4	142,4	55,3	121,5
Aktiviert Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen	130,3	–	117,7	–
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	- 494,8	- 494,8	- 448,1	- 448,1
<b>Bilanzansatz</b>	<b>233,0</b>	<b>222,9</b>	<b>188,3</b>	<b>209,2</b>

Bei den übrigen Rückstellungen sind vorwiegend gebildete Drohverlustrückstellungen Ursache für die Differenzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz. Sofern Marktwertänderungen der Finanzinstrumente erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, führen die darauf entfallenden latenten Steuern ebenfalls zu einer erfolgsneutralen Erhöhung bzw. Verminderung des Eigenkapitals. Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes insoweit verrechnet, als sich die Fristigkeiten entsprechen.

Während sich die passiven latenten Steuern gegenüber dem Vorjahr nahezu kaum veränderten, erhöhten sich die aktiven latenten Steuern auf Grund einer Vielzahl von Sachverhalten, insbesondere aus Ansatzunterschieden bei den übrigen Rückstellungen.

#### Zusammensetzung der steuerlichen Verlustvorträge

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer	137,3	346,0
Gewerbesteuer	35,5	312,4
Ausländische Verlustvorträge	653,3	609,2
<b>Summe der potenziellen Steuerersparnisse aus Verlustvorträgen</b>	<b>233,0</b>	<b>306,9</b>

Unabhängig von der weiterhin bestehenden unbeschränkten Vortragsfähigkeit inländischer Verlustvorträge wird die jährliche Nutzung jedoch durch die Einführung einer Mindestbesteuerung seit dem Geschäftsjahr 2004 beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind.

#### Vortragsfähigkeit bestehender Verlustvorträge

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Innerhalb eines Jahres verfallbare Verlustvorträge	19,1	0,2
Zwischen zwei und fünf Jahren verfallbare Verlustvorträge	145,0	105,9
In mehr als fünf Jahren verfallbare Verlustvorträge (ohne unverfallbare Verlustvorträge)	12,8	47,6
Unverfallbare Verlustvorträge	649,2	1 113,9
<b>Gesamtsumme noch nicht genutzter Verlustvorträge</b>	<b>826,1</b>	<b>1 267,6</b>

Potenzielle Steuerersparnisse in Höhe von insgesamt 102,7 Mio. € (Vorjahr 189,2 Mio. €) wurden nicht aktiviert, da die Nutzung der zu Grunde liegenden Verlustvorträge im Planungszeitraum nicht wahrscheinlich ist.

Aus der Nutzung von Verlustvorträgen, für die in Vorjahren kein Vermögenswert für die daraus möglichen Steuerersparnisse bilanziert wurde, ergab sich im Geschäftsjahr 2004 keine Steuererminderung (Vorjahr 37,5 Mio. €). Durch Verlustrückträge konnten wie im Vorjahr keine Steuererminderungen realisiert werden.

#### Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen

Mio €	2004	2003
Aktivierbare Steuerersparnisse zu Beginn des Geschäftsjahres	117,7	241,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Währungsangleichung	- 1,5	- 8,6
Nutzung von Verlustvorträgen	- 45,1	- 87,1
Wertberichtigung auf in Vorjahren aktivierte Steuerersparnisse aus Verlustvorträgen	- 5,9	- 39,8
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	+ 65,1	+ 12,0
<b>Aktivierbare Steuerersparnisse zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>130,3</b>	<b>117,7</b>

Die Steuerersparnis aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Veränderungen resultieren einerseits aus einer geringeren Nutzung sowie Wertberichtigung von Verlustvorträgen. Gegenläufig wirken sich andererseits die höheren Aktivierungen von Steuerersparnissen aus, die

im Zusammenhang mit Veränderungen temporärer Differenzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz stehen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 89,7 Mio. € (Vorjahr - 68,9 Mio. €) ist um 152,8 Mio. € niedriger (im Vorjahr um 167,3 Mio. € niedriger) als der erwartete Ertragsteueraufwand von 242,5 Mio. € (Vorjahr 98,4 Mio. €), der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergeben würde.

#### Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand

Mio €	2004	2003
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	621,8	246,0
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 39 % für 2004, 40 % für 2003)</b>	<b>242,5</b>	<b>98,4</b>
Unterschied aus der Differenz der tatsächlichen Steuersätze zum erwarteten Steuertarif	- 130,7	- 103,4
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	- 183,2	- 393,6
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	162,7	433,4
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	13,4	3,9
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	- 4,0	- 119,0
sonstige Abweichungen	- 11,0	11,4
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>89,7</b>	<b>- 68,9</b>

Der Unterschied aus der Differenz der tatsächlichen Steuersätze zum inländischen Steuertarif (39 %) beruht unter anderem auf niedrigeren steuerlichen Belastungen der Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen. Auf Grund des im Geschäftsjahr 2003 infolge des Flutopfersolidaritätsgesetzes um 1,5 % erhöhten Körperschaftsteuersatzes wurde die Überleitungsrechnung für 2003 mit einem Konzernsteuersatz von 40 % berechnet. Die Verminderung der steuerfreien Erträge beruht auf im Verhältnis zum Vorjahr geringeren Desinvestitionserträgen. Die Verminderung der steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Konzern resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung.

#### (13) Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

Mio €	2004	2003
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	51,0	51,4
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	7,2	11,5
<b>Gesamt</b>	<b>43,8</b>	<b>39,9</b>

Die anderen Gesellschaftern zustehenden Jahresergebnisse entfallen vornehmlich auf einbezogene Tochterunternehmen in der Sparte Touristik, hier insbesondere auf die Gesellschaften der RIU-Gruppe (Fremdanteil 50 %). Zudem sind andere Gesellschafter an einigen Zielgebietsagenturen beteiligt.

Die Fremdanteile der TUI Suisse-Gruppe sowie der Magic Life-Gruppe (Vorjahr jeweils 49 %) wurden im Geschäftsjahr 2004 vollständig erworben. Auf andere Gesellschafter der Anfi-Gruppe (Fremdanteil 49 %) sowie auf Aktionäre der Algeco S.A. (Fremdanteil rund 33 %) entfallende Anteile wurden nur bis zum Zeitpunkt des jeweiligen Verkaufs der Gesellschaften berücksichtigt.

**(14) Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der TUI AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Die durchschnittliche Aktienanzahl ergibt sich aus den Aktien zu Anfang des Geschäftsjahres (178 468 679 Aktien) und der mit 23 Tagen zeitanteiligen Berücksichtigung von im Dezember 2004 ausgegebenen Belegschaftsaktien (287 860 Aktien).

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten erhöht wird. Entgegen den Vorjahren ergibt sich aus der im Oktober 2003 begebenen Wandelschuldverschreibung ein Verwässerungseffekt. Eine Wandlung ist erst seit dem 2. Januar 2004 möglich. Für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte wurde im Vorjahr die Wertminderung auf einen Geschäfts- oder Firmenwert eines einzustellenden Bereichs in Höhe von 14,3 Mio. € berücksichtigt.

	2004	2003
Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernjahresüberschuss (in Mio €)	488,3	275,0
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	178 486 818	178 070 135
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>2,74</b>	<b>1,54</b>
Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernjahresüberschuss (in Mio €)	488,3	275,0
Zinersparnis aus konvertierbaren Wandel- schuldverschreibungen (nach Steuern, in Mio €)	14,9	–
Verwässerter Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernjahresüberschuss (in Mio €)	503,2	275,0
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	178 486 818	178 070 135
Verwässerungseffekt aus unterstellter Ausübung von Wandelanleihen	17 803 240	–
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	196 290 058	178 070 135
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>2,56</b>	<b>1,54</b>
<b>Ergebnis je Aktie vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (in Mio €)</b>	<b>2,74</b>	<b>5,26</b>

# Erläuterungen zur Konzernbilanz

## (15) Geschäfts- oder Firmenwerte

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Mio €	2004	2003
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>5 305,4</b>	<b>5 648,4</b>
Erstmalige Anwendung des IFRS 3	- 1 497,5	-
Angepasster Stand zum 1.1.	3 807,9	5 648,4
Währungsangleichung	- 0,8	- 435,5
Zugänge Konsolidierungskreisänderungen	-	0,5
Zugänge	11,1	87,1
Abgänge <sup>1)</sup>	38,4	- 7,8
Umbuchungen	- 16,0	- 2,9
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3 763,8</b>	<b>5 305,4</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>1 497,5</b>	<b>894,7</b>
Erstmalige Anwendung des IFRS 3	- 1 497,5	-
Angepasster Stand zum 1.1.	0,0	894,7
Währungsangleichung	-	- 64,7
Zugänge Konsolidierungskreisänderungen	-	0,2
Abschreibung des laufenden Jahres	-	661,8
Abgänge <sup>1)</sup>	-	- 2,6
Umbuchungen	-	2,9
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0,0</b>	<b>1 497,5</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.</b>	<b>3 763,8</b>	<b>3 807,9</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12. (Vorjahr)</b>	<b>3 807,9</b>	<b>4 753,7</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen 33,8 Mio. € bzw. 0,0 Mio. € (Vorjahr - 15,3 Mio. € bzw. - 8,8 Mio. €)

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2004 werden aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt regelmäßig mindestens einmal jährlich nach Abschluss des jährlichen Planungsprozesses im Zuge des Jahresabschlusses. Die am Ende des letzten Geschäftsjahres ausgewiesenen kumulierten Abschreibungen wurden gemäß IFRS 3 mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Geschäfts- oder Firmenwerte verrechnet. Entsprechend den Vorschriften des IAS 21 (überarbeitet 2003) wurden die den einzelnen Segmenten und Bereichen zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte in der Funktionalwährung der Tochterunternehmen bilanziert und im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses umgerechnet. Differenzen auf Grund von Wechselkursschwankungen zwischen dem Währungskurs zum Erwerbszeitpunkt des Tochterunternehmens und dem Währungskurs zum Bilanzstichtag werden analog zu anderen Differenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen erfolgsneutral behandelt und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsdifferenzen reduzieren den Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2004 um 0,8 Mio. € (Vorjahr 370,8 Mio. €).



Ein wesentlicher Teil der ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte entfällt auf die Quellmärkte Großbritannien (1 489,5 Mio. €), Deutschland (346,9 Mio. €) sowie die Nordischen Länder (305,9 Mio. €). Im Bereich der Hotelgesellschaften wird für die RIU-Gruppe ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 356,8 Mio. € ausgewiesen.

Im laufenden Geschäftsjahr durch den Erwerb von Minderheitenanteilen entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 65,6 Mio. € wurden direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Der vorläufige Kaufpreis der in 2004 im Rahmen eines Sukzessiverwerbs erworbenen 50 % der Anteile an einem Teilkonzern im Bereich Hotels betrug 26,0 Mio. €. Aus der Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals nach der Neubewertung von Vermögenswerten und Schulden zum 1. November 2004 in Höhe von 47,3 Mio. € mit dem Kaufpreis ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag von 21,3 Mio. €, der ergebniswirksam aufgelöst und als sonstiger Ertrag ausgewiesen wurde. Die gebildete Neubewertungsrücklage in Höhe von 10,6 Mio. €, die sich auf die bereits gehaltenen Anteile bezieht, wurde unter Berücksichtigung der bereits zum Ersterwerb aufgedeckten stillen Reserven und Lasten ermittelt.

Mio €	Buchwerte zum Zeit- punkt des Erwerbs	Neubewer- tung von Vermögens- werten und Schulden	Buchwerte zum Zeit- punkt der Erstkonsoli- dierung
Sachanlagevermögen	179,3	65,7	245,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7,1	–	7,1
Finanzmittel	–	–	–
Ertragsteuerrückstellungen	–	18,6	18,6
Sonstige Rückstellungen	0,8	3,6	4,4
Finanzschulden	89,8	–	89,8
Sonstige Verbindlichkeiten	44,7	–	44,7
<b>Eigenkapital</b>	<b>51,1</b>	<b>43,5</b>	<b>94,6</b>

Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind auf Grund der Anwendung des überarbeiteten IAS 36 (überarbeitet 2004) nicht mehr zulässig. Im Vorjahr wurden ebenfalls keine Zuschreibungen vorgenommen.

## (16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

## Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte Software	Geleistete An- zahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>387,0</b>	<b>107,6</b>	<b>2,4</b>	<b>497,0</b>
Währungsangleichung	0,2	0,2	–	0,4
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	0,2	–	–	0,2
Zugänge	30,8	30,8	3,8	65,4
Abgänge	58,7	10,8	0,3	69,8 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	- 66,2	67,0	- 2,8	- 2,0
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>293,3</b>	<b>194,8</b>	<b>3,1</b>	<b>491,2</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>256,1</b>	<b>42,3</b>	<b>0,0</b>	<b>298,4</b>
Währungsangleichung	- 0,6	- 0,2	–	- 0,8
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	0,2	–	–	0,2
Abschreibung des laufenden Jahres	39,4	33,9	–	73,3
Abgänge	47,5	9,1	–	56,6 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	- 40,4	39,0	–	- 1,4
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>207,2</b>	<b>105,9</b>	<b>0,0</b>	<b>313,1</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2004</b>	<b>86,1</b>	<b>88,9</b>	<b>3,1</b>	<b>178,1</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2003</b>	<b>130,9</b>	<b>65,3</b>	<b>2,4</b>	<b>198,6</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung 24,2 Mio. € bzw. 14,5 Mio. €

## Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Bohr- und Explorations- konzessionen	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte Software	Geleistete An- zahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1.1.2003</b>	<b>13,9</b>	<b>549,9</b>	<b>86,7</b>	<b>6,7</b>	<b>657,2</b>
Währungsangleichung	–	- 13,8	–	–	- 13,8
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	1,1	–	–	1,1
Zugänge	–	67,0	20,9	2,2	90,1
Abgänge	13,9	230,6	–	–	244,5 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	–	13,4	–	- 6,5	6,9
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>0,0</b>	<b>387,0</b>	<b>107,6</b>	<b>2,4</b>	<b>497,0</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1.1.2003</b>	<b>13,9</b>	<b>359,4</b>	<b>23,7</b>	<b>0,0</b>	<b>397,0</b>
Währungsangleichung	–	- 8,4	–	–	- 8,4
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	0,7	–	–	0,7
Abschreibung des laufenden Jahres	–	65,7	18,6	–	84,3
Abgänge	13,9	164,1	–	–	178,0 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	–	2,8	–	–	2,8
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>0,0</b>	<b>256,1</b>	<b>42,3</b>	<b>0,0</b>	<b>298,4</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2003</b>	<b>0,0</b>	<b>130,9</b>	<b>65,3</b>	<b>2,4</b>	<b>198,6</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2002</b>	<b>0,0</b>	<b>190,5</b>	<b>63,0</b>	<b>6,7</b>	<b>260,2</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung 216,8 Mio. € bzw. 170,5 Mio. €

Bei der selbst erstellten Software handelt es sich um Computerprogramme für touristische Anwendungen, die ausschließlich konzernintern genutzt werden.

Zuschreibungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen. Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr ebenfalls nicht vor.

**(17) Als Finanzinvestition  
gehaltene Immobilien**

**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Mio €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>252,8</b>
Währungsangleichung	–
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–
Zugänge	2,6
Abgänge	40,3
Umbuchungen	2,2
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>217,3</b>
<b>Abschreibungen</b>	
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>103,5</b>
Währungsangleichung	–
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–
Abschreibung des laufenden Jahres	4,5
Abgänge	31,7
Umbuchungen	0,6
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>76,9</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2004</b>	<b>140,4</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2003</b>	<b>149,3</b>

Die im Konzerneigentum stehenden Immobilien werden grundsätzlich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit selbst genutzt. Daneben hält der Konzern Gewerbeimmobilien und Mietwohnungen, die als Finanzinvestitionen im Sinne des IAS 40 gelten. Der im Anlagevermögen ausgewiesene Buchwert dieser Immobilien beträgt 140,4 Mio. € (Vorjahr 149,3 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte von insgesamt rund 151,5 Mio. € (Vorjahr rund 162,7 Mio. €) wurden ohne Einschaltung eines externen Gutachters durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns mittels vergleichbarer Marktmieten berechnet. Bei Objekten, bei denen bereits ein Kaufvertrag vorlag, wurde als Zeitwert der Verkaufspreis angesetzt. Aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden insgesamt Erlöse in Höhe von 114,0 Mio. € (Vorjahr 138,4 Mio. €) erzielt. Die mit der Erzielung der Erlöse verbundenen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2004 betragen 104,8 Mio. € (Vorjahr 132,8 Mio. €).

## (18) Sonstige Sachanlagen

## Sonstige Sachanlagen

Mio €	Grundstücke mit Hotels	Sonstige Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Flugzeuge
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>487,7</b>	<b>946,2</b>	<b>2 294,8</b>
Währungsangleichung	- 5,5	- 3,7	- 0,1
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	308,7	4,4	–
Zugänge	79,5	6,3	31,2
Abgänge	15,4	225,3	122,8
Umbuchungen	32,5	- 0,2	0,4
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>887,5</b>	<b>727,7</b>	<b>2 203,5</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>97,6</b>	<b>300,9</b>	<b>907,8</b>
Währungsangleichung	0,5	0,3	- 2,0
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	50,0	1,8	–
Abschreibung des laufenden Jahres	18,4	38,2	114,7
Abgänge	1,1	93,4	102,0
Umbuchungen	0,1	- 0,4	–
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>165,5</b>	<b>247,4</b>	<b>918,5</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2004</b>	<b>722,0</b>	<b>480,3</b>	<b>1 285,0</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2003</b>	<b>390,1</b>	<b>645,3</b>	<b>1 387,0</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung 1 250,8 Mio. € bzw. 699,5 Mio. €

Der Buchwert des Sachanlagevermögens, das Eigentumsbeschränkungen unterliegt, beträgt zum Bilanzstichtag 121,7 Mio. € (Vorjahr 89,4 Mio. €). Hiervon sind 120,3 Mio. € (Vorjahr 85,5 Mio. €) als Sicherheit verpfändet.

Im Konzern wurden bei den Sachanlagen Zuschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) vorgenommen.

Die Veränderung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens resultiert vorwiegend aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis. Insbesondere durch den Verkauf der anlagenintensiven Gesellschaften des Bereichs Bulk- und Speziallogistik der VTG AG (UB II) und der Algeco-Gruppe reduzierte sich das Anlagevermögen um insgesamt rund 515,8 Mio. €, davon entfallen 292,2 Mio. € auf Mobilbauten und Container.

Im Sachanlagevermögen sind alle gemieteten Vermögenswerte enthalten, bei denen Konzerngesellschaften über das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten verfügen.

Schiffe und Wagenpark	Mobilbauten, Container und Container-Sattelaufleger	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>2 387,8</b>	<b>1 161,1</b>	<b>471,2</b>	<b>1 118,3</b>	<b>68,6</b>	<b>8,5</b>	<b>8 944,2</b>
- 2,1	0,6	- 6,2	- 0,9	2,5	- 0,4	- 15,8
-	-	13,6	19,5	-	0,1	346,3
20,8	91,3	24,0	146,9	124,6	73,2	597,8
120,7	588,3	243,3	254,5	17,7	0,1	1 588,1 <sup>1)</sup>
4,4	4,0	4,6	6,3	- 45,9	- 6,3	- 0,2
<b>2 290,2</b>	<b>668,7</b>	<b>263,9</b>	<b>1 035,6</b>	<b>132,1</b>	<b>75,0</b>	<b>8 284,2</b>
<b>1 246,0</b>	<b>602,0</b>	<b>313,0</b>	<b>742,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4 209,5</b>
- 1,7	0,3	- 4,2	- 0,8	-	-	- 7,6
-	-	12,4	11,5	-	-	75,7
78,2	76,4	35,7	118,6	-	-	480,2
96,6	297,2	182,1	183,9	-	-	956,3 <sup>1)</sup>
-	- 0,1	0,2	1,0	-	-	0,8
<b>1 225,9</b>	<b>381,4</b>	<b>175,0</b>	<b>688,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3 802,3</b>
<b>1 064,3</b>	<b>287,3</b>	<b>88,9</b>	<b>347,0</b>	<b>132,1</b>	<b>75,0</b>	<b>4 481,9</b>
<b>1 141,8</b>	<b>559,1</b>	<b>158,2</b>	<b>376,1</b>	<b>68,6</b>	<b>8,5</b>	<b>4 734,7</b>

## Entwicklung der gemieteten Vermögenswerte

Mio €	Gebäude	Flugzeuge	Schiffe und Wagenpark	Mobilbauten u. Container	Sonstiges	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>167,0</b>	<b>740,0</b>	<b>159,4</b>	<b>107,9</b>	<b>29,6</b>	<b>1 203,9</b>
Währungsangleichung	-	- 0,1	-	-	-	- 0,1
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	1,3	16,7	18,0
Abgänge	57,9	40,2	8,3	16,1	15,2	137,7 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	- 24,9	- 52,2	- 15,2	- 3,5	- 0,1	- 95,9
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>84,2</b>	<b>647,5</b>	<b>135,9</b>	<b>89,6</b>	<b>31,0</b>	<b>988,2</b>
<b>Abschreibungen</b>						
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>58,0</b>	<b>221,0</b>	<b>61,1</b>	<b>46,2</b>	<b>15,8</b>	<b>402,1</b>
Währungsangleichung	-	- 0,8	-	-	-	- 0,8
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-	-	-	-
Abschreibung des laufenden Jahres	2,5	35,2	5,3	8,2	8,3	59,5
Abgänge	33,5	39,8	3,5	8,2	13,0	98,0 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	- 5,0	- 8,8	- 9,1	- 2,9	0,1	- 25,7
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>22,0</b>	<b>206,8</b>	<b>53,8</b>	<b>43,3</b>	<b>11,2</b>	<b>337,1</b>
<b>Buchwert 31.12.2004</b>	<b>62,2</b>	<b>440,7</b>	<b>82,1</b>	<b>46,3</b>	<b>19,8</b>	<b>651,1</b>
<b>Buchwert 31.12.2003</b>	<b>109,0</b>	<b>519,0</b>	<b>98,3</b>	<b>61,7</b>	<b>13,8</b>	<b>801,8</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung 50,0 Mio. € bzw. 17,9 Mio. €

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert, wobei der zukünftige Zinsaufwand jedoch unberücksichtigt bleibt. Die Summe aller in Zukunft zu leistenden Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen beträgt 541,1 Mio. € (im Vorjahr 688,9 Mio. €). Der Rückgang des gemieteten Sachanlagevermögens sowie der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen resultiert überwiegend aus dem Erwerb von bisher gemieteten Flugzeugen und Hotels. Für die geleasteten Vermögenswerte haben Konzerngesellschaften Restwertgarantien in Höhe von 158,8 Mio. € (Vorjahr 186,1 Mio. €) übernommen.

#### Überleitung der zukünftig zu leistenden Leasingraten zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2004	31.12.2003
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingraten	88,7	202,5	249,9	541,1	688,9
Zinsanteil	22,0	61,6	22,3	105,9	138,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	66,7	140,9	227,6	435,2	550,8

Die Gesellschaften des Konzerns sind jedoch nicht nur Leasingnehmer aus Finanzierungsleasingverträgen, sondern erzielen im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Umsatzerlöse in Höhe von 382,2 Mio. € (Vorjahr 481,2 Mio. €) aus der kurzfristigen Vermietung und Verpachtung von Sachanlagen (einschließlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien). Das operative Mietgeschäft mit beweglichem Sachanlagevermögen wird nach dem Verkauf wesentlicher Bereiche der Speziallogistik vornehmlich nur noch im Bereich der Schienen- und Tankcontainerlogistik der VTG AG (UB I) betrieben. Insgesamt wird ein Sachanlagevermögen mit einem Buchwert von 439,9 Mio. € (Vorjahr 759,4 Mio. €) an Dritte vermietet. Hiervon entfällt mit 273,4 Mio. € der überwiegende Teil auf Transportmittel (Vorjahr 583,2 Mio. €).

Darüber hinaus vermietet der Konzern eigene Flugzeuge im Wege des Finanzierungsleasings an konzernfremde Dritte.

#### Überleitung der zukünftig zu erhaltenden Leasingraten zu den Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2004	31.12.2003
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Summe der zukünftig zu erhaltenden Leasingraten	2,7	12,5	–	15,2	186,8
Zinsanteil	0,6	1,1	–	1,7	45,8
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	2,1	11,4	–	13,5	141,0

(19) Nach der Equity-Methode  
bewertete Unternehmen

## Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen

Mio €	Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschafts- unternehmen	Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>277,2</b>	<b>72,6</b>	<b>349,8</b>
Erstmalige Anwendung des IFRS 3	- 0,7	- 5,6	- 6,3
Angepasster Stand zum 1.1.2004	276,5	67,0	343,5
Währungsangleichung	- 4,8	- 2,2	- 7,0
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Zugänge	49,8	8,1	57,9
Abgänge	68,1	2,8	70,9 <sup>1)</sup>
Umbuchungen	5,8	10,2	16,0
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>259,2</b>	<b>80,3</b>	<b>339,5</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>11,8</b>	<b>5,6</b>	<b>17,4</b>
Erstmalige Anwendung des IFRS 3	- 11,8	- 5,6	- 17,4
Angepasster Stand zum 1.1.2004	0,0	0,0	0,0
Währungsangleichung	-	-	-
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Abschreibung des laufenden Jahres	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Buchwert 31.12.2004</b>	<b>259,2</b>	<b>80,3</b>	<b>339,5</b>
<b>Buchwert 31.12.2003</b>	<b>265,4</b>	<b>67,0</b>	<b>332,4</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung 37,1 Mio. €

Die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen, während außerplanmäßige Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten als Wertberichtigung dargestellt werden. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 wurden bestehende negative Geschäfts- oder Firmenwerte von 11,1 Mio. € erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Bei Unternehmen, die der Konzern gemeinschaftlich mit anderen Partnern führt (Gemeinschaftsunternehmen), entspricht die Anteilsquote des Konzerns dem Anteil an den einzelnen Vermögenswerten und Schulden der Gemeinschaftsunternehmen.

Konzernanteil an den Vermögenswerten und Schulden  
der Gemeinschaftsunternehmen

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Equity-Bewertung</b>	<b>24,7</b>	<b>12,7</b>
Langfristige Vermögenswerte	394,6	421,3
Kurzfristige Vermögenswerte	77,6	74,9
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	144,0	170,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	93,7	73,4
<b>Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>259,2</b>	<b>265,4</b>

## (20) Sonstige Finanzanlagen

## Sonstige Finanzanlagen

Mio €	Anteile an ver- bundenen nicht konsolidierten Unternehmen
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>207,9</b>
Währungsangleichung	- 1,4
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	99,9
Zugänge	4,0
Abgänge	14,1
Umbuchungen	0,8
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>297,1</b>
<b>Abschreibungen</b>	
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>129,2</b>
Währungsangleichung	- 1,4
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	98,4
Abschreibung des laufenden Jahres	6,4
Abgänge	6,3
Umbuchungen	0,9
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>227,2</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2004</b>	<b>69,9</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2003</b>	<b>78,7</b>

<sup>1)</sup> davon Abgänge aus Konsolidierungskreisveränderung 18,3 Mio. € bzw. 4,2 Mio. €

Bei den Finanzanlagen im TUI Konzern handelt es sich ausschließlich um ausgereichte Kredite und Forderungen in Form von Ausleihungen oder um zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente. Die Ausleihungen und Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche bzw. unterverzinsliche Ausleihungen werden mit ihren Barwerten angesetzt und nach der Effektivzinsmethode fortgeführt. Die Zinssätze für Ausleihungen betragen zwischen 0 % p.a. und 7,0 % p.a. (Vorjahr 0 % p.a. und 7,0 % p.a.).

Insgesamt wurden im Finanzanlagevermögen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 116,6 Mio. € zu Anschaffungskosten bewertet (Vorjahr 122,8 Mio. €).

Bei den sonstigen Finanzanlagen wurden Zuschreibungen in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag unterlagen die Finanzanlagen wie im Vorjahr keiner Eigentumsbeschränkung.

## (21) Vorräte

## Vorräte

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55,7	75,9
Unfertige Erzeugnisse	25,3	43,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	276,1	194,7
	<b>357,1</b>	<b>313,9</b>
./. Erhaltene Anzahlungen	-	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>357,1</b>	<b>310,8</b>



Ausleihungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
14,0	53,3	9,3	18,9	322,2	0,5	626,1
-	-	-	-	- 0,2	-	- 1,6
-	0,3	-	-	-	-	100,2
0,4	7,0	1,2	2,5	6,9	2,1	24,1
2,9	5,8	3,7	1,7	58,8	0,1	87,1 <sup>1)</sup>
- 2,9	2,1	-	-	-	-	-
8,6	56,9	6,8	19,7	270,1	2,5	661,7
5,7	9,2	5,8	0,1	10,9	0,0	160,9
-	-	-	-	-	-	- 1,4
-	0,3	-	-	-	-	98,7
0,3	1,2	-	-	1,1	-	9,0
-	0,5	3,5	-	8,7	-	19,0 <sup>1)</sup>
- 0,9	-	-	-	-	-	-
5,1	10,2	2,3	0,1	3,3	0,0	248,2
3,5	46,7	4,5	19,6	266,8	2,5	413,5
8,3	44,1	3,5	18,8	311,3	0,5	465,2

Im Geschäftsjahr 2004 wurden keine Vorräte zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt (Vorjahr 11,8 Mio. €). Im Konzern wurden bei den Vorräten wie im Vorjahr keine Zuschreibungen vorgenommen.

Die Vorräte werden hauptsächlich bei den US-Stahlservice-Gesellschaften bilanziert. Insgesamt sind Vorräte im Wert von 214,8 Mio. € (Vorjahr 72,9 Mio. €) im Rahmen einer Kreditaufnahme der US-Stahlservice-Gesellschaften als Sicherheit bestellt worden.

Branchenübliche Vorauszahlungen für touristische Leistungen, insbesondere für Hotelleistungen, sowie weitere geleistete Anzahlungen werden unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen. Der Ausweis des Vorjahresbetrages (221,6 Mio. €) wurde entsprechend angepasst.

(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Gegen fremde Dritte	664,1	869,7
Gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	12,0	15,7
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,8	12,8
<b>Gesamt</b>	<b>687,9</b>	<b>898,2</b>

(23) Sonstige Forderungen  
und Vermögenswerte

## Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Mio €	31.12.2004		31.12.2003	
	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
<b>Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>19,1</b>	<b>123,7</b>	<b>174,0</b>	<b>47,4</b>
Kreditforderungen gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	36,7	42,9	42,9	37,8
Übrige Forderungen gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	3,8	11,1	7,9	–
Kreditforderungen gegen Beteiligungsunternehmen	7,5	17,7	25,9	4,5
Übrige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	2,3	13,1	22,8	2,2
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>50,3</b>	<b>84,8</b>	<b>99,5</b>	<b>44,5</b>
Ansprüche aus der Erstattung sonstiger Steuern	0,5	68,1	91,9	0,6
Zinsabgrenzungen	–	13,9	16,2	–
Kreditforderungen gegen Dritte	0,2	66,6	140,4	40,3
Forderungen gegen Organmitglieder	–	0,2	0,2	0,1
Forderungen aus Finanzierungsleasing	11,4	13,5	141,0	132,5
Geleistete Anzahlungen	96,6	296,5	265,3	43,7
Übrige Vermögenswerte	29,1	302,8	352,4	83,3
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>137,8</b>	<b>761,6</b>	<b>1 007,4</b>	<b>300,5</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1,1</b>	<b>251,5</b>	<b>252,6</b>	<b>2,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>208,3</b>	<b>1 221,6</b>	<b>1 533,5</b>	<b>395,0</b>

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 108,9 Mio. € (Vorjahr 50,8 Mio. €).

Die mit dem beizulegenden Zeitwert bilanzierten kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere werden unter den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich überwiegend um börsennotierte Wertpapiere und festverzinsliche Wertpapiere mit Zinssätzen zwischen 1,63 % p.a. und 3,40 % p.a. (Vorjahr zwischen 1,63 % p.a. und 4,23 % p.a.).

Die geleisteten Anzahlungen betreffen hauptsächlich branchenübliche Vorauszahlungen für zukünftige touristische Leistungen, insbesondere für Hotelleistungen.

Die anderen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten vor allem abgegrenzte Aufwendungen für Rückflüge, die nach dem Bilanzstichtag durchgeführt werden, sowie Aufwendungen für Miete, Wartung und abgegrenzte Katalogkosten.

(24) Effektive und latente  
Ertragsteueransprüche

## Ertragsteueransprüche

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Latente Ertragsteueransprüche	233,0	188,3
Effektive Ertragsteueransprüche	21,4	21,8
<b>Gesamt</b>	<b>254,4</b>	<b>210,1</b>

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Die aktiven latenten Steuern werden unter Ziffer 12 detailliert erläutert. Darüber hinaus sind in dieser Position effektive Ertragsteueransprüche enthalten.

**(25) Finanzmittel****Finanzmittel**

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Guthaben bei Kreditinstituten	464,7	327,7
Kassenbestand und Schecks	16,4	20,8
<b>Gesamt</b>	<b>481,1</b>	<b>348,5</b>

Die Finanzmittel unterliegen wie im Vorjahr keinen Verfügungsbeschränkungen.

**Konzern-Eigenkapital**

Die Veränderung des Eigenkapitals des TUI Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

**(26) Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der TUI AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien, die jeweils in gleichem Umfang am Grundkapital beteiligt sind. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt rund 2,56 €.

Das in den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und Hannover eingetragene gezeichnete Kapital der TUI AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aus der Begebung von 287 860 Belegschaftsaktien um 735 902,40 € auf insgesamt 456 983 835,51 €. Zum Ende des Geschäftsjahres setzt sich das gezeichnete Kapital damit aus 178 756 539 Aktien zusammen (Vorjahr 178 468 679 Aktien).

Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 hat den Vorstand der TUI AG ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 17. November 2005 und tritt an die Stelle der in der Hauptversammlung vom 18. Juni 2003 erteilten Genehmigung. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

Die GEV Gesellschaft für Energie- und Versorgungswerte mbH, eine Tochtergesellschaft der WestLB AG, trennte sich Anfang Dezember 2004 von ihrem über viele Jahre gehaltenen Anteil von rund 31,4 % an der TUI AG. Das Aktienpaket wurde in zwei Tranchen veräußert: 9,97 % der einen Tranche erwarb über Beteiligungsgesellschaften die spanische Familie Riu. Weitere rund 7,3 % übernahmen zwei ebenfalls spanische Investoren, die Caja de Ahorros del Mediterráneo und die Grupo Empresas Matutes. Eine weitere Tranche von rund 14 % ging an institutionelle Anleger, überwiegend in Deutschland und anderen europäischen Ländern.

**Bedingtes Kapital**

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 31. März 1999 ein bedingtes Kapital in Höhe von 39,0 Mio. € zur Sicherung von Wandlungsrechten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen geschaffen. Auf Grund dieses Beschlusses hat die TUI AG im Juni 1999 eine Wandelanleihe über 550,0 Mio. € begeben. Das nicht genutzte bedingte Kapital von knapp 39,0 Mio. € wurde nach Rückzahlung der Wandelanleihe im Juni 2004 durch Beschluss des Aufsichtsrats der TUI AG aufgehoben.

Die Hauptversammlung hat am 18. Juni 2003 die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 90,0 Mio. € beschlossen. Das bedingte Kapital dient zur Bedienung von Wandel- und Optionsrechten aus der Ausgabe von einer oder mehreren Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,0 Mrd. € bis zum 17. Juni 2008. Im Oktober 2003 wurden Teilschuldverschreibungen mit Wandelrechten in Höhe von rund 384,6 Mio. € begeben. Die Wandelrechte berechtigen

zur Wandlung in 2 314 Aktien der TUI AG pro Wandelschuldverschreibung von nominal 50 000,00 €. Die Wandelanleihe ist seit dem 1. Dezember 2003 zum amtlichen Börsenhandel zugelassen. Eine Ausübung von Wandelrechten ist seit dem 2. Januar 2004 möglich.

Um auch zukünftig die Möglichkeit der Ausgabe von Schuldverschreibungen nutzen zu können, hat die Hauptversammlung am 18. Mai 2004 die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals in Höhe von 70,0 Mio. € beschlossen. Danach können bis zum 17. Mai 2009 wiederum Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten sowie mit Wandlungspflichten bis zu einem Nominalbetrag von 1,0 Mrd. € und einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren ausgegeben werden.

#### Veränderung des bedingten Kapitals

Tsd €	Bedingtes Kapital 31.12.2003	Inanspruchnahme im laufenden Geschäftsjahr		Veränderung auf Grund von Beschlüssen von HV und Aufsichtsrat	Bedingtes Kapital 31.12.2004
		(Anzahl ausgeübter Options- u. Wandelrechte)	Erhöhung Gezeichnetes Kapital		
Wandelrechte	128 997	–	–	31 003	160 000
<b>Gesamt</b>	<b>128 997</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>31 003</b>	<b>160 000</b>

#### Genehmigtes Kapital

Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 war von dem auf der Hauptversammlung vom 12. April 2000 zur Ausgabe von Belegschaftsaktien geschaffenen genehmigten Kapital in Höhe von 10,0 Mio. € ein Betrag von 8 047 977,07 € verblieben. Dieser wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 18. Mai 2004 aufgehoben und durch einen neuen Beschluss in Höhe von 10,0 Mio. € ersetzt. Das genehmigte Kapital wurde im Geschäftsjahr teilweise zur Ausgabe von 287 860 Belegschaftsaktien (Vorjahr 430 380 Aktien) genutzt. Es verbleibt ein genehmigtes Kapital von 9 264 097,60 €.

Die auf der Hauptversammlung vom 12. April 2000 gefassten Beschlüsse zur Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von insgesamt 209,0 Mio. € zur Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen wurden aufgehoben und auf der Hauptversammlung am 18. Mai 2004 durch neue Beschlüsse in Höhe von insgesamt 215,6 Mio. € ersetzt. Das genehmigte Kapital wurde bisher nicht zur Ausgabe neuer Stückaktien genutzt.

#### (27) Rücklagen

Die Rücklagen des Konzerns umfassen die Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Unterschiede aus der Währungsumrechnung von Geschäfts- oder Firmenwerten und von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten. Infolge der Anwendung des IFRS 3 wird erstmalig auch eine Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die Veränderung der einzelnen Rücklagen ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält nur Einstellungen aus Aufgeldern aus der Ausgabe von Aktien und Beträge, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungs- und Optionsrechte zum Erwerb von Aktien der TUI AG erzielt werden. Aufgelder aus der Ausübung von Wandel- und Optionsrechten werden ebenfalls der

Kapitalrücklage zugeführt. Die Kosten der Kapitalbeschaffung für die Emission von Wandlungs- und Optionsrechten sowie für die Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage werden mit den aus diesen Vorgängen resultierenden Zuführungen zur Kapitalrücklage verrechnet.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien um 2,4 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €). Des Weiteren erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Auflösung der im Zuge der Begebung der Wandelrechte erfolgsneutral gegen die Kapitalrücklage gebildeten latenten Steuerrückstellung um 3,2 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Durch die Einstellung der Eigenkapitalkomponente aus der im Oktober 2003 begebenen Wandelschuldverschreibung war die Kapitalrücklage unter Berücksichtigung der latenten Steuern im Vorjahr um 27,1 Mio. € angestiegen.

#### **Gewinnrücklagen**

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich im Sinne handelsrechtlicher Ausweisvorschriften um andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre sowie Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und Equity-Bewertung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Gesellschaften. Ferner werden erfolgsneutrale Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer IFRS in die Gewinnrücklagen eingestellt bzw. mit diesen verrechnet. So erhöhten sich die Gewinnrücklagen infolge der durch die Anwendung des IFRS 3 vorzunehmenden Verrechnung von passiven Unterschiedsbeträgen um 11,1 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2004 aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 65,6 Mio. € wurden mit den Gewinnrücklagen saldiert.

Geschäfts- oder Firmenwerte von vor dem 1. Oktober 1995 erworbenen Tochtergesellschaften werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Diese erfolgsneutrale Verrechnung wird bei Abgang der Geschäfts- oder Firmenwerte beginnend mit dem Geschäftsjahr 2004 und der Erstanwendung des IFRS 3 nicht mehr erfolgsneutral aufgehoben.

Bei der TUI AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

#### **Unterschiede aus der Währungsumrechnung**

Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie aus der Umrechnung von in fremder Währung geführten Geschäfts- oder Firmenwerten.

#### **Neubewertungsrücklage**

Die Neubewertungsrücklage beinhaltet den Eigenkapitaleffekt der erfolgsneutralen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden von erstmalig konsolidierten Gesellschaften, die im Rahmen eines Sukzessiverwerbs erworben wurden. Dabei wird nur der Effekt aus der Neubewertung berücksichtigt, der sich auf die gehaltenen Anteile vor dem Erstkonsolidierungszeitpunkt bezieht.

#### **Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten**

Die Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten enthält alle kumulierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme abgeschlossen wurden. Bei

Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt eine Umbuchung der Ergebnisse des Sicherungsinstrumentes als Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung bzw. Verminderung der Anschaffungskosten von Vermögenswerten.

**(28) Bilanzgewinn**

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der TUI AG ist gemäß § 58 Abs. 2 AktG der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der TUI AG ausgewiesene Bilanzgewinn maßgeblich.

**Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der TUI AG**

Mio €	2004	2003
Konzernjahresüberschuss (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	488,3	275,0
Gewinnvortrag der TUI AG	0,4	0,4
Einstellungen in Rücklagen	350,7	137,6
<b>Bilanzgewinn der TUI AG</b>	<b>138,0</b>	<b>137,8</b>

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres für die Ausschüttung einer Dividende von 0,77 € je Stückaktie zu verwenden und den nach Abzug der Dividendensumme von 137 642 535,03 € verbleibenden Betrag von 357 464,97 € auf neue Rechnung vorzutragen.

**(29) Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital**

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen hauptsächlich auf Gesellschaften in der Sparte Touristik. Im Wesentlichen entfallen hier die Anteile anderer Gesellschafter auf die RIU-Gruppe (Fremdanteil 50 %) sowie auf einige Zielgebietsagenturen. Die Fremdanteile der TUI Suisse-Gruppe sowie der Magic Life-Gruppe (Vorjahr jeweils 49 %) wurden im Geschäftsjahr 2004 vollständig erworben. Darüber hinaus veränderten sich die Anteile anderer Gesellschafter auf Grund des Verkaufs der Anfi-Gruppe (Fremdanteil 49 %) sowie der Gesellschaften der Algeco-Gruppe (Fremdanteil rund 33 %).

**(30) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungszusagen sind dabei abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und -entgelt der Mitarbeiter. Beitragsorientierte Versorgungszusagen werden immer über externe Fonds finanziert, wohingegen leistungsorientierte Versorgungszusagen entweder durch die Bildung von Rückstellungen innerhalb des Unternehmens oder durch die Anlage von Finanzmitteln außerhalb des Unternehmens finanziert werden.

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Daneben bestehen für Gesellschaften des TUI Konzerns weitere branchenspezifische Versorgungseinrichtungen. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtliche Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst. Im Geschäftsjahr 2004 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im TUI Konzern 90,0 Mio. € (Vorjahr 98,5 Mio. €). Der Altersversorgungsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen betrug 136,2 Mio. € (Vorjahr 138,9 Mio. €).

**Altersversorgungsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen**

Mio €	2004	2003
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	56,9	50,5
Zinsaufwand	106,5	103,7
Erwarteter Ertrag des externen Fondsvermögens	70,0	55,6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand auf Grund von Planänderungen	3,1	1,1
Effekte aus der Auflösung bzw. Reduzierung von Versorgungsverpflichtungen	0,1	- 0,2
Aufwand aus der Amortisation des Unterschiedsbetrages zwischen tatsächlicher Versorgungsverpflichtung und bilanzierter Rückstellung	39,6	39,4
<b>Gesamt</b>	<b>136,2</b>	<b>138,9</b>

Der Anstieg des erwarteten Ertrages aus externen Fondsvermögen in 2004 resultiert vor allem aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Fondsvermögen der TUI Northern Europe. Gegenläufig wirkten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die ebenfalls in diesem Bereich gestiegenen laufenden Versorgungsaufwendungen sowie insbesondere der im Vorjahresvergleich höhere Zinsaufwand aus. Insgesamt verringert sich der Altersversorgungsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen nur geringfügig.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Grund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen insbesondere Vorruhestands- und Überbrückungsgeld.

Die Pensionsrückstellungen entfallen überwiegend auf leistungsorientierte Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

**Entwicklungen der Rückstellungen  
für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen**

Mio €	Anfangsbestand 1.1.2004	Konsolidierungskreisänderung <sup>1)</sup>	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2004
Pensionsrückstellungen	623,8	- 17,1	35,1	0,4	75,1	646,3
Pensionsähnliche Verpflichtungen	21,3	- 1,3	2,2	-	3,6	21,4
<b>Gesamt</b>	<b>645,1</b>	<b>- 18,4</b>	<b>37,3</b>	<b>0,4</b>	<b>78,7</b>	<b>667,7</b>

<sup>1)</sup> sowie Übertragungen und Währungsangleichung

Soweit die leistungsorientierten Altersversorgungszusagen nicht über Rückstellungen finanziert werden, erfolgt die Finanzierung über unabhängig verwaltete Fonds. Diese Form der Finanzierung von Altersversorgungszusagen erfolgt in erheblichem Umfang im Bereich Europa Nord bei der TUI UK sowie bei der Britannia Airways. Daneben bestehen fondsfinanzierte Altersversorgungszusagen bei ausländischen Gesellschaften der Hapag-Lloyd Container Linie, den US-Stahlservice-Gesellschaften sowie bei Gesellschaften in der Schweiz und den Niederlanden.

Während das Fondsvermögen anhand der Marktwerte der angelegten Mittel zum 31. Dezember 2004 bestimmt wird, erfolgt die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen durch versicherungsmathematische Berechnungen und Annahmen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung erwarteter zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) ermittelt.

**Versicherungsmathematische Parameter bei deutschen Gesellschaften**

Prozentsatz p.a.	2004	2003
Rechnungszins	4,75	5,25
Gehaltstrend	1,33 – 2,5	1,67 – 3,0
Rententrend	1,0 – 1,33	1,0 – 1,67
Fluktuationsrate	2,0	2,0

Im Ausland liegen der versicherungsmathematischen Berechnung jeweils länder-spezifische Parameter zu Grunde.

**Versicherungsmathematische Annahmen bei ausländischen Gesellschaften**

Prozentsatz p.a.	2004			2003		
	Rechnungs-zins	Erwartete Rendite auf das Fonds- vermögen	Gehalts- trend	Rechnungs- zins	Erwartete Rendite auf das Fonds- vermögen	Gehalts- trend
Euro-Währungsgebiet	4,75	4,0 – 6,0	0,0 – 3,85	5,25	5,25 – 6,0	2,0 – 3,8
Großbritannien	5,25 – 5,4	4,5 – 7,9	3,9 – 4,4	5,4	7,7	3,8 – 4,3
Übriges Europa	3,75	2,5 – 5,0	0,02 – 2,5	3,75 – 5,25	3,25 – 7,0	0,0 – 3,5
Amerika	6,0 – 6,25	6,0 – 8,0	3,0 – 5,0	6,25	8,0	4,0
Asien	2,0 – 3,75	1,5 – 2,75	1,5 – 3,0	2,0 – 3,5	1,5 – 2,75	1,5 – 3,0

**Überleitung von Anwartschaftsbarwerten zu bilanzierten Versorgungszusagen**

Mio €	31.12.2004			31.12.2003		
	Fonds mit Unter- deckung	Fonds mit Über- deckung	Gesamt	Fonds mit Unter- deckung	Fonds mit Über- deckung	Gesamt
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert für ganz oder teilweise fondsgedeckte Versorgungszusagen	1 430,7	20,5	1 451,2	1 201,4	101,2	1 302,6
Marktwert des Vermögens externer Fonds	951,4	21,1	972,5	727,4	103,7	831,1
Unter- bzw. Überdeckung	479,3	- 0,6	478,7	474,0	- 2,5	471,5
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert für nicht fondsgedeckte Versorgungszusagen			545,8			543,6
<b>Nettoanwartschaftsbarwert</b>			<b>1 024,5</b>			<b>1 015,1</b>

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
<b>Nettoanwartschaftsbarwert</b>	<b>1 024,5</b>	<b>1 015,1</b>
Unterschiedsbetrag auf Grund von Abweichungen versicherungsmathematischer Annahmen	- 387,3	- 398,8
Unterschiedsbetrag auf Grund von vergangenen Serviceleistungen	0,3	0,5
<b>Bilanzierte Versorgungszusagen</b>	<b>637,5</b>	<b>616,8</b>
davon Pensionsrückstellungen für nicht fondsgedeckte Verpflichtungen	499,7	506,3
davon Pensionsrückstellungen für fondsgedeckte Verpflichtungen	146,6	117,5
davon aktivierte Vermögenswerte	- 8,8	- 7,0

Die zum Bilanzstichtag noch nicht ergebniswirksamen Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 387,0 Mio. € werden ratierlich über die Restdienstzeit der aktiven Belegschaft als Aufwand erfasst. Die Reduzierung des Unterschiedsbetrages resultiert insbesondere aus der Amortisation des laufenden Jahres und wurde mit rund 34,8 Mio. € im Wesentlichen vom Bereich TUI Northern Europe getragen.

Gegenläufig wirkte sich hauptsächlich die Reduzierung des Rechnungszinssatzes im Euro-Währungsgebiet aus. Der daraus resultierende Anstieg des tatsächlichen Anwartschaftsbarwertes der Versorgungszusagen erhöhte den versicherungsmathe-



matischen Verlust des laufenden Jahres, so dass in Summe eine Reduzierung des noch nicht ergebniswirksamen Unterschiedsbetrages in Höhe von rund 11 Mio. € erfolgte.

Insbesondere erhöhte sich der Anwartschaftsbarwert im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich der TUI Northern Europe. Der Anstieg bewegte sich mit rund 111 Mio. € im erwarteten Rahmen. Da sich die Vermögenswerte der Fonds auch auf Grund der Erholung an den internationalen Kapitalmärkten im Vergleich zum Vorjahr gleichzeitig positiv entwickeln konnten, führen diese Veränderungen im Saldo lediglich zu einem moderaten Anstieg des Nettoanwartschaftsbarwertes.

Der Anstieg der für fondsgedekte Verpflichtungen gebildeten Pensionsrückstellungen erklärt sich hauptsächlich als Folge der oben erläuterten Amortisation versicherungsmathematischer Verluste im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Sofern fondsfinanzierte Pensionszusagen unter Einbeziehung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste eine Überdeckung aufweisen und zugleich ein Anspruch auf Rückerstattung bzw. Minderung künftiger Beitragszahlungen gegenüber dem Fonds besteht, erfolgt eine Aktivierung unter Berücksichtigung der in IAS 19 (überarbeitet 2002) festgelegten Obergrenze.

**(31) Ertragsteuer- und sonstige Rückstellungen**

**Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2004**

Mio €	Anfangsbestand 1.1.2004	Konsolidierungskreis- änderung <sup>1)</sup>	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2004
Rückstellungen für effektive Ertragsteuern	279,1	- 100,8	49,7	41,5	55,0	142,1
Rückstellungen für latente Steuern	209,2	- 5,3	-	-	19,0	222,9
<b>Ertragsteuer-rückstellungen</b>	<b>488,3</b>	<b>- 106,1</b>	<b>49,7</b>	<b>41,5</b>	<b>74,0</b>	<b>365,0</b>
Personalbereich	326,7	- 32,9	125,9	10,8	168,6	325,7
Betriebstypische Risiken	114,1	19,4	33,0	9,0	57,1	148,6
Rückstellungen für sonstige Steuern	67,2	2,4	21,3	1,1	21,4	68,6
Übrige Rückstellungen	536,7	- 1,7	141,1	162,5	167,9	399,3
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>1 044,7</b>	<b>- 12,8</b>	<b>321,3</b>	<b>183,4</b>	<b>415,0</b>	<b>942,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 533,0</b>	<b>- 118,9</b>	<b>371,0</b>	<b>224,9</b>	<b>489,0</b>	<b>1 307,2</b>

<sup>1)</sup> sowie Übertragungen und Währungsangleichung

**Ertragsteuerrückstellungen**

Die Ertragsteuerrückstellungen enthalten neben den Vorsorgen für effektive Ertragsteuern auch Rückstellungen für latente Steuern, die unter Ziffer 12 erläutert werden.

**Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Personalrückstellungen, Rückstellungen für betriebstypische Risiken, Rückstellungen für sonstige Steuern sowie übrige Rückstellungen.

Die Personalrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommenen Urlaub, für noch nicht geleistete Bonuszahlungen, Abfindungen und Jubiläumsgelder.

Weiterhin enthalten die Personalrückstellungen auch Rückstellungen für die im Rahmen eines langfristigen Anreizprogramms als Bonus für den Vorstand und leitende

Angestellte gewährten virtuellen Aktien. Für den Personalaufwand aus diesem Anreizprogramm wird bei Gewährung der virtuellen Aktien eine Rückstellung gebildet, die bis zur Ausübung entsprechend der Kursveränderung der TUI Aktien angepasst wird.

Die Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 148,6 Mio. € umfassen Vorsorgen für Wartungsmaßnahmen von gemieteten Flugzeugen in Höhe von 83,4 Mio. € sowie Rückstellungen für notwendige Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen für die ehemaligen Bergbauaktivitäten (rund 50 Mio. €). Von diesen Rückstellungen wurden 32,1 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €) für notwendige Umweltschutzmaßnahmen gebildet.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (52,9 Mio. €; Vorjahr 103,7 Mio. €) sowie für Garantien, Gewährleistungen und Haftungsrisiken (99,7 Mio. €; Vorjahr 99,6 Mio. €) enthalten. Die in Vorjahren in Folge der Insolvenz der Babcock Borsig AG gebildete Rückstellung für Risiken aus der drohenden Inanspruchnahme aus in der Vergangenheit gegebenen Bürgschaften und Garantien für die ehemaligen Anlagenbauaktivitäten reduzierte sich im Geschäftsjahr teilweise durch Inanspruchnahmen. Die Drohverlustrückstellungen für schwebende Geschäfte wurden überwiegend für kontrahierte, voraussichtlich jedoch nicht vollumfänglich genutzte Hotel- und Flugkontingente gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus der Bewirtschaftung von Immobilien wurden auf Grund vertraglicher Änderungen nicht mehr benötigt und deshalb aufgelöst.

Im Zuge der Verabschiedung umfassender Restrukturierungsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung und Einsparung von Kosten wurden im Bereich Europa Nord Rückstellungen in Höhe von 37,5 Mio. € gebildet.

#### Fristigkeiten der Ertragsteuer- und sonstigen Rückstellungen

Mio €	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2004	31.12.2003	Restlaufzeit über 1 Jahr
		Gesamt	Gesamt	
Rückstellungen für effektive Ertragsteuern	118,8	142,1	279,1	119,9
Rückstellungen für latente Steuern	222,9	222,9	209,2	209,2
<b>Ertragsteuerrückstellungen</b>	<b>341,7</b>	<b>365,0</b>	<b>488,3</b>	<b>329,1</b>
Personalbereich	68,8	325,7	326,7	70,4
Betriebstypische Risiken	106,5	148,6	114,1	84,4
Rückstellungen für sonstige Steuern	7,9	68,6	67,2	24,5
Übrige Rückstellungen	156,9	399,3	536,7	180,9
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>340,1</b>	<b>942,2</b>	<b>1 044,7</b>	<b>360,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>681,8</b>	<b>1 307,2</b>	<b>1 533,0</b>	<b>689,3</b>

## (32) Verbindlichkeiten

## Finanzschulden

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2004	31.12.2003	Restlaufzeit über 1 Jahr
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt	
Konvertible Anleihen	–	341,9	–	341,9	877,2	332,8
Sonstige Anleihen	–	1 142,5	608,8	1 751,3	748,4	748,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245,5	675,9	157,1	1 078,5	1 698,9	1 017,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	66,7	140,8	227,7	435,2	550,8	470,8
Finanzschulden gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	51,4	–	13,0	64,4	62,5	12,3
Finanzschulden gegenüber Beteiligungsunternehmen (davon gegenüber Kreditinstituten)	9,4 (–)	– (–)	– (–)	9,4 (–)	173,8 (161,9)	108,2 (108,2)
Sonstige Finanzschulden	29,9	18,1	3,0	51,0	65,7	20,4
<b>Gesamt</b>	<b>402,9</b>	<b>2 319,2</b>	<b>1 009,6</b>	<b>3 731,7</b>	<b>4 177,3</b>	<b>2 710,2</b>

Unter den konvertiblen Anleihen wird im Geschäftsjahr 2004 nur die im Oktober 2003 von der TUI AG begebene Wandelanleihe über 384,6 Mio. € ausgewiesen. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 1. Dezember 2008 sowie eine Nominalverzinsung von 4,0 % p.a. Jede Wandelschuldverschreibung von nominal 50 000,00 € berechtigt grundsätzlich jederzeit vom 2. Januar 2004 bis zum 17. November 2008 bei einem Wandlungspreis von 21,60 € je Aktie zur Wandlung in 2 314 Aktien.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinses zum Barwert angesetzt und ist entsprechend der international üblichen Effective Interest Method zum Bilanzstichtag um den Zinsanteil der Periode erhöht worden.

Neben der im Oktober 1999 emittierten Inhaber-Teilschuldverschreibung über 750,0 Mio. € werden die im April und Juni 2004 begebenen Schuldverschreibungen über insgesamt 1 025,0 Mio. € unter den sonstigen Anleihen ausgewiesen.

Die Inhaber-Teilschuldverschreibung mit einem Nominalzins von 5,875 % p.a. weist eine Laufzeit bis Oktober 2006 auf. Die im Mai 2004 begebene und bis Mai 2011 laufende Schuldverschreibung über 625 Mio. € ist mit nominal 6,625 % ebenfalls festverzinslich. Einer variablen Verzinsung (EURIBOR + 2,10 %) unterliegt die im Juni 2004 emittierte Schuldverschreibung über 400 Mio. €. Die Laufzeit endet für dieses Instrument im August 2009. Alle drei Anleihen sind in Nennbeträge von jeweils 1 000,00 € unterteilt.

Da die WestLB AG auf Grund des Verkaufs ihres indirekten Anteils an der TUI AG nicht mehr als Beteiligungsunternehmen eingestuft wird, erfolgt der Ausweis entsprechender Finanzschulden für das Geschäftsjahr 2004 als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Laufzeit- ende	Gewogener Durchschnitts- Zinssatz p.a.	31.12.2004				31.12.2003
		Mio €	bis 1 Jahr	Restlaufzeiten über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Mio €
2004	6,04 %					0,3
2005	3,81 %	3,1	3,1	–	–	9,4
2006	4,66 %	74,4	43,2	31,2	–	124,6
2007	2,03 %	–	–	–	–	27,5
2008	4,58 %	7,9	2,0	5,9	–	4,0
2009	3,41 %	167,0	0,1	166,9	–	–
2010	3,42 %	226,2	39,4	165,9	20,9	–
2011	3,21 %	11,1	0,4	1,9	8,8	–
2014	4,50 %	32,1	0,5	8,7	22,9	–
Später als 2015	4,12 %	11,4	–	2,3	9,1	–
	<b>Summe fest</b>	<b>533,2</b>	<b>88,7</b>	<b>382,8</b>	<b>61,7</b>	<b>165,8</b>
2005	Euribor	14,3	14,3	–	–	–
2006	Euribor	64,5	60,3	4,2	–	555,3
2006	Libor	–	–	–	–	1,5
2007	Euribor	21,5	8,6	12,9	–	46,5
2008	Euribor	20,0	4,0	16,0	–	294,3
2008	Libor	23,3	4,2	19,1	–	101,6
2009	Euribor	4,8	–	4,8	–	–
2009	Libor	172,0	–	172,0	–	31,5
2010	Euribor	4,1	0,2	1,8	2,1	–
2011	Euribor	18,7	1,5	12,2	5,0	–
2012	Euribor	–	–	–	–	39,5
2012	Libor	81,5	5,7	29,2	46,6	106,6
2013	Libor	19,5	2,5	10,1	6,9	–
Später als 2015	Euribor	38,2	0,8	5,9	31,5	–
Später als 2015	Libor	2,1	–	0,4	1,7	–
	<b>Summe variabel</b>	<b>484,5</b>	<b>102,1</b>	<b>288,6</b>	<b>93,8</b>	<b>1 176,8</b>
	Sonstige	13,5	7,4	4,5	1,6	141,8
	<b>Summe mittel- und langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1 031,2</b>	<b>198,2</b>	<b>675,9</b>	<b>157,1</b>	<b>1 484,4</b>
	Euribor	19,1	19,1	–	–	349,3
	Sonstige	28,2	28,2	–	–	27,1
	<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>47,3</b>	<b>47,3</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>376,4</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>1 078,5</b>	<b>245,5</b>	<b>675,9</b>	<b>157,1</b>	<b>1 860,8</b>
	davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(–)	(161,9)

Die Marktwerte der wesentlichen festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen mit 542,3 Mio. € nur unwesentlich höher als die Buchwerte in Höhe von 533,2 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung entspricht der Buchwert dem Marktwert.

Im Geschäftsjahr 2004 erneuerte der Konzern eine Vielzahl seiner bilateralen kurzfristigen Kreditlinien. Darüber hinaus wurden im Juni 2004 eine syndizierte Kreditlinie über 350 Mio. € sowie ein Darlehen über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2010 unterzeichnet. Im Gegenzug hat der Konzern im Juni seine syndizierte Kreditlinie aus dem Jahre 2003 über 800 Mio. € zurückgeführt. Diese Kreditlinien werden fast ausschließlich variabel auf Basis des EURIBOR verzinst.

Die von der übrigen Konzernfinanzierung unabhängige langfristige Kreditlinie des Jahres 2003 in Höhe von 195 Mio. USD zur Finanzierung des Geschäftes der US-Stahl-service-Gesellschaften wurde im Jahre 2004 um weitere 50 Mio. USD aufgestockt. Zur

Sicherung des Darlehns wurden die Vermögenswerte der US-Stahlservice-Gesellschaften bestellt. Die Verzinsung der Kreditlinie erfolgt variabel auf Basis des LIBOR.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden ohne Berücksichtigung des zukünftigen Zinsaufwands ausgewiesen.

#### Durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Gegenüber Kreditinstituten	283,7	321,5
Gegenüber Nicht-Banken	6,4	37,8
<b>Gesamt</b>	<b>290,1</b>	<b>359,3</b>

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Gegenüber fremden Dritten	1 817,6	2 022,0
Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	12,4	6,3
Gegenüber Beteiligungsunternehmen	14,6	8,3
<b>Gesamt</b>	<b>1 844,6</b>	<b>2 036,6</b>

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2004			31.12.2003		
	bis 1 Jahr	Restlaufzeiten über 1-5 Jahre	Restlaufzeiten über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr
<b>Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>146,1</b>	<b>47,0</b>	<b>0,7</b>	<b>193,8</b>	<b>250,0</b>	<b>111,5</b>
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	18,4	–	–	18,4	18,7	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	2,7	–	–	2,7	2,6	–
Übrige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1,3	–	–	1,3	2,1	–
Übrige Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	52,8	–	–	52,8	53,6	–
Übrige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	47,3	0,9	–	48,2	63,4	0,7
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	13,9	0,2	–	14,1	19,0	0,1
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Leitungsgremien	3,3	–	–	3,3	2,8	–
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	165,0	13,9	–	178,9	268,9	12,8
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	0,8	–	–	0,8	21,2	–
Erhaltene Anzahlungen	1 166,2	41,3	–	1 207,5	1 062,6	43,6
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>1 471,7</b>	<b>56,3</b>	<b>–</b>	<b>1 528,0</b>	<b>1 514,9</b>	<b>57,2</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>33,8</b>	<b>19,6</b>	<b>2,0</b>	<b>55,4</b>	<b>65,4</b>	<b>37,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 651,6</b>	<b>122,9</b>	<b>2,7</b>	<b>1 777,2</b>	<b>1 830,3</b>	<b>206,4</b>

Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die im Wesentlichen der Absicherung des zukünftigen operativen Geschäftes dienen, werden bei den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten detailliert dargestellt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die der Investitionsförderung dienen und nicht direkt auf einzelne Vermögenswerte zurechenbar sind (Investitionszulagen), sind mit 0,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Von der Gesamtsumme aller Verbindlichkeiten des Vorjahres weisen 481,9 Mio. € eine Restlaufzeit von über fünf Jahren auf.

## Haftungsverhältnisse

### Haftungsverhältnisse

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	16,5	16,4
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	522,2	653,2
Sonstige Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	5,5	2,8
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	7,7	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>551,9</b>	<b>675,5</b>

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen sind alle über den geschäfts- und branchentypischen Rahmen hinausgehende, nicht als Bürgschaft zu qualifizierende vertragliche Verpflichtungen, die gegenüber Dritten eingegangen wurden.

Im Zusammenhang mit der Insolvenz der Babcock Borsig AG wurde für Garantien und Bürgschaften aus den ehemaligen Aktivitäten im Anlagenbau, für die eine Inanspruchnahme wahrscheinlich geworden ist, bereits in Vorjahren vollumfänglich Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen getroffen. Alle aus den ehemaligen Aktivitäten im Anlagen- und Schiffbau verbleibenden Bürgschaften und Garantien dienen zur Abwicklung laufender Geschäfte und werden mit ihren zum Stichtag valutierenden Beträgen angegeben. Durch Rückführung von Garantien und Bürgschaften reduzierte sich der Betrag im Geschäftsjahr entsprechend.

Aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, über die Ergebnisabführungsverträge zu Organgesellschaften bestehen, sowie aus Arbeitsgemeinschaften und aus der Komplementärstellung bei Personengesellschaften haften die TUI Konzernunternehmen gesamtschuldnerisch.

### Rechtsstreitigkeiten

Die TUI AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Dies gilt auch für die im Klagewege geltend gemachten Gewährleistungs-, Rückforderungs- und sonstigen Ausgleichsansprüche im Zusammenhang mit in den letzten Jahren getätigten Verkäufen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen. Für finanzielle Belastungen aus der durch den Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.l. beim Landgericht Duisburg eingereichten Feststellungsklage wurde nur eine Rückstellung in Höhe der voraussichtlichen Prozesskosten gebildet, da eine Klageabweisung erwartet wird. Für alle eventuellen finanziellen Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren wurden wie in den vergangenen Jahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungen erwartet. Insgesamt werden derartige Belastungen daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige finanzielle Lage haben.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2004	31.12.2003	Restlaufzeit über 1 Jahr
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt	
<b>Bestellobligen für Investitionen</b>	<b>106,5</b>	<b>344,0</b>	<b>–</b>	<b>450,5</b>	<b>129,3</b>	<b>28,4</b>
<b>Bestellobligen für touristische Leistungen</b>	<b>1 038,6</b>	<b>583,5</b>	<b>328,6</b>	<b>1 950,7</b>	<b>2 551,8</b>	<b>1 254,8</b>
Unterbringungsleistungen	470,3	578,0	328,6	1 376,9	1 946,1	1 254,8
Flugleistungen	560,4	5,5	–	565,9	590,9	–
Sonstige Leistungen	7,9	–	–	7,9	14,8	–
<b>Umweltschutzmaßnahmen</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>10,4</b>	<b>9,8</b>
<b>Übrige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>107,6</b>	<b>43,8</b>	<b>3,4</b>	<b>154,8</b>	<b>232,5</b>	<b>151,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 252,7</b>	<b>971,3</b>	<b>332,0</b>	<b>2 556,0</b>	<b>2 924,0</b>	<b>1 444,3</b>
<b>Beizulegender Zeitwert</b>	<b>1 195,9</b>	<b>845,1</b>	<b>263,2</b>	<b>2 304,2</b>	<b>2 598,4</b>	<b>1 192,5</b>

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurde durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis eines vergleichbaren marktüblichen Zinssatzes von 4,75 % p.a. (Vorjahr 5,25 % p.a.) ermittelt. Die Diskontierung mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zinssatz von 5,25 % p.a. hätte einen um 23,9 Mio. € niedrigeren beizulegenden Zeitwert ergeben.

Die Zunahme der Bestellobligen für Investitionen in Höhe von 321,2 Mio. € ist im Wesentlichen auf den geplanten Erwerb von Flugzeugen zurückzuführen. Des Weiteren ergibt sich ein leichter Anstieg auf Grund von geplanten Investitionen im Hotelbereich und der Sparte Logistik.

Bei den Bestellobligen für touristische Leistungen handelt es sich um vertragliche Abnahmeverpflichtungen für Übernachtungs- und Beförderungsleistungen gegenüber konzernfremden Anbietern sowie gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Der Rückgang der Verpflichtungen für Unterbringungsleistungen ist insbesondere auf eine veränderte Einkaufspolitik der deutschen Veranstalter zurückzuführen.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Verpflichtungen aus laufenden Bestellungen, Räumungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen sowie Einzahlungsverpflichtungen und Haftungen aus Beteiligungen. Daneben werden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen zum Erwerb von Anteilen berücksichtigt.

**Finanzielle Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen**

Mio €	31.12.2004			31.12.2003		
	bis 1 Jahr	Restlaufzeiten über 1-5 Jahre	Restlaufzeiten über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Hotelanlagen	86,0	301,8	57,9	445,7	493,3	339,1
Reisebüros	66,0	181,3	184,0	431,3	393,5	336,1
Verwaltungsgebäude	56,0	201,8	162,1	419,9	229,8	188,1
Flugzeuge	202,5	393,5	39,1	635,1	1 110,2	902,5
Schiffe	249,1	640,8	374,9	1 264,8	569,6	486,9
Wagenpark (schienengebunden)	25,3	75,8	45,8	146,9	164,2	135,2
Sonstiges	81,4	143,6	132,2	357,2	487,4	359,1
<b>Gesamt</b>	<b>766,3</b>	<b>1 938,6</b>	<b>996,0</b>	<b>3 700,9</b>	<b>3 448,0</b>	<b>2 747,0</b>
<b>Beizulegender Zeitwert</b>	<b>731,6</b>	<b>1 686,7</b>	<b>789,7</b>	<b>3 208,0</b>	<b>2 947,2</b>	<b>2 281,3</b>

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Charterverträgen wurde durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis eines vergleichbaren marktüblichen Zinssatzes von 4,75 % p.a. (Vorjahr 5,25 % p.a.) ermittelt. Die Diskontierung mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zinssatz von 5,25 % p.a. hätte einen um 46,0 Mio. € niedrigeren beizulegenden Zeitwert ergeben.

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betreffen ausschließlich Mietverträge, bei denen die Unternehmen des TUI Konzerns nach den IASB-Vorschriften nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (so genanntes Operating Lease).

Der Anstieg der Verpflichtungen für Verwaltungsgebäude ergibt sich vor allem aus den langfristigen Erbpachtverpflichtungen für den im Geschäftsjahr 2004 erworbenen Flughafen West Midlands International in Coventry.

Die deutliche Verminderung der Verpflichtungen für Flugzeuge resultiert zum einen aus dem zeitlichen Ablauf von Verträgen sowie aus Wechselkurseffekten und steht zum anderen im Zusammenhang mit dem zukünftigen Erwerb eigener Flugzeuge sowie der Neuausrichtung von Leasingverträgen.

Die Erhöhung der Verpflichtungen für Schiffe ist eine Folge der Ausweitung der Containerschifflotte sowie dem Neuabschluss ausgelaufener Charterverträge mit höheren Raten und längeren Laufzeiten.

Der Rückgang der sonstigen Miet- und Pachtverpflichtungen resultiert hauptsächlich aus der Beendigung des Pachtvertrages für Wohnungen in Salzgitter sowie aus der Veräußerung des Bereichs Bulk- und Speziallogistik der VTG AG (UB II).

## Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Ab- oder Zufluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen werden. Sie umfassen auch die aus anderen Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.



### **Sicherungsstrategie und Risikomanagement**

Finanzinstrumente unterliegen bestimmten finanzwirtschaftlichen Risiken, die der Konzern durch geeignete Risikostrategien und Sicherungsmethoden ausschließt bzw. in ihren Auswirkungen für den Konzern begrenzt. In diesem Zusammenhang nimmt die TUI AG die zentrale Rolle als Bank des Konzerns ein. Sie übernimmt grundsätzlich alle Finanztransaktionen für die Konzerngesellschaften und verantwortet das konzernweite finanzwirtschaftliche Risikomanagement. Grundlage hierfür sind Richtlinien und Vorschriften, die die Entscheidungsgrundlagen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten für alle Finanztransaktionen verbindlich festlegen.

Dem entsprechend berichten die Konzerngesellschaften an die TUI AG monatlich ihren aktuellen und geplanten Bedarf an Fremdwährungen und Treibstoffen. Auf dieser Basis schließt die TUI AG geeignete Sicherungsinstrumente ab. Bei Währungssicherungen werden Deviseneinnahmen und Devisenausgaben derselben Währung mit gleicher Fristigkeit aufgerechnet (Netting). Alle Sicherungsgeschäfte des Konzerns sind damit grundsätzlich durch entsprechend bilanzierte oder künftige Grundgeschäfte unterlegt. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich nicht börsengehandelte Derivate eingesetzt. Dabei handelt es sich überwiegend um Festpreisgeschäfte (z.B. Termingeschäfte und Swaps) und Optionsgeschäfte. Der Abschluss der Geschäfte erfolgt zu Marktbedingungen mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen aus dem Finanzsektor.

Derivative Finanzinstrumente werden nur im Rahmen intern festgelegter Limite und Richtlinien abgeschlossen. Die Funktionsbereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle sind organisatorisch strikt getrennt. Die Limite und die Einhaltung der Richtlinien werden laufend überwacht, auch im Vergleich zu allgemeinen Industriestandards. Dabei wird für die laufende Berichterstattung, Bewertung und Beobachtung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie der Grundgeschäfte anerkannte Standardsoftware eingesetzt.

Für Währungsgeschäfte in der Touristik beträgt der Umfang der abgeschlossenen Sicherungen, nach Festlegung der kalkulierten Katalogpreise, zwischen 80 % und 100 % des geplanten Währungsbedarfes der jeweiligen touristischen Saison. Die gesicherten Mengen werden an geänderte Planbedarfe auf Basis der monatlichen Berichterstattung der Tochtergesellschaften angepasst.

### **Risikofaktoren**

Potenzielle Wertänderungen eines Finanzinstrumentes können sich auf Grund von Änderungen der Wechselkurse (Währungsrisiko), des Zinsniveaus (Zinsrisiko) sowie der Änderung von Markt- und Börsenpreisen (Marktrisiko) ergeben.

#### **Währungsrisiko**

Aus operativen Geschäften der Unternehmen des TUI Konzerns entstehen Ein- und Auszahlungen in Fremdwährung, denen nicht immer Zahlungen in derselben Währung mit gleichem Betrag und gleicher Fristigkeit gegenüberstehen. Insofern unterliegen die Konzernunternehmen Wechselkursrisiken. Im TUI Konzern werden Risiken aus Kursschwankungen von mehr als 20 Währungen gesichert, wobei die größten Sicherungsvolumina auf US-Dollar, Euro und britische Pfund entfallen.

Aus dem operativen Geschäft entfällt das größte Sicherungsvolumen auf den US-Dollar. Im touristischen Geschäft fallen US-Dollar-Zahlungen hauptsächlich für den Bezug von Leistungen in nicht-europäischen Destinationen sowie für den Kauf von Flugzeugtreibstoff und die Anschaffung von Flugzeugen an. In der Sparte Logistik,

insbesondere in der Containerschifffahrt, werden wesentliche Beschaffungs- und Absatztransaktionen in US-Dollar getätigt. Auf Grund der Struktur des jeweiligen Geschäftes besteht in der Touristik ein erheblicher US-Dollar-Bedarf (short position), wogegen in der Logistik US-Dollar-Überschüsse erzielt werden (long position).

Die Einführung des Euro begrenzt das Währungsrisiko aus Geschäften in den wichtigsten touristischen Zielgebieten auf diejenigen Konzernunternehmen, deren Funktionalwährung nicht der Euro ist. In der Sparte Touristik, und hier überwiegend im Bereich Europa Nord, wirken sich hauptsächlich die Wertänderungen des britischen Pfund sowie der schwedischen Krone aus.

#### Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko, d. h. mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Marktzinssätze, besteht vor allem bei festverzinslichen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Bei den langfristigen, festverzinslichen Finanzschulden, insbesondere den begebenen Anleihen weicht der Marktwert von den bilanzierten Buchwerten ab.

#### Markt- und Buchwerte der begebenen Anleihen (31.12.2004)

Mio €	Volumen	Marktwert Fremdkapital- komponente	Marktwert Eigenkapital- komponente	Marktwert Gesamt	Buchwert
Industrieanleihe 1999/06	750,0	780,4	–	780,4	748,9
Wandelanleihe 2003/08	384,6	378,3	24,5	402,8	341,9
Schuldverschreibung 2004/11	625,0	672,2	–	672,2	608,8
Schuldverschreibung 2004/09	400,0	416,2	–	416,2	393,6

#### Marktrisiko

Marktrisiken bestehen in dem Maße, in dem sich der Wert eines Finanzinstrumentes durch Schwankungen der Marktpreise verändert. Die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden entsprechend den Vorschriften des IAS 39 mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Bei den unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen, als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) handelt es sich überwiegend um börsennotierte Aktien und Fonds, die den normalen Kursschwankungen der Kapitalmärkte unterliegen. Eine Absicherung des Marktpreisrisikos dieser Wertpapiere wird nicht vorgenommen. Marktübliche Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden grundsätzlich direkt in der Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten erfasst. Sofern substantielle Wertminderungen bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren eingetreten sind, wird der kumulierte, zuvor im Eigenkapital ausgewiesene Nettoverlust als außerplanmäßige Abschreibung im Ergebnis der Periode erfasst.

#### Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bei den nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus dem Risiko, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Summe der Marktwerte der nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte abgebildet. Dabei werden rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsmöglichkeiten zwischen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten berücksichtigt, bestehende Sicherheiten bleiben dagegen unbeachtet. Da der TUI Konzern in unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Regionen tätig ist, sind Konzentrationen bedeutender Ausfallrisiken von Forderungen und Kreditansprüchen gegenüber bestimmten Schuldner oder Schuldnergruppen nicht zu erwarten; dies gilt auch für nennenswerte länderspezifische Konzentrationen von

Ausfallrisiken. Das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen und durch auf Erfahrungswerten basierende pauschalierte Wertabschläge abgedeckt.

Bei den abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich das maximale Ausfallrisiko auf die Summe aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da bei Nichterfüllung seitens der Vertragspartner Vermögensverluste nur bis zu dieser Höhe entstehen würden. Ausfallrisiken sind durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit unterschiedlichen Schuldnern höchster Bonität nicht zu erwarten.

**Liquiditätsrisiko**

Der Liquiditätsbedarf des Konzerns wird über die Liquiditätsplanung ermittelt und ist über zugesagte Kreditlinien gedeckt, so dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sichergestellt ist.

**Cashflow-Risiko**

Das Cashflow-Risiko resultiert aus Unsicherheiten über Höhe und Zeitpunkte von Ein- und Auszahlungen aus zukünftigen Transaktionen. Insbesondere die variabel verzinslichen Finanzschulden des Konzerns unterliegen dem Risiko, dass veränderte Effektivzinsen zu Schwankungen künftiger Zahlungsströme führen. Um dieses Risiko zu minimieren, wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die entstehende Finanzierungskosten für die Aufnahme von Fremdmitteln begrenzen. Die Marktwertänderungen dieser, nach IAS 39 als Cash Flow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente, werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Auf Grund der durch die Refinanzierung eines wesentlichen Anteils der kurz- und mittelfristigen Finanzschulden durch längerfristige festverzinsliche Bestandteile notwendig gewordenen Auflösung des Sicherungszusammenhangs reduzierten sich die erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigten Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2004 auf - 1,3 Mio. € (Vorjahr - 43,3 Mio. €).

Die aus den zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung resultierenden Cashflow-Risiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Hierzu wird in der Sparte Touristik der auf den erwarteten Buchungen für zukünftige touristische Saisons basierende Fremdwährungsbedarf durch entsprechende Termin- oder Optionsgeschäfte abgesichert.

**Preisrisiko**

Zur Absicherung externer Preisrisiken bei Rohstoffen werden Preissicherungsinstrumente eingesetzt. Sie finden insbesondere bei den Fluggesellschaften für die Absicherung von zukünftig benötigten Treibstoffmengen Anwendung. Die Geschäfte zur Absicherung von Preisschwankungen sind durch entsprechende Planungen unterlegt und erfüllen die Voraussetzungen des IAS 39 für Cash Flow Hedges. Die kumulierten Marktwertänderungen werden bis zum Eintritt des Grundgeschäftes erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Bei Abwicklung des gesicherten Grundgeschäftes werden die kumulierten Ergebnisse erfolgswirksam in dem Aufwands- und Ertragsposten erfasst, in dem das zugehörige Grundgeschäft ausgewiesen wird.

Die Nominalbeträge entsprechen der Summe aller den Geschäften zu Grunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge bzw. den jeweiligen Kontraktwerten der Geschäfte.

**Nominalwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente**

Mio €	Restlaufzeiten		31.12.2004		31.12.2003	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	–	1 696,4	1 696,4	2 390,1	2 300,0	
Zinsbegrenzungs­geschäfte	15,2	–	15,2	1 358,8	1 349,5	
Bandbreiten­geschäfte	15,2	–	15,2	2,0	1,2	
Forward Rate Agreements	155,4	16,4	171,8	328,8	–	
<b>Währungsinstrumente</b>						
Termingeschäfte	2 815,9	270,6	3 086,5	3 121,7	291,0	
Optionskäufe	433,3	62,3	495,6	298,5	15,8	
Bandbreiten­geschäfte	51,3	175,3	226,6	115,8	35,7	
Swaps und andere Währungsinstrumente	93,5	–	93,5	299,0	71,8	
<b>Wareninstrumente</b>						
Swaps	227,9	12,9	240,8	252,6	24,6	
Optionskäufe	14,5	–	14,5	15,1	1,1	
Bandbreiten­geschäfte	97,8	15,2	113,0	109,0	9,9	

Die beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten entsprechen grundsätzlich dem Marktwert. Bei nicht börsengehandelten Derivaten wird der beizulegende Zeitwert durch geeignete finanzmathematische Methoden, z.B. durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme bestimmt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abgeschlossener Optionsgeschäfte erfolgt durch anerkannte Optionspreismodelle. Periodisch erfolgt ein Abgleich der mit eigenen Methoden ermittelten Marktwerte mit Marktwertbestätigungen der externen Kontrahenten. Die Zeitwerte der zur Preissicherung von Rohstoffen eingegangenen Finanzinstrumente werden durch Bestätigungen der externen Kontrahenten, mit denen diese Geschäfte abgeschlossen wurden, überprüft.

**Positive und negative Zeitwerte der als Forderung bzw. Verbindlichkeit ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente**

Mio €	31.12.2004		31.12.2003	
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
<b>Fair Value Hedges zur Absicherung von</b>				
Währungsrisiken	0,1	1,9	1,6	0,4
<b>Cash Flow Hedges zur Absicherung von</b>				
Währungsrisiken	79,0	152,4	47,2	155,2
Zinsrisiken	0,2	1,3	16,3	58,9
Marktpreisrisiken	33,8	10,9	66,4	1,9
<b>Hedge-Geschäfte</b>	<b>113,1</b>	<b>166,5</b>	<b>131,5</b>	<b>216,4</b>
<b>Sonstige derivative Finanzinstrumente</b>	<b>10,6</b>	<b>27,3</b>	<b>42,5</b>	<b>33,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>123,7</b>	<b>193,8</b>	<b>174,0</b>	<b>250,0</b>

Finanzinstrumente, die zwar nach betriebswirtschaftlichen Kriterien eine Zins- oder Währungssicherung darstellen, jedoch nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für die Bildung von Sicherungszusammenhängen erfüllen, werden als sonstige derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Daneben sind in diesem Posten Finanzinstrumente enthalten, die im Hinblick auf Akquisitionen bzw. Desinvestitionen von Unternehmen abgeschlossen wurden.

# Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Auswirkungen infolge der Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

**(33) Mittelzufluss/-abfluss  
aus der laufenden  
Geschäftstätigkeit**

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinzahlungen enthalten. Im Geschäftsjahr wurden Zinsen in Höhe von 74,7 Mio. € (Vorjahr 63,7 Mio. €) vereinnahmt. Die Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2004 insgesamt zu Mittelabflüssen von 118,7 Mio. € (Vorjahr 121,9 Mio. €).

**(34) Mittelzufluss/-abfluss  
aus der Investitions-  
tätigkeit**

Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen bzw. die Einzahlungen aus entsprechenden Veräußerungen decken sich nicht mit den bei der Entwicklung des Anlagevermögens gezeigten Zugängen bzw. Abgängen. Diese enthalten auch noch nicht zahlungswirksame Investitionen und Abgänge sowie die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. In den Mittelabflüssen für Finanzanlageinvestitionen sind – verrechnet mit den Finanzmitteln aus Zugängen zum Konsolidierungskreis – die Zahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen berücksichtigt, die überwiegend im Rahmen der Konsolidierung als Geschäfts- oder Firmenwerte und als Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz enthalten sind.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2004 für Akquisitionen von Anteilen an Tochtergesellschaften und Beteiligungen Zahlungen in Höhe von rund 203,3 Mio. € (Vorjahr rund 38,0 Mio. €) geleistet. Die durch die Käufe erworbenen Finanzmittel belaufen sich auf rund 3,7 Mio. €. Im gleichen Zeitraum sind dem Konzern aus den Verkäufen der überwiegenden Teile des Bereichs Speziallogistik sowie weiterer Desinvestitionen Zahlungen in Höhe von rund 731,6 Mio. € (Vorjahr rund 1 531 Mio. €) zugeflossen. Der Betrag der durch die Verkaufsvorgänge veräußerten Finanzmittel betrug im Geschäftsjahr 2004 rund 16,7 Mio. €.

Zahlungsunwirksame Investitionen wurden vor allem in der Sparte Logistik sowie in der Sparte Touristik über den Abschluss von Finanzierungsleasingverträgen vorgenommen. Durch den Abschluss von Leasingverträgen wurden insgesamt 18,0 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €) investiert.

**(35) Mittelzufluss/-abfluss  
aus der Finanzierung-  
tätigkeit**

Die Zahlungsströme aus der Finanzierungstätigkeit enthalten neben den Finanzmittelabflüssen auf Grund von Tilgungen bestehender Finanzschulden auch die im Geschäftsjahr gezahlten Zinsen. Die erhaltenen Zahlungsmittel aus der operativen Geschäftstätigkeit wurden vornehmlich zur Tilgung von Finanzschulden in Höhe von rund 439,1 Mio. € verwandt.

# Sonstige Erläuterungen

## (36) Entwicklung des Finanzmittelbestandes

Der Finanzmittelbestand umfasst alle flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Bewegungen der Zahlungsmittel werden gesondert dargestellt. Ebenfalls gesondert werden diejenigen konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelbestandes dargestellt, die nicht aus Unternehmenskäufen bzw. -verkäufen resultieren. Zum 31. Dezember 2004 unterlagen die Finanzmittelbestände wie im Vorjahr keinen Verfügungsbeschränkungen.

## Wesentliche Transaktionen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag wurden im Erhellungszeitraum keine wesentlichen Transaktionen beschlossen, eingeleitet oder durchgeführt.

## Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die TUI AG in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen. Nahe stehende Unternehmen, die vom TUI Konzern beherrscht werden oder auf die der TUI Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet, die bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und Hannover hinterlegt ist. Zum Kreis der nahe stehenden Unternehmen gehören sowohl reine Kapitalbeteiligungen als auch Unternehmen, die Lieferungen oder Leistungen für Unternehmen des TUI Konzerns erbringen.

## Transaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften

Mio €	2004	2003
<b>Vom Konzern erbrachte Leistungen</b>		
Management- und Beratungsleistungen	24,8	21,4
Verkauf touristischer Leistungen	4,1	19,0
Vertriebsleistungen	7,7	6,6
Sonstige Leistungen	4,5	4,9
<b>Gesamt</b>	<b>41,1</b>	<b>51,9</b>
<b>Vom Konzern empfangene Leistungen</b>		
Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	42,0	42,6
Einkauf von Hotelleistungen	124,0	112,5
Zielgebietsservice	79,0	43,4
Vertriebsleistungen	0,7	18,7
Sonstige Leistungen	5,8	4,5
<b>Gesamt</b>	<b>251,5</b>	<b>221,7</b>

Geschäfte mit assoziierten Beteiligungsunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden hauptsächlich in der Sparte Touristik abgewickelt. Sie betreffen insbesondere die touristischen Leistungen der Zielgebietsagenturen sowie der Hotelgesellschaften, die von den Veranstaltern des Konzerns in Anspruch genommen werden.

In der Sparte Logistik bestehen Beteiligungen an Gesellschaften, die Sachanlagen an einbezogene Tochterunternehmen vermieten. Infolge der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums zu Unternehmen des TUI Konzerns, sind nach den Vorschriften des IASB die gemieteten Sachanlagen sowie die entsprechenden Verbindlichkeiten aus diesen Finanzierungsleasingverhältnissen in der Konzernbilanz angesetzt.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind auf Grundlage internationaler Preisvergleichsmethoden gemäß IAS 24 zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Die Finanzschulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 61,1 Mio. € (Vorjahr 116,7 Mio. €). Die zum Stichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahe stehenden Unternehmen sind unter den Ziffern 22, 23 und 32 dargestellt.

Die sich aus den Kapitalbeteiligungen und aus der Finanzierung ergebenden Erträge und Aufwendungen sind für alle einbezogenen Unternehmen insgesamt beim Finanzergebnis sowie für die einzelnen Sparten im Rahmen der Segmentberichterstattung angegeben, in der zudem das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen je Sparte gesondert genannt wird.

Auf Grund der mittelbaren Kapitalbeteiligung erfüllte die WestLB AG, Düsseldorf/Münster, bis zum Verkauf der an der TUI AG indirekt gehaltenen Aktien Anfang Dezember 2004 die formelle Voraussetzung für ein nahe stehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die WestLB AG verfolgte mit ihrer Beteiligung keine unternehmerischen Ziele und übte keinen Einfluss auf finanzielle oder die laufende Geschäftstätigkeit betreffende Entscheidungen der TUI AG aus. Die Beziehung zur WestLB AG umfasste ausschließlich Transaktionen, wie sie im Verhältnis zu Geschäftsbanken üblich sind. Im Geschäftsjahr 2004 war die WestLB AG für den Konzern insbesondere bei der Aufnahme eines konsortial gewährten Avalrahmens sowie der Begebung von zwei Anleihen zusammen mit anderen Geschäftsbanken tätig.

Auf Grundlage der für andere Gesellschaften ergangenen BGH-Rechtsprechung waren die formalen Voraussetzungen für die Vermutung einer aktivrechtlichen Abhängigkeit der TUI AG zum WestLB AG-Verbund mit Ablauf der Hauptversammlung der TUI AG am 18. Mai 2004 mit der Folge erfüllt, dass der Vorstand der TUI AG einen nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu aktivrechtlich verbundenen Unternehmen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. November 2004 erstattet hat.

Danach erhielt die TUI AG bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen im Sinne des § 312 AktG eine angemessene Gegenleistung. Ferner wurden im Berichtszeitraum auf Veranlassung oder im Interesse des WestLB AG-Verbundes weder Rechtsgeschäfte vorgenommen noch Maßnahmen unterlassen.

## Corporate Governance

### Bezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus fixen und variablen Komponenten zusammen. Die variable Vergütungskomponente besteht aus einer Tantieme, deren Berechnungsbasis von der Dividende und einem persönlichen Bemessungsfaktor abhängt, und einem langfristigen Anreizprogramm (Long-Term-Incentive-Program).

Im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms wurde im Geschäftsjahr 2004 den Vorstandsmitgliedern ein ergebnisabhängiger Bonus gewährt, der auf Basis eines durchschnittlichen Aktienkurses in virtuelle Aktien der TUI AG umgerechnet wird. Grundlage der Berechnung ist das Ergebnis der Sparten (EBTA). Die Umrechnung in virtuelle Aktien erfolgt mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der 20 Börsentage, die der Aufsichtsratssitzung folgen, die den Jahresabschluss feststellt. Somit erfolgt die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr gewährten virtuellen Aktien erst im Folgejahr. Nach einer Sperrfrist von zwei Jahren kann der Anspruch auf Barzahlung aus diesem Bonus in vorher definierten Zeiträumen individuell von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt werden. Die Höhe der Barzahlung richtet sich nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der TUI AG für einen Zeitraum von 20 Tagen nach dem Ausübungszeitpunkt. Absolute oder relative Rendite- bzw. Kursziele bestehen nicht. Eine Begrenzungsmöglichkeit („Cap“) ist bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen vorgesehen.

### Entwicklung der Stückzahl der virtuellen Aktien

<b>Bestand zum 31.12.2003</b>	<b>249 011</b>
Gewährung von virtuellen Aktien	156 156
Ausübung von virtuellen Aktien	6 897
Zugang bzw. Abgang von virtuellen Aktien	–
<b>Bestand zum 31.12.2004</b>	<b>398 270</b>

Ehemalige Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2004 einen Bestand von 60 001 virtuellen Aktien (Vorjahr 86 027 Aktien).

Für die Ansprüche aus den langfristigen Anreizprogrammen einschließlich der Gewährung von virtuellen Aktien für das Geschäftsjahr 2004 bestehen Rückstellungen in Höhe von 9 850 Tsd. € (Vorjahr 8 000 Tsd. €), davon für aktive Vorstände 8 950 Tsd. € und für ehemalige Vorstände 900 Tsd. €.

### Vergütung des Vorstands

Tsd €	2004	2003
Feste Vergütung	3 027	3 510
Tantieme	2 891	2 939
Langfristiges Anreizprogramm		
Aus der Gewährung von virtuellen Aktien	1 989	2 731
Aus Aktienkursänderungen von in Vorjahren gewährten virtuellen Aktien	62	162
<b>Gesamt</b>	<b>7 969</b>	<b>9 342</b>

### Individuelle Vergütung des Vorstands für 2004

Tsd €	Feste Vergütung	Tantieme	Langfristiges Anreizprogramm	Gesamt
Dr. Michael Frenzel (Vorsitzender)	1 405	1 101	714	3 220
Sebastian Ebel	425	482	375	1 282
Dr. Peter Engelen	412	482	391	1 285
Rainer Feuerhake	785	826	571	2 182
<b>Gesamt</b>	<b>3 027</b>	<b>2 891</b>	<b>2 051</b>	<b>7 969</b>

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2004 wie im Vorjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.



Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 10 762 Tsd. € (Vorjahr 10 077 Tsd. €). Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag 36 026 Tsd. € (Vorjahr 36 327 Tsd. €). Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für inländische Anspruchsberechtigte erfolgt über den Abschluss von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Da die Rückdeckungsversicherung die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen für ehemalige und aktive Vorstandsmitglieder vollumfänglich abdeckt, wurde die Versicherung als Vermögenswert von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt. Die Pensionsverpflichtung gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied ist durch einen Fonds gedeckt. Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Geschäftsjahr 2004 Bezüge in Höhe von 3 307 Tsd. € (Vorjahr 10 598 Tsd. €) angefallen.

#### Bezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2004 auf 1 439 Tsd. € (Vorjahr 1 432 Tsd. €). Sie setzten sich aus einem fixen Bestandteil in Höhe von 116 Tsd. € (Vorjahr 124 Tsd. €) und einem variablen Bestandteil, der in Abhängigkeit der Dividende gezahlt wird, in Höhe von 1 164 Tsd. € (Vorjahr 1 164 Tsd. €) sowie der Vergütung für die Ausschusstätigkeit von 106 Tsd. € (Vorjahr 97 Tsd. €) zusammen. Außerdem wurden Reisekosten und Auslagen in Höhe von 53 Tsd. € (Vorjahr 47 Tsd. €) erstattet.

#### Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats für 2004

Tsd €	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Gesamt
Dr. Jürgen Krumnow (Vorsitzender ab 10.11.2004)	6	58	26	90
Dr. Friedel Neuber (Vorsitzender, verstorben am 23.10.2004)	8	83	11	102
Jan Kahmann (stellvertr. Vorsitzender)	8	76	–	84
Jella Susanne Benner-Heinacher	5	51	–	56
Dr. Norbert Emmerich (ab 10.11.2004)	1	8	–	9
Dr. Thomas Fischer (ab 16.1.2004)	4	41	12	57
Uwe Klein	8	76	14	98
Fritz Kollorz	5	51	–	56
Christian Kuhn	5	51	–	56
Dr. Dietmar Kuhnt	7	72	4	83
Dr. Klaus Liesen	8	76	–	84
Petra Oechtering	5	51	–	56
Dr. Johannes Ringel (bis 12.1.2004)	–	2	–	2
Hans-Dieter Rüster	5	51	–	56
Marina Schmidt	5	51	–	56
Dr. Manfred Schneider	5	51	–	56
Prof. Dr. Ekkehard Schulz	5	51	13	69
Hartmut Schulz	8	76	–	84
Ilona Schulz-Müller	5	51	13	69
Olaf Seifert	5	51	13	69
Dr. Bernd W. Voss	5	51	–	56
Dr. Franz Vranitzky	3	35	–	38
<b>Gesamt</b>	<b>116</b>	<b>1 164</b>	<b>106</b>	<b>1 386</b>

Abgesehen von den im Rahmen der Anstellungsverträge erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmervertreter haben Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2004 keine persönlichen Leistungen, wie z.B. Beratung oder Vermittlung, für die TUI AG und deren Tochtergesellschaften erbracht.

**Aktiengeschäfte der Organmitglieder**

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gehaltene Anzahl der Aktien der TUI AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2004 unter der in Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex festgelegten Grenze für die individuelle Berichterstattung in Höhe von 1 % der ausgegebenen Aktien. Insgesamt hielten Vorstandsmitglieder 784 TUI Aktien und Aufsichtsratsmitglieder 7 948 TUI Aktien. Im Geschäftsjahr 2004 wurde der Gesellschaft durch ein Aufsichtsratsmitglied ein Aktienkauf angezeigt und dies gemäß § 15a WpHG der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht.

Hannover, den 11. März 2005

Der Vorstand



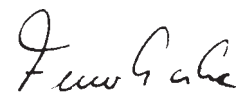
Frenzel



Ebel



Engelen



Feuerhake

# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der TUI AG, Berlin und Hannover, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten, mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Hannover, den 11. März 2005

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Nienborg  
Wirtschaftsprüfer

  
Rolfes  
Wirtschaftsprüfer

# Kontakt

## **TUI AG**

Karl-Wiechert-Allee 4  
30625 Hannover

Postfach 61 02 09  
30602 Hannover

**Telefon** 0511.566-00  
**Telefax** 0511.566-1901  
**E-Mail** [info@tui.com](mailto:info@tui.com)  
**Internet** [www.tui.com](http://www.tui.com)

## **Investor Relations**

**E-Mail** [investor.relations@tui.com](mailto:investor.relations@tui.com)  
**Telefon** 0511.566-1425 oder -1442  
**Telefax** 0511.566-1096

## **Konzern-Kommunikation**

**E-Mail** [info@tui.com](mailto:info@tui.com)  
**Telefon** 0511.566-1408  
**Telefax** 0511.566-1166

Dieser Bericht sowie der Jahresbericht der TUI AG liegen in deutscher und englischer Sprache vor.

Beide Fassungen stehen im Internet unter [www.tui.com](http://www.tui.com) zum Download zur Verfügung. Zudem wird eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts im Internet angeboten.

# Impressum

**Konzept, Gestaltung und Produktion:**

Jung von Matt/brand identity, Hamburg  
Irlenkäuser Communication GmbH, Düsseldorf

Fotos: Armin Brosch (S. 4/5)  
Corbis (S. 115-117)  
Getty Images (S. 13-15, 71-73, 117-119, 121-123)  
Hapag-Lloyd (S. 87-89, 89-91, 91-93, 93-94)  
picture alliance (S. 69-71)  
Stephanie Weiler (S. 73-75)  
TUI AG (Umschlag, S. 9-11, 11-13, 15-16, 75-76, 123-124)

Lithografie: O/R/T/ Medienverbund GmbH, Krefeld

Druck: Heining & Müller GmbH, Mülheim/Ruhr

# Inhalt

An unsere Aktionäre	5
---------------------	---

## Lagebericht

▪ Wirtschaftliche Lage	18
▪ Geschäftsverlauf in den Sparten	36
▪ Forschung und Entwicklung	56
▪ Risikomanagement	59
▪ Ausblick	62

## Weitere Informationen

▪ Mitarbeiter	78
▪ Umweltschutz	82

## Corporate Governance

▪ Bericht zu Corporate Governance	96
▪ Bericht des Aufsichtsrats	100
▪ Aufsichtsrat	106
▪ Vorstand	109
▪ TUI Aktie	111

## Konzernabschluss

▪ Konzernabschluss der TUI AG	126
▪ Konzernanhang	130

# Finanztermine 2005

Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2004	23. März 2005
Zwischenbericht Januar bis März 2005	11. Mai 2005
Ordentliche Hauptversammlung 2005	11. Mai 2005
Zwischenbericht Januar bis Juni 2005	11. August 2005
Zwischenbericht Januar bis September 2005	10. November 2005

*Vielfältige und individuelle Angebote.*

*Zuverlässig und schnell. Jederzeit und weltweit.*

TUI AG  
Karl-Wiechert-Allee 4  
30625 Hannover

World of  TUI